

MONATSBERICHT

**JUNI
2004**

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

56. Jahrgang
Nr. 6

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 18. Juni 2004.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12

Geldpolitik unter Unsicherheit	15
---------------------------------------	----

Die Kaufkraftparitätentheorie als Konzept zur Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	29
---	----

<i>Kaufkraftparitätentheorie und realer Wechselkurs</i>	30
---	----

<i>Die wissenschaftliche Diskussion zur Gültigkeit der Kaufkraftparitäten- theorie</i>	39
--	----

<i>Ist der reale Wechselkurs stationär? Ergebnisse einer Studie mit disaggregierten Preisdaten</i>	40
--	----

Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2003	45
--	----

Statistischer Teil	1*
---------------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*

Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Die konjunkturelle Verbesserung, die im zweiten Halbjahr 2003 zu erkennen war, hat sich im ersten Quartal dieses Jahres etwas verstärkt. Saison- und kalenderbereinigt nahm das reale Bruttoinlandsprodukt um 0,4 % gegenüber dem letzten Jahresviertel 2003 zu. Im Vorjahrsvergleich ergibt sich in arbeitstäglicher Rechnung eine Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 0,7 %, nach 0,1 % im Herbst 2003, in monatlicher Betrachtung waren es 1,5 %, verglichen mit 0,2 % in der Vorperiode. Die Wachstumsimpulse kamen allerdings allein von der Außenwirtschaft. Die Ausfuhren haben sich nach einer vorübergehenden Beruhigung wieder kräftig erhöht und die Zunahme der Importe deutlich übertroffen. Die Nachfrage aus dem Inland hat sich demgegenüber abgeschwächt. Insbesondere die Aufwendungen für Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sind zurückgegangen. Der Konsum der privaten Haushalte stagnierte, und die Sparneigung blieb auf einem erhöhten Niveau.

*Bruttoinlands-
produkt*

Industrie

Produktion und Auftragseingang im April deuten auf eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung im industriellen Bereich hin. Saisonbereinigt ist die Erzeugung gegenüber den Vormonaten deutlich gestiegen, wenngleich bei den vorläufigen Angaben noch mit einer kräftigen Korrektur nach unten zu rechnen ist. Die Zunahme im Vorjahrsvergleich, die im ersten Quartal knapp 2 % betragen hatte,

Erzeugung

Gesamtwirtschaftliches Wachstum

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in %

Periode	saison- bereinigt gegen- über Vor- quartal	gegenüber Vorjahr	
		kalender- bereinigt	Ur- sprungs- wert
2001 4. Vj.	-0,2	0,5	0,4
2002 1. Vj.	0,2	-0,2	-1,1
2. Vj.	0,2	0,1	0,5
3. Vj.	0,1	0,4	0,9
4. Vj.	-0,1	0,5	0,3
2003 1. Vj.	-0,2	0,1	0,4
2. Vj.	-0,2	-0,3	-0,7
3. Vj.	0,2	-0,3	-0,2
4. Vj.	0,3	0,1	0,2
2004 1. Vj.	0,4	0,7	1,5

Deutsche Bundesbank

vergrößerte sich weiter. Insbesondere die Hersteller von Investitionsgütern haben ihre Produktion erhöht. Doch sind auch im Bereich der Konsumgüterproduzenten die Aktivitäten verstärkt worden. Folgt man den Umsätzen, so standen im April weiterhin die Exportlieferungen der Industrie im Vordergrund. Der Absatz an inländische Kunden ist aber ebenfalls etwas ausgeweitet worden.

*Auftrags-
eingang*

Die Nachfrage des Auslands nach deutschen Industriegütern expandierte auch zu Frühjahrsbeginn. Das Vorjahrsergebnis wurde im April mit rund 9 ½ % mehr als doppelt so stark übertroffen wie im ersten Quartal. Speziell die Hersteller von Konsumgütern verzeichneten saisonbereinigt eine markante Zunahme der Bestellungen. Vergleichsweise lebhaft wurden zudem Vorleistungsgüter geord-

ert. Der Auftragseingang aus dem Inland, der in den ersten Monaten des Jahres weitgehend stagniert hatte, hat sich zwar gleichfalls belebt; der Anstieg fiel jedoch vergleichsweise verhalten aus.

Bauhauptgewerbe

Die Lage in der Bauwirtschaft blieb bis zuletzt ungünstig. Zwar hat sich die Produktion des Bauhauptgewerbes im April saisonbereinigt leicht erhöht. Das Niveau der Erzeugung ist aber selbst bei Einrechnung einer positiven Korrektur, die mit der Totalerhebung zu erwarten ist, noch immer sehr niedrig. Gegenüber dem bereits schwachen Vorjahr ergibt sich nach dem gegenwärtigen Stand ein Rückgang von nahezu einem Zehntel.

Produktion

Die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe, die gegenwärtig bis zum Ende des ersten Quartals vorliegen, sind im März saisonbereinigt auf einen neuen Tiefpunkt gefallen. Im ersten Quartal insgesamt wurde der vergleichbare Vorjahrsstand um 4 % unterschritten. Überdurchschnittlich stark waren die Auftragseinbußen im Wohnungsbau, was mit Ausfällen nach vorgezogenen Geschäftsabschlüssen infolge der Kürzung der öffentlichen Förderung zusammenhängt. Kaum weniger ungünstig war die Entwicklung bei den öffentlichen Aufträgen. Demgegenüber sind die gewerblichen Auftragsvergaben im Mittel von Januar bis März nur geringfügig niedriger als zwölf Monate zuvor gewesen. Hierbei ist aber zu beachten, dass die Bauaktivitäten bereits damals auf ein sehr niedriges Niveau gesunken waren.

*Auftrags-
eingang*

Arbeitsmarkt

Beschäftigung

Der Arbeitsmarkt war weiterhin durch eine sinkende Beschäftigung und einen Anstieg der Arbeitslosigkeit gekennzeichnet. Dabei verstärkte sich der Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen seit dem Jahresanfang 2004 wieder, nachdem sich im Herbst vergangenen Jahres der Personalabbau vorübergehend verlangsamt hatte. Im März, über den die Angaben nicht hinausreichen, waren saisonbereinigt 38,12 Millionen Personen erwerbstätig. Das waren knapp 75 000 weniger als Ende 2003 und 150 000 weniger als zwölf Monate zuvor.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit registrierten Arbeitslosen erhöhte sich saisonbereinigt bis Mai auf 4,37 Millionen. Dies waren knapp 10 000 mehr als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Minus von 50 000, was aber ausschließlich mit der Nichtberücksichtigung von Teilnehmern an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen ab Januar 2004 zusammenhängt. Werden diese Personengruppen auch aus den Angaben für das Vorjahr herausgerechnet, stieg die Zahl der Arbeitslosen binnen Jahresfrist um fast 30 000. Die Arbeitslosenquote verharrte saisonbereinigt im Mai nach der Rechnung der Bundesagentur bei 10,5 %, die standardisierte Quote blieb bei 9,8 %.

Preise

Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise haben sich im Mai weiter erhöht, das Anstiegstempo hat sich saisonbereinigt aber verlangsamt. Dass die Vorjahresrate von 1,6 % im Vormonat auf 2,0 %

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
	Inland	Ausland		
2003 3. Vj.	97,3	92,3	103,4	80,6
4. Vj.	100,5	95,8	106,4	79,6
2004 1. Vj.	101,0	95,8	107,4	78,6
Febr.	101,3	96,2	107,6	84,9
März	101,0	96,3	106,9	74,0
April	103,5	97,5	111,0	.
Produktion; 2000 = 100				
	Industrie 2)			Bauhauptgewerbe
	darunter:			
	insgesamt	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten 3)	
2003 3. Vj.	98,7	98,8	100,7	84,8
4. Vj.	101,0	101,0	104,2	85,7
2004 1. Vj.	101,4	102,6	103,7	82,1
Febr.	101,3	103,3	102,6	86,3
März	101,0	101,6	104,4	76,5
April	103,5	103,5	107,0	77,8
Arbeitsmarkt				
	Erwerbstätige 4)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2003 3. Vj.	38 235	343	4 399	10,6
4. Vj.	38 202	325	4 369	10,5
2004 1. Vj.	38 153	305	4 306	10,3
März	38 124	293	4 342	10,4
April	.	286	4 365	10,5
Mai	.	289	4 374	10,5
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 6)	Baupreise 7)	Verbraucherpreise
	2000 = 100			
2003 3. Vj.	95,6	104,1	100,3	104,5
4. Vj.	95,5	104,3	100,3	104,8
2004 1. Vj.	95,6	104,3	100,5	105,4
März	96,2	104,7	.	105,7
April	96,5	105,0	.	106,0
Mai	.	.	.	106,2

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen teilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung; nicht saisonbereinigt. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

zunahm, hing ausschließlich mit dem deutlichen Preisanstieg bei Mineralölprodukten zusammen. Hier vergrößerte sich der Abstand zum Vorjahr auf über ein Zehntel, weil es im Mai 2003 noch zu Preisrückgängen gekommen war. Ohne Energie gerechnet, blieb die Teuerungsrate im Mai konstant bei 1,5%. Der deutlich höhere Preisanstieg für Dienstleistungen von 2,4% wurde durch Preisrückgänge bei Nahrungsmitteln um 0,2% zu einem guten Teil ausgeglichen.

Rohstoffpreise

Die internationalen Ölnotierungen, die Anfang Juni einen neuen Höchststand erreicht hatten, schwächten sich in den letzten Wochen etwas ab. Mit rund 35 US-\$ für ein Barrel Nordseeöl der Marke Brent blieb das Preisniveau aber weiterhin hoch. Preisrückgänge verzeichneten auch zahlreiche Industrierohstoffe. Nach dem HWWA-Index hat sich die Preistendenz hier im April gewendet. Die Teuerung binnen Jahresfrist wurde erstmals seit knapp einem Jahr wieder etwas geringer. Die deutschen Einfuhrpreise wie auch die industriellen Erzeugerpreise sind im April saisonbereinigt gestiegen. Die Vorjahrsveränderungen beliefen sich zuletzt auf + 0,4% beziehungsweise + 0,9%.

Öffentliche Finanzen

Verschuldung der Gebietskörperschaften

April

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften ist im April nur um 0,5 Mrd € gestiegen. Ausschlaggebend hierfür war die Entwicklung beim Bund, der seine Verbindlichkeiten um insgesamt 3,9 Mrd € zurückführte. Dabei

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd €				
Kreditnehmer	2003		2004	
	insgesamt ts)	darunter: Jan./April	Jan./April ts)	April ts)
Bund 1)	+ 42,4	+ 22,1	+ 31,0	- 3,9
Länder	+ 31,5	+ 17,6	+ 13,4	+ 4,1
Gemeinden 2) ts)	+ 6,5	+ 3,2	+ 1,6	+ 0,4
ERP-Sondervermögen	- 0,1	+ 3,0	- 0,7	- 0,1
Fonds „Deutsche Einheit“	- 0,3	- 0,1	- 0,4	- 0,1
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 79,9	+ 45,8	+ 44,9	+ 0,5

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. — 2 Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

stand einer Tilgung von Geldmarktkrediten im Umfang von 7,5 Mrd € eine Nettokreditaufnahme am Kapitalmarkt in Höhe von 3,6 Mrd € gegenüber. Der Bestand an zweijährigen Schatzanweisungen nahm angesichts der Aufstockung des im März aufgelegten Papiers um 6,6 Mrd € zu. Gegenüber dem Vormonat verschlechterten sich dabei die Finanzierungsbedingungen für den Bund um einen viertel Prozentpunkt. Das Volumen der ausstehenden Anleihen wurde über Marktpflegeoperationen um 1,1 Mrd € verringert. Bei den Bubills kam es zu einem Bestandsrückgang um 0,8 Mrd €, da über die monatliche Tenderzuteilung und Marktpflegeoperationen nicht das Volumen des ausgelassenen Titels erreicht wurde. Auch Schuld-scheindarlehen sowie Bundesschatzbriefe

wurden im Umfang von per saldo jeweils 0,5 Mrd € getilgt.

Die Länder weiteten dagegen ihre Verschuldung um 4,1 Mrd € aus. Dabei griffen sie mit 2,6 Mrd € vor allem auf Kassenkredite zurück. Über Schatzanweisungen wurden netto 0,9 Mrd € vereinnahmt. Das Brutto-Ausgabevolumen belief sich hier auf 2,9 Mrd €. Die größte Einzelemission (1 Mrd €) platzierte Hessen mit einem zehnjährigen Papier, das einen Kupon von 4% trägt. Die Ausgabe kurzfristiger Wertpapiere erbrachte den Ländern per saldo weitere 0,5 Mrd €. Bei den Sondervermögen wurden die Verbindlichkeiten um 0,2 Mrd € zurückgeführt, während die Verschuldung der Gemeinden weiterhin leicht zugenommen haben dürfte.

Kreditaufnahme des Bundes

Mai

Im Mai erhöhten sich die Verbindlichkeiten des Bundes wieder kräftig, und zwar um 5,8 Mrd €. Dem stand allerdings auch eine Zunahme der Einlagen am Geldmarkt um 3,3 Mrd € gegenüber. Während Geldmarktkredite im Umfang von 1,3 Mrd € getilgt wurden, wuchs die Verschuldung am Kapitalmarkt um 7,2 Mrd €. Die Bruttokreditaufnahme betrug insgesamt 19,4 Mrd €. Den größten Beitrag hierzu leisteten die Anleihen. Die Tenderzuteilung eines neu aufgelegten zehnjährigen Papiers mit einem Kupon von 4,25% erbrachte allein 7,7 Mrd €. Allerdings haben sich die Finanzierungsbedingungen für den Bund gegenüber der letzten Ausgabe im Februar um einen viertel Prozentpunkt auf eine Durchschnittsrendite von 4,34% verschlechtert, so dass sich ein Disagio von fast

Marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes

Mrd €; 2004

Position	Mai		Januar/Mai	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	- 1,3	- 1,3	4,1	4,1
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt ¹⁾	19,4	7,2	98,4	32,8
Unverzinsliche Schatzanweisungen	7,0	1,1	31,2	1,5
Finanzierungsschätze	0,0	- 0,1	0,3	- 0,2
Schatzanweisungen	0,5	0,5	20,4	8,4
Bundessobligationen	4,2	2,9	18,3	9,5
Bundesschatzbriefe	0,0	- 0,2	0,3	- 2,3
Anleihen	7,2	3,1 ²⁾	24,7	16,5
Bankkredite	0,4	- 0,0	3,3	- 1,8
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	1,1
Sonstige Schulden	-	-	-	- 0,0
Kreditaufnahme insgesamt	18,0	5,8	102,5	36,9

¹ Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Planungen des Bundes im Gesamtjahr 2004: brutto 215,4 Mrd €, netto 29,3 Mrd €. — ² Einschl. Aufnahme für FDE: 24,9 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

0,8% ergab. Im Mai wurde eine Anleihe der Treuhandanstalt mit einem Volumen von 4,1 Mrd € und einem Kupon von 6,75% fällig, so dass einschließlich der Marktpflegetransaktionen der Bestand an Anleihen um 3,1 Mrd € stieg. Die monatliche Emission von sechsmonatigen Bubills erbrachte allein 4,9 Mrd €, wobei die Durchschnittsrendite erstmals seit Dezember wieder die Marke von 2% überschritten hat. Bei Einrechnung der Marktpflegetransaktionen und Abzug der Tilgung eines fälligen Papiers nahm der Umlauf um 1,1 Mrd € zu. Die dritte größere Emission im Mai war mit einer Tenderzuteilung von 4,6 Mrd € die zweite Aufstockung der Bundesobligationen der Serie 144, die mit 3,25% verzinst wird. Gegenüber der ersten Aufstockung vom März stieg die durchschnittliche Emissionsrendite um vier zehntel Prozentpunkte

auf nunmehr 3,53 %, was ein Disagio von fast 1,3 % bedeutete. Nach Abzug der Rückkäufe und der Tilgung eines 1999 begebenen Papiers mit gleichem Kupon und einem Volumen von 1,5 Mrd € erhöhte sich der Umlauf um 2,9 Mrd €. Über Marktpflegetransaktionen bei Bundesschatzanweisungen wurden darüber hinaus 0,5 Mrd € vereinnahmt, während der Umlauf von Bundesschatzbriefen weiter um 0,2 Mrd € zurückging.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenwerten*

Das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt ist im April leicht zurückgegangen. Der Kurswert der von inländischen Schuldnern begebenen Schuldverschreibungen lag mit 94,8 Mrd € unter dem Absatz im März (117,4 Mrd €). Nach Abzug der Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen blieb auch der Netto-Absatz mit 21,2 Mrd € hinter dem Vormonatswert zurück (26,9 Mrd €). Ausländische Rentenwerte wurden in Deutschland per saldo für 9,0 Mrd € abgesetzt.

*Bankschuldver-
schreibungen*

Der Großteil des Mittelaufkommens entfiel im April auf die Kreditinstitute. Sie nahmen den Rentenmarkt mit 14,7 Mrd € jedoch weniger stark in Anspruch als im Vormonat (20,8 Mrd €). Im Ergebnis wurden ausschließlich Sonstige Bankschuldverschreibungen (8,7 Mrd €) und Titel von Spezialkreditinstituten (7,3 Mrd €) begeben. Dem standen Tilgungen von Hypothekendarlehen und Öffentlichen Pfandbriefen im Umfang von netto 0,2

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	2004		2003
	März	April	April
Absatz inländischer Rentenwerte ¹⁾	26,9	21,2	11,5
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	20,8	14,7	- 1,5
Anleihen der öffentlichen Hand	6,6	3,8	8,6
Ausländische Rentenwerte ²⁾	12,9	9,0	10,1
Erwerb			
Inländer	27,8	12,4	10,7
Kreditinstitute ³⁾	17,7	11,1	0,3
Nichtbanken ⁴⁾	10,1	1,3	10,3
darunter:			
inländische Rentenwerte	8,5	- 2,2	1,9
Ausländer ²⁾	12,0	17,8	11,0
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	39,8	30,2	21,6

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Mrd € beziehungsweise 1,1 Mrd € gegenüber.

Die öffentliche Hand weitete ihre Rentenmarktverschuldung im April um 3,8 Mrd € und damit deutlich schwächer aus als in den vorangegangenen Monaten. Wie schon im März entfiel der Großteil auf den Bund, der den Rentenmarkt mit 5,2 Mrd € in Anspruch nahm. Er begab dabei ausschließlich zweijährige Schatzanweisungen (6,8 Mrd €) und tilgte eigene Schatzbriefe für 0,5 Mrd €. Außerdem wurde im April eine Anleihe der ehemaligen Bundespost in Höhe von 3,1 Mrd € zurückgezahlt. Die Länder emittierten mit 1,7 Mrd € deutlich weniger Schuldverschreibungen als in den Monaten zuvor.

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

*Unternehmens-
anleihen*

Die Unternehmen haben am inländischen Kapitalmarkt im April Mittel im Umfang von 2,7 Mrd € aufgenommen. Dabei entfielen auf Commercial Paper 2,1 Mrd € und auf längerlaufende Industrieobligationen 0,6 Mrd €. Im März hatten die Unternehmen ihre Marktverschuldung über diese beiden Finanzierungsinstrumente noch leicht reduziert.

*Erwerb von
Schuldver-
schreibungen*

Unter den Erwerbern inländischer Schuldverschreibungen standen im April die ausländischen Investoren im Vordergrund. Sie stockten ihre Portefeuilles um 17,8 Mrd € deutlich stärker auf als im Vormonat (12,0 Mrd €). An zweiter Stelle standen mit 11,1 Mrd € die inländischen Kreditinstitute, die zu etwa gleichen Teilen in- und ausländische Rententitel in ihren Bestand nahmen. Inländische Nichtbanken kauften ausländische Schuldverschreibungen für netto 3,5 Mrd € und gaben deutsche Papiere im Umfang von 2,2 Mrd € ab.

Aktienmarkt

*Aktienabsatz
und -erwerb*

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich im April belebt. Nach 0,3 Mrd € im März platzierten inländische Unternehmen im Berichtsmonat junge Aktien im Kurswert von 3,4 Mrd €. Dabei entfielen allerdings allein 3,0 Mrd € auf die Kapitalerhöhung einer großen deutschen Bank. Zugleich verringerte sich der Umlauf ausländischer Dividentitel um 3,7 Mrd €. Aktien deutscher Unternehmen wurden im Ergebnis ausschließlich von inländischen Anlegergruppen erworben. Dabei engagierten sich Kreditinstitute im Umfang von 15,5 Mrd € und Nichtbanken in Höhe von 11,6 Mrd € am deut-

schen Aktienmarkt. Demgegenüber verkauften ausländische Investoren deutsche Dividentitel per saldo für 23,7 Mrd €.

Investmentzertifikate

Inländische Fondsgesellschaften erlösten aus dem Verkauf eigener Zertifikate im April 1,5 Mrd €, gegenüber 3,9 Mrd € im Vormonat. Der Großteil entfiel dabei auf die institutionellen Investoren vorbehaltenen Spezialfonds, die zusätzliche Mittel in Höhe von 1,2 Mrd € auf sich vereinigen konnten. Der Umlauf an Zertifikaten von Publikumsfonds stieg dagegen nur leicht um 0,3 Mrd €. So flossen Offenen Immobilienfonds und Fonds mit gemischtem Mandat Mittel in Höhe von 0,4 Mrd € beziehungsweise 0,2 Mrd € zu. Dem standen jedoch wie schon in den vorangegangenen Monaten Abflüsse bei Aktienfonds und Geldmarktfonds in Höhe von 0,3 Mrd € beziehungsweise 0,1 Mrd € gegenüber. Der Umlauf von Anteilscheinen an Rentenfonds blieb im Ergebnis unverändert. Ausländische Fondsanteile wurden mit netto 1,6 Mrd € weniger stark als im März abgesetzt.

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

Vor allem inländische Nichtbanken traten als Erwerber von Anteilscheinen in- und ausländischer Investmentfonds in Erscheinung. Ähnlich wie im Vormonat nahmen sie Fondsanteile im Umfang von insgesamt 2,9 Mrd € in ihre Portefeuilles. Hingegen erhöhten deutsche Kreditinstitute ihren Bestand an Investmentzertifikaten per saldo nur um 0,4 Mrd €. Ausländische Anleger gaben inländische Zertifikate für 0,2 Mrd € zurück.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €	2004		
	2003	2004	
Position	April	1) März	April
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	53,7	64,9	62,1
Einfuhr (cif)	44,5	48,4	47,5
Saldo	+ 9,2	+ 16,6	+ 14,6
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	53,4	58,8	61,8
Einfuhr (cif)	43,7	44,9	46,7
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 2)	- 0,6	- 0,5	- 0,3
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	9,6	9,3	8,8
Ausgaben	11,7	11,7	12,0
Saldo	- 2,2	- 2,4	- 3,2
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 0,3	+ 2,1	+ 0,8
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	1,2	0,9	1,2
Eigene Leistungen	3,9	3,3	2,9
Saldo	- 2,7	- 2,4	- 1,7
Saldo der Leistungsbilanz	+ 3,4	+ 13,3	+ 10,2
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	+ 2,9	- 12,3	- 2,3
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 2,8	- 2,1	+ 0,1
Ausländische Anlagen im Inland	+ 0,1	- 10,1	- 3,2
Wertpapiere	+ 11,4	- 6,1	- 12,5
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 1,6	- 13,6	- 6,5
darunter:			
Aktien	+ 11,8	+ 1,6	+ 4,1
Rentenwerte	- 9,3	- 14,0	- 8,1
Ausländische Anlagen im Inland	+ 9,7	+ 7,5	- 6,0
darunter:			
Aktien	- 1,2	- 5,2	- 23,6
Rentenwerte	+ 10,8	+ 10,9	+ 20,7
Finanzderivate	- 3,4	- 0,4	+ 1,4
Kreditverkehr	- 13,9	+ 1,8	- 22,1
Monetäre Finanzinstitute 4)	- 7,1	+ 20,0	- 23,8
darunter kurzfristig	- 2,4	+ 23,9	- 19,7
Unternehmen und Privatpersonen	- 8,6	- 2,8	+ 0,7
Staat	+ 1,8	- 1,9	+ 0,1
Bundesbank	+ 0,0	- 13,4	+ 0,9
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,3	- 0,3	- 0,2
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 3,4	- 17,3	- 35,6
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 5)	+ 1,4	+ 0,4	- 0,6
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 1,4	+ 3,0	+ 26,0

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ohne Bundesbank. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im April 2004 einen Überschuss von 10,2 Mrd € auf, nachdem sie im März noch mit einem um 3,1 Mrd € höheren Plus abgeschlossen hatte. Zu diesem Rückgang haben die Verminderung des Aktivsaldos in der Handelsbilanz und die Ausweitung des Defizits im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, die Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen, beigetragen.

Leistungsbilanz

Der Überschuss im Außenhandel sank im April – vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – um 1,9 Mrd € gegenüber März auf 14,6 Mrd €. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen erhöhte sich dagegen das Plus in der Handelsbilanz um 1½ Mrd € auf 15 Mrd €. Diese Zunahme ging auf den im Vergleich zu den Wareneinfuhren kräftigeren Anstieg der Warenausfuhren zurück. So übertrafen die Exporte im April ihr Vormonatsniveau in saisonbereinigter Rechnung um 5 %, während die Importe nur um 4 % ausgeweitet wurden. In den drei Monaten Februar bis April zusammen genommen expandierten die Ausfuhren damit um 3 % gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Dagegen war bei den wertmäßigen Importen im Dreimonatsvergleich lediglich ein leichter Anstieg zu verzeichnen (+ ½ %), der zudem fast ausschließlich preisbedingt war.

Außenhandel

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen weitete sich der Passivsaldo im April um 1,3 Mrd € auf 4,1 Mrd € aus. Ursache des

Dienstleistungsbilanz

höheren Defizits waren vor allem niedrigere Netto-Einnahmen aus grenzüberschreitenden Faktorentgelten. So belief sich das Plus in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen im April auf lediglich 0,8 Mrd €, nach 2,1 Mrd € im Vormonat (der Märzwert wurde um 2,0 Mrd € nach oben revidiert). Darüber hinaus nahm der Minus-Saldo in der Dienstleistungsbilanz um 0,8 Mrd € auf 3,2 Mrd € zu. Demgegenüber verminderten sich die Netto-Ausgaben bei den laufenden Übertragungen um 0,7 Mrd € auf 1,7 Mrd €.

*Wertpapier-
verkehr*

Im April verzeichnete der Wertpapierverkehr Mittelabflüsse, die mit 12,5 Mrd € etwa doppelt so hoch wie im Vormonat ausfielen. Die Netto-Kapitalexporte verteilten sich annähernd gleich auf das grenzüberschreitende Engagement der deutschen und ausländischen Investoren. Hiesige Anleger kauften vorrangig ausländische Rentenwerte (8,1 Mrd €), wobei ihr Interesse in erster Linie auf Euro lautenden Schuldverschreibungen galt. Auch fragten sie in geringem Umfang Investmentzertifikate und Geldmarktpapiere nach, während sie sich bereits im zweiten Monat in Folge von Aktien ausländischer Emittenten trennten (4,1 Mrd €, nach 1,6 Mrd € im März). In einem noch weit größeren Umfang verkauften ausländische Adressen deutsche Aktien (23,6 Mrd €). Hingegen erwarben sie

öffentliche und private Anleihen im Wert von zusammen 20,7 Mrd €.

Vergleichsweise gering fielen die Kapitalexporte bei den Direktinvestitionen aus (2,3 Mrd €). Dabei ist es zu Mittelabzügen ausländischer Firmen aus ihren deutschen Niederlassungen gekommen (3,2 Mrd €, nach 10,1 Mrd € im März). Auch die deutschen Eigner reduzierten ihr grenzüberschreitendes Engagement, wenn auch in recht geringem Umfang (1,0 Mrd €). Hierbei spielten unternehmensinterne Kreditrückführungen die entscheidende Rolle.

*Direkt-
investitionen*

Im unverbrieften Kreditverkehr der Nichtbanken kam es im April zu leichten Netto-Kapitalexporten (0,8 Mrd €), die im Wesentlichen auf die Transaktionen der deutschen Unternehmen und Privatpersonen zurückgingen. Darüber hinaus hatten die monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) Mittelabflüsse in Höhe von 23,8 Mrd € zu verzeichnen, während bei der Bundesbank – in erster Linie durch Forderungsabgänge im Zahlungsverkehrssystem TARGET – 0,9 Mrd € aufkamen.

*Unverbriefter
Kreditverkehr*

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im April – zu Transaktionswerten gerechnet – leicht gestiegen (0,6 Mrd €).

*Währungs-
reserven*

Geldpolitik unter Unsicherheit

Unsicherheit ist ein wesentliches Element vieler ökonomischer Entscheidungen, insbesondere dann, wenn sie zukunftsgerichtet sind. Auch eine an Preisstabilität orientierte Geldpolitik ist in beträchtlichem Maße Unsicherheit ausgesetzt. Dabei kann zwischen Modellunsicherheit und Datenunsicherheit unterschieden werden. Unter Datenunsicherheit ist die Unvollständigkeit und Unzulänglichkeit der Informationen über ökonomische Größen zu verstehen. Der Begriff der Modellunsicherheit bezieht sich dagegen auf die Unkenntnis der exakten Wirkungszusammenhänge in der Ökonomie.

Der vorliegende Aufsatz beschreibt diese Formen der Unsicherheit und analysiert ihre Konsequenzen für die geldpolitische Entscheidungsfindung. Er kommt zu dem Ergebnis, dass Datenunsicherheit die mit dem Versuch einer Feinsteuerung der Konjunktur verbundenen Risiken noch weiter erhöht. Um diesbezügliche Politikfehler zu vermeiden, sollten die geldpolitischen Entscheidungsträger auf unsichere Daten vorsichtig reagieren und eine breite Palette relevanter Informationen berücksichtigen. Der Modellunsicherheit wird die Geldpolitik am ehesten gerecht, wenn sie ihre Entscheidungen auf Basis einer geldpolitischen Strategie fällt, die über eine ganze Reihe konkurrierender Modelle hinweg ausreichend gute Resultate erzielt.

Einleitung

Der Einfluss der Notenbankzinssätze auf die Preise, das Wirtschaftswachstum und andere gesamtwirtschaftliche Größen ist durch lange Wirkungsverzögerungen gekennzeichnet. Zinsentscheidungen sind somit von Natur aus in die Zukunft gerichtet. Im Eurosystem, das – wie zuvor auch die Bundesbank – eindeutig auf das vorrangige Ziel der Preisstabilität verpflichtet ist, richtet sich das Interesse der Entscheidungsträger primär darauf, mittel- bis langfristigen Risiken für die Preisstabilität frühzeitig entgegenzuwirken.

*Vielfältige
und inter-
dependente
Unsicherheits-
faktoren*

Über die künftige Entwicklung der Zielvariablen und über den genauen Einfluss der geldpolitischen Instrumentvariablen auf diese Größe, ja selbst über den Zustand der Ökonomie zum Zeitpunkt der Entscheidungsfindung herrscht jedoch in aller Regel beträchtliche Unsicherheit. Dabei sind die Unsicherheitsfaktoren, denen sich Zentralbanken gegenübersehen, vielfältig und interdependent. Sie resultieren beispielsweise aus der Konkurrenz unterschiedlicher theoretischer Modelle, aus dem ständigen Strukturwandel und aus der eingeschränkten Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit wichtiger ökonomischer Daten.

Formen der Unsicherheit

In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll, zwischen Datenunsicherheit auf der einen Seite und Modellunsicherheit auf der anderen Seite zu unterscheiden. Der Begriff Datenunsicherheit bezeichnet dabei die Unvollständigkeit und die Unzulänglichkeit der Informationen

über die Wirtschaftsentwicklung bis zur laufenden Beobachtungsperiode. Der Begriff der Modellunsicherheit bezieht sich auf die begrenzte Kenntnis der gesamtwirtschaftlichen Strukturzusammenhänge und damit auf die Auswahl der für die Geldpolitik relevanten Daten sowie ihre Interpretation.

Modellunsicherheit

Um ökonomische Sachverhalte analysieren zu können, ist die Wirtschaftswissenschaft generell auf Vereinfachungen der komplexen Realität angewiesen. Typisierende Darstellungen, die nicht zwangsläufig einen formalen Charakter haben müssen, werden in der Regel als „Modell“ bezeichnet.

*Notwendigkeit
theoretischer
Modelle*

Geldpolitische Entscheidungsträger verwenden Modelle, um sich ein Bild über die künftige Entwicklung des Preisniveaus zu machen und um die Auswirkungen ihrer eigenen geldpolitischen Maßnahmen abzuschätzen. Hierfür müssen die entsprechenden Modelle die relevanten Strukturzusammenhänge zwischen dem Preisniveau, den geldpolitischen Instrumenten und den anderen Einflussfaktoren der Preisentwicklung adäquat abbilden. Zu diesen anderen Einflussfaktoren zählen beispielsweise Änderungen der Ölpreise oder des Wechselkurses, aber auch die Einführung neuer Technologien oder Änderungen der politisch-institutionellen Rahmenbedingungen.

Da Modelle Vereinfachungen der Realität darstellen, können sie stets nur spezifische Zusammenhänge betonen und müssen andere außer Acht lassen. Welche Zusammenhänge für die jeweilige Fragestellung tatsächlich „re-

*Unsicherheit
über das
adäquate
Modell*

levant“ und welche Modellvereinfachungen „adäquat“ sind, ist jedoch keineswegs unstrittig. Entsprechend existieren häufig konkurrierende theoretische Modelle zur Erklärung desselben Sachverhalts, die sich im Hinblick auf die Auswahl der explizit einbezogenen Variablen und die Art ihres Zusammenhangs, aber auch hinsichtlich anderer zentraler Annahmen wie etwa der Form der Erwartungsbildung unterscheiden.

Für den geldpolitischen Entscheider wird dies dann zu einem Problem, wenn die relevanten Modelle die aktuelle Situation unterschiedlich charakterisieren und/oder unterschiedliche geldpolitische Handlungen nahe legen. So ist es beispielsweise möglich, dass eine Einschätzung der Preisperspektiven auf Basis der Quantitätstheorie, die den langfristigen Zusammenhang zwischen Geldmengenwachstum und Inflation betont, zu einer anderen Politikempfehlung führt als eine entsprechende Analyse auf Basis eines Phillips-Kurven-Modells, das die Inflationsentwicklung mit dem Ausmaß der Arbeitslosigkeit beziehungsweise dem gesamtwirtschaftlichen Auslastungsgrad verknüpft.

*Unsicherheit
über die
Modell-
parameter*

Aber selbst wenn hinsichtlich des geeigneten Modellrahmens Einigkeit bestünde, sind im nächsten Schritt noch die Werte der Modellparameter zu bestimmen, die Auskunft über Stärke und Dynamik der Beziehungen zwischen den einzelnen Variablen geben. Der Schätzung der entsprechenden Parameterwerte liegt in der Regel eine empirische Analyse zu Grunde, so dass die resultierenden Ergebnisse naturgemäß einen statistischen Unsicherheitsbereich aufweisen. Darüber hinaus

können sich die Ergebnisse auch dann ändern, wenn andere Schätzmethoden angewendet werden. Hierdurch ergibt sich eine Verschachtelung unterschiedlicher Formen von Modellunsicherheit, weil zu der Unsicherheit über das adäquate theoretische Modell noch die Unsicherheit darüber hinzu kommt, mit welchem empirischen Modell sich die zu untersuchenden Zusammenhänge angemessen quantifizieren lassen.

Auch sind theoretische Modelle häufig hinsichtlich der Abgrenzung der zentralen Variablen nicht sehr exakt. So bleibt es beispielsweise meist unklar, wie die in einem theoretischen Modell verwendete Größe „Geldmenge“ oder die Variable „Preisniveau“ für die empirische Analyse operationalisiert werden soll. Dieses Problem ist auch deswegen von Bedeutung, weil unterschiedliche Operationalisierungen (z. B. die Geldmenge in der Abgrenzung M1 statt M3 oder das Preisniveau gemessen am BIP-Deflator statt am Konsumentenpreisindex) zu unterschiedlichen Schätzergebnissen hinsichtlich Stärke und Dynamik der vermuteten Zusammenhänge führen können.

*Unsicherheit
über adäquate
Variablen-
abgrenzungen*

Problematisch ist weiterhin, dass empirische Modelle nur Gesetzmäßigkeiten und Verhaltensweisen während eines bestimmten, in der Vergangenheit liegenden Schätzzeitraums erfassen können. Die Wahl des Untersuchungszeitraums kann unter Umständen einen beträchtlichen Einfluss auf das Schätzergebnis haben, insbesondere dann, wenn sich die vermuteten Zusammenhänge grundlegend gewandelt haben.

*Schätz-
zeiträume*

Strukturbrüche

Dieses Problem ist besonders gravierend für die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation am aktuellen Datenrand, da sich solche „Strukturbrüche“ mit ökonometrischen Tests vielfach nicht zeitnah feststellen lassen. Und selbst dann, wenn ein Regimewechsel erkannt wurde, lassen sich die Parameter der neuen Struktur auf Grund der geringen Anzahl von Beobachtungen kurz nach dem Bruch nicht mit ausreichender Sicherheit erfassen.

Es liegt auf der Hand, dass das Ausmaß an Unsicherheit über die gesamtwirtschaftlichen Strukturbeziehungen im neu geschaffenen Euro-Währungsgebiet besonders groß war und immer noch ist. Nach einem so einschneidenden Ereignis muss verstärkt mit Strukturbrüchen gerechnet werden, deren Auswirkungen auf den monetären Transmissionsprozess sich wegen der genannten Probleme empirisch zunächst kaum abschätzen lassen.

Hinzu kommt, dass empirische Analysen für den Euro-Raum eine vergleichbare Datenbasis für alle Mitgliedsländer benötigen, die auch noch ausreichend weit in die Vergangenheit zurückreichen sollte. Lange Reihen harmonisierter Daten liegen jedoch nur für wenige Schlüsselgrößen wie die Geldmengenaggregate M1, M2 und M3 vor. In anderen Bereichen muss für die Zeit vor der Währungsunion auf nichtharmonisierte Daten zurückgegriffen werden, sofern diese überhaupt verfügbar sind. In diesem Fall wird die Modell- beziehungsweise Parameterunsicherheit durch Unzulänglichkeiten der Datenbasis noch verstärkt.

Datenunsicherheit

Zu der bereits skizzierten Modellunsicherheit kommt in der Praxis noch das Problem der Datenunsicherheit hinzu. Unsicherheit über den „wahren“ Zustand der Wirtschaft entsteht dadurch, dass die einschlägigen Statistiken (Wirtschafts-, Finanz- und monetäre Statistiken) nur unvollständige oder fehlerbehaftete Informationen liefern.

Die Datenbasis kann aus mehreren Gründen unvollständig sein. Zum einen werden nicht alle Daten, die für eine Analyse der Wirtschaftslage von Interesse sind, auch statistisch erfasst. Zum anderen stehen manche Daten, die prinzipiell erfasst werden, erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung zur Verfügung. Außerdem bestehen bei einigen wichtigen Daten (gerade aus dem realwirtschaftlichen Bereich) Messprobleme, die dazu führen, dass die zunächst verfügbaren Werte im Zeitablauf revidiert werden.

Zwar betrifft das Problem einer lückenhaften Erfassung wichtiger Daten mehr oder weniger alle Zentralbanken, es ist aber im Fall des Eurosystems besonders ausgeprägt. Denn das Eurosystem benötigt nicht nur zeitnahe und verlässliche, sondern vor allem auch vergleichbare Daten für jedes der Teilnehmerländer. Da dieses Problem allen Beteiligten bewusst war, wurden bereits im Vorfeld der Währungsunion große Anstrengungen unternommen, um zum Start der einheitlichen Geldpolitik zumindest in den wichtigsten Bereichen ausreichend harmonisierte Daten bereitstellen zu können. Im Hinblick auf den Harmonisierten Konsumentenpreisindex und

*Lückenhafte
Datenerfassung*

die Daten zu den Geldmengenaggregaten ist dies auch weitgehend gelungen. Dagegen sind einige wichtige Indikatoren im Bereich der Konjunktur- und Arbeitsmarktstatistiken noch nicht auf harmonisierter Basis verfügbar. So existieren für das Euro-Währungsgebiet weder eine monatliche Beschäftigtenstatistik noch eine vierteljährliche Arbeitsvolumenrechnung.

Ein weiteres Beispiel für die besonderen Datenprobleme in der Währungsunion liefert der neue Index des Auftragseingangs für den Euro-Raum, den Eurostat seit November 2003 veröffentlicht. Zwar stellt seine Veröffentlichung per se einen Fortschritt dar. Jedoch lässt sich die neue Statistik – anders als die entsprechende deutsche Statistik – weder in Inlands- und Auslandsaufträge aufgliedern, noch ist die Berechnung einer Volumenreihe möglich, da in den meisten Mitgliedsländern keine Erzeugerpreise für den Auslandsabsatz ermittelt werden.¹⁾

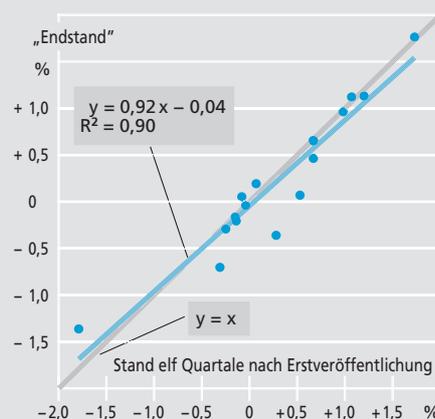
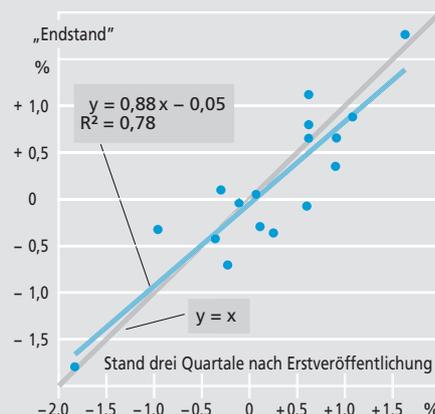
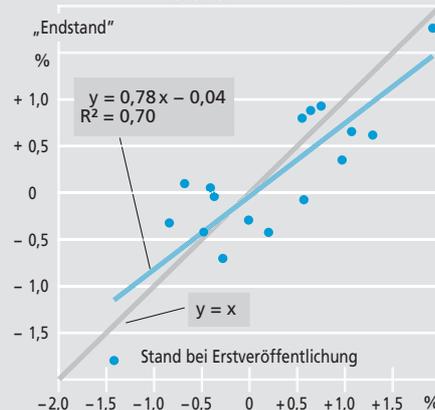
*Verzögerte
Datenbereit-
stellung und
Revisionen*

Hinzu kommt, dass viele wichtige Daten insbesondere aus dem realwirtschaftlichen Bereich erst mit einer Verzögerung von mehreren Wochen (wenn nicht gar Monaten) zur Verfügung stehen. Für die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euro-Raum legt Eurostat beispielsweise sechs Wochen nach Ablauf des betreffenden Quartals eine Schnellschätzung vor. Eine erste Schätzung der Produktion mit genauerer Aufschlüsselung nach Komponenten folgt dann nach rund zwei Monaten. Aber auch danach muss noch mit Revisionen gerechnet werden, die sich über Jahre erstre-

¹ Siehe hierzu die Erläuterungen in: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Februar 2004, S. 16f.

Zum Revisionsablauf am Beispiel des realen BIP für Deutschland*)

Veränderung gegenüber Vorquartal



* Saison- und kalenderbereinigte Werte. Beobachtungszeitraum erstes Quartal 1992 bis erstes Quartal 1996; Rechenstände Juni 1992 bis März 1999 („Endstand“). Ab zweitem Quartal 1995 Gesamtdeutschland. Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

cken und teilweise ein erhebliches Ausmaß annehmen können (siehe Schaubild auf S. 19).

Nicht direkt beobachtbare Daten...

Neben den genannten Problemen hinsichtlich Verfügbarkeit, Aktualität und Zuverlässigkeit der Datenbasis gibt es noch eine weitere Form von Datenunsicherheit. Sie resultiert daraus, dass viele Variablen, die in theoretischen Modellen eine entscheidende Rolle spielen, in der Realität nicht direkt beobachtet werden können und deswegen geschätzt werden müssen. Die Schätzergebnisse hängen ihrerseits stark vom zu Grunde gelegten Modell ab. An dieser Stelle zeigt sich, dass Daten- und Modellunsicherheit eng miteinander verwoben sind.

... wie zum Beispiel das Produktionspotenzial

Dies gilt für die Berechnung gleichgewichtiger Wechselkurse ebenso wie für die Bestimmung des „natürlichen“ beziehungsweise gleichgewichtigen Niveaus von Zinssätzen oder der adäquaten Bewertung von Vermögen. Das prominenteste Beispiel in dieser Hinsicht bildet aber sicherlich das Produktionspotenzial beziehungsweise die so genannte Produktionslücke, das heißt die Abweichung der realisierten Produktion vom Produktionspotenzial. Wie eine Reihe jüngerer Forschungsarbeiten gezeigt hat, sind Schätzungen des Produktionspotenzials und damit auch der Produktionslücke mit beträchtlicher Unsicherheit behaftet, die sich auch darin widerspiegelt, dass die entsprechenden Zeitreihen oft noch nach Jahren, wenn nicht sogar nach Jahrzehnten revidiert werden. Die Ursache hierfür liegt weniger in der Revisionsanfälligkeit der für die Schätzungen verwendeten Daten als in der fundamentalen Schwierigkeit, den Wachstumstrend

einer Volkswirtschaft – und insbesondere Änderungen dieses Trends – korrekt einzuschätzen. Da es sich bei solchen Trendänderungen um nichts anderes als die oben bereits beschriebenen Strukturbrüche handelt, geht hier erneut die Ebene der Datenunsicherheit in die Ebene der Modellunsicherheit über.

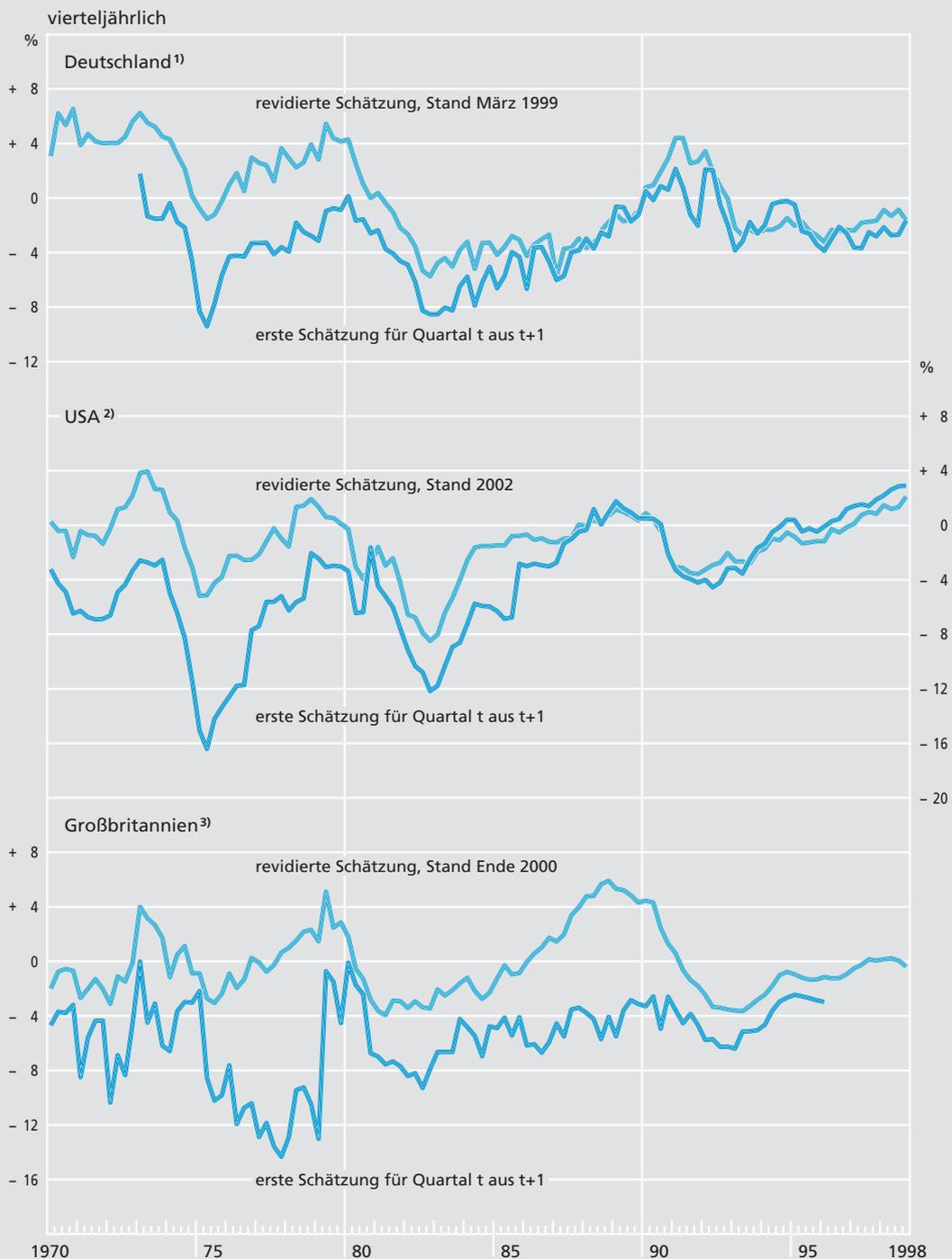
So war beispielsweise bis weit in die achtziger Jahre hinein unklar, in welchem Ausmaß die Ölpreisschocks der siebziger Jahre das Produktionspotenzial und die Trendwachstumsrate der entwickelten Industrieländer verringert hatten. Ihren Höhepunkt erreichte die diesbezügliche Unsicherheit offenbar im Frühjahr 1975. Wie die Arbeiten von Orphanides zeigen, wurden die Schätzungen der Produktionslücke der US-amerikanischen Wirtschaft für das Frühjahr 1975 von ursprünglich – 16 % in den nachfolgenden Jahren sukzessive um mehr als zehn Prozentpunkte nach oben revidiert.²⁾ Entsprechende Untersuchungen für die britische und deutsche Volkswirtschaft belegen, dass das Ausmaß der Revisionen in diesen Ländern ähnliche Größenordnungen erreichte (siehe Schaubild auf S. 21).³⁾

Ein weiteres Beispiel hierfür ist die Diskussion um die „New Economy“. Auch in diesem Fall ist zu erwarten, dass die Unsicherheit darü-

2 Vgl.: A. Orphanides (2003), The Quest for Prosperity without Inflation, *Journal of Monetary Economics*, 50 (3), S. 633 – 663.

3 Vgl.: E. Nelson und K. Nikolov (2003), UK Inflation in the 1970s and 1980s: The Role of Output Gap Mismeasurement, *Journal of Economics and Business*, 55, S. 353 – 370 sowie C. Gerberding, F. Seitz und A. Worms (2004), How the Bundesbank really conducted Monetary Policy: An Analysis based on Real-Time Data, Diskussionspapier, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, erscheint in Kürze.

Erste und revidierte Schätzungen der Produktionslücke *)



* Relative Abweichung des BIP vom Produktionspotenzial. — 1 Quelle: C. Gerberding, F. Seitz und A. Worms (2004): How the Bundesbank really conducted Monetary Policy: An Analysis based on Real-Time Data, Diskussionspapier, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, erscheint in Kürze. — 2 Quelle: A. Orphanides (2003): Historical monetary policy analysis and the Taylor rule, Journal of Monetary Economics, 50, S. 983-1022. — 3 Vgl.: E. Nelson und K. Nikolov (2003): UK Inflation in the 1970s and 1980s: The Role of Output Gap Mismeasurement, Journal of Economics and Business, 55, S. 353-370.

ber, ob und um wie viel der Technologie-Boom der späten neunziger Jahre die Trendwachstumsrate der amerikanischen Wirtschaft wirklich nach oben verschoben hat, weiter anhalten wird.

*Enge
Verknüpfung
von Modell-
und Daten-
unsicherheit*

Diese Beispiele zeigen zum einen, wie schwierig die Einschätzung der Wirtschaftslage zu dem Zeitpunkt ist, in dem geldpolitische Entscheidungen zu treffen sind. Zum anderen verdeutlichen sie den Zusammenhang zwischen Daten- und Modellunsicherheit. Die Eignung eines theoretischen Modells für die geldpolitische Entscheidungsfindung hängt folglich nicht nur davon ab, wie gut es vergangene Beobachtungen zu erklären vermag, sondern auch davon, inwieweit die zu seiner geldpolitischen Nutzung benötigten Daten zeitnah verfügbar und verlässlich sind.

Konsequenzen für die geldpolitische Entscheidungsfindung

Zentralbanken stehen vor dem Dilemma, einerseits Entscheidungen rechtzeitig treffen zu müssen und andererseits nur über vorläufige und damit oft unsichere Daten zu verfügen. Hinzu kommt die Ungewissheit darüber, wie die Zukunft einzuschätzen ist und wie eine bestimmte Maßnahme wirkt. Damit stellt sich die Frage, welche Konsequenzen die geldpolitischen Entscheidungsträger aus den verschiedenen Formen der Unsicherheit ziehen sollten.

Verzicht auf Feinststeuerung

Die Einsicht, dass die Übertragung geldpolitischer Impulse auf Realeinkommen und Preise

wegen langer und variabler Wirkungsverzögerungen mit einer erheblichen Unsicherheit verbunden ist, veranlasste Milton Friedman bereits 1961, sich gegen den Versuch einer Feinststeuerung der Konjunktur mit geldpolitischen Mitteln auszusprechen.⁴⁾ Ist nämlich der Zeitraum zwischen einer geldpolitischen Maßnahme und dem Eintreten ihrer Effekte auf die Zielvariablen unsicher, dann birgt eine Feinststeuerung der Konjunktur die Gefahr, zyklusverstärkend zu wirken. So könnte eine zur Ankurbelung der schwachen Konjunktur gedachte Zinssenkung ihre Wirkung möglicherweise erst dann voll entfalten, wenn die Kapazitäten bereits wieder ausgelastet sind. In diesem Fall würde die geldpolitische Maßnahme einen unerwünschten Inflationsdruck erzeugen. Die Bedenken gegenüber einer Feinststeuerung der Konjunktur sind umso gravierender, als insbesondere Potenzialschätzungen mit erheblicher Unsicherheit behaftet sind.

*Gefahr der
Zyklus-
verstärkung
durch fein-
steuernde
Geldpolitik*

Wie die Arbeiten von Orphanides und anderen in jüngerer Zeit gezeigt haben, dürfen diese Probleme keinesfalls unterschätzt werden. So war die zu optimistische Veranschlagung des Produktionspotenzials der US-Wirtschaft in den siebziger Jahren vermutlich ein wesentlicher Grund für die – aus heutiger Sicht – übermäßig expansive Geldpolitik der US-amerikanischen Notenbank, die erst Ende der siebziger Jahre ihr Ende fand. Entsprechende Arbeiten auf Basis von Daten für Großbritannien kommen ebenfalls zu dem Schluss, dass die hohen Inflationsraten der siebziger und achtziger Jahre zumindest teil-

⁴ Vgl.: M. Friedman (1961), The Lag in Effect of Monetary Policy, *Journal of Political Economy* 69, S. 447 – 466.

weise auf Politikfehler zurückzuführen sind, die auf einer anhaltenden Überschätzung der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten beruhten.⁵⁾

Die niedrigeren Inflationsraten in Deutschland zu dieser Zeit legen nahe, dass es der Bundesbank gelang, diese Art Politikfehler zu vermeiden. Eine neuere Forschungsarbeit geht dieser Hypothese nach, indem sie die Zinsentscheidungen der Bundesbank nicht auf Basis revidierter Daten, sondern auf Basis derjenigen Daten analysiert, die den Verantwortlichen zum jeweiligen Entscheidungszeitpunkt (d. h. in so genannter „Echtzeit“) zur Verfügung standen.⁶⁾ Sie kommt zu dem Ergebnis, dass der relative Erfolg der Bundesbankpolitik nicht darauf zurückgeführt werden kann, dass die Daten in Deutschland weniger revisionsanfällig gewesen wären als in anderen Ländern. Entscheidend war offenbar vielmehr, dass die Bundesbank sich bei ihren Entscheidungen nicht auf die jeweils aktuellen Werte der Produktionslücke stützte, sondern die Geldmengenentwicklung, das realwirtschaftliche Wachstum und – mit einem vergleichsweise hohen Gewicht – die unter anderem auf diesen Indikatoren basierende erwartete Inflationsrate in den Mittelpunkt stellte.

„Geldpolitik der ruhigen Hand“

Naturgemäß ist die Gefahr, dass sich Entscheidungen im Nachhinein als falsch herausstellen, umso größer, je unsicherer das Umfeld ist. Solche Fehlentscheidungen sind nicht nur deswegen problematisch, weil sie unmittelbar unerwünschte Effekte auf die Zielvaria-

blen erzeugen, sondern auch, weil sie darüber hinaus die Wahrscheinlichkeit häufiger Richtungswechsel erhöhen. Durch ein solches „Hin und Her“ würde die Zentralbank an Glaubwürdigkeit verlieren, selbst zur bestehenden Unsicherheit beitragen und die Erwartungen destabilisieren.

Um dies zu vermeiden, wurde in der wissenschaftlichen Literatur schon früh dafür plädiert, im Fall von Parameterunsicherheit nur teilweise oder graduell zu reagieren.⁷⁾ Dahinter steht die Erkenntnis, dass die Unsicherheit bezüglich der Realeinkommens- und Preiswirkungen der Geldpolitik mit dem Ausmaß der geldpolitischen Maßnahmen steigt.

Auch im Hinblick auf die Datenunsicherheit kommen neuere Studien zu dem Ergebnis, dass sich die Geldpolitik vorsichtiger verhalten sollte als unter Sicherheit. Zum einen sollte sie nicht so stark auf die Erstveröffentlichung revisionsanfälliger Daten reagieren, wie sie es ohne Datenunsicherheit getan hätte.⁸⁾ Des Weiteren wird empfohlen, nicht die vorläufigen statistischen Angaben revisionsanfälliger Variablen wie beispielsweise des Bruttoinlandsprodukts in die geldpolitischen Entscheidungen einfließen zu lassen, sondern statt dessen eine breiter angelegte Schätzung dieser Größe. Diese Schätzung sollte auch die Informationen aus anderen, weniger revi-

*Zurückhaltende
geldpolitische
Reaktion bei
Parameter-
unsicherheit...*

*... und bei
Daten-
unsicherheit*

*Bei revisions-
anfälligen
Daten breit
angelegte
Schätzungen
verwenden*

5 Siehe: Orphanides (2003) und Nelson/Nikolov (2003), a. a. O.

6 C. Gerberding, F. Seitz und A. Worms (2004), a. a. O.

7 Vgl.: W. Brainard (1967), Uncertainty and the Effectiveness of Monetary Policy, *American Economic Review*, 57, S. 411 – 425.

8 Vgl.: K. Aoki (2003), On the optimal monetary policy response to noisy indicators, *Journal of Monetary Economics*, 50, S. 501 – 523.

sionsanfälligen Quellen sowie die Kenntnisse über die bisherige Revisionshistorie der betreffenden Größe nutzen. So gibt es mittlerweile einige wissenschaftliche Arbeiten, die einen wertvollen Beitrag von Geldmengen- und Preisdaten für die Geldpolitik darin sehen, dass sie wichtige Informationen über die „wahre“ Höhe des Realeinkommens enthalten und im Gegensatz zu den vorläufigen statistischen Daten den Vorteil haben, zeitnah bereitzustehen und praktisch keinen Revisionen zu unterliegen.⁹⁾

Berücksichtigung aller relevanten Informationen

Generell legt das Problem der Datenunsicherheit es nahe, sich bei der Einschätzung von Risiken für die Preisstabilität nicht auf eine einzige Indikatorvariable zu konzentrieren, sondern ein möglichst breites Spektrum von Informationsvariablen zu analysieren. Bei einem solchen Ansatz hängt die Bedeutung einzelner Daten im geldpolitischen Entscheidungsprozess auch davon ab, wie gravierend ihr Messfehlerproblem im Vergleich zu anderen relevanten Variablen ist. Für sich genommen spricht dieses Argument dafür, realwirtschaftlichen Größen wie der Produktion und der Produktionslücke eine geringere Bedeutung beizumessen als bestimmten Indikatoren aus dem monetären und finanziellen Bereich, die weit weniger vom Problem der Datenunsicherheit betroffen sind (siehe hierzu das Schaubild auf S. 25).

Die Datenqualität kann allerdings nicht das alleinige Kriterium für die Auswahl der Indikatoren sein. Vielmehr hängt die „Güte“ eines

Indikators für die Geldpolitik vor allem auch davon ab, wie zuverlässig er Risiken für die Preisstabilität anzeigt. Herrscht Unsicherheit über die Stabilität der Beziehung zwischen einer bestimmten Indikatorvariablen und dem geldpolitischen Endziel – und dies wird in der Realität fast immer der Fall sein –, reduziert auch dies den Informationsgehalt des betreffenden Indikators für die künftige Preisentwicklung.

Ein gutes Beispiel für das Spannungsverhältnis zwischen Daten- und Modellunsicherheit bilden die Quantitätstheorie und der Phillips-Kurven-Zusammenhang als alternative Ansätze zur Erklärung der Inflation. In der neueren Literatur wird die Quantitätstheorie häufig dahingehend kritisiert, dass die Beziehung zwischen Geldmengenwachstum und Inflation (selbst wenn sie langfristig stabil ist) zu stark durch kurzfristige Schwankungen der Umlaufgeschwindigkeit verzerrt sei. Dem lässt sich allerdings entgegen halten, dass der Messfehler bei der Schätzung der Produktionslücke quantitativ genauso problematisch sein könnte wie die Schwankungen der Umlaufgeschwindigkeit.¹⁰⁾ Vor diesem Hintergrund kann es für die Entscheidungsträger durchaus sinnvoll sein, die Ergebnisse beider Ansätze gegenüberzustellen und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Prognosehorizonte auf ihren Informationsgehalt für die künftige Preisentwicklung zu überprüfen.

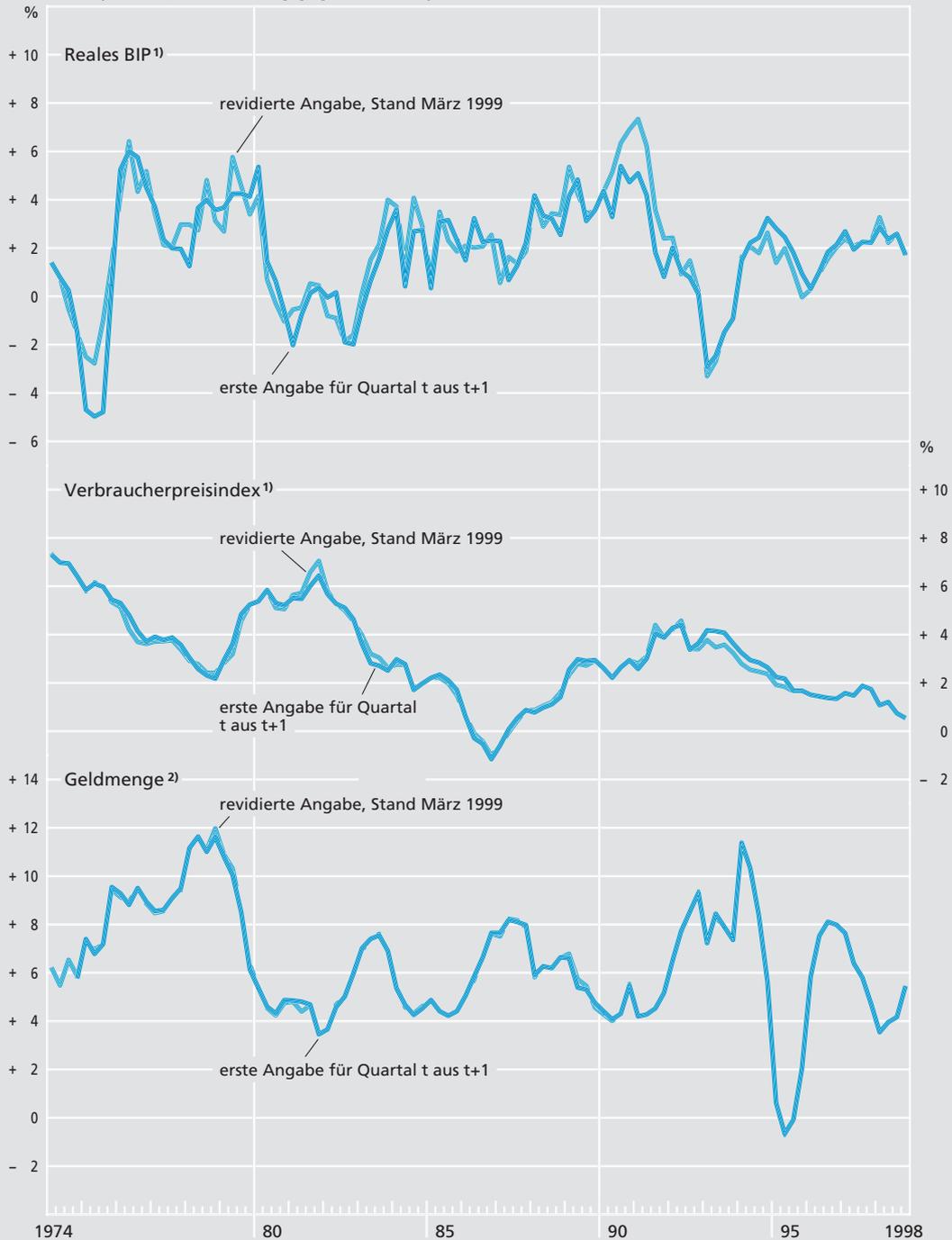
Spannungsverhältnis zwischen Modell- und Datenunsicherheit bei der Indikatorauswahl

⁹ Vgl.: G. Coenen, A. Levin und V. Wieland (2001), Data Uncertainty and the Role of Money as an Information Variable for Monetary Policy, EZB Working Paper Nr. 84.

¹⁰ Vgl.: E. Nelson (2003), The Future of Monetary Aggregates in Monetary Policy Analysis, Journal of Monetary Economics, 50(5), S. 1029 – 1059.

Zur Bedeutung der Revisionen wichtiger geldpolitischer Indikatoren für Deutschland

vierteljährlich, Veränderung gegenüber Vorjahr



1 Übergang von westdeutschen auf gesamtdeutsche Daten im zweiten Quartal 1995. Quelle: Statistisches Bundesamt. — 2 Bis Ende 1987 Zentralbankgeldmenge (Bargeldumlauf plus Mindestreserve-Soll auf Inlands-einlagen, berechnet mit konstanten Reservesätzen von Januar 1974); ab Anfang 1988 Geldmenge M3. Übergang von westdeutschen auf gesamtdeutsche Daten im ersten Quartal 1991. Eigene Berechnungen.

Robustheit der geldpolitischen Strategie

In der wissenschaftlichen Literatur wird deshalb teilweise auch gefordert, die „Güte“ einer geldpolitischen Strategie an ihrer Robustheit gegenüber alternativen Spezifikationen des monetären Transmissionsprozesses zu messen. Demnach sollten Zentralbanken sich für eine Strategie entscheiden, die unter verschiedenen Annahmen hinsichtlich des Transmissionsprozesses ausreichend gute Ergebnisse erzielt.

Zu der Frage, welche Strategie sich in diesem Sinne als robust erweist, hat es in den letzten Jahren eine Reihe von Simulationsstudien gegeben. Sie sprechen überwiegend für eine Geldpolitik in Form einer (modifizierten) Taylor-Regel, die den Nominalzins an aktuelle Inflations- und Konjunkturdaten koppelt.¹¹⁾ Da diese Studien weitgehend vom Problem der Datenunsicherheit abstrahieren, ist ihr Erkenntniswert für die praktische Geldpolitik allerdings begrenzt. Prinzipiell ließe sich dieser Ansatz jedoch um die Analyse von Datenunsicherheit erweitern. Robust in diesem Sinne wäre dann eine Strategie, der es gelingt, trotz Daten- und Modellunsicherheit gute Ergebnisse zu erzielen.¹²⁾

Wie bereits diskutiert, sprechen die Schätzprobleme hinsichtlich des Produktionspotenzials für sich genommen gegen Konzepte, in denen das aktuelle Niveau der Produktionslücke eine herausragende Rolle spielt. In der neueren Literatur wird deshalb vorgeschlagen, dass Zentralbanken konjunkturelle Aspekte weniger stark in Form der Produktionslücke als vielmehr in Form der Wachstumsrate

des Realeinkommens berücksichtigen sollten.¹³⁾ Für eine abschließende Beurteilung dieser Hypothese ist es allerdings noch zu früh.

Vermeidung extrem ungünstiger Entwicklungen

Die bisher angeführten Argumente sprechen insgesamt für eine nichtaktivistische, vorsichtige Geldpolitik. Allerdings wird in der Literatur darauf hingewiesen, dass dies nicht immer die adäquate Reaktion auf Unsicherheit sein muss. Vielmehr sind auch Fälle denkbar, in denen ein Abwarten nicht angebracht ist, weil es Situationen mit außergewöhnlich hohen gesamtwirtschaftlichen Kosten herbeiführen könnte. Besteht beispielsweise die Gefahr, dass die Volkswirtschaft in ein sich selbst verstärkendes Deflationsszenario abrutscht, dem mit den zur Verfügung stehenden Instrumenten dann nur noch schwer entgegen gewirkt werden kann,¹⁴⁾ so könnte eine zögernde geldpolitische Haltung die Entwicklung in diese unerwünschte Richtung noch verstärken. Um sich in einer solchen Situation gegen die denkbar ungünstigste Realisation abzusichern, kann es adäquat sein, trotz

11 Siehe dazu: Deutsche Bundesbank, Taylor-Zins und Monetary Conditions Index, Monatsbericht, April 1999, S. 47 – 63.

12 Ein Ansatz dazu findet sich bei: C. Walsh (2004), Implications of a Changing Economic Structure for the Strategy of Monetary Policy, in Monetary Policy and Uncertainty, Jackson Hole Symposium 2003, Federal Reserve Bank of Kansas City, erscheint in Kürze.

13 Vgl.: Orphanides (2003), a. a. O. und C. Walsh (2003), Speed Limit Policies: The Output Gap and Optimal Monetary Policy, American Economic Review 93/1, S. 265 – 278.

14 Siehe hierzu z. B.: Deutsche Bundesbank, Zur Diskussion über Deflationsgefahren in Deutschland, Monatsbericht, Juni 2003, S. 15 – 28.

– oder gerade wegen – der hohen Unsicherheit schnell und entschlossen zu reagieren.¹⁵⁾

Ansatz der „robusten Kontrolle“ bei fehlenden Eintrittswahrscheinlichkeiten

Technisch gesprochen ist die Unsicherheit in einer solchen Situation so groß, dass den denkbaren Szenarien keine Eintrittswahrscheinlichkeiten mehr zugeordnet werden können und somit eine Orientierung der Geldpolitik am erwarteten gesamtwirtschaftlichen Nutzen nicht mehr möglich ist. Der Ansatz der „robusten Kontrolle“ empfiehlt in diesem Fall extremer Unsicherheit, diejenige Geldpolitik zu wählen, die den schlimmsten denkbaren Entwicklungspfad (den so genannten „worst case“) vermeidet. Sie kann somit als Versicherung gegen diesen Fall verstanden werden.

Problematisch dabei ist allerdings, dass die geldpolitische Entscheidung stark davon abhängt, welche Szenarien überhaupt als möglich erachtet werden. Letztlich kommen die geldpolitischen Entscheidungsträger also nicht umhin, bestimmte Szenarien als möglich und andere als nicht möglich einzustufen – eine gewisse, wenn auch grobe Wahrscheinlichkeitsabschätzung ist also auch bei der robusten Kontrolle unerlässlich.

Zudem kann eine Geldpolitik, die dem Prinzip der robusten Kontrolle folgt, zu so genannten „moral-hazard“-Problemen führen, da dieser Ansatz impliziert, dass die Notenbank die Marktakteure praktisch kostenlos gegen das „worst-case“-Szenario versichert. Anders gewendet: Während die Wirtschafts- und Finanzmarktakteure davon ausgehen, dass die Kosten ihrer riskanten Engagements von der Allgemeinheit getragen werden, fallen ihnen

die Erträge alleine zu. Dies kann bewirken, dass sie ein über das gesamtwirtschaftlich effiziente Maß hinausgehendes Risiko eingehen.

Aus den genannten Gründen sollte ein derart diskretionäres Eingreifen, wie es der Ansatz der robusten Kontrolle vorsieht, nicht zu einer allgemein anzuwendenden Strategie werden, sondern auf potenzielle Krisensituationen beschränkt bleiben. Anderenfalls besteht die Gefahr, dass die Geldpolitik selbst zu einer Ursache für Unsicherheit wird.

Unsicherheit und die geldpolitische Strategie des Eurosystems

Um die Unsicherheit der Wirtschaftsakteure über das Verhalten der Zentralbank so weit wie möglich zu reduzieren, sollte der geldpolitische Entscheidungsprozess so transparent wie möglich gestaltet werden. Eine zentrale Rolle kommt dabei einer klaren Definition des Endziels zu, wie sie inzwischen in vielen Ländern üblich ist. So hat beispielsweise der EZB-Rat seine bisherige Definition der Preisstabilität im Frühjahr 2003 als Anstieg des Harmonisierten Verbraucherpreisindex für den Euro-Raum von knapp unter 2 % gegenüber dem Vorjahr präzisiert. Die Geldpolitik des Eurosystems zielt darauf ab, Preisstabilität in diesem Sinn auf mittlere Sicht zu gewährleisten.

*Rolle der
Transparenz*

¹⁵ Vgl. etwa: L. Hansen und T. Sargent (2001), Acknowledging Misspecification in Macroeconomic Theory, *Monetary and Economic Studies*, February 2001, S. 213 – 227 sowie A. Greenspan (2004), *Monetary Policy under Uncertainty*, in *Monetary Policy and Uncertainty*, Jackson Hole Symposium 2003, Federal Reserve Bank of Kansas City, erscheint in Kürze.

Zusätzlich zur Definition des Endziels kann die Unsicherheit hinsichtlich des künftigen Kurses der Geldpolitik durch die Bekanntgabe einer verständlichen und nachvollziehbaren geldpolitischen Strategie reduziert werden. In dieser Beziehung besteht allerdings ein Zielkonflikt zwischen dem Wunsch nach Klarheit, der die Bekanntgabe einer möglichst einfachen Entscheidungsregel nahe legt, und dem adäquaten Umgang mit der Modell- und Datenunsicherheit, der eher für die Verwendung einer möglichst großen Anzahl von Indikatoren spricht.

Auf Grund der vielfältigen Unsicherheitsfaktoren praktizieren die meisten Zentralbanken einen weit gefassten Ansatz zur Analyse von Informationen, der unterschiedliche Auffassungen über die Transmissionswege berücksichtigt. Dies gilt auch – und vielleicht in ganz besonderem Maße – für die geldpolitische

Strategie des Eurosystems. Allerdings stellt die Komplexität einer solchen Strategie hohe Anforderungen an die Kommunikationspolitik.

Das Eurosystem begegnet dieser Herausforderung durch die Veröffentlichung und Kommentierung der entscheidungsrelevanten Daten sowie durch ausführliche und konsistente Begründungen der geldpolitischen Entscheidungen. Als ausgesprochen hilfreich erweist sich hierbei die Strukturierung der relevanten Informationen in eine monetäre und eine wirtschaftliche Analyse. Die monetäre Analyse legt das Hauptaugenmerk auf den langfristig monetären Charakter der Inflation. Im Rahmen der wirtschaftlichen Analyse werden die realwirtschaftlichen und finanziellen Indikatoren untersucht, die für die kurz- bis mittelfristige Beurteilung der Preisaussichten von Bedeutung sind.

Die Kaufkraftparitäten- theorie als Konzept zur Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Seit Beginn der Währungsunion war der Wechselkurs des Euro starken Schwankungen unterworfen. Während die Gemeinschaftswährung vor allem in den Jahren 1999 und 2000 gegenüber den meisten Währungen deutlich an Boden verloren hatte, kam es anschließend zu einer kräftigen Gegenbewegung. Zeitweilig notierte der Euro im gewogenen Durchschnitt gegenüber den wichtigsten Handelspartnern des Euro-Raums zu Beginn dieses Jahres über seinem „Einstiegs-kurs“ von Anfang 1999.

Vor dem Hintergrund eines bis Mitte 2003 recht moderaten Exportwachstums hat die Euro-Stärke die Frage nach den Auswirkungen auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft aufgeworfen. Entsprechende Wettbewerbsindikatoren zeigen jedoch, dass sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Anbieter in einem Rahmen hält, der mit den langfristigen Erfahrungswerten durchaus im Einklang steht. Hinter dieser Beurteilung steht letztlich das theoretische Konzept der Kaufkraftparitätentheorie in ihrer „relativen“ Interpretation. Der vorliegende Aufsatz erläutert dies und erweitert zugleich die Perspektive, indem auch Kenngrößen für die striktere, absolute Kaufkraftparität vorgestellt werden. Diese bestätigen im Wesentlichen die bisherigen Einschätzungen hinsichtlich der Wettbewerbsposition Deutschlands.

Der Wechselkurs des Euro und die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft

Der Einfluss des Euro-Wechselkurses auf die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands

In den letzten beiden Jahren hat sich der Euro gegenüber den meisten Währungen deutlich aufgewertet. Im gewogenen Durchschnitt gegenüber den zwölf wichtigsten Handelspartnern des Euro-Raums hat er vom ersten Quartal 2002 bis zum ersten Quartal 2004 um fast 20 % zugelegt. Dies ist vor allem auf merkliche Kursgewinne gegenüber dem US-Dollar zurückzuführen. Isoliert betrachtet war die Euro-Aufwertung für die deutsche Wirtschaft mit einem Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit verbunden. In diesem Zusammenhang kam es vermehrt zu Äußerungen, die Wechselkursrelationen seien unangemessen und befänden sich nicht mehr im Gleichgewicht.

Dem ist aber entgegenzuhalten, dass sich der Euro in den vorangegangenen Jahren nahezu im gleichen Umfang abgewertet hatte. Die zuletzt beobachtete Aufwertung stellte so gesehen nur eine Korrektur dar. Ferner wird die Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft auch von anderen Faktoren als nur dem Wechselkurs beeinflusst, insbesondere auch von der Preisentwicklung in den betrachteten Ländern.

Der reale Wechselkurs als Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Ein Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit, der Devisenkurs- und Preisbewegungen zusammenfasst, ist der reale Wechselkurs (vgl. auch die nebenstehenden Erläuterungen). Im Unterschied zum nominalen Wechselkurs, der den Relativpreis zwischen zwei Devisen wiedergibt, bezeichnet der reale

Kaufkraftparitätentheorie und realer Wechselkurs

Der absoluten Kaufkraftparitätentheorie zufolge gilt in der langen Frist

$$P = P^*/W, \quad (1)$$

wobei P den Preis eines gegebenen Warenkorbes im Inland und P^* den entsprechenden Preis im Ausland bezeichnet; W ist der nominale Wechselkurs zwischen In- und Ausland, ausgedrückt als Preis der Inlandswährung in Einheiten der Auslandswährung, wie es zum Beispiel für Euro-Kurse üblich ist. Eine nominale Aufwertung der Inlandswährung schlägt sich also in einem Anstieg von W nieder.

Die relative Kaufkraftparitätentheorie hingegen lässt sich durch die langfristige Geltung von

$$P = c(P^*/W) \quad (2)$$

charakterisieren. Dabei bezeichnet c eine beliebige Konstante. Wenn Wachstumsraten mit einem „ $\hat{}$ “ gekennzeichnet werden, folgt aus (2)

$$\hat{W} = \hat{P}^* - \hat{P}. \quad (3)$$

Nach (2) ist das Kaufkraftverhältnis zwischen In- und Ausland bei Geltung der relativen Kaufkraftparitätentheorie konstant, nach (3) entspricht die Veränderungsrate des nominalen Wechselkurses der Inflationsdifferenz.

Wenn nun die betrachteten Länder einer Währungsunion angehören, ist der nominale Wechselkurs dauerhaft auf $W = 1$ festgesetzt. In diesem Fall impliziert die absolute Kaufkraftparitätentheorie, dass sich die Preisniveaus im In- und Ausland langfristig entsprechen müssen, $P = P^*$ gemäß (1), und die relative Kaufkraftparitätentheorie, dass sich die Inflationsdifferenzen gemäß (3) langfristig ausgleichen, $\hat{P}^* = \hat{P}$.

Als Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft wird meist der reale Wechselkurs R verwendet, der sich als

$$R = W(P/P^*) \quad (4)$$

definieren lässt. Gleichung (4) verdeutlicht, dass das Konzept des realen Wechselkurses auch auf Länder innerhalb einer Währungsunion anwendbar ist, in der er als Preisverhältnis zwischen In- und Ausland definiert ist ($R = P/P^*$).¹

Die Gleichungen (1), (2) und (4) zeigen, dass absolute Kaufkraftparität erreicht ist, wenn der reale Wechselkurs $R = 1$ beziehungsweise $\ln(R) = 0$ ist, und relative Kaufkraftparität, wenn $R = c$ beziehungsweise $\ln(R) = \ln(c)$. Da die Kaufkraftparitätentheorie ein langfristiges Konzept ist, gilt sie als erfüllt, wenn $\ln(R)$ stationär ist (relative Version) beziehungsweise wenn $\ln(R)$ stationär um 0 ist (absolute Version).

¹ Der Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist im Grunde nichts anderes als ein gewichteter realer Wechselkurs, wobei die Gewichte der einzelnen Handelspartner ihrer Bedeutung im deutschen Außenhandel entsprechen.

Deutsche Bundesbank



Wechselkurs den Relativpreis zwischen einem Warenkorb im Inland und einem Warenkorb im Ausland. Eine reale Aufwertung ist in der Regel mit einer Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft gleichzusetzen. Sie tritt dann auf, wenn sich die eigene Währung bei im In- und Ausland gleichen Inflationsraten nominal aufwertet oder wenn die heimischen Preise bei konstantem Wechselkurs stärker als die ausländischen steigen.

Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands im Vergleich zum Wechselkurs des Euro

Ein geeigneter Indikator für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft lässt sich beispielsweise ermitteln, indem man zur Abbildung der Preisentwicklung in den betrachteten Ländern entsprechende Preis- oder Kostenindizes heranzieht. Die Bundesbank verwendet in diesem Zusammen-

hang im Allgemeinen die Deflatoren des Gesamtabsatzes aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Diese decken das Güterspektrum umfassender ab als beispielsweise die Verbraucherpreise. Aus Gründen der Repräsentativität für den deutschen Außenhandel in regionaler Hinsicht wird der Indikator als gewogener Durchschnitt gegenüber 19 wichtigen Handelspartnern Deutschlands berechnet. Bei der Betrachtung der Entwicklung dieses Indikators der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft fällt auf, dass er zwar der Tendenz nach die Entwicklung des effektiven (nominalen) Wechselkurses des Euro wiedergibt, im Vergleich dazu aber gedämpfter verläuft. So zeigte er für die Zeit vom ersten Quartal 2002 bis zum ersten Quartal 2004 eine Verschlechterung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit

von nur 5³/₄ % an. Dem steht eine Verbesserung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit von rund 10 % in der Zeit vom ersten Quartal 1999 bis zum vierten Quartal 2000 gegenüber. Diese im Vergleich zu den Schwankungen des Euro geringeren Änderungen des Indikators liegen daran, dass die deutsche Wirtschaft zu einem großen Teil mit anderen Ländern der Europäischen Währungsunion Handel treibt. Daher begrenzt die gemeinsame Währung den Einfluss von Wechselkurschwankungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft in einem nicht unerheblichen Ausmaß.

Zur Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit ist ein Referenzwert erforderlich

Obwohl diese Überlegungen den Einfluss des Euro-Kurses auf die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands relativieren, lassen sie noch kein Urteil über die Angemessenheit von Wechselkursrelationen zu. Um einschätzen zu können, inwieweit eine Veränderung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit auch ökonomisch gerechtfertigt erscheint, ist ein fundierter Referenzwert für den Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit erforderlich. Im Folgenden wird erörtert, inwiefern die Kaufkraftparitätentheorie die Ermittlung solcher Referenzwerte ermöglicht und wie vor diesem Hintergrund die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu beurteilen ist.

Die Kaufkraftparitätentheorie als theoretisches Konzept

Absolute Kaufkraftparitätentheorie...

Die Kaufkraftparitätentheorie existiert in einer absoluten und in einer relativen Version. Die absolute Kaufkraftparitätentheorie besagt, dass ein Warenkorb im In- und Ausland das

Gleiche kostet, wenn man die Güterpreise in eine einheitliche Währung umrechnet. Mit anderen Worten postuliert die absolute Kaufkraftparitätentheorie, dass die Kaufkraft des Geldes im In- und Ausland die gleiche ist. Demgegenüber stellt die relative Kaufkraftparitätentheorie nicht auf den Vergleich der in- und ausländischen Kaufkraftniveaus ab. Sie beschränkt sich vielmehr auf den Vergleich ihrer Veränderungen. Die relative Kaufkraftparitätentheorie besagt also, dass Inflationsdifferenzen zwischen zwei Ländern oder Regionen durch entgegengerichtete Änderungen des nominalen Wechselkurses ausgeglichen werden, so dass das Kaufkraftverhältnis zwischen In- und Ausland konstant bleibt. Daraus folgt, dass die Geltung der absoluten Kaufkraftparitätentheorie die Geltung der relativen Kaufkraftparitätentheorie impliziert, aber nicht umgekehrt.

... und relative Kaufkraftparitätentheorie

Die Kaufkraftparitätentheorie basiert auf dem Gesetz der Unterschiedslosigkeit der Preise. Danach sollte ein einzelnes, homogenes Gut, abgesehen von eventuellen Transportkosten, bei vollständigem Wettbewerb überall den gleichen Preis haben, wenn die entsprechenden nationalen Preise in einer einheitlichen Währung ausgedrückt werden. Trifft dieses Gesetz für alle Güterpreise zu, dann gilt die Kaufkraftparitätentheorie unter gewissen Voraussetzungen in ihrer absoluten und relativen Interpretation. Ein Mechanismus, der in der Theorie das Gesetz der Unterschiedslosigkeit der Preise und damit auch die Kaufkraftparitätentheorie aufrechterhält, ist die Güterarbitrage, die räumliche Preisdifferenzen der Tendenz nach ausgleicht. Handelshemmnisse (z. B. Transportkosten oder unterschiedlich

„Gesetz der Unterschiedslosigkeit der Preise“

hohe Einfuhrzölle) sowie unterschiedlich hohe Sätze indirekter Steuern können zwar einen vollen Preisausgleich verhindern, wären aber mit einer entsprechend modifizierten absoluten oder zumindest mit der relativen Kaufkraftparitätentheorie vereinbar.

Die Kaufkraftparitätentheorie als langfristiges Konzept

Mit den geschilderten Preisausgleichswirkungen ist jedoch in beiden Versionen der Kaufkraftparitätentheorie nur langfristig zu rechnen. Auf kürzere Sicht wird der Einfluss der internationalen Güterarbitrage von anderen Faktoren überlagert.

Ableitung eines Referenzwertes

Nach dem Konzept der absoluten Kaufkraftparitätentheorie wird die Wettbewerbsposition einer Volkswirtschaft als neutral angesehen, wenn das Preisniveau im Inland demjenigen im Ausland entspricht. Für die relative Kaufkraftparitätentheorie sollte der Durchschnittswert des realen Wechselkurses über die Zeit einen brauchbaren Maßstab für eine ausgeglichene Wettbewerbsposition liefern, wenn der Beobachtungszeitraum hinreichend lang ist und es keine Anhaltspunkte für strukturelle Verschiebungen in den Gleichgewichtspreisrelationen gibt.

Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im Vergleich zu ihrem langfristigen Durchschnitt

Legt man – gemäß diesen Überlegungen – den langfristigen Durchschnitt als „Benchmark“ zu Grunde, dann hängt die Einschätzung über die jeweilige Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft insbesondere von

drei Einflussfaktoren ab. Dabei handelt es sich um den Zeitraum, über den der langfristige Durchschnitt gebildet wird, um den zur Berechnung des Indikators herangezogenen Preis- oder Kostenindex und schließlich um den Länderkreis, gegenüber dem die Wettbewerbsfähigkeit ermittelt wird. Im Folgenden soll als Richtgröße zunächst der eingangs schon betrachtete Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf Basis von Deflatoren des Gesamtabsatzes, der gegenüber 19 wichtigen Handelspartnern berechnet wird, mit seinem ab dem Jahr 1975 ermittelten Durchschnitt verglichen werden. Dabei zeigt sich, dass die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal 2004 trotz der merklichen Verschlechterung ihrer preislichen Wettbewerbsfähigkeit in den letzten zwei Jahren noch leichte Wettbewerbsvorteile gegenüber ihren Handelspartnern genoss (siehe Schaubild auf S. 34).

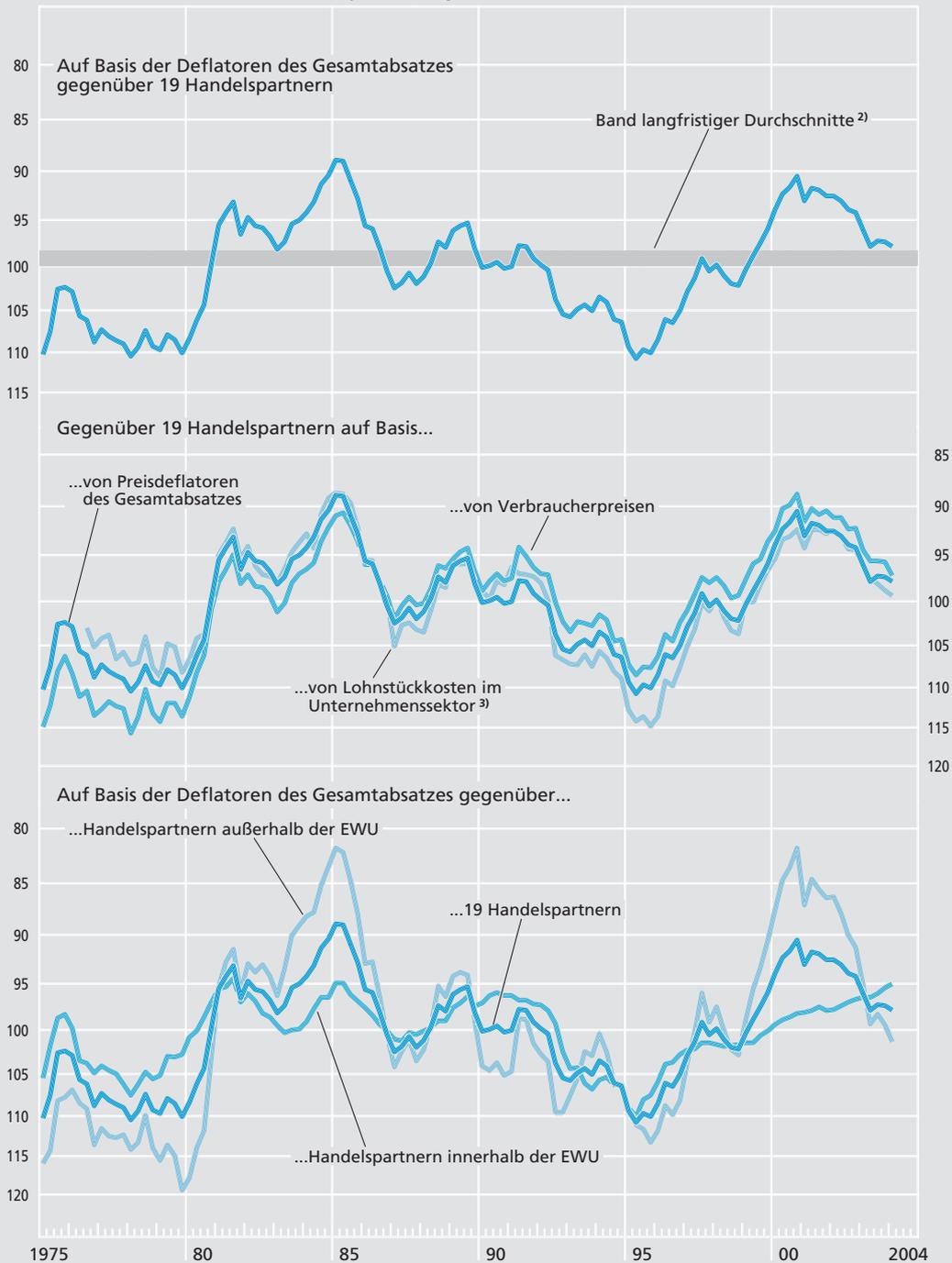
Eine solche Einschätzung wird grundsätzlich bestätigt, wenn andere Zeiträume für die Durchschnittsbildung herangezogen werden. Dabei verbietet sich wegen des Regimewechsels von fixen zu flexibleren Wechselkursregelungen und wegen der mit diesem Umbruch einhergehenden Turbulenzen zwar eine Verlängerung des Beobachtungszeitraums um die Jahre vor 1975. Auch hätte ein auf diese Weise gebildeter Durchschnitt tendenziell eine noch positivere Beurteilung der derzeitigen Wettbewerbssituation Deutschlands zur Folge. Eine Verkürzung des Beobachtungszeitraums ist aber prinzipiell möglich. Da die Kaufkraftparitätentheorie jedoch ein langfristiges Konzept ist, lassen sich allzu kurze Beobachtungszeiträume für die Durchschnitts-

Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands im Winter 2003/04 mit dem Standardindikator

Durchschnittsbildung über alternative Zeiträume

Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im langfristigen Vergleich

Durchschnitt seit 1975 = 100, vierteljährlich, log. Maßstab¹⁾



¹ Skala invertiert: Anstieg der Kurve (Rückgang der Werte) kennzeichnet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — ² Umfasst die Durchschnittswerte, die sukzessiv über alle Zeiträume beginnend mit der Periode erstes Quartal 1975 bis erstes Quartal 2004 bis hin zur Periode viertes Quartal 1990 bis erstes Quartal 2004 gebildet werden können. — ³ Durchschnitt ab 1975 geschätzt.

Deutsche Bundesbank

bildung ökonomisch kaum rechtfertigen. Trägt man die Durchschnittswerte, die über alle möglichen Beobachtungszeiträume beginnend mit der Periode 1975 bis 2004 bis hin zur Periode 1990 bis 2004 gebildet werden, als Geraden in ein Schaubild ein, entsteht ein Band von Durchschnittswerten (vgl. Schaubild auf S. 34). Einerseits liegt der Mittelwert über die Periode ab 1975 mit einem vergleichsweise hohen Referenzwert in dem Schaubild am unteren Rand des Bandes. Die derzeitige deutsche Wettbewerbsfähigkeit wird mit diesem Referenzwert wegen der ungünstigen Preis- und Wechselkurskonstellation in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre somit vergleichsweise positiv eingeschätzt. Andererseits ist das Band aber recht schmal. Bildet man Durchschnitte über andere Perioden, kommt man hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft also zu einem ganz ähnlichen Ergebnis. Selbst wenn man den für die deutsche Wettbewerbsfähigkeit ungünstigsten Mittelwert zu Grunde legt, bleibt die Einschätzung gültig, nach der die deutsche Wirtschaft zuletzt leichte Wettbewerbsvorteile genossen hat.

*Alternative
Preis- und
Kostenindizes*

Die Wahl des für die Berechnung des Indikators verwendeten Preis- beziehungsweise Kostenindex kann die Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit ebenfalls beeinflussen. Der Deflator des Gesamtabsatzes weist den Vorteil auf, die Preisentwicklung aller in einer Volkswirtschaft nachgefragten Güter möglichst breit abzudecken.¹⁾ Ähnliche Indikatoren lassen sich beispielsweise aber auch auf Basis von Verbraucherpreisen oder von Lohnstückkosten im Unternehmenssektor ermitteln. Es stellt sich jedoch heraus, dass der Einfluss der

unterschiedlichen Berechnungsmethoden auf die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft recht gering bleibt (vgl. Schaubild auf S. 34): Die Indikatoren auf Basis der Verbraucherpreise beziehungsweise der Lohnstückkosten im Unternehmenssektor weisen einen ganz ähnlichen Verlauf auf wie der Indikator auf Basis von Deflatoren des Gesamtabsatzes, was sich auch in entsprechenden Korrelationskoeffizienten von 0,93 beziehungsweise 0,95 niederschlägt. Auch in ihrem Niveau – im Vergleich zum jeweiligen langfristigen Mittelwert – unterscheiden sie sich nur geringfügig. Dementsprechend bestätigen auch diese zwei Indikatoren das zuvor beschriebene Ergebnis, wonach die deutsche Wettbewerbsfähigkeit derzeit als neutral beziehungsweise als etwas günstiger als die der Handelspartner einzuschätzen ist.²⁾

1 Vor- und Nachteile verschiedener Kosten- und Preisindizes im Hinblick auf ihre Eignung für die Berechnung eines Indikators der preislichen Wettbewerbsfähigkeit werden diskutiert in: Deutsche Bundesbank, Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark, Monatsbericht, November 1998, S. 41 – 55 und in: Europäische Zentralbank, Entwicklung der internationalen Preis- und Kostenwettbewerbsfähigkeit des Euro-Währungsgebiets, Monatsbericht, August 2003, S. 75 – 84.

2 Eine andere Einschätzung legt lediglich ein Indikator der deutschen Wettbewerbsfähigkeit, der auf Grundlage von Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe berechnet wird, nahe. Danach wird die aktuelle Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft spürbar negativer beurteilt. Im Übrigen ist diese Kenngröße nur schwach mit dem Standard-Indikator auf Basis von Deflatoren des Gesamtabsatzes korreliert (Korrelationskoeffizient von 0,28). Es wurde aber bereits früher betont, dass gerade dieser Indikator zur Beurteilung der deutschen Wettbewerbssituation ungeeignet ist, weil die Lohnkosten im Verarbeitenden Gewerbe einen viel geringeren Anteil am gesamten Produktionswert ausmachen als Vorleistungen aus anderen Sektoren und aus dem Ausland. Die sich in den Vorleistungspreisen widerspiegelnden Lohnkosten anderer Sektoren haben sich in Deutschland aber im internationalen Vergleich recht günstig entwickelt, so dass eine Vernachlässigung dieser Komponente zu einer zu ungünstigen Beurteilung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit führen muss. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark, Monatsbericht, November 1998, S. 41 – 55.

*Alternativer
Länderkreis*

Schließlich ist zu untersuchen, ob die bisher behandelten Indikatoren, die die deutsche Wettbewerbsfähigkeit „nur“ gegenüber 19 Handelspartnern berücksichtigen, hinsichtlich der Abgrenzung des Auslands hinreichend breit angelegt sind. Zur Klärung dieser Frage kann man auf einen Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zurückgreifen, der noch weitere 30 Handelspartner mit einbezieht. Die zur Berechnung eines solchen Indikators benötigten Daten liegen zwar nur für die letzten zehn Jahre vor, so dass sich dafür kein wirklich langfristiger Durchschnitt berechnen lässt. Die sehr hohe Korrelation dieses Indikators mit einem vergleichbaren Indikator, der gegenüber 19 Ländern berechnet wurde (Korrelationskoeffizient von 0,99), legt aber den Schluss nahe, dass eine Beschränkung auf den engeren Länderkreis, der immerhin 71 % des gesamten deutschen Außenhandels abdeckt, zumindest für die jüngere Zeit keine Verzerrungen mit sich bringt.

*Preisliche
Wettbewerbs-
fähigkeit
Deutschlands
im Winter
2003/04 im
ungünstigsten
Fall neutral*

Als Fazit lässt sich festhalten, dass die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im Winter 2003/04 verglichen mit langfristigen Durchschnitten neutral oder leicht positiv einzuschätzen ist. Dieses Ergebnis gilt unabhängig vom jeweils gewählten Berechnungsverfahren. Es ändert sich weder bei einer Variation des Zeitraums, der bei der Ermittlung des langfristigen Durchschnitts zu Grunde gelegt wird, noch bei der Verwendung anderer Preis- oder Kostenindizes, noch bei der Berücksichtigung eines erweiterten Länderkreises.

Diese Robustheit bei der Einschätzung der aktuellen Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Berechnungsmethoden ist nicht etwa eine deutsche Besonderheit, sondern findet sich auch bei einem entsprechenden Indikator für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft des Euro-Raums, dem realen Wechselkurs des Euro, wieder.³⁾ Die derzeitige Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Euro-Raums ist allerdings diesen Berechnungen zufolge durchweg merklich negativer zu beurteilen als die deutsche. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass die deutsche Wirtschaft gegenüber den Handelspartnern im Euro-Raum seit Beginn der Währungsunion wegen der vergleichsweise geringen heimischen Preissteigerung kontinuierlich an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen hat (vgl. Schaubild auf S. 34).

*Wettbewerbs-
fähigkeit des
Euro-Raums
weniger
günstig*

Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf Basis der absoluten Kaufkraftparitätentheorie

Die bisher vorgestellten Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit lassen keine Rückschlüsse auf die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes im Sinne der absoluten Kaufkraftparitätentheorie zu. Dies liegt daran, dass zu ihrer Berechnung Preis- beziehungsweise Kostenindizes herangezogen wurden, die letztlich keine Aussagen über die entsprechenden relativen Preis- und Kostenniveaus

*Indikatoren der
Wettbewerbs-
fähigkeit,
die mit relativen
Preisniveaus
statt mit
Preisindizes
berechnet
werden*

³ Vgl.: Europäische Zentralbank, Entwicklung der internationalen Preis- und Kostenwettbewerbsfähigkeit des Euro-Währungsgebiets, Monatsbericht, August 2003, S. 75 – 84.

erlauben. Eine Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit auf Basis der absoluten Kaufkraftparitätentheorie erfordert aber entsprechende Niveauvergleiche. Das kann beispielsweise mit Hilfe von Preisniveaurelationen für einen gegebenen Warenkorb zwischen In- und Ausland geschehen, die mit dem jeweiligen (nominalen) Wechselkurs in einer einheitlichen Währung ausgedrückt werden können.

Ermittlung des Preises eines umfassenden Warenkorbes

Für sehr umfassende Warenkörbe, die sich am Bruttoinlandsprodukt (BIP) orientieren, werden für OECD-Mitglieder und weitere europäische Staaten relative Preisniveaus im Rahmen des „Purchasing Power Parity Programme“ von OECD und Eurostat zur Verfügung gestellt. Für einen größeren Kreis von Ländern stellt beispielsweise die Weltbank Daten bereit, die auf Ergebnisse des „International Comparison Programme“ zurückgreifen. Bei der Preiserfassung wird in diesen Projekten sowohl auf Repräsentativität als auch auf internationale Vergleichbarkeit der Waren und Dienstleistungen geachtet.

Die Verwendung solch umfassender Warenkörbe mag für Vergleiche der preislichen Wettbewerbsfähigkeit zunächst weniger geeignet erscheinen, weil anzunehmen ist, dass ein relativ hoher Prozentsatz insbesondere der Dienstleistungen in diesen Warenkörben nicht grenzüberschreitend gehandelt wird und damit nicht unmittelbar internationalem Wettbewerb ausgesetzt ist. Wie aber auch schon im Falle der Verwendung von Deflatoren des Gesamtabsatzes spricht für umfassende Warenkörbe, dass auch international nicht gehandelte Güter bei der Produktion

handelbarer Güter eingesetzt werden und entsprechende relative Preisniveaus somit den allgemeinen inländischen Kostendruck, dem die Unternehmen ausgesetzt sind, recht gut wiedergeben.

Auf der Basis dieser Daten lässt sich ebenfalls ein Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft als gewogener Durchschnitt gegenüber 19 wichtigen Handelspartnern berechnen. In dem Schaubild auf Seite 38 sind zwei derartige Indikatoren dargestellt, von denen der eine mit Daten von Eurostat, der andere mit Daten der Weltbank berechnet wurde. Bei einem Wert von 100 entsprechen die Preise in Deutschland im Durchschnitt denen im Ausland; bei Werten darüber übersteigt das Preisniveau in Deutschland dasjenige seiner Handelspartner. Die jüngsten Werte gehen jeweils auf Schätzungen zurück.

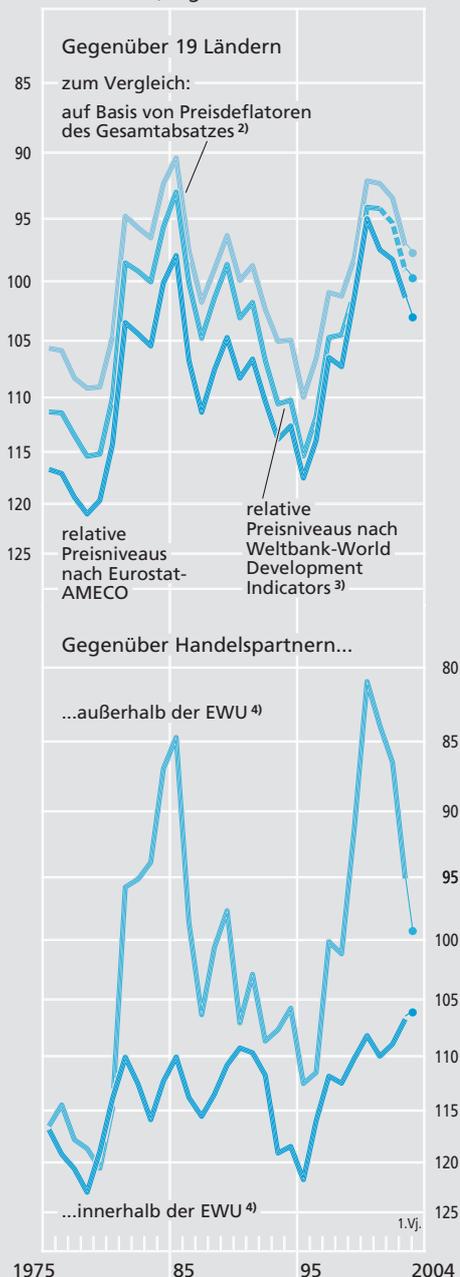
Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands bei Zugrundelegung von relativen Preisniveaus

Beide Indikatoren weisen einen weitgehenden Gleichlauf untereinander sowie zu dem oben beschriebenen Indikator auf Basis von Deflatoren des Gesamtabsatzes auf. Die Korrelationskoeffizienten liegen zwischen 0,96 und 0,996. Veränderungen in der preislichen Wettbewerbsfähigkeit werden also von diesen drei Kenngrößen sehr ähnlich wiedergegeben. Dagegen unterscheiden sich die Indikatoren etwas in der Beurteilung der Wettbewerbsposition Deutschlands. Offenbar lag das deutsche Preisniveau in den letzten 30 Jahren – nicht zuletzt durch den fortgeschrittenen Entwicklungsgrad und damit wohlstandsbedingt – meistens leicht über

Vergleich mit dem Standardindikator

Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf Basis relativer Preisniveaus

Jahreswerte, log. Maßstab¹⁾



1 Skala invertiert: Anstieg der Kurve (Rückgang der Werte) kennzeichnet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 2 Durchschnitt seit 1975 = 100. — 3 Ab 2001 geschätzt. — 4 Relative Preisniveaus nach Eurostat-AMECO.

Deutsche Bundesbank

dem seiner wichtigsten Handelspartner.⁴⁾ Dies hat sich infolge des erfolgreichen Aufholprozesses, den eine Reihe von Partnerländern in den letzten Jahrzehnten durchlaufen hat, und der damit verbundenen Preissteigerungen in jüngerer Zeit aber geändert. So weisen beide Warenkörbe beispielsweise für das Jahr 2000 ein um 5 % bis 6 % günstigeres Preisniveau für Deutschland aus. Schätzungen legen zwar nahe, dass sich – vor allem auf Grund der Euro-Aufwertung – die deutsche Wettbewerbssituation seither verschlechtert hat. Dennoch ist davon auszugehen, dass das Preisniveau in Deutschland selbst im ersten Quartal 2004 – je nach verwendetem Warenkorb – im Durchschnitt entweder dem seiner Handelspartner entsprach oder dieses allenfalls geringfügig überstieg.

Die Zusammensetzung des Warenkorbes hat einen verhältnismäßig großen Einfluss auf die Resultate hinsichtlich der relativen Wettbewerbsfähigkeit. Ein Warenkorb, der die Verbrauchsgewohnheiten des Inlands angemessen wiedergibt, nicht aber die Verbrauchsgewohnheiten des Auslands, wird das heimische Preisniveau tendenziell niedriger ausweisen und etwaige Wettbewerbsvorteile des Inlands somit überzeichnen. Um derartige Verzerrungen auszuschalten, werden die hier verwendeten Preisdaten von Eurostat für einen Warenkorb ausgewiesen, der für alle untersuchten Länder zumindest in ähnlichem Maße charakteristisch ist.⁵⁾ Eine Vorstellung

Die Zusammensetzung des Warenkorbes

4 Empirisch lässt sich ein Zusammenhang zwischen dem Produktivitäts- bzw. Einkommensniveau und dem relativen Preisniveau eines Landes nachweisen. Siehe auch S. 41 ff.

5 Zu Berechnungsmethoden vgl. z.B.: Eurostat (2000), Purchasing power parities and related economic indicators – Results for 1998.

über die Robustheit der Ergebnisse hinsichtlich der Wahl des Warenkorb kann man gewinnen, wenn man das mit den Eurostat-Daten errechnete relative Preisniveau mit demjenigen vergleicht, das sich mit Hilfe der Preisdaten des Statistischen Bundesamtes ermitteln lässt, dem aber – auf Grund einer anders gearteten Zielsetzung – der deutsche Warenkorb zu Grunde liegt.⁶⁾ Anfang 2004 lag der Preis des so berechneten deutschen Warenkorbes um ein Achtel niedriger als im gewogenen Durchschnitt der 19 betrachteten Handelspartner. Dies zeigt, dass auch bei Verwendung der absoluten Kaufkraftparität zur Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit eine Unsicherheitsmarge berücksichtigt werden muss.

Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Handelspartnern in der EWU und gegenüber Drittländern

Wettbewerbsindikatoren, die auf relativen Preisniveaus beruhen, lassen sich ebenfalls aufspalten in Indikatoren gegenüber einzelnen Ländergruppen. Das Schaubild auf Seite 38 zeigt die Entwicklung solcher Indikatoren der deutschen Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den anderen Ländern der Währungsunion einerseits sowie gegenüber den übrigen wichtigen Handelspartnern andererseits. Es zeigt sich, dass das deutsche Preisniveau insbesondere im Verhältnis zu dem seiner Handelspartner in der Europäischen Währungsunion immer vergleichsweise hoch gewesen ist. In den letzten Jahren ist allerdings eine Tendenz zur Angleichung der Preisniveaus festzustellen. Im Vergleich zu den Handelspartnern außerhalb des Euro-Raums war das deutsche Preisniveau in den letzten Jahren dagegen niedriger. Allerdings haben

6 Vgl. dazu: Statistisches Bundesamt, Internationaler Vergleich der Verbraucherpreise, Fachserie 17, Reihe 10.

Die wissenschaftliche Diskussion zur Gültigkeit der Kaufkraftparitätentheorie

Die wissenschaftliche Forschung beschäftigte sich in den letzten anderthalb Jahrzehnten intensiv mit der empirischen Gültigkeit der Kaufkraftparitätentheorie.¹⁾ Wie eingangs erwähnt, impliziert diese, dass der reale Wechselkurs stationär ist, über die Zeit also weder einen deterministischen noch einen stochastischen Trend aufweist. Die Stationarität einer Zeitreihe kann mit Einheitswurzeltests überprüft werden. Unterzieht man einzelne Zeitreihen realer Wechselkurse, die bei solchen Untersuchungen in aller Regel mit Preisindizes berechnet werden, solchen Tests, wird Stationarität für die Zeit nach dem Zusammenbruch des Bretton-Woods-Systems in den meisten Fällen abgelehnt. Einem solchen Ergebnis zufolge kann die Gültigkeit der Kaufkraftparitätentheorie in ihrer einfachen und unmodifizierten Form jedenfalls empirisch nicht bestätigt werden.

Diese Analysen sahen sich allerdings zunehmend dem Vorwurf ausgesetzt, dass der gewählte Untersuchungszeitraum wegen eines möglicherweise sehr langsamen Anpassungsprozesses des realen Wechselkurses an seinen langfristigen Mittelwert zu kurz ist, um statistisch unterscheiden zu können, ob diese Variable trendbehaftet ist oder nicht. Diese Problematik lässt sich auf zwei Arten entschärfen: In einigen Studien wurde der Beobachtungszeitraum erheblich ausgedehnt. So wurden zum Teil Zeitreihen des realen Wechselkurses untersucht, die weit mehr als ein Jahrhundert umfassen.

Eine alternative Möglichkeit, das Problem zu kurzer Zeitreihen zu umgehen, besteht darin, mehrere Reihen realer Wechselkurse gleichzeitig in einem Panel auf Stationarität zu testen und auf diese Weise deren Informationsgehalt zu bündeln. Solche Analysen kommen oft zum entgegengesetzten Schluss, nämlich, dass die Stationarität realer Wechselkurse in den letzten 30 Jahren nicht abgelehnt werden kann. Grundsätzlich spricht dieses Resultat für die Geltung zumindest der relativen Kaufkraftparitätentheorie. Die dabei ermittelte Anpassungsgeschwindigkeit an das langfristige Mittel erweist sich allerdings oft als derart gering – Halbwertszeiten von drei bis fünf Jahren gelten als durchaus üblich –, dass sie vielfach nicht mehr für plausibel gehalten wird.

1 Für einen Überblick vgl. z. B.: L. Sarno und M. P. Taylor (2002), *The economics of exchange rates*, Cambridge University Press, S. 51 – 96; K. Rogoff (1996), *The purchasing power parity puzzle*, *Journal of Economic Literature*, Bd. 34, S. 647 – 668; K. A. Froot und K. Rogoff (1995), *Perspectives on PPP and long-run real exchange rates*, in: G. M. Grossman und K. Rogoff (Hrsg.), *Handbook of international economics*, Bd. 3, Elsevier, S. 1647 – 1688. Siehe auch: Deutsche Bundesbank, *Entwicklung und Bestimmungsfaktoren des Außenwerts der D-Mark*, Monatsbericht, November 1993, S. 41 – 60; Deutsche Bundesbank, *Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark*, Monatsbericht, August 1995, S. 19 – 40.

Deutsche Bundesbank

Ist der reale Wechselkurs stationär? Ergebnisse einer Studie mit disaggregierten Preisdaten

In den Erläuterungen „Kaufkraftparitätentheorie und realer Wechselkurs“ auf Seite 30 wurde gezeigt, dass die relative Kaufkraftparitätentheorie erfüllt ist, wenn sich der (logarithmierte) reale Wechselkurs als stationär erweist. Neben der Balassa-Samuelson-Hypothese wird gelegentlich ein weiterer Grund genannt, warum dies möglicherweise nicht der Fall ist: ¹⁾ Wenn sich die Produktionsstrukturen oder Verbrauchsgewohnheiten der betrachteten Länder unterscheiden, weicht die Gewichtsverteilung in den nationalen Warenkörben voneinander ab. In diesem Falle wirken sich Verschiebungen in der Preisstruktur unterschiedlich stark auf die Preisindizes aus. So wird sich beispielsweise ein Ölpreisanstieg in den Verbraucherpreisindizes derjenigen Länder stärker niederschlagen, die vergleichsweise viel Öl konsumieren. Wenn derartige Änderungen der Preisstruktur, die zum Beispiel auch durch technischen Fortschritt hervorgerufen werden können, dauerhaft sind, muss damit gerechnet werden, dass der reale Wechselkurs nicht stationär ist. Dies gälte selbst dann, wenn das Gesetz der Unterschiedslosigkeit der Preise ununterbrochen aufrechterhalten würde.

Diese Argumentation wird im Folgenden ausgehend von der Definition des realen Wechselkurses

$$r_{it} \equiv s_{it} - p_{it} + p_{jt} \quad (1)$$

formalisiert. ²⁾ Dabei bezeichnet s_{it} den nominalen Wechselkurs zwischen Land i und Land j (ausgedrückt als Preis der Währung des Landes j in Währungseinheiten des Landes i) zum Zeitpunkt t und p_{it} (p_{jt}) den Preisindex in Land i (j). Kleinbuchstaben kennzeichnen logarithmierte Werte. Wird in Gleichung (1) die Definition eines Preisindex

$$p_{it} \equiv \sum_{k=0}^m \alpha_{ik} p_{ikt} = p_{i0t} + \sum_{k=1}^m \alpha_{ik} (p_{ikt} - p_{i0t}) \quad (2)$$

sowie die Definition des realen Austauschverhältnisses eines beliebigen Gutes $k = 0$ zwischen den beiden Ländern

$$r_{i0t} \equiv s_{it} - p_{i0t} + p_{j0t} \quad (3)$$

eingesetzt, erhält man

$$r_{it} = r_{i0t} + \sum_{k=1}^m [\alpha_{jk} (p_{jkt} - p_{j0t}) - \alpha_{ik} (p_{ikt} - p_{i0t})]. \quad (4)$$

In diesen Gleichungen steht beispielsweise p_{ikt} für den Preis des Gutes k in Land i zum Zeitpunkt t und α_{ik} für das Gewicht, das Gut k im Warenkorb des Landes i erhält. Gleichung (4) zufolge setzt sich der reale Wechselkurs r_{it} aus zwei Komponenten zusammen, dem realen Austauschverhältnis für Gut 0 einerseits und einem Summenterm andererseits. Der Ausdruck in den runden Klammern gibt den Relativpreis zwischen Gut k und Gut 0 in Land j beziehungsweise in Land i an. Eine dauerhafte Verschiebung der Preisstruktur sollte Nicht-Stationarität dieser Klammerterme zur Folge haben. Wenn nun die Gewichte in den beiden Ländern, α_{ik} und α_{jk} , nicht identisch sind, wird bei

einer im In- und Ausland identischen Relativpreisänderung auch der Ausdruck in der eckigen Klammer nicht stationär sein. Wenn darüber hinaus keine Kointegrationsbeziehungen vorliegen, wird damit auch für den realen Wechselkurs Nicht-Stationarität nicht abgelehnt werden können.

Um die Zeitreiheneigenschaften der einzelnen Terme zu untersuchen, werden Preisindizes von Sektoren statt Preise einzelner Güter verwendet. Bei einer Einteilung in 18 Sektoren stehen für elf OECD-Länder (darunter die USA, Japan, Deutschland und das Vereinigte Königreich) jeweils für alle Sektoren Zeitreihen von Preisindizes über die Jahre 1977 bis 1999 zur Verfügung. Damit lassen sich sowohl Länderpanels aber für einzelne Länder auch Sektorpanels bilden. Methodisch wird auf verschiedene Panel-Einheitswurzeltests zurückgegriffen.

Die Testergebnisse deuten darauf hin, dass der Summenterm in Gleichung (4) tatsächlich weitgehend aus nicht stationären Elementen besteht. Dies gilt sowohl für die Relativpreise in den runden Klammern als auch für die Ausdrücke in den eckigen Klammern als Ganze. Daraus kann geschlossen werden, dass in den untersuchten Volkswirtschaften dauerhafte Relativpreisverschiebungen zwischen Sektoren vorliegen, deren Auswirkungen auf den realen Wechselkurs wegen der im internationalen Vergleich unterschiedlichen Gewichtsverteilung auch nicht eliminiert werden. Der Summenterm als Ganzes stellt sich dementsprechend regelmäßig als nicht stationär heraus.

Wendet man die gleichen Panel-Einheitswurzeltests hingegen auf den realen Wechselkurs r_{it} an, weisen die Ergebnisse dagegen auf Stationarität hin und bestätigen damit die Resultate anderer Studien. Da aber von Kointegration zwischen der ersten und zweiten Komponente des realen Wechselkurses in Gleichung (4), also zwischen r_{i0t} und dem Summenterm, nicht ausgegangen werden kann – allein schon deshalb, weil r_{i0t} oft stationär zu sein scheint – ³⁾, stehen die Ergebnisse offenkundig im Widerspruch zueinander. Zur Lösung dieses Konflikts bieten sich zwei Hypothesen an: Erstens ist die Varianz (der Differenzen über die Zeit) der zweiten Komponente im Vergleich zur ersten relativ klein. So kann es sein, dass die Nicht-Stationarität des realen Wechselkurses durch eine vergleichsweise große, möglicherweise stationäre erste Komponente verschleiert wird. Zweitens kann aber das Testergebnis, demzufolge reale Wechselkurse stationär sind, auf einer Verzerrung beruhen. Denn Resultate von Einheitswurzeltests sind immer dann zu Gunsten der Ablehnung von Nicht-Stationarität verzerrt, wenn die zu untersuchende Zeitreihe aus zwei Komponenten besteht, von denen eine stationär und die andere nicht stationär ist. Die Ergebnisse der Studie legen in der Tat nahe, dass der reale Wechselkurs sich aus zwei solchen Komponenten zusammensetzt. ⁴⁾ Beide Hypothesen verbindet, dass reale Wechselkurse entgegen der weitgehend etablierten Meinung nicht stationär sind, die Kaufkraftparitätentheorie in dieser Sicht also nicht gilt.

Stationarität, dass für dieses Gut das Gesetz der Unterschiedslosigkeit der Preise erfüllt ist. — 4 Dies wurde für den realen Wechselkurs schon von C. Engel (2000), Long-run PPP may not hold after all, Journal of International Economics, Bd. 57, S. 243 – 273, vermutet, der diese Hypothese aber in einem anderen Zusammenhang, dem Balassa-Samuelson-Modell, ableitete.

1 Vgl. z. B.: D. A. Hsieh (1982), The determination of the real exchange rate: the productivity approach, Journal of International Economics, Bd. 13, S. 355 – 362. — 2 Vgl. dazu sowie zur empirischen Analyse: C. Fischer (2004), PPP: a Disaggregated View, Diskussionspapier, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum der Deutsche Bundesbank, Nr. 07/2004. — 3 Da es sich bei r_{i0t} um das reale Austauschverhältnis eines Gutes in zwei verschiedenen Ländern handelt, impliziert

sich die Wettbewerbsvorteile, die Deutschland aus der Euro-Schwäche der Jahre 1999 und 2000 erwachsen sind, inzwischen wieder abgebaut.

Der Balassa-Samuelson-Effekt und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft

*Die Hypothese
von Balassa und
Samuelson*

In der Vergangenheit hat es verschiedentlich Versuche gegeben, die Kaufkraftparitätentheorie empirisch zu überprüfen. Diese haben je nach angewandter Methodik unterschiedliche Ergebnisse erbracht (siehe Erläuterungen auf S. 39 und S. 40). Der Balassa-Samuelson-Effekt ist einer der möglichen Gründe dafür, warum sie vergleichsweise schwer nachzuweisen ist. Dieser Hypothese zufolge trifft die Kaufkraftparitätentheorie nur für einen Teil der Güter zu, nämlich für den der international handelbaren. Wenn die Produktivität im Sektor der handelbaren Güter in einem Land steigt, werden – so die Balassa-Samuelson-Hypothese – nicht etwa die Preise dieser Güter sinken, denn sie sind durch die Wettbewerbsbedingungen am Weltmarkt bestimmt. Stattdessen werden die Produktivitätsgewinne Lohnsteigerungen in diesem Sektor zulassen. Weil dann aber der Sektor der nicht handelbaren Güter eine Abwanderung seiner Arbeitskräfte in den Sektor handelbarer Güter befürchten muss, werden auch in jenem Sektor Lohnzuwächse zu verzeichnen sein. Letzteres wird dann zu Preissteigerungen bei den nicht handelbaren Gütern führen, was folglich das durchschnittliche Preisniveau der gesamten Volkswirtschaft erhöht.⁷⁾

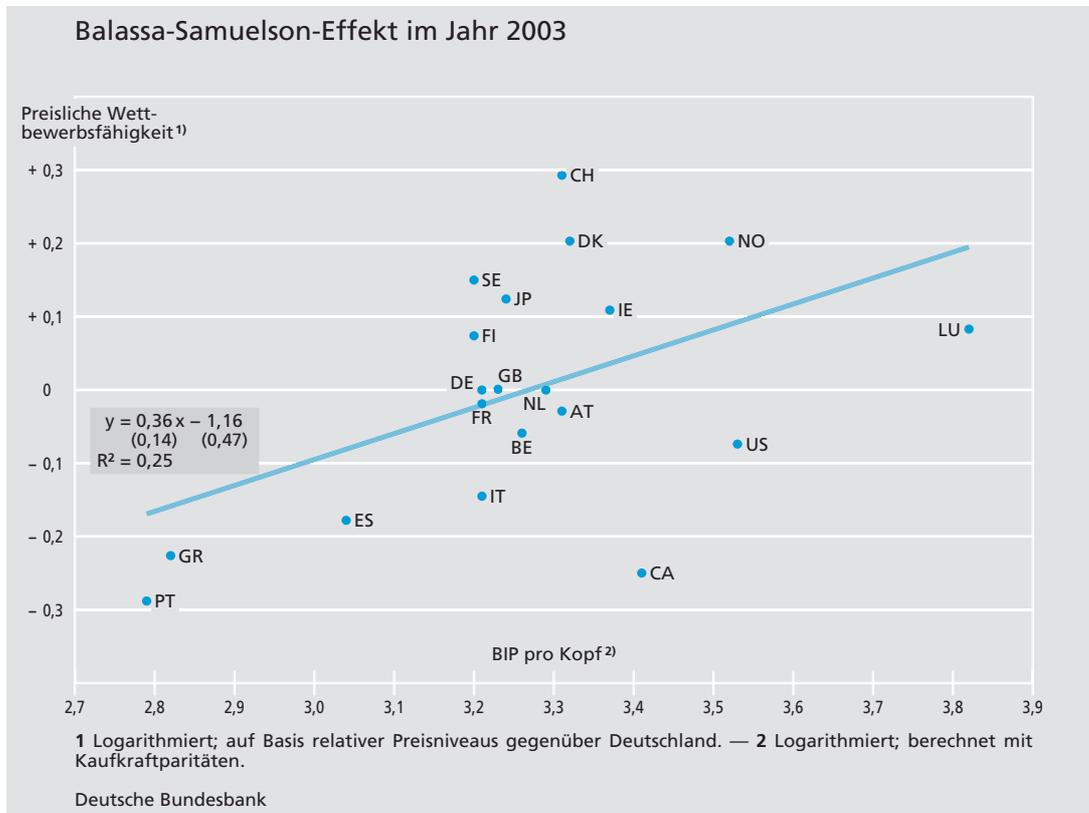
In diesem Modellrahmen wird in der Regel davon ausgegangen, dass Produktivitätsgewinne zum großen Teil im Sektor handelbarer Güter anfallen. Dies impliziert, dass Länder, die bereits ein hohes Produktivitätsniveau erreicht haben, auch ein vergleichsweise hohes Preisniveau aufweisen werden. Vergleicht man Länder, deren BIP pro Kopf weit voneinander abweicht, hinsichtlich des durchschnittlichen Preisniveaus, lässt sich diese Hypothese recht gut bestätigen. Gerade Dienstleistungen, die meist mit den international nicht handelbaren Gütern gleichgesetzt werden, sind in Ländern mit geringem Pro-Kopf-Einkommen oft ausgesprochen günstig.

Es stellt sich nun die Frage, ob auch für die Gruppe von Ländern, die Deutschland und seine Handelspartner umfasst (also Länder, deren Pro-Kopf-Einkommen vergleichsweise ähnlich ist), ein Balassa-Samuelson-Effekt nachweisbar ist und inwiefern sich damit gegebenenfalls die Einschätzung über die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ändert. Zur Analyse dieser Fragestellung lässt sich der mit relativen Preisniveaus berechnete reale Wechselkurs auf eine Produktivitätsvariable regressieren. Das Schaubild auf Seite 42 illustriert das Resultat einer Querschnitts-Regression für das Jahr 2003.⁸⁾

*Die preisliche
Wettbewerbs-
fähigkeit
Deutschlands
unter Berücksichtigung des
Balassa-
Samuelson-
Effekts*

⁷ Zu detaillierteren Beschreibungen des Balassa-Samuelson-Effekts vgl.: Deutsche Bundesbank, Fundamentale Bestimmungsfaktoren der realen Wechselkursentwicklung in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern, Monatsbericht, Oktober 2002, S. 49 – 62 sowie Deutsche Bundesbank, Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgünde der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark, Monatsbericht, August 1995, S. 19 – 40.

⁸ Der Länderkreis umfasst wie bisher 19 der wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Als erklärende Variable wurde das in Kaufkraftparitäten gemessene BIP pro Kopf verwendet. Abhängige und unabhängige Variable wurden logarithmiert.



Jeder Punkt in der Graphik gibt für ein gegebenes Land die im Jahr 2003 bestehende Relation zwischen dem relativen Preisniveau dieses Landes im Vergleich zu Deutschland und seinem BIP pro Kopf an. Ein Land war im Jahre 2003 umso „teurer“, je weiter oben sein Punkt angesiedelt ist, und hatte ein umso höheres BIP pro Kopf, je weiter rechts der Punkt liegt. Die eingezeichnete Regressionsgerade gibt die geschätzte Relation zwischen den beiden Variablen an.

sich überdies, dass die Ergebnisse die vorher getroffenen Aussagen zur Wettbewerbsfähigkeit stützen: Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft entsprach 2003 etwa dem Wert, der auf Grund des deutschen Pro-Kopf-Einkommens zu erwarten gewesen wäre.

Auf ähnliche Weise können die Zusammenhänge auch für andere Zeiträume und mit alternativen Produktivitätsvariablen, zum Beispiel dem BIP pro Erwerbstätigem, untersucht werden. Dabei stellt sich allerdings heraus, dass ein Zusammenhang zwischen realem Wechselkurs und Produktivität in etlichen

Ein Balassa-Samuelson-Effekt ist nicht immer nachweisbar, ...

Ergebnisse

Wenn ein Land ein um 10 % höheres BIP pro Kopf hat, so hat es der Schätzung zufolge ein um 3,6 % höheres relatives Preisniveau. Die angegebene Standardabweichung deutet darauf hin, dass dieses Resultat statistisch signifikant ist. Der Balassa-Samuelson-Effekt lässt sich also in diesem Fall bestätigen. Es zeigt

*... die Ergebnisse
hinsichtlich der
Wettbewerbs-
fähigkeit
Deutschlands
sind aber
robust*

Fällen nicht nachweisbar ist.⁹⁾ Indikatoren auf Basis der Balassa-Samuelson-Hypothese sind also nicht generell den übrigen hier vorgestellten Indikatoren vorzuziehen. Das Resultat, dass die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands am aktuellen Rand zumindest als neutral einzustufen ist, gilt allerdings für alle verwendeten Produktivitätsvariablen.

Die Analyse lässt sich von der reinen Querschnittsbetrachtung auch um die Zeitdimension erweitern: Zwar erweisen sich der reale Wechselkurs und die verwendeten Produktivitätsmaße bei der Anwendung von Panel-Integrations- und -Kointegrations-Tests als integriert und kointegriert, was prinzipiell auf einen Balassa-Samuelson-Effekt hindeutet. Drei alternative Panel-Schätzverfahren liefern aber recht unterschiedliche Schätzwerte für den unterstellten Zusammenhang. So gesehen ermöglicht auch die Einbeziehung der Zeitdimension keine robuste Bestätigung der Balassa-Samuelson-Hypothese für diesen Länderkreis, wenngleich die Ergebnisse oft signifikant sind.

Fazit

Angesichts vergleichsweise großer Unsicherheiten über die Einschätzung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft empfiehlt es sich, das Urteil auf mehrere Indikatoren zu stützen. Die Kaufkraftparitätentheorie bietet einen Rahmen, innerhalb dessen sich unterschiedliche Kenngrößen ableiten lassen. Trotz der Vielzahl der hier verwendeten Maße kommen diese für Deutschland überwiegend zu demselben Schluss: Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft war im Jahr 2003 und auch im ersten Quartal des Jahres 2004 trotz des starken Euro im Großen und Ganzen als neutral – oder etwas besser – einzustufen.

⁹ Dieses Resultat deckt sich im Übrigen mit Ergebnissen früherer Untersuchungen der Bundesbank, in denen ebenfalls keine Anzeichen für einen signifikanten Einfluss des Balassa-Samuelson-Effekts auf die Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark gefunden wurden. Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark, Monatsbericht, August 1995, S. 24 f.

Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2003

Ähnlich wie 2002 war auch das vergangene Jahr durch eine ausgeprägte Investitionsschwäche gekennzeichnet. In den gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsalden hat sich dies vor allem darin gezeigt, dass der Unternehmensbereich, eigentlich ein „klassischer“ Defizitsektor, erneut mit einem positiven Finanzierungssaldo abschloss. Damit verbunden war eine Erhöhung der Innenfinanzierungsquote sowie eine Verminderung des Verschuldungsgrades der Unternehmen, der im Zeitraum 1998 bis 2001 recht kräftig gestiegen war. Mit den verbesserten Kapitalstrukturen und dem weiterhin niedrigen Zinsniveau sind wichtige finanzielle Voraussetzungen für eine lebhaftere Investitionstätigkeit im derzeitigen konjunkturellen Erholungsprozess gegeben. Die privaten Haushalte haben ihren traditionellen Finanzierungsüberschuss im Beobachtungszeitraum nochmals ausgebaut. Die höhere Ersparnisbildung trug darüber hinaus dazu bei, dass das nominale Geldvermögen, das 2002 erstmals seit 1949 gesunken war, im abgelaufenen Jahr wieder kräftig gewachsen ist. Dem stand ein Defizit im Staatssektor gegenüber, das 2003 einen neuen Höchststand erreichte. Daneben floss ein großer Teil der inländischen Ersparnisse ins Ausland. Der folgende Bericht schildert diese Entwicklungen im gesamtwirtschaftlichen Einkommens- und Finanzierungskreislauf im Einzelnen und stellt die Befunde auch in einen internationalen Kontext.

Gesamtwirtschaftliche Investitionstätigkeit

*Geringe
Sachvermögens-
bildung*

Die Investitionstätigkeit der deutschen Wirtschaft verharrte 2003 auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Die um Abschreibungen bereinigte Nettoinvestitionsquote betrug erneut nur 3 ½ % des gesamtwirtschaftlich verfügbaren Einkommens. In den letzten drei Jahren schrumpften damit die Sachinvestitionen im Durchschnitt auf nur noch gut 70 Mrd € beziehungsweise 4 % des verfügbaren Einkommens, verglichen mit Werten zwischen 8 % und 12 % im Zeitraum 1991 bis 2000. Diese Zahlen waren zwar in besonderem Maße durch die deutsche Vereinigung und den weltweiten Börsenboom geprägt. Der Befund einer ausgeprägten Investitionsschwäche in den letzten Jahren steht aber außer Frage.

*Anlage-
investitionen
der Unter-
nehmen...*

Besonders deutlich ist das Bild bei den Produktionsunternehmen, deren Ausgaben für Ausrüstungen und Bauten zusammen genommen zum dritten Mal in Folge gesunken sind. Ihre Nettoinvestitionen der letzten drei Jahre lagen um jeweils knapp zwei Drittel unter den Vergleichswerten von Anfang und Ende der neunziger Jahre. Die „Investitionsführerschaft“ haben die Unternehmen schon seit längerem an die privaten Haushalte abgegeben. Im Jahr 2003 entfiel auf den Sektor der nichtfinanziellen Unternehmen¹⁾ nur gut ein Drittel der gesamten Sachvermögensbildung.

*... sowie der
privaten Haus-
halte weiter
rückläufig*

Auch wenn die privaten Haushalte anteilmäßig zugelegt haben, ging ihre Investitionstätigkeit in den letzten Jahren gleichfalls konti-

nuierlich zurück. Im Berichtszeitraum fiel die Sachvermögensbildung um gut zwei Fünftel niedriger als 1999 aus, als insbesondere der Wohnungsbau noch sehr rege gewesen war. Seitdem haben die Bauaktivitäten deutlich nachgelassen. Verstärkt wurde diese Entwicklung durch den Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen der Einzelunternehmen, die nach dem Konzept des ESVG '95 zum Sektor der privaten Haushalte zählen.

Gesamtwirtschaftlich betrachtet spielen die öffentlichen Haushalte als Investor schon seit Mitte der neunziger Jahre nur noch eine Schattenrolle. Seit 1994 sind ihre Aufwendungen für den öffentlichen Kapitalstock von 46 Mrd € auf zuletzt 31 Mrd € gesunken. Bis 2002 reichten diese Ansätze noch aus, um den von der Statistik ausgewiesenen Werteverzehr zu kompensieren. Im vergangenen Jahr überstiegen die Abschreibungen sogar die investiven (Brutto-)Ausgaben, so dass für den Staatssektor im Ergebnis Desinvestitionen in Höhe von gut 3 Mrd € gebucht werden mussten.

*„Abbau“ des
öffentlichen
Kapitalstocks*

Inländische Ersparnisbildung

Anders als die Investitionstätigkeit – und im Unterschied zur vermehrten Ersparnisbildung der privaten Haushalte – nahm die gesamtwirtschaftliche Ersparnis aller inländischen Sektoren 2003 im Vorjahresvergleich per saldo sogar ab. Mit 115 Mrd € war sie um gut 10 Mrd € niedriger als ein Jahr zuvor. Die ge-

*Ersparnis-
bildung
insgesamt
gesunken*

¹ In der Begriffsabgrenzung des ESVG '95 sind dies die sog. nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften, zu denen auch die Personennunternehmen gerechnet werden.

Gesamtwirtschaftliche Sachvermögensbildung, Ersparnis und Finanzierungssalden

Mrd €

Position	1991	1993	1995	1997	1999	2001	2002	2003
Sachvermögensbildung								
Nettoinvestitionen 1)								
Private Haushalte 2)	56,1	66,6	77,1	71,1	72,5	55,8	45,5	41,1
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	80,4	38,0	51,4	44,8	56,0	33,9	13,7	20,8
Anlagen	73,8	48,0	48,2	45,1	54,3	47,6	25,8	18,3
Vorräte	6,7	- 9,9	3,2	- 0,3	1,6	- 13,8	- 12,1	2,6
Finanzielle Sektoren	4,2	5,2	4,8	4,3	3,8	2,7	1,4	2,3
Staat	13,9	15,4	8,3	3,0	4,8	2,3	0,5	- 3,2
Insgesamt	154,6	125,2	141,6	123,3	137,0	94,6	61,1	61,0
Nachrichtlich:								
Nettoinvestitionen 3)	12,1	9,0	9,4	7,9	8,3	5,5	3,5	3,4
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern								
Private Haushalte 2)	0,6	0,7	0,9	1,0	1,4	0,9	0,9	0,9
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,3	0,7	0,6	0,5	0,6	0,4	0,5	0,4
Staat	- 0,9	- 1,4	- 1,5	- 1,5	- 1,9	- 1,3	- 1,4	- 1,3
Insgesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ersparnis 4)								
Private Haushalte 2)	133,0	139,8	134,9	134,9	143,3	154,0	160,8	167,4
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften 5)	16,8	- 4,3	28,2	20,8	- 12,3	- 2,1	26,9	24,9
Finanzielle Sektoren	18,2	17,2	14,7	15,3	15,8	12,5	13,9	9,5
Staat 5)	- 31,3	- 37,4	- 52,7	- 49,5	- 26,5	- 57,9	- 75,3	- 86,6
Insgesamt	136,7	115,3	125,0	121,6	120,3	106,5	126,3	115,3
Nachrichtlich:								
Ersparnis 3) 6)	10,9	8,3	8,4	7,8	7,3	6,2	7,2	6,5
Finanzierungssalden								
Private Haushalte 2)	76,4	72,5	56,8	62,8	69,4	97,3	114,3	125,5
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften 5)	- 64,0	- 43,0	- 23,8	- 24,5	- 68,8	- 36,3	12,8	3,7
Finanzielle Sektoren	14,0	12,1	10,0	11,0	12,0	9,8	12,5	7,2
Staat 5)	- 44,3	- 51,5	- 59,6	- 51,0	- 29,4	- 58,9	- 74,3	- 82,1
Insgesamt	- 17,8	- 9,9	- 16,6	- 1,7	- 16,7	12,0	65,2	54,3
Nachrichtlich:								
Finanzierungssalden 3)								
Private Haushalte 2)	6,0	5,2	3,8	4,0	4,2	5,6	6,5	7,1
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften 5)	- 5,0	- 3,1	- 1,6	- 1,6	- 4,2	- 2,1	0,7	0,2
Finanzielle Sektoren	1,1	0,9	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	0,4
Staat 5)	- 3,5	- 3,7	- 3,9	- 3,3	- 1,8	- 3,4	- 4,2	- 4,6
Insgesamt	- 1,4	- 0,7	- 1,1	- 0,1	- 1,0	0,7	3,7	3,1

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und eigene Berechnungen. — 1 Nettoanlageinvestitionen und Vorratsveränderungen. — 2 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 3 In % des gesamtwirtschaftlichen verfügbaren Einkommens. — 4 Einschl. Vermögensübertragungen (netto). — 5 Im Jahr 1991 einschl. einer Teilentschuldung der Deutschen Bundesbahn durch den

Bund in Höhe von 6,4 Mrd €; im Jahr 1995 nach Ausschaltung der Übernahme der Treuhandschulden sowie eines Teils der Altverschuldung ostdeutscher Wohnungsunternehmen durch den Erblastentilgungsfonds in Höhe von rd. 105 Mrd € bzw. 15 Mrd €. — 6 Ohne Vermögensübertragungen (netto).

Deutsche Bundesbank

samtwirtschaftliche Sparquote erreichte mit 6 ½ % des verfügbaren Einkommens den zweitniedrigsten Wert seit 1991. Zu diesem Rückgang haben insbesondere die öffentlichen Haushalte beigetragen. Seit vielen Jahren schon sind die Einnahmen des Staates geringer als die laufenden (nicht investiven) Ausgaben. Im vergangenen Jahr wies diese Differenz einschließlich der an die anderen Sektoren per saldo geleisteten Vermögensübertragungen mit – 87 Mrd € den höchsten Minussaldo seit der Vereinigung auf. Einen wesentlichen Anteil daran hatten die ungünstige Steuerentwicklung sowie die steigenden Sozialausgaben, was teilweise im Zusammenhang mit der konjunkturellen Schwäche stand. Dämpfend wirkte darüber hinaus die schwierige Ertragslage der Banken und Versicherungen. Die einbehaltenen Gewinne der Produktionsunternehmen fielen 2003 mit 9 Mrd € ebenfalls niedriger aus als im Vorjahr. Dagegen haben die privaten Haushalte ihre Ersparnisse erneut ausgeweitet, und zwar (einschl. Vermögenstransfers) auf fast 170 Mrd €.

Gesamtwirtschaftliche und sektorale Finanzierungssalden

*Unternehmen
erneut mit
Finanzierungs-
überschuss*

Da die öffentlichen Haushalte, wie bereits ausgeführt, 2003 nicht einmal in Höhe des rechnerischen Werteverzehrs investiert haben, fiel deren Finanzierungslücke zwar etwas weniger ungünstig aus als die (negative) Ersparnis. Gleichwohl erreichte sie mit gut 80 Mrd € beziehungsweise 4 ½ % des gesamtwirtschaftlichen verfügbaren Einkommens einen neuen Rekordstand. Auffällig ist

die gegenläufige Entwicklung im Privatsektor. So schlossen die nichtfinanziellen Unternehmen auf Grund der stark gedrückten Investitionstätigkeit wie bereits 2002 mit einem kleinen Finanzierungsüberschuss ab. Der größte Kapitalgeber blieb aber der Sektor der privaten Haushalte. Dieser erhöhte erneut sein Mittelangebot auf 125 ½ Mrd € beziehungsweise 7 % des verfügbaren Einkommens. Damit lag sein Finanzierungssaldo weit über dem Durchschnitt der neunziger Jahre. Alle Überschussektoren zusammen genommen stellten 2003 Mittel im Betrag von 135 Mrd € bereit. Davon absorbierte der Staat zwei Drittel. Knapp 55 Mrd € flossen an die ausländischen Finanzmärkte.

Im Rückblick betrachtet war Deutschland freilich nicht immer ein Kapitalgeber für andere Staaten. Mit der Vereinigung wurden zur Finanzierung der inländischen Investitionen Mittel von außen benötigt. Erst seit 2001 verzeichnet die Leistungsbilanz – wie vor 1990 üblich – wieder ein positives Vorzeichen. Demgegenüber ist Italien, das unter einer Wettbewerbsschwäche leidet, per saldo seit 2002 auf Kapitalimporte angewiesen. Dies gilt – obgleich aus anderen Gründen – innerhalb der EU-15-Staaten seit längerem für Spanien und Großbritannien. Im vergangenen Jahr betrug dort das gesamtwirtschaftliche Finanzierungsdefizit jeweils etwa 2 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Der Wirtschaftsraum der EU-15 verzeichnete insgesamt einen Überschuss von knapp 1 % der aggregierten Wirtschaftsleistung. Dieser trug zum Teil zur Deckung der hohen Kapitallücke der USA bei, hinter der in den letzten Jahren ein stark steigender Kreditbedarf des Staates

*Finanzierungs-
salden anderer
Länder*

stand. Einen weiteren Gegenpol dazu bildete auch Japan, dessen positiver gesamtwirtschaftlicher Finanzierungssaldo 2003 rund 3 % des BIP betrug.

*Sektorale
Salden im
internationalen
Vergleich*

Wichtige Informationen über die „Herkunft“ und die „Natur“ gesamtwirtschaftlicher Salden vermittelt die sektorale Analyse. Während im vergangenen Jahr in den meisten Staaten die privaten Haushalte als Kapitalgeber für andere Bereiche fungierten, war dies gerade in den angelsächsischen Ländern bei dort relativ niedrigen Sparquoten nicht der Fall. Der Staatssektor wies zumeist eine Deckungslücke auf. Sehr gemischt fiel das Bild bei den Unternehmen aus. Das hier „übliche“ negative Vorzeichen verzeichneten 2003 nur Frankreich, Italien und Spanien. Unter den Ländern mit einem positiven Finanzierungssaldo im gewerblichen Bereich fällt Japan besonders auf. Vor dem Hintergrund eines hohen Konsolidierungsbedarfs übertraf dieser den der privaten Haushalte um mehr als das Doppelte, was sich saldenmechanisch betrachtet auch in dem hohen japanischen Leistungsbilanzüberschuss niederschlug.

Grundstruktur der Finanzierungsströme

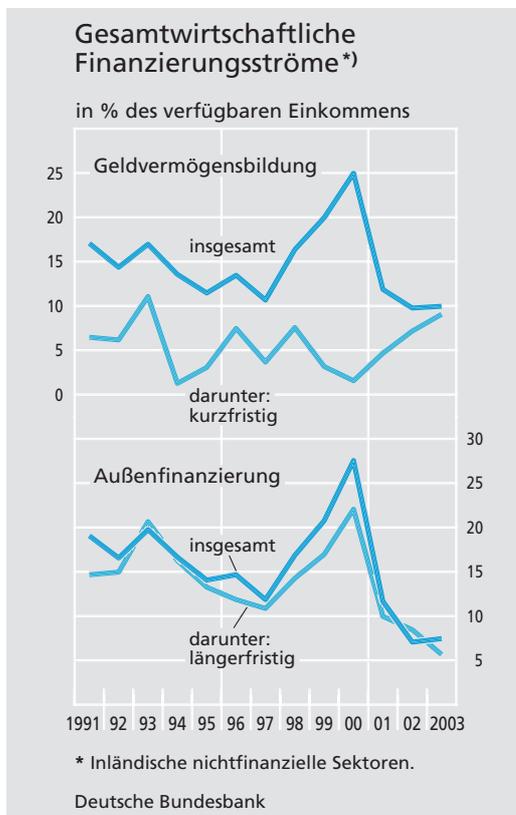
*Unterschied-
liche
Entwicklung
der finanziellen
Ströme*

Während die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die realwirtschaftlichen Aktivitäten und den Einkommenskreislauf abbilden, erfasst die Finanzierungsrechnung die damit verbundenen finanziellen Vorgänge in Form der Geldvermögensbildung beziehungsweise der Außenfinanzierung. Dabei lassen sich seit Beginn der neunziger Jahre drei Phasen unterscheiden. In der ersten Hälfte

der letzten Dekade bewegten sich die Finanzströme der (inländischen) nichtfinanziellen Sektoren mit durchschnittlich 15 % des verfügbaren Einkommens auf relativ hohem Niveau und – trotz starker konjunktureller Schwankungen der Wirtschaft – mit eher geringer Volatilität. Dies änderte sich 1998, als vor allem im Zuge anziehender Börsenkurse sowie zahlreicher Firmenübernahmen beziehungsweise Fusionen die Finanzaktivitäten kräftig nach oben schnellten. In der Spitze erreichten diese im Jahr 2000 ein Niveau von gut 25 % des verfügbaren Einkommens. Sie lagen damit weit über den Werten für die Sachinvestitionen beziehungsweise die Ersparnisbildung. Danach war, verbunden mit starken Verschiebungen in den sektoralen Finanzierungssalden, eine scharfe negative Korrektur im Volumen der finanziellen Ströme zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr nahmen diese trotz anhaltender Wachstumsschwäche allerdings nicht weiter ab; vielmehr hat sich die Geldvermögensbildung mit 10 ½ % beziehungsweise die Außenfinanzierung mit 7 ¾ % des verfügbaren Einkommens auf Vorjahrsniveau gehalten.

Innerhalb der Geldvermögensbildung und der Finanzierung der nichtfinanziellen Sektoren gab es im vergangenen Jahr gleichwohl viel Bewegung. Während die längerfristigen Anlagen erneut schwächer dotiert wurden, nahmen die kurzfristigen Engagements vor allem in Form von Bankeinlagen und Wertpapierkäufen deutlich zu – ein Prozess, der bereits seit 2001 zu beobachten ist. Auf die kurzfristigen Anlagen entfiel mit rund 85 % der gesamten Geldvermögensbildung der nichtfinanziellen Bereiche ein außergewöhnlich

*Betonung der
kurzfristigen
Anlagen...*



... und der längerfristigen Finanzierung

hoher Anteil. Auf der Finanzierungsseite hatte 2003 dagegen die längerfristige Ausrichtung mit einem Anteil von etwa drei Vierteln das Übergewicht. Die Mittelnachfrage wurde vor allem durch den starken Absatz der Rentenwerte der öffentlichen Haushalte geprägt, während Buchkredite mit netto 2 Mrd € nur noch eine marginale Bedeutung hatten. Ähnliche Entwicklungen gab es im kurzfristigen Bereich. Bankkredite mit geringen Laufzeiten wurden erneut in beträchtlichem Umfang getilgt, der Absatz von Geldmarktpapieren dagegen hat sich mehr als verdoppelt. Im Ergebnis entfielen 2003 auf die Wertpapierfinanzierung insgesamt gut zwei Drittel der Mittelbeschaffung der nichtfinanziellen Sektoren, ein Anteil, den es seit Beginn der neunziger Jahre noch nicht gegeben hat.

Anlage- und Finanzierungsverhalten der privaten Haushalte

Im vergangenen Jahr setzte sich der Anstieg der Ersparnisbildung der privaten Haushalte fort. Bei nur geringer Zunahme des verfügbaren Einkommens stieg die Sparquote von 10,6 % auf 10,8 %. Jedoch war das erreichte Niveau weitaus niedriger als in der ersten Hälfte der neunziger Jahre und auch in den beiden Dekaden zuvor. Der Anstieg der Sparquote um einen Prozentpunkt seit 2000 dürfte in erster Linie Ausdruck eines verstärkten Bemühens um eine private Absicherung der Altersvorsorge und einer zunehmenden Verunsicherung breiter Bevölkerungskreise sein. Innerhalb des Euro-Raums nimmt Deutschland hinsichtlich des Sparaufkommens allerdings keine außergewöhnliche Position ein. Aus Gründen der besseren internationalen Vergleichbarkeit der Sparquoten wird oftmals das Bruttokzept verwendet, das durch die Einbeziehung der „verdienten“ Abschreibungen eher die Innenfinanzierungsmöglichkeiten abbildet. Demnach lag 2003 die private Sparquote in Deutschland wie in Frankreich bei 16 ½ % und damit etwas über dem Durchschnitt des Euro-Raums. Dieser ist in den letzten vier Jahren um einen Prozentpunkt auf gut 15 % gestiegen.

Anstieg der Ersparnis

Die disponiblen Anlagemittel, also die Nettoersparnis und die per saldo empfangenen Vermögensübertragungen, betragen 2003 knapp 170 Mrd € beziehungsweise 90 % des gesamten Mittelaufkommens. Damit eng korreliert ist die Geldvermögensbildung. Das finanzielle Sparen blieb die mit Abstand dominierende Komponente der Mittelverwen-

Schwerpunkte der Geldvermögensbildung

dung. Insgesamt beherrschten 2003 sichere und kurzfristige Werte das Spektrum. Solche Mittel können bei verbesserten Anlagechancen an den Finanzmärkten schnell umgeschichtet werden. Wie bereits im Vorjahr wurden Bankeinlagen mit fast 60 Mrd € stark dotiert. Da insbesondere Termingelder aufgelöst wurden, fiel die Aufstockung der Sichteinlagen nicht zuletzt auf Grund attraktiver Konditionen mancher Institute noch umfangreicher aus. Die Neigung, sichere Anlagen zu bevorzugen, zeigte sich deutlich beim Wertpapierkauf. Rentenwerte, die nur relativ geringen Kursschwankungen unterliegen, wurden mit gut 20 Mrd € noch etwas stärker als im Vorjahr nachgefragt. Vorliegenden Informationen zufolge entfiel ein beträchtlicher Teil davon auf den Erwerb von Indexzertifikaten und ähnlichen von Banken angebotenen Produkten. Aktien dagegen wurden 2003 netto abgestoßen. Allerdings lag die „Verkaufsbereitschaft“ deutlich niedriger als in den beiden Vorjahren. Dies ist sicherlich auf die ab März 2003 wieder anziehenden Kurse zurückzuführen. Ähnlich ist der Erwerb von Investmentzertifikaten zu interpretieren. Gewinner waren hier Renten- und Immobilienfonds, während Aktienfondsanteile erneut weniger stark dotiert wurden.

Versicherungs-
sparen
insgesamt
rückläufig

Hinter dem Erwerb von Ansprüchen gegenüber dem Versicherungssektor, zu dem auch verschiedene Arten von Pensionseinrichtungen gehören, standen 2003 divergierende Entwicklungen. Einerseits war der Absatz traditioneller Versicherungsprodukte wegen der Debatte über den Abbau steuerlicher Vergünstigungen sowie auf Grund der notwendigen stärkeren Eigenvorsorge für das Alter



durchaus lebhaft. Andererseits hinterließen die gesunkenen Kapitalmarktzinsen tiefe Spuren. Niedrigere Überschussbeteiligungen führten letztlich dazu, dass die 2003 erworbenen Forderungen geringer ausfielen als im Vorjahr. Im Jahr 2002 war aus diesem Grund sogar ein sehr starker Rückgang zu verzeichnen gewesen. Insgesamt hat sich die Vermögensbildung bei Versicherungen gegenüber dem Jahr 1999 etwa halbiert. Ein – wenn auch nur kleines – Gegengewicht hierzu bildete der Anstieg der Betriebsrentenansprüche, die durch Pensionsrückstellungen gedeckt wurden. Sie beliefen sich 2003 auf immerhin 13 ½ Mrd €.

Während in den vergangenen beiden Jahren „klassische“ Versicherungsprodukte rege nachgefragt wurden, blieb die private Riester-

Spar- und Anlageverhalten der privaten Haushalte *)

Mrd €

Position	1991	1993	1995	1997	1999	2001	2002	2003
Mittelaufkommen								
Verfügbares Einkommen	980,4	1 084,2	1 153,7	1 204,9	1 281,1	1 373,7	1 382,8	1 398,4
Private Konsumausgaben	852,5	950,7	1 024,8	1 079,8	1 156,0	1 232,7	1 236,5	1 247,1
Sparen	127,9	133,6	128,9	125,1	125,1	141,0	146,3	151,3
Nachrichtlich: Sparquote 1)	13,0	12,3	11,2	10,4	9,8	10,3	10,6	10,8
Empfangene Vermögensübertragungen (netto)	5,2	6,2	6,0	9,9	18,1	12,9	14,4	16,1
Eigene Anlagemittel	133,0	139,8	134,9	134,9	143,3	154,0	160,8	167,4
Kreditaufnahme 2)	65,7	86,6	75,8	64,2	75,9	22,2	17,7	15,9
Gesamtes Mittelaufkommen	198,8	226,3	210,7	199,2	219,1	176,2	178,4	183,3
Mittelverwendung								
Nettoinvestitionen 3)	56,1	66,6	77,1	71,1	72,5	55,8	45,5	41,1
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	0,6	0,7	0,9	1,0	1,4	0,9	0,9	0,9
Geldvermögensbildung	142,1	159,0	132,6	127,0	145,3	119,5	132,0	141,4
bei Banken 4)	57,8	98,8	34,5	28,6	10,7	27,3	78,8	58,3
Sichtguthaben 5)	9,9	23,1	13,2	10,9	30,4	8,8	83,4	65,5
Termingelder 6)	38,9	34,1	-37,0	-7,8	-5,5	17,4	-5,2	-17,6
Spareinlagen 6)	4,7	49,1	54,8	24,1	-4,3	2,5	0,9	14,7
Sparbriefe	4,4	-7,6	3,5	1,4	-9,9	-1,4	-0,2	-4,4
bei Versicherungen 7)	33,3	44,4	53,0	60,4	68,2	49,9	43,5	32,0
in Wertpapieren	42,8	10,6	37,2	33,8	59,7	32,4	-2,0	37,5
Rentenwerte 8)	24,4	-15,5	23,6	5,3	-2,2	5,6	18,6	21,8
Aktien	0,3	3,4	-1,7	4,1	13,8	-28,7	-61,0	-15,0
Sonstige Beteiligungen	4,4	4,3	4,4	3,4	4,1	2,9	3,2	3,1
Investmentzertifikate	13,8	18,5	10,9	21,0	44,0	52,6	37,2	27,7
Ansprüche aus betrieblichen Pensionsrückstellungen	8,2	5,2	7,9	4,3	6,7	10,0	11,6	13,5
Gesamte Mittelverwendung	198,8	226,3	210,7	199,2	219,1	176,2	178,4	183,3

* Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 In % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte. — 2 Einschl. sonstige Verbindlichkeiten. — 3 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. — 4 Banken im In- und Ausland. — 5 Einschl. Bargeld. — 6 Bauspareinlagen werden bis 1998 den Spareinlagen und, in Übereinstimmung mit

der Bankenstatistik, ab 1999 den Termingeldern zugerechnet. — 7 Einschl. Pensionskassen und -fonds, berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen sowie sonstige Forderungen. — 8 Einschl. Geldmarktpapiere.

Deutsche Bundesbank

Rente hinter den anfänglichen Erwartungen zurück. Im Jahr 2003 sank die Zahl der abgeschlossenen Verträge sogar deutlich gegenüber der Vorperiode. So hat diese öffentlich geförderte Form der Altersvorsorge bislang nur wenig zur Geldvermögensbildung beigetragen. Erfolgreicher war hingegen die Aufstockung betrieblicher Ansprüche im Zuge der seit 2002 geltenden Regelung zur Entgeltumwandlung. Nach einem verhaltenen Beginn 2002 haben die Abschlüsse bei Pensionskassen und -fonds 2003 deutlich zugelegt. Freilich sind die dort angesammelten finanziellen Aktiva noch gering.

*Geringe
Investitions-
tätigkeit sowie
schwache
Kredit-
nachfrage*

Im Vergleich zur Ersparnis und zur Geldvermögensbildung bewegen sich Sachinvestitionen und Kreditaufnahmen auf erheblich niedrigerem Niveau. Beide Positionen sind seit vier Jahren rückläufig. Die Investitionskürzungen der privaten Haushalte waren dabei breit angelegt. Neben den Bauten und Ausrüstungen sanken nun auch die Aufwendungen für die so genannten sonstigen Anlagen, die zum Beispiel die gekaufte und selbst erstellte Software umfassen. Die Sachkapitalbildung betrug nach Abzug der Abschreibungen insgesamt kaum mehr als 40 Mrd € und damit etwa ein Drittel weniger als im Durchschnitt der neunziger Jahre. Die Kreditaufnahme lag 2003 mit netto 16 Mrd € noch unter den schon vergleichsweise schwachen Werten der beiden Vorjahre. Während die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten per saldo weiter expandierte, stagnierten die Ausleihungen für gewerbliche und konsumtive Zwecke weitgehend.

Geldvermögen der privaten Haushalte

Nachdem 2002 das Geldvermögen der privaten Haushalte dem Betrag nach erstmals seit 1949 in nominaler Rechnung gesunken war, kam es im letzten Jahr zu einer deutlichen Erholung. Insgesamt sind die Finanzaktiva um rund 200 Mrd € beziehungsweise 5 % gewachsen. Sie betragen nunmehr im Durchschnitt je Haushalt rund 100 000 €. Neben der laufenden Geldvermögensbildung haben die Kursgewinne an den Aktienmärkten zu dem Anstieg beigetragen. In Relation zum verfügbaren Einkommen belief sich das Geldvermögen der privaten Haushalte damit auf das 2,8fache; das war etwas mehr als der bisherige Höchstwert des Jahres 1999. Gleichzeitig ist die Verschuldungsquote auf zuletzt rund 110 % gesunken und das Nettogeldvermögen auf 170 % des verfügbaren Einkommens gestiegen.

*Rückgang
des Finanz-
vermögens
kompensiert*

Die positiven Bewertungseffekte im letzten Jahr waren freilich zu gering, um nennenswerte Strukturverschiebungen innerhalb des Portfolios der privaten Haushalte herbeiführen zu können. Dem stand zudem entgegen, dass netto Aktien verkauft wurden. Außerdem war der Erwerb von Investmentzertifikaten schwächer als in den Vorjahren. So stieg der Anteil des Aktienbesitzes am Geldvermögen der privaten Haushalte 2003 zwar dem Wert nach auf 6 %, lag damit aber immer noch deutlich unter dem Tiefstand der neunziger Jahre. Insgesamt entfiel auf die Kategorie Wertpapiere ein Drittel der Finanzaktiva. Ähnliche Größenordnungen erreichten auch die Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionseinrichtungen sowie die Bank-

*Struktur des
Geldvermögens*

Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte *)

Position	1991	1993	1995	1997	1999	2001	2002	2003
	in Mrd €							
Geldvermögen								
bei Banken 1)	926	1 089	1 128	1 210	1 266	1 262	1 341	1 399
kurzfristig	617	760	782	877	963	957	1 041	1 111
längerfristig	309	329	346	333	303	305	300	288
bei Versicherungen 2) 3)	401	479	573	684	808	916	981	997
in Wertpapieren	572	722	844	1 050	1 327	1 365	1 204	1 306
Rentenwerte 4)	266	297	348	367	369	403	421	442
Aktien	143	191	204	321	484	356	192	231
Sonstige Beteiligungen	80	99	102	119	112	171	167	170
Investmentzertifikate	84	136	190	244	362	435	425	464
aus Pensionsrückstellungen	123	138	152	161	175	194	204	220
Insgesamt	2 022	2 428	2 697	3 105	3 576	3 737	3 731	3 922
Verbindlichkeiten								
Kredite	815	970	1 138	1 275	1 442	1 510	1 527	1 542
kurzfristig	91	99	104	103	110	109	105	97
längerfristig	724	871	1 034	1 172	1 332	1 400	1 421	1 445
Sonstige Verbindlichkeiten	9	10	12	12	9	8	8	9
Insgesamt	824	980	1 150	1 287	1 451	1 517	1 535	1 551
darunter:								
Konsumentenkredite	131	154	165	178	188	193	194	192
Wohnungsbaukredite	492	580	697	803	913	978	1 000	1 018
Gewerbliche Kredite	191	236	275	294	341	338	332	332
Nettogeldvermögen	1 199	1 449	1 547	1 818	2 125	2 219	2 196	2 371
Nachrichtlich:	in € je Haushalt							
Geldvermögen	57 400	67 000	73 000	82 900	94 600	97 200	96 300	100 700
Verbindlichkeiten	23 400	27 000	31 100	34 400	38 400	39 500	39 600	39 800
	in % des verfügbaren Einkommens							
Geldvermögen	206,3	224,0	233,8	257,7	279,1	272,0	269,8	280,5
Verbindlichkeiten	84,0	90,3	99,7	106,8	113,2	110,5	111,0	110,9
Nettogeldvermögen	122,3	133,6	134,1	150,9	165,9	161,5	158,8	169,6
	in % des BIP							
Geldvermögen	134,6	146,8	149,7	165,9	180,7	180,2	176,8	184,2
Verbindlichkeiten	54,8	59,2	63,8	68,8	73,3	73,2	72,7	72,9
Nettogeldvermögen	79,8	87,6	85,9	97,1	107,4	107,0	104,0	111,4

* Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. —
 1 Im In- und Ausland. — 2 Einschl. Pensionskassen und
 -fonds, berufsständische Versorgungswerke und Zusatzver-

sorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. sonstige Forderungen. — 4 Einschl. Geldmarktpapiere.

einlagen. Anfang der neunziger Jahre waren die Gewichte noch deutlich anders verteilt. Damals war die Bedeutung des bei Banken gehaltenen Vermögens um zehn Prozentpunkte höher gewesen als 2003. Entsprechend niedriger fielen die Anteile für die Wertpapiere und Ansprüche gegen den Versicherungssektor aus. Die Anlagestruktur der privaten Haushalte hat sich in den letzten zehn Jahren also nachhaltig verschoben.

Investitions- und Finanzierungsverhalten der Unternehmen

Erneuter Rückgang der Geldvermögensbildung

Der Mitteleinsatz der nichtfinanziellen Unternehmen ist 2003 zum vierten Mal in Folge gesunken, wenngleich sich das Tempo der Abschwächung verlangsamt hat. Mit gut 240 Mrd € lagen die Sach- und Geldvermögensbildung zusammen genommen in nominaler Rechnung nur noch geringfügig über dem bisherigen Tiefstand von 1993. Wählt man als Bezugsgröße das gesamtwirtschaftlich verfügbare Einkommen, wurde 2003 mit 13 ½ % der damalige Wert sogar um rund vier Prozentpunkte unterschritten. Hinter dem erneuten Rückgang standen unterschiedliche Entwicklungen. Auf der einen Seite haben die Bruttoinvestitionen insgesamt auf Grund der Aufstockung der Läger im Vergleich zum Vorjahr zugenommen; die Ausgaben für Ausrüstungen und Bauten sind hingegen gesunken. Auf der anderen Seite haben sich die finanziellen Aktivitäten der Unternehmen im vergangenen Jahr gegenüber 2002 fast halbiert. Auf die Geldvermögensbildung entfielen wie schon 1992 nur 15 % der gesamten Mittelverwendung. Im Jahr 2000,

dem bisherigen Höhepunkt der Finanztransaktionen, lag ihr Anteil bei 50 %.

Innerhalb der Geldvermögensbildung der Unternehmen gab es einige nennenswerte „Richtungswechsel“. Darunter fiel insbesondere die Dotierung der Bankeinlagen. Während 2002 noch Mittel in Höhe von fast 10 Mrd € aufgelöst worden waren, wurden im letzten Jahr gut 20 Mrd € insbesondere in Form von Sichteinlagen und Termingeldern angelegt. Das waren knapp 60 % der gesamten Bildung von Finanzaktiva. Derartige Umschichtungen bei Bankeinlagen waren freilich schon früher zu beobachten gewesen. Geradezu einen „Einbruch“ hat der Erwerb von Firmenbeteiligungen erlebt. Dieser war 2003 von seiner Größenordnung her nahezu vernachlässigbar gering und damit so schwach wie seit 1991 nicht mehr. Betroffen waren vor allem inländische Unternehmensbeteiligungen, während sich die grenzüberschreitenden Käufe auf immerhin gut 20 Mrd € summierten. Auch bei der Kreditvergabe der Unternehmen entwickelten sich im Vergleich zu 2002 die Ausleihungen an das Ausland positiver als an inländische Sektoren. Insgesamt beliefen sich die Auslandskredite im Jahr 2003 auf 3 ½ Mrd €.

Die nach 2000 einsetzende „Normalisierung“ bei der Geldvermögensbildung hatte auch Auswirkungen auf die Finanzierungsseite. Damit verbunden war unmittelbar ein Rückgang der Nachfrage nach externen Mitteln. Für sich genommen hätte dies bereits einen höheren Anteil der Innenfinanzierung bedeutet. Zugleich haben sich aber auch die internen Finanzierungsmöglichkeiten verbessert. Zum einen

Veränderungen innerhalb der Finanzanlagen

Innenfinanzierung außergewöhnlich hoch

Investitionen und Finanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Mrd €

Position	1991	1993	1995	1997	1999	2001	2002	2003
Investitionen								
Bruttoinvestitionen	204,3	182,4	204,8	204,5	222,8	212,9	196,5	203,7
Bruttoanlageinvestitionen	197,6	192,4	201,6	204,8	221,2	226,6	208,7	201,1
Vorratsveränderungen	6,7	- 9,9	3,2	- 0,3	1,6	- 13,8	- 12,1	2,6
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	0,3	0,7	0,6	0,5	0,6	0,4	0,5	0,4
Geldvermögensbildung	70,7	54,5	45,1	46,9	184,8	140,2	61,1	37,1
bei Banken ¹⁾	8,2	24,0	10,6	- 15,7	- 4,9	33,7	- 8,5	21,6
kurzfristig	8,9	26,6	5,2	- 17,6	- 7,7	33,8	- 7,5	20,6
längerfristig	- 0,8	- 2,6	5,4	1,9	2,8	- 0,1	- 1,0	1,0
in Wertpapieren ²⁾	16,4	4,5	- 3,9	3,9	47,1	34,5	- 48,1	- 16,0
in Beteiligungen ³⁾	19,3	3,2	18,6	23,6	124,1	33,2	75,9	0,1
im Inland	0,7	- 8,1	- 6,9	- 2,2	48,8	- 22,0	39,1	- 20,8
im Ausland	18,6	11,2	25,5	25,7	75,3	55,2	36,8	20,9
Kredite ⁴⁾	25,4	21,2	17,3	32,6	17,3	37,2	40,7	29,5
an das Inland ⁵⁾	20,2	19,4	5,9	13,2	- 19,9	28,2	66,2	26,1
an das Ausland	5,2	1,8	11,5	19,4	37,2	9,0	- 25,6	3,4
kurzfristig	4,7	2,2	9,4	16,5	31,6	3,4	- 32,0	- 1,9
längerfristig	0,6	- 0,4	2,1	2,9	5,7	5,6	6,5	5,2
bei Versicherungen	1,4	1,6	2,6	2,4	1,2	1,7	1,1	2,0
Insgesamt ⁵⁾	275,3	237,6	250,5	251,8	408,1	353,5	258,1	241,2
Finanzierung								
Innenfinanzierung	140,7	140,1	181,5	180,4	154,6	176,9	209,8	207,7
nicht entnommene Gewinne ^{5) 6)}	16,8	- 4,3	28,1	20,8	- 12,3	- 2,1	26,9	24,9
Abschreibungen	123,9	144,4	153,4	159,7	166,8	179,0	182,9	182,8
Nachrichtlich: Innenfinanzierungsquote ^{5) 7)}	51,1	59,0	72,5	71,7	37,9	50,1	81,3	86,1
Außenfinanzierung	129,1	114,6	81,7	78,2	237,8	174,6	54,2	36,5
bei Banken	90,1	37,0	57,9	44,0	71,2	34,9	- 21,8	- 39,0
kurzfristig	34,3	- 10,5	19,0	7,4	10,2	1,7	- 27,4	- 25,3
im Inland ⁵⁾	27,7	- 7,9	16,5	4,7	- 5,3	6,3	- 24,2	- 24,7
im Ausland	6,6	- 2,7	2,5	2,7	15,5	- 4,6	- 3,2	- 0,6
längerfristig	55,8	47,5	38,9	36,6	61,0	33,2	5,6	- 13,7
im Inland ⁵⁾	55,5	45,3	39,1	36,1	58,2	21,5	3,5	- 11,6
im Ausland	0,3	2,2	- 0,2	0,5	2,7	11,8	2,1	- 2,0
bei sonstigen Kreditgebern ⁴⁾	11,5	12,3	3,4	16,9	83,2	58,0	41,6	20,9
im Inland	0,1	7,9	- 7,8	0,6	16,2	5,9	21,3	12,8
kurzfristig	0,3	0,1	- 0,0	- 0,2	1,7	- 0,3	- 0,2	6,9
längerfristig	- 0,2	7,8	- 7,8	0,7	14,5	6,2	21,5	5,9
im Ausland	11,4	4,4	11,3	16,4	67,1	52,1	20,3	8,0
kurzfristig	7,4	0,8	6,0	12,5	39,7	6,5	- 17,0	11,2
längerfristig	4,0	3,6	5,2	3,9	27,4	45,6	37,3	- 3,2
am Wertpapiermarkt ^{5) 8)}	3,8	46,9	- 3,3	- 3,0	1,3	9,8	6,0	27,0
in Form von Beteiligungen ³⁾	16,5	14,2	16,5	16,7	75,8	63,7	18,8	16,6
im Inland	14,2	15,8	14,0	12,7	57,1	55,7	6,3	- 6,2
im Ausland	2,3	- 1,7	2,5	4,0	18,6	8,0	12,6	22,8
Bildung von Pensionsrückstellungen	7,2	4,2	7,1	3,6	6,3	8,2	9,6	11,1
Insgesamt ⁵⁾	269,7	254,7	263,2	258,6	392,4	351,5	264,0	244,2
Nettogeldvermögensbildung ⁵⁾	- 58,4	- 60,1	- 36,5	- 31,3	- 53,1	- 34,4	6,9	0,6
Statistische Differenz ⁹⁾	5,6	- 17,1	- 12,7	- 6,8	15,7	1,9	- 5,9	- 3,0
Finanzierungssaldo ^{5) 10)}	- 64,0	- 43,0	- 23,9	- 24,5	- 68,8	- 36,3	12,8	3,7

1 Im In- und Ausland. — 2 Geldmarktpapiere, Rentenwerte (einschl. Finanzderivate) und Investmentzertifikate. — 3 Aktien und sonstige Beteiligungen. — 4 Einschl. sonstige Forderungen bzw. sonstige Verbindlichkeiten. — 5 1995 nach Ausschaltung der Transaktionen, die mit der Übertragung der Treuhandschulden auf den Erblastentilgungsfonds im Zusammenhang stehen. — 6 Einschl. empfangene Vermögensübertragungen (netto). — 7 Innenfinanzierung

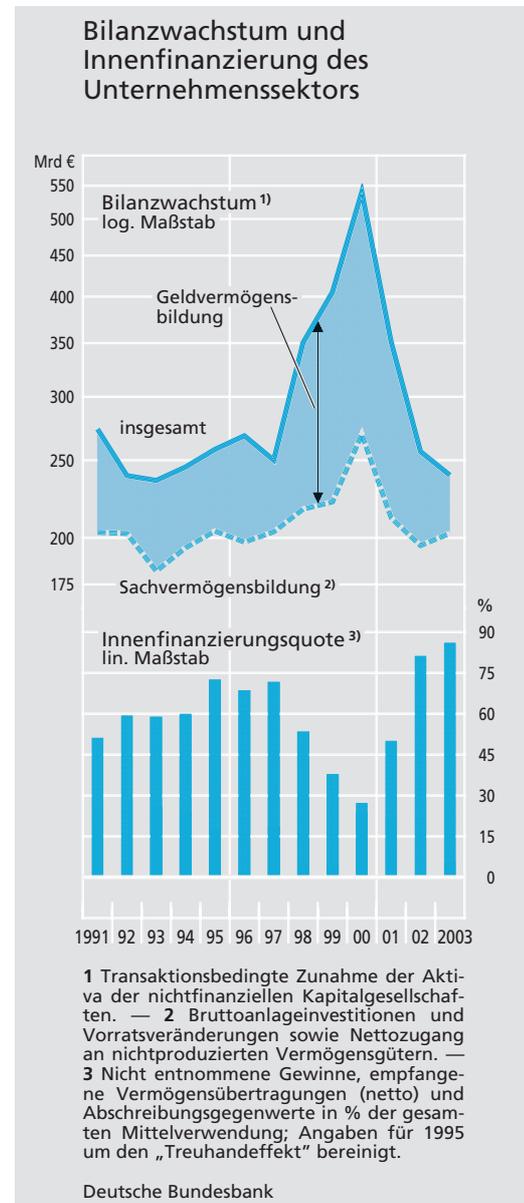
in % der gesamten Vermögensbildung. — 8 Durch Absatz von Geldmarktpapieren und Rentenwerten. — 9 Entspricht dem Restposten im Finanzierungskonto der übrigen Welt auf Grund der statistisch nicht aufgliederbaren Vorgänge im Auslandszahlungsverkehr. — 10 Innenfinanzierung abzüglich Bruttoinvestitionen und Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern.

Deutsche Bundesbank

sind die Abschreibungserlöse im Trend gestiegen, zum anderen haben die einbehaltenen Gewinne der Unternehmen das Vorzeichen gewechselt. Während 2000 die Ersparnis noch ein Minus von 36 Mrd € gezeigt hatte, lag sie nun bei einem Plus von 9 Mrd €. Hinzu kam schließlich ein Anstieg der (netto empfangenen) Vermögensübertragungen auf 16 Mrd €. Im Ergebnis führte dies zu einer kräftigen Erhöhung der Innenfinanzierungsquote. Mit 86 % der gesamten Mittelverwendung wurde ein sehr hoher Wert erreicht. Würde man auch noch die Pensionsrückstellungen einbeziehen, läge der Indikator sogar bei 90 %.

*Kredit- und
Beteiligungs-
finanzierung
stark gesunken*

Im vergangenen Jahr wurden nahezu alle externen „Finanzierungskanäle“ geringer beansprucht als 2002. Besonders galt dies für die gewerbliche Nachfrage nach Krediten von Banken und von sonstigen Stellen. Bankkredite wurden 2003 per saldo in beträchtlichem Umfang sogar getilgt, wobei dies im Bereich der längerfristigen Laufzeiten zum ersten Mal seit 1991 zu beobachten gewesen ist. Insgesamt belief sich der Abbau von Bankschulden auf fast 40 Mrd €, nach 22 Mrd € ein Jahr zuvor. Dies steht in starkem Kontrast zu der Zeit vor 1998, als Bankkredite die dominierende externe Quelle gewesen waren. Ab 1999 haben die sonstigen Kredite die Geschäfte mit Banken überflügelt. Dazu haben insbesondere die grenzüberschreitenden Transaktionen mit Finanzierungstöchtern beigetragen. Freilich ist auch hier eine Trendumkehr zu verzeichnen. Seit 2001 haben solche Aktivitäten rapide nachgelassen und sich mittlerweile auf einem Niveau vergleichbar mit dem zu Beginn der neunziger Jahre eingependelt. Schließlich hat auch die Beteiligungsfinanzie-



rung an Boden verloren. Betroffen war 2003 insbesondere die Mittelbeschaffung über börsen- und nichtbörsennotierte Aktien. Hier war für die (Netto-)Emission mit 8 Mrd € ein kräftiges Minus zu verzeichnen. Es gab zwar durchaus Zuflüsse gegen Bareinzahlung, aber durch Aktienrückkäufe und andere Vorgänge kam es insgesamt zu einem transaktionsbedingten Abschmelzen des Aktienumschs. Die einzige Finanzierungsform, die 2003 be-

Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen

Mrd €

Position	1991	1993	1995	1997	1999	2001	2002	2003
Finanzschulden								
Kredite	714,6	786,6	826,6	939,0	1 076,5	1 343,0	1 362,0	1 297,9
Kurzfristige Kredite	254,3	229,2	250,9	288,6	341,0	428,8	382,8	369,2
Längerfristige Kredite	460,3	557,4	575,8	650,3	735,5	914,3	979,3	928,7
Rentenwerte	32,7	109,5	53,8	44,2	35,8	42,1	50,7	66,6
Geldmarktpapiere	4,8	6,0	2,9	4,1	8,0	20,6	20,2	31,3
Sonstige Fremdmittel								
Pensionsrückstellungen	108,0	120,7	133,3	140,4	153,2	169,6	178,8	190,3
Lieferantenkredite ¹⁾	94,7	104,2	124,7	154,3	208,9	254,7	256,2	244,3
Verschuldung insgesamt	954,8	1 127,0	1 141,3	1 282,0	1 482,4	1 830,1	1 868,1	1 830,4
Nachrichtlich:								
Verschuldung in % der Bruttowertschöpfung	113,0	125,3	116,9	126,6	137,2	158,6	158,1	153,6
Verschuldung in % des BIP	63,6	68,1	63,4	68,5	74,9	88,2	88,5	86,0
Finanzschulden in % des BIP	50,1	54,5	49,1	52,7	56,6	67,8	67,9	65,6

¹ Einschl. zu leistende Anzahlungen, Steuerschulden und ausstehende Sozialbeiträge.

Deutsche Bundesbank

trächtlich expandieren konnte, war der Absatz von Schuldverschreibungen. Mit 27 Mrd € wurde der seit langem höchste Wert erzielt. Nur 1993 und 1994 konnten solche Papiere in höherem Umfang platziert werden.

Entwicklung und Struktur der Unternehmensverschuldung

Rückgang des Verschuldungsgrades

Im Zeitraum von 1998 bis 2001 sind die externen Mittelaufnahmen der Produktionsunternehmen kräftig gestiegen. Umfangreiche M&A-Aktivitäten sowie die recht kräftige Sachvermögensbildung, die auch den Erwerb von UMTS-Lizenzen im Jahr 2000 umfasste, haben dabei eine Rolle gespielt. Ein gewisser Teil konnte mit Hilfe frischen Eigenkapitals beschafft werden; noch umfangreicher fiel je-

doch die Beanspruchung der in- und ausländischen Kredit- sowie Kapitalmärkte aus. Diese Entwicklung, die insbesondere von Großunternehmen getragen wurde, wirkte sich im Gesamtbild auch auf die aggregierten Bilanzverhältnisse aus. So nahm die Verschuldung von 1998 bis 2001 um über 400 Mrd € zu; im Vergleich dazu stiegen die Fremdmittel in der Periode 1991 bis 1997 nur um 250 Mrd €. Entsprechend wuchs die Verschuldungsquote der Unternehmen von gut 70 % des BIP auf knapp 90 % im Jahr 2001. In den vergangenen zwei Jahren hat sich diese Entwicklung jedoch nicht mehr fortgesetzt. Im Jahr 2003 kam es sogar zu einem leichten Rückgang der Verschuldungsquote auf 86 %.

Gemessen an den Bestandsdaten ist die wichtigste Finanzierungsquelle der Unternehmen

*Verschuldungsstruktur
überwiegend
längerfristig*

zwar nach wie vor der inländische Bankkredit, doch hat dieser in den letzten Jahren an Boden verloren. Auf den Bankkredit entfielen im Jahr 2003 knapp 50 % der gesamten Außenstände, verglichen mit fast zwei Dritteln in der ersten Hälfte der neunziger Jahre. Ausleihungen von anderen Kreditgebern, vor allem aus dem Ausland, die in der Phase des Aktienbooms stark zugelegt hatten, wiesen nur einen Anteil von knapp einem Viertel auf. Allerdings war dieser viermal so hoch wie zu Beginn der letzten Dekade. Gesamtwirtschaftlich nahezu unbedeutend war bislang die Wertpapierfinanzierung der Unternehmen. Im Vergleich dazu spielten selbst Rückstellungen für Betriebsrenten sowie die sonstigen Verbindlichkeiten eine wesentlich größere Rolle. Insgesamt ist die Finanzierungsstruktur der deutschen Unternehmen traditionell stark längerfristig ausgerichtet. Auf Laufzeiten von weniger als einem Jahr entfiel 2003 kaum mehr als ein Drittel der gesamten Fremdmittel; bezogen auf die enger abgegrenzten „marktmäßigen“ Finanzschulden, welche die finanziellen Kredite und die Schuldverschreibungen umfassen, lag der Anteil der kurzfristigen Außenstände sogar bei nur gut einem Viertel.

*Entlastung von
Seiten des
Zinsaufwands*

Ein wichtiger Aspekt der Verschuldung ist der damit verbundene Zinsaufwand.²⁾ Auch hier hatte der hohe Kapitalbedarf in der Zeit von 1998 bis 2001 seine Spuren hinterlassen. Die (Netto-)Zinsausgaben der Unternehmen stiegen von 18 % des Betriebsüberschusses auf 21 %. Seitdem ist die Zinslastquote allerdings wieder auf 18 % gesunken. Dies war zum einen das Ergebnis der Konsolidierungsanstrengungen sowie der schwachen Nachfrage

nach neuen Sacheinlagen. Zum anderen hatten die gesunkenen Fremdfinanzierungskosten einen maßgeblichen Anteil daran. Beide Faktoren haben in den letzten zwei Jahren die Gewinn- und Verlustrechnung der deutschen Unternehmen erheblich entlastet.

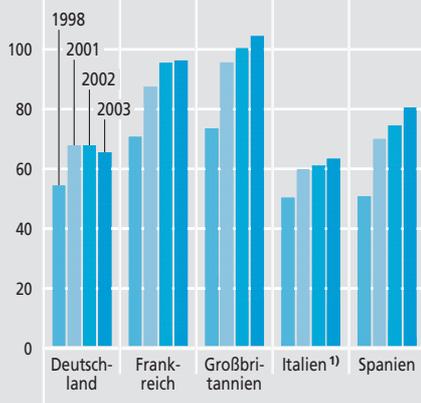
Ein Blick auf die anderen großen EU-Staaten zeigt, dass auch dort die Unternehmensverschuldung von 1998 bis 2001 stark gestiegen war; zumeist war die Entwicklung noch wesentlich ausgeprägter als in Deutschland. So kam es in Spanien, Frankreich und Großbritannien zu einem außerordentlich kräftigen Anstieg des betrieblichen Verschuldungsgrades. Eine gewisse Stabilisierung in der Zeit danach konnten lediglich die französischen und italienischen nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften vorweisen. Dort verharrten die Fremdmittel gemessen am BIP 2003 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. In den anderen Staaten nahm diese Kennziffer auch im vergangenen Jahr weiter zu, in Spanien sogar um fast zehn Prozentpunkte. Diese Ergebnisse bestätigen sich auch, wenn man auf die „marktmäßigen“ Finanzschulden abstellt, die zugleich eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Verschuldungsniveaus gewährleisten. Im Querschnitt betrachtet wies Großbritannien mit fast 105 % des BIP im Jahr 2003 mit Abstand die höchste Quote auf, Italien mit gut 60 % die niedrigste. Auch die Laufzeitenstruktur der Verschuldung spiegelt signifikante nationale Unterschiede wider. In Spanien und Frankreich dominierte, in ähnlichem Umfang wie in Deutschland, die

*Verschuldung
in anderen
EU-Staaten*

²⁾ Dabei wäre auch die steuerliche Abzugsfähigkeit der Zinsausgaben zu berücksichtigen, über die allerdings keine hinreichenden Informationen vorliegen.

Unternehmensverschuldung in ausgewählten EU-Ländern*)

in % des nominalen BIP



Quelle: Nationale Stellen und eigene Berechnungen. — * In Abgrenzung der Finanzschulden, d.h. ohne Pensionsrückstellungen und ohne sonstige Verbindlichkeiten. Durch die Einbeziehung finanzieller Kredite zwischen Einheiten des Unternehmenssektors sind die Verschuldungsquoten im Fall Frankreichs nach oben verzerrt. — 1 Verschuldung für 2003 an Hand von Quartalsangaben geschätzt.

Deutsche Bundesbank

längerfristige Finanzierung. Die britischen und vor allem die italienischen Unternehmen haben dagegen erheblich stärker auf kurzfristige Ausleihungen zurückgegriffen. Sie beliehen sich dort 2003 auf zwei Fünftel beziehungsweise sogar die Hälfte der Finanzverbindlichkeiten. Insgesamt war in diesen Ländern in den letzten Jahren wegen des niedrigen Zinsniveaus allerdings ein Rückgang der „Kurzfrist-Orientierung“ zu beobachten. Das Schwergewicht innerhalb der Finanzschulden lag generell bei den Krediten. Wertpapiere spielten nur in Großbritannien und Frankreich mit einem Anteil von fast einem Viertel eine größere Rolle.

Finanzieller „Leverage“

Neben der Verschuldung in Relation zum BIP wird oftmals auch die „Debt-Equity-Ratio“ herangezogen. Diese Verhältniszahl zwischen

Verschuldung und Eigenkapital war in Deutschland unter anderem auf Grund der Aktienkurssteigerungen im Börsenboom bis Ende der neunziger Jahre – und das trotz sehr hoher Fremdkapitalnachfrage – auf einen Tiefstand von rund 75 % gesunken. Danach stieg das Verhältnis drastisch an, und zwar auf knapp 150 % Ende 2002. Primäre Ursache dafür waren der starke Einbruch der Aktienkurse beziehungsweise der geringere Marktwert der Unternehmen und nicht eine höhere Verschuldungsneigung. Im Jahr 2003 ging der Wert mit der Erholung an den Börsen auf schätzungsweise gut 120 % zurück. In den anderen EU-Staaten entwickelte sich dieser Indikator zumeist ähnlich. Ein internationaler Vergleich des finanziellen „Leverage“ ist jedoch nur bedingt aussagefähig, da – neben der schwierigen Ermittlung marktnaher Werte für das Eigenkapital nichtbörsennotierter Unternehmen – die Größenstruktur der Betriebe und ihre Finanzierungsgewohnheiten sowie die sektorale Zusammensetzung das Bild verzerren können.

Die vorliegenden Daten belegen, dass die deutschen Unternehmen ihre Bilanzen im Hinblick auf die Verschuldung in den beiden letzten Jahren wieder in den Griff bekommen haben, zum Teil sogar erfolgreicher als die Firmen in anderen EU-Staaten. Damit verbunden war auch eine deutliche Reduzierung des Zinsaufwands und eine Entlastung in der Gewinn- und Verlustrechnung. So haben die Unternehmen auch günstigere Voraussetzungen für eine höhere Sachkapitalbildung geschaffen. Freilich ist dies nur ein Aspekt, der für die Überwindung der noch bestehenden Investitionsschwäche eine Rolle spielt.

Finanzielle Voraussetzungen für mehr Investitionen

Der Tabellenanhang zum vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Vermögensbildung der Sektoren und ihre Finanzierung im Jahr 2002

Mrd €

Position	Inländische nichtfinanzielle Sektoren					
	Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	Nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat			Insgesamt
			Insgesamt	Gebietskörperschaften	Sozialversicherungen	
Sachvermögensbildung und Sparen						
Nettoinvestitionen	45,53	13,66	0,49	0,31	0,18	59,68
Bruttoinvestitionen	138,50	196,54	34,31	33,35	0,96	369,35
Abschreibungen	92,97	182,88	33,82	33,04	0,78	309,67
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	0,94	0,47	- 1,41	- 1,41	-	-
Sparen und Vermögensübertragungen	160,77	26,92	- 75,25	- 68,82	- 6,43	112,44
Sparen	146,34	11,71	- 49,32	- 43,15	- 6,17	108,73
Vermögensübertragungen (netto)	14,43	15,21	- 25,93	- 25,67	- 0,26	3,71
Finanzierungsüberschuss/-defizit ³⁾	114,30	12,79	- 74,33	- 67,72	- 6,61	52,76
Statistische Differenz ⁴⁾	.	- 5,92	.	.	.	- 5,92
Geldvermögensbildung						
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Einlagen	78,85	- 8,50	- 15,92	- 8,95	- 6,97	54,43
Bargeld und Sichteinlagen	83,39	- 13,33	0,49	0,51	- 0,02	70,55
Termingelder ⁵⁾	- 5,24	5,04	- 16,03	- 9,32	- 6,70	- 16,23
Spareinlagen	0,88	0,03	- 0,18	- 0,16	- 0,02	0,73
Sparbriefe	- 0,18	- 0,23	- 0,21	0,02	- 0,23	- 0,62
Geldmarktpapiere	- 0,03	15,19	0,01	0,01	.	15,17
Rentenwerte	18,61	- 35,59	- 2,04	0,00	- 2,04	- 19,02
Finanzderivate	.	- 6,60	.	.	.	- 6,60
Aktien	- 61,00	63,82	0,00	0,00	.	2,82
Sonstige Beteiligungen	3,19	- 8,87	- 10,57	- 10,57	.	- 16,25
Investmentzertifikate	37,20	- 0,12	1,93	.	1,93	39,01
Kredite	.	- 17,80	0,91	0,91	- 0,04	- 16,89
Kurzfristige Kredite	.	- 29,30	0,07	0,07	.	- 29,24
Längerfristige Kredite	.	11,50	0,84	0,84	- 0,04	12,35
Ansprüche gegenüber Versicherungen ²⁾	32,86	1,06	0,02	0,02	.	33,94
Kurzfristige Ansprüche	2,28	1,06	0,02	0,02	.	3,35
Längerfristige Ansprüche	30,58	.	.	.	.	30,58
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	11,64	.	.	.	.	11,64
Sonstige Forderungen	10,65	58,49	10,66	9,44	1,21	79,79
Insgesamt	131,96	61,08	o) - 15,00	- 9,14	- 5,90	178,04
Außenfinanzierung						
Bargeld und Einlagen	.	.	- 2,57	- 2,57	.	- 2,57
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	- 2,57	- 2,57	.	- 2,57
Termingelder ⁵⁾
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Sparbriefe	.	.	.	.	.	.
Geldmarktpapiere	.	- 0,40	7,82	7,82	.	7,42
Rentenwerte	.	6,38	62,29	62,29	.	68,67
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.
Aktien	.	1,27	.	.	.	1,27
Sonstige Beteiligungen	.	17,56	.	.	.	17,56
Investmentzertifikate	.	.	.	.	.	.
Kredite	17,25	7,98	o) - 12,04	- 12,79	0,71	13,19
Kurzfristige Kredite	- 3,77	- 45,80	4,86	4,26	0,61	- 44,70
Längerfristige Kredite	21,01	53,78	o) - 16,90	- 17,04	0,10	57,89
Ansprüche gegenüber Versicherungen ²⁾
Kurzfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	.	9,62	.	.	.	9,62
Sonstige Verbindlichkeiten	0,42	11,80	3,83	3,83	.	16,05
Insgesamt	17,66	54,20	o) 59,33	58,58	0,71	131,20
Nettogeldvermögensbildung ⁶⁾	114,30	6,87	- 74,33	- 67,72	- 6,61	46,84

1 Kreditinstitute einschl. Deutsche Bundesbank, Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversor-

gungseinrichtungen. — 3 Sparen und Vermögensübertragungen (netto) abzüglich Nettoinvestitionen und Nettozugang an nicht-

Deutsche Bundesbank

Inländische finanzielle Sektoren				Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
Monetäre Finanzinstitute 1)	Sonstige Finanzinstitute	Versicherungen 2)	Insgesamt			
- 0,21	0,05	1,57	1,41	.	61,09	Sachvermögensbildung und Sparen
5,33	0,10	4,03	9,46	.	378,81	Nettoinvestitionen
5,54	0,05	2,46	8,05	.	317,72	Bruttoinvestitionen
						Abschreibungen
-	-	-	-	-	-	Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern
14,15	0,00	- 0,28	13,87	- 65,22	61,09	Sparen und Vermögensübertragungen
14,15	0,00	3,78	17,93	- 65,57	61,09	Sparen
-	-	- 4,06	- 4,06	0,35	-	Vermögensübertragungen (netto)
14,36	- 0,05	- 1,85	12,46	- 65,22	-	Finanzierungsüberschuss/-defizit 3)
.	.	.	.	5,92	-	Statistische Differenz 4)
0,19	.	.	0,19	- 0,19	-	Geldvermögensbildung
123,90	6,53	17,35	147,78	46,14	248,34	Währungsgold und Sonderziehungsrechte
30,60	1,57	3,80	35,96	35,57	142,08	Bargeld und Einlagen
93,30	4,94	14,10	112,34	11,53	107,64	Bargeld und Sichteinlagen
.	0,00	0,05	0,05	- 1,08	- 0,30	Termingelder 5)
.	0,02	- 0,60	- 0,57	0,11	- 1,08	Spareinlagen
5,33	- 0,42	.	4,92	11,27	31,36	Sparbriefe
6,76	27,92	4,99	39,67	83,47	104,12	Geldmarktpapiere
0,43	7,03	.	7,47	.	0,86	Rentenwerte
- 13,38	4,15	15,20	5,96	14,31	23,09	Finanzderivate
17,32	13,16	3,39	33,87	17,59	35,21	Aktien
2,10	0,13	25,91	28,14	- 0,67	66,48	Sonstige Beteiligungen
28,46	6,53	17,76	52,75	20,04	55,90	Investmentzertifikate
13,09	0,86	3,31	17,26	- 19,86	- 31,84	Kredite
15,36	5,68	14,45	35,49	39,90	87,74	Kurzfristige Kredite
.	.	.	.	4,44	38,38	Längerfristige Kredite
.	.	.	.	4,43	7,78	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
.	.	.	.	0,01	30,60	Kurzfristige Ansprüche
.	.	.	.	.	11,64	Längerfristige Ansprüche
9,01	0,30	3,87	13,19	- 15,89	77,09	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
						Sonstige Forderungen
180,12	65,34	88,47	333,93	180,50	692,47	Insgesamt
127,30	- 0,25	.	127,04	123,78	248,34	Außenfinanzierung
114,18	- 0,13	.	114,06	30,60	142,08	Bargeld und Einlagen
14,49	- 0,13	.	14,37	93,28	107,64	Bargeld und Sichteinlagen
- 0,30	.	.	- 0,30	.	- 0,30	Termingelder 5)
- 1,08	.	.	- 1,08	.	- 1,08	Spareinlagen
18,97	.	.	18,97	4,97	31,36	Sparbriefe
- 6,36	0,10	0,29	- 5,96	41,41	104,12	Geldmarktpapiere
.	.	.	.	0,86	0,86	Rentenwerte
1,06	.	0,73	1,79	20,03	23,09	Finanzderivate
2,05	.	.	2,05	15,60	35,21	Aktien
4,36	55,13	.	59,48	7,00	66,48	Sonstige Beteiligungen
.	10,02	2,99	13,00	29,71	55,90	Investmentzertifikate
.	4,81	2,35	7,16	5,71	- 31,84	Kredite
.	5,21	0,64	5,84	24,01	87,74	Kurzfristige Kredite
.	.	38,36	38,36	0,02	38,38	Längerfristige Kredite
.	.	7,78	7,78	.	7,78	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
.	.	30,58	30,58	0,02	30,60	Kurzfristige Ansprüche
0,98	.	1,04	2,02	.	11,64	Längerfristige Ansprüche
17,40	0,40	46,91	64,71	- 3,67	77,09	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
						Sonstige Verbindlichkeiten
165,76	65,39	90,32	321,47	239,80	692,47	Insgesamt
14,36	- 0,05	- 1,85	12,46	- 59,30	-	Nettogeldvermögensbildung 6)

produzierten Vermögensgütern. — 4 Nettogeldvermögensbildung abzüglich Finanzierungsüberschuss. — 5 Einschl. Bauspareinlagen. —

6 Geldvermögensbildung abzüglich Außenfinanzierung. — o Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert.

Vermögensbildung der Sektoren und ihre Finanzierung im Jahr 2003

Mrd €

Position	Inländische nichtfinanzielle Sektoren					
	Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	Nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat			Insgesamt
			Insgesamt	Gebietskörperschaften	Sozialversicherungen	
Sachvermögensbildung und Sparen						
Nettoinvestitionen	41,05	20,83	- 3,22	- 3,29	0,07	58,66
Bruttoinvestitionen	135,43	203,65	31,10	30,21	0,89	370,18
Abschreibungen	94,38	182,82	34,32	33,50	0,82	311,52
Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	0,89	0,41	- 1,30	- 1,30	-	-
Sparen und Vermögensübertragungen	167,44	24,90	- 86,62	- 79,52	- 7,10	105,72
Sparen	151,32	9,08	- 58,36	- 51,97	- 6,39	102,04
Vermögensübertragungen (netto)	16,12	15,82	- 28,26	- 27,55	- 0,71	3,68
Finanzierungsüberschuss/-defizit ³⁾	125,50	3,66	- 82,10	- 74,93	- 7,17	47,06
Statistische Differenz ⁴⁾	.	- 3,03	.	.	.	- 3,03
Geldvermögensbildung						
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Einlagen	58,30	21,58	- 5,65	- 5,22	- 0,42	74,22
Bargeld und Sichteinlagen	65,53	9,32	1,26	1,18	0,08	76,11
Termingelder ⁵⁾	- 17,58	11,51	- 6,61	- 6,22	- 0,39	- 12,69
Spareinlagen	14,70	0,52	- 0,07	- 0,03	- 0,04	15,15
Sparbriefe	- 4,36	0,23	- 0,22	- 0,15	- 0,07	- 4,34
Geldmarktpapiere	- 0,21	16,80	0,59	0,59	.	17,18
Rentenwerte	21,99	- 52,68	0,26	0,00	0,26	- 30,43
Finanzderivate	.	6,70	.	.	.	6,70
Aktien	- 15,00	- 5,53	- 5,15	- 5,15	.	- 25,68
Sonstige Beteiligungen	3,09	5,67	- 1,28	- 1,28	.	7,48
Investmentzertifikate	27,65	13,14	- 0,59	.	- 0,59	40,20
Kredite	.	- 1,31	^{o)} - 3,74	- 3,74	0,22	- 5,05
Kurzfristige Kredite	.	- 8,22	- 1,33	- 1,33	.	- 9,55
Längerfristige Kredite	.	6,91	^{o)} - 2,42	- 2,42	0,22	4,49
Ansprüche gegenüber Versicherungen ²⁾	29,97	1,99	0,03	0,03	.	31,99
Kurzfristige Ansprüche	3,73	1,99	0,03	0,03	.	5,74
Längerfristige Ansprüche	26,25	.	.	.	.	26,25
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	13,50	.	.	.	.	13,50
Sonstige Forderungen	2,08	30,78	19,15	23,48	- 4,34	52,00
Insgesamt	141,37	37,12	^{o)} 3,62	8,71	- 4,88	182,10
Außenfinanzierung						
Bargeld und Einlagen	.	.	0,76	0,76	.	0,76
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	0,76	0,76	.	0,76
Termingelder ⁵⁾
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Sparbriefe	.	.	.	.	.	.
Geldmarktpapiere	.	11,11	5,77	5,77	.	16,88
Rentenwerte	.	15,85	69,57	69,57	.	85,42
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.
Aktien	.	- 7,74	.	.	.	- 7,74
Sonstige Beteiligungen	.	24,33	.	.	.	24,33
Investmentzertifikate	.	.	.	.	.	.
Kredite	15,43	- 37,34	^{o)} 9,67	7,60	2,29	- 12,24
Kurzfristige Kredite	- 7,64	- 7,23	9,00	6,76	2,24	- 5,88
Längerfristige Kredite	23,07	- 30,11	^{o)} 0,68	0,84	0,05	- 6,36
Ansprüche gegenüber Versicherungen ²⁾
Kurzfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	.	11,06	.	.	.	11,06
Sonstige Verbindlichkeiten	0,44	19,21	- 0,05	- 0,05	.	19,60
Insgesamt	15,87	36,48	^{o)} 85,72	83,64	2,29	138,07
Nettogeldvermögensbildung ⁶⁾	125,50	0,64	- 82,10	- 74,93	- 7,17	44,03

1 Kreditinstitute einschl. Deutsche Bundesbank, Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversor-

gungseinrichtungen. — 3 Sparen und Vermögensübertragungen (netto) abzüglich Nettoinvestitionen und Nettozugang an nicht-

Deutsche Bundesbank

Inländische finanzielle Sektoren				Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
Monetäre Finanzinstitute 1)	Sonstige Finanzinstitute	Versicherungen 2)	Insgesamt			
0,62	0,04	1,65	2,31	.	60,97	Sachvermögensbildung und Sparen
6,15	0,10	4,22	10,47	.	380,65	Nettoinvestitionen
5,53	0,06	2,57	8,16	.	319,68	Bruttoinvestitionen
						Abschreibungen
-	-	-	-	-	-	Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern
9,87	- 0,21	- 0,12	9,54	- 54,29	60,97	Sparen und Vermögensübertragungen
9,87	- 0,21	3,88	13,54	- 54,61	60,97	Sparen
-	-	- 4,00	- 4,00	0,32	-	Vermögensübertragungen (netto)
9,25	- 0,25	- 1,77	7,23	- 54,29	-	Finanzierungsüberschuss/-defizit 3)
.	.	.	.	3,03	-	Statistische Differenz 4)
- 0,05	.	.	- 0,05	0,05	-	Geldvermögensbildung
85,43	11,74	14,29	111,46	20,87	206,55	Währungsgold und Sonderziehungsrechte
12,94	3,53	- 1,03	15,43	7,24	98,77	Bargeld und Einlagen
72,50	7,88	16,33	96,70	14,15	98,17	Bargeld und Sichteinlagen
.	0,01	- 0,10	- 0,09	- 0,85	14,21	Termingelder 5)
.	0,33	- 0,91	- 0,58	0,32	- 4,60	Spareinlagen
1,02	0,31	.	1,33	- 0,64	17,86	Sparbriefe
35,65	42,14	21,57	99,36	69,24	138,17	Geldmarktpapiere
0,25	- 6,46	.	- 6,21	.	0,49	Rentenwerte
- 0,49	2,25	3,60	5,36	24,21	3,89	Finanzderivate
- 5,42	7,68	- 0,24	2,02	22,33	31,82	Aktien
- 2,66	0,01	12,18	9,53	- 1,53	48,20	Sonstige Beteiligungen
26,94	- 13,39	7,40	20,95	14,21	30,10	Investmentzertifikate
13,16	- 0,19	1,20	14,18	10,95	15,57	Kredite
13,78	- 13,20	6,20	6,77	3,26	14,53	Kurzfristige Kredite
.	.	.	.	2,82	34,81	Längerfristige Kredite
.	.	.	.	2,83	8,57	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
.	.	.	.	- 0,01	26,23	Kurzfristige Ansprüche
.	.	.	.	.	13,50	Längerfristige Ansprüche
- 6,95	0,21	3,19	- 3,55	- 6,66	41,79	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
						Sonstige Forderungen
133,73	44,49	61,98	240,19	144,89	567,18	Insgesamt
102,23	1,25	.	103,48	102,31	206,55	Außenfinanzierung
84,46	0,63	.	85,08	12,94	98,77	Bargeld und Einlagen
8,16	0,63	.	8,79	89,38	98,17	Bargeld und Sichteinlagen
14,21	.	.	14,21	.	14,21	Termingelder 5)
- 4,60	.	.	- 4,60	.	- 4,60	Spareinlagen
3,10	.	.	3,10	- 2,11	- 4,60	Sparbriefe
16,18	0,11	0,09	16,38	36,37	138,17	Geldmarktpapiere
.	-	.	.	0,49	0,49	Rentenwerte
1,68	.	9,22	10,90	0,72	3,89	Finanzderivate
- 7,26	.	.	- 7,26	14,75	31,82	Aktien
- 0,50	44,45	.	43,94	4,25	48,20	Sonstige Beteiligungen
.	- 0,95	4,29	3,34	39,00	30,10	Investmentzertifikate
.	- 4,58	1,56	- 3,02	24,47	15,57	Kredite
.	3,63	2,73	6,36	14,53	14,53	Kurzfristige Kredite
.	.	34,71	34,71	0,10	34,81	Längerfristige Kredite
.	.	8,57	8,57	.	8,57	Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)
.	.	26,13	26,13	0,10	26,23	Kurzfristige Ansprüche
1,40	.	1,04	2,44	.	13,50	Längerfristige Ansprüche
7,65	- 0,12	14,40	21,94	0,26	41,79	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen
						Sonstige Verbindlichkeiten
124,48	44,73	63,75	232,96	196,15	567,18	Insgesamt
9,25	- 0,25	- 1,77	7,23	- 51,26	-	Nettogeldvermögensbildung 6)

produzierten Vermögensgütern. — 4 Nettogeldvermögensbildung abzüglich Finanzierungsüberschuss. — 5 Einschl. Bauspareinlagen. —

6 Geldvermögensbildung abzüglich Außenfinanzierung. — o Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarksätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*

6. Arbeitsmarkt	64*
7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion
1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2002 Okt.	8,6	6,8	6,9	7,0	4,3	4,9	5,0	3,30	3,26	4,6
Nov.	9,1	6,8	7,0	6,9	3,9	4,5	5,0	3,30	3,12	4,6
Dez.	9,7	6,6	6,9	7,1	4,0	4,7	4,9	3,09	2,94	4,4
2003 Jan.	9,2	6,6	7,3	7,4	4,2	4,8	4,6	2,79	2,83	4,2
Febr.	10,3	7,5	8,1	7,8	4,4	4,9	4,7	2,76	2,69	4,0
März	11,6	8,1	8,0	8,3	4,1	4,8	4,4	2,75	2,53	4,1
April	11,1	8,1	8,7	8,5	4,7	5,1	4,7	2,56	2,53	4,2
Mai	11,3	8,6	8,6	8,6	5,0	5,2	4,5	2,56	2,40	3,9
Juni	11,3	8,4	8,4	8,6	4,8	5,1	5,1	2,21	2,15	3,7
Juli	11,3	8,6	8,7	8,5	5,4	5,5	5,2	2,08	2,13	4,0
Aug.	11,7	8,7	8,3	8,2	5,5	5,6	5,3	2,10	2,14	4,2
Sept.	11,1	8,2	7,6	8,0	5,5	5,4	5,4	2,02	2,15	4,2
Okt.	11,6	8,1	8,0	7,7	5,7	5,4	5,8	2,01	2,14	4,3
Nov.	10,5	7,6	7,4	7,5	6,2	6,0	6,1	1,97	2,16	4,4
Dez.	10,6	7,6	7,1	7,0	5,9	5,8	5,9	2,06	2,15	4,4
2004 Jan.	11,3	7,5	6,6	6,6	5,8	5,8	5,9	2,02	2,09	4,2
Febr.	10,6	6,9	6,3	6,4	5,8	5,9	6,1	2,03	2,07	4,2
März	11,4	6,9	6,3	6,1	6,1	5,9	6,9	2,01	2,03	4,0
April	10,9	6,4	5,6	...	6,1	6,0	7,4	2,08	2,05	4,2
Mai	...	...	...	...	...	...	...	2,02	2,09	4,4

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz			Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)			
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)		Kreditverkehr	Währungsreserven	nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2002 Okt.	+ 2 484	+ 12 732	- 17 236	- 3 252	+ 28 505	- 44 624	+ 2 135	0,9811	91,4	94,1
Nov.	+ 9 937	+ 12 359	- 11 495	+ 14 678	+ 14 494	- 38 248	- 2 420	1,0014	92,2	94,9
Dez.	+ 5 553	+ 9 332	- 14 200	+ 1 149	- 8 445	- 5 852	- 1 052	1,0183	93,3	96,4
2003 Jan.	- 3 992	+ 1 556	- 3 954	+ 8 601	- 6 993	- 7 111	+ 1 549	1,0622	95,5	98,6
Febr.	+ 2 645	+ 8 483	- 21 238	+ 2 318	- 7 098	- 21 798	+ 5 340	1,0773	96,8	100,0
März	+ 4 271	+ 6 782	+ 10 897	+ 2 037	+ 15 221	- 11 353	+ 4 992	1,0807	97,6	100,9
April	- 7 378	+ 6 607	+ 17 450	- 11 561	+ 24 770	+ 3 031	+ 1 210	1,0848	98,3	101,8
Mai	- 1 623	+ 7 443	- 23 004	+ 642	+ 11 068	- 35 072	+ 358	1,1582	102,2	105,8
Juni	+ 2 083	+ 10 107	- 26 419	+ 13 612	+ 24 804	- 65 588	+ 754	1,1663	102,4	106,3
Juli	+ 2 834	+ 15 457	+ 323	- 4 031	- 36 091	+ 38 614	+ 1 831	1,1372	101,1	104,9
Aug.	+ 3 033	+ 10 501	+ 5 943	- 5 564	- 38 761	+ 50 017	+ 251	1,1139	99,9	103,6
Sept.	+ 5 645	+ 10 865	- 6 902	- 9 529	+ 11 173	- 8 490	- 57	1,1222	99,5	103,3
Okt.	+ 8 139	+ 13 122	+ 7 795	- 10 049	+ 40 224	- 23 129	+ 749	1,1692	101,0	104,8
Nov.	+ 3 918	+ 8 457	+ 6 175	+ 4 581	+ 5 029	- 8 952	+ 5 517	1,1702	100,9	104,9
Dez.	+ 6 486	+ 8 329	- 10 511	- 931	- 31 782	+ 14 880	+ 7 322	1,2286	103,7	108,1
2004 Jan.	- 4 432	+ 4 224	- 25 564	- 11 885	- 14 309	+ 3 841	- 3 210	1,2613	104,7	108,9
Febr.	+ 5 602	+ 9 430	+ 24 280	+ 7 286	+ 20 178	- 12 164	+ 8 979	1,2646	104,4	108,6
März	+ 12 355	+ 14 705	- 20 214	- 22 596	- 561	- 989	+ 3 932	1,2262	102,8	107,1
April	...	...	...	...	...	...	...	1,1985	100,9	105,5
Mai	...	...	...	...	...	...	...	1,2007	102,0	106,6

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74*/ 75*. — 2 Einsch. Finanzderivate. — 3 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU 8)
Reales Bruttoinlandsprodukt 1)													
2001	0,6	0,8	1,1	2,1	4,0	6,2	1,8	1,3	1,2	0,8	1,7	2,8	1,6
2002	0,7	0,2	2,3	1,2	3,9	6,9	0,4	1,7	0,2	1,4	0,4	2,0	0,9
2003	1,1	- 0,1	1,9	0,5	4,3	1,4	0,3	2,1	- 0,7	0,7	- 1,3	2,4	0,5
2002 4.Vj.	2,2	0,3	3,3	0,9	3,2	7,5	1,2		0,1	1,3	- 1,6	2,1	1,0
2003 1.Vj.	1,3	0,4	2,3	1,4	4,3	0,7	0,8		- 0,2	1,0	- 1,4	2,3	1,0
2.Vj.	0,9	- 0,7	1,4	- 0,5	4,5	2,4	0,1		- 1,1	0,7	- 2,2	2,2	- 0,1
3.Vj.	1,0	- 0,2	2,1	0,2	5,0	- 0,3	0,2		- 1,2	0,9	- 0,9	2,3	0,3
4.Vj.	1,2	0,2	1,7	1,1	5,0	2,7	0,0		- 0,4	0,5	- 0,4	2,8	0,7
2004 1.Vj.	...	1,5	2,2	2,3	...	...	0,9		0,8	...	0,1	2,9	2,0
Industrieproduktion 1) 2)													
2001	- 0,5	0,2	0,0	1,1	1,0	10,1	- 1,2	3,2	0,5	2,8	3,1	- 1,5	0,4
2002	1,5	- 1,0	1,7	- 1,3	1,7	7,8	- 1,3	0,4	- 1,0	0,9	- 0,4	0,2	- 0,5
2003	0,0	0,4	0,6	- 0,1	1,5	6,3	- 0,4	2,6	- 2,1	1,8	- 0,1	1,4	0,4
2002 4.Vj.	3,7	1,7	5,2	- 0,9	3,1	6,6	0,7	1,7	0,1	1,5	- 2,5	2,6	1,3
2003 1.Vj.	- 0,1	1,5	2,1	0,2	0,7	2,4	- 0,1	4,5	0,6	3,6	0,6	1,6	0,9
2.Vj.	- 1,1	- 0,2	- 1,5	- 1,7	2,1	2,2	- 1,7	- 1,3	- 4,8	0,6	- 2,8	1,7	- 0,8
3.Vj.	2,5	- 1,0	1,8	- 0,5	2,2	5,4	- 0,1	4,7	- 3,6	1,9	1,1	1,0	- 0,1
4.Vj.	- 1,1	1,5	0,4	1,5	0,7	15,2	0,3	2,9	- 0,9	1,4	1,0	1,1	1,4
2004 1.Vj.	2,7	7)p)	1,9	- 1,5	0,7	2,5	4,4	- 0,1	...	0,7	2,9	- 2,9	1,3
Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)													
2001	82,3	84,4	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,5
2002	79,6	82,3	82,7	85,3	77,0	75,9	77,3	85,1	82,9	80,2	79,4	77,2	81,4
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,1
2003 1.Vj.	79,3	82,3	82,2	85,1	75,8	74,5	77,5	84,1	82,5	79,7	77,5	78,6	81,4
2.Vj.	78,6	81,8	82,8	84,9	77,1	75,1	75,6	85,9	81,9	80,4	77,6	78,2	80,9
3.Vj.	77,9	81,0	80,7	84,8	76,8	77,1	76,1	84,8	81,0	79,4	76,4	79,5	80,7
4.Vj.	79,0	82,9	82,0	84,4	76,1	73,6	76,1	83,9	81,4	80,3	84,3	79,3	81,4
2004 1.Vj.	79,4	82,8	82,8	4) 81,9	77,5	74,4	76,8	83,5	82,1	80,0	80,6	77,0	4) 80,6
2.Vj.	79,6	82,6	83,4	80,5	74,6	77,7	75,9	85,6	82,8	80,4	79,3	79,7	80,4
Arbeitslosenquote 5)													
2001	6,7	7,8	9,1	8,5	10,4	3,9	9,4	2,1	2,5	3,6	4,1	10,6	8,0
2002	7,3	8,7	9,1	8,8	10,0	4,3	9,0	2,8	2,7	4,3	5,1	11,3	8,4
2003	8,1	9,6	9,0	9,4	9,3	4,6	8,6	3,7	3,8	4,4	6,4	11,3	8,9
2003 Nov.	8,3	9,6	8,9	9,5		4,6	8,5	3,9	4,2	4,5	6,6	11,2	8,9
Dez.	8,3	9,6	9,0	9,5		4,6	8,5	3,9	4,3	4,5	6,7	11,2	8,9
2004 Jan.	8,4	9,6	9,0	9,5		4,5	8,5	3,9	4,5	4,5	6,8	11,1	8,9
Febr.	8,5	9,6	9,0	9,5		4,5	...	4,0	4,6	4,4	6,8	11,1	8,9
März	8,5	9,7	9,1	9,4		4,5	...	4,1	4,7	4,5	6,8	11,1	9,0
April	8,5	9,8	9,1	9,4		4,5	...	4,2	...	4,5	6,8	11,1	9,0
Mai	8,6	9,8	...	...		4,5	...	...	...	4,5	...	11,1	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex 1)													
2001	2,4	1,9	2,7	1,8	3,7	4,0	2,3	2,4	5,1	2,3	4,4	2,8	2,3
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,4	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1
2003 Nov.	1,8	1,3	1,2	2,5	3,2	3,3	2,8	2,0	2,0	1,3	2,3	2,9	2,2
Dez.	1,7	1,1	1,2	2,4	3,1	2,9	2,5	2,4	1,6	1,3	2,3	2,7	2,0
2004 Jan.	1,4	1,2	0,8	2,2	3,1	2,3	2,2	2,3	1,5	1,2	2,2	2,3	1,9
Febr.	1,2	0,8	0,4	1,9	2,6	2,2	2,4	2,4	1,3	1,5	2,1	2,2	1,6
März	1,0	1,1	- 0,4	1,9	2,9	1,8	2,3	2,0	1,2	1,5	2,2	2,2	1,7
April	1,7	1,7	- 0,4	2,4	3,1	1,7	2,3	2,7	1,5	1,5	2,4	2,7	2,0
Mai	2,4	2,1	- 0,1	2,8	3,1	2,1	2,3	3,4	p)	p)	2,1	3,4	p)
Staatlicher Finanzierungssaldo 6)													
2001	0,5	- 2,8	5,2	- 1,5	- 1,4	1,1	- 2,6	6,3	0,0	0,2	- 4,4	- 0,4	- 1,6
2002	0,1	- 3,5	4,3	- 3,2	- 1,4	- 0,2	- 2,3	2,7	- 1,9	- 0,2	- 2,7	0,0	- 2,3
2003	0,3	- 3,9	2,3	- 4,1	- 3,2	0,2	- 2,4	- 0,1	- 3,2	- 1,3	- 2,8	0,3	- 2,7
Staatliche Verschuldung 6)													
2001	108,1	59,4	43,9	56,8	106,9	36,1	110,6	5,5	52,9	67,1	55,6	57,5	69,4
2002	105,8	60,8	42,6	58,6	104,7	32,3	108,0	5,7	52,6	66,6	58,1	54,6	69,2
2003	100,5	64,2	45,3	63,0	103,0	32,0	106,2	4,9	54,8	65,0	59,4	50,8	70,6

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Frankreich und EWU ab I. Quartal 2004 nicht saisonbereinigt. —

5 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 6 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; einschl. UMST-Erlöse. — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 2,5 %). — 8 Einschl. Griechenland (Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Staatlicher Finanzierungssaldo und Staatliche Verschuldung erst ab 2001).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)
a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2002 Sept.	55,2	40,9	4,8	14,4	11,5	18,8	65,6	46,9	23,4	1,0	0,4	12,0	10,0
Okt.	28,3	32,7	14,1	- 4,4	- 4,0	29,6	55,1	25,5	9,6	1,3	- 1,0	9,0	0,3
Nov.	37,3	22,2	5,5	15,1	6,1	34,9	84,4	49,5	18,9	3,7	- 0,5	13,4	2,3
Dez.	51,6	57,3	14,8	- 5,7	- 14,1	21,0	- 33,7	- 54,7	23,9	16,5	- 0,1	- 2,2	9,6
2003 Jan.	53,4	30,4	5,4	23,0	21,8	8,6	19,2	10,6	15,3	- 0,8	- 2,1	6,7	11,4
Febr.	51,1	35,5	4,3	15,6	17,9	10,3	66,7	56,5	11,7	7,0	- 1,2	9,9	- 4,1
März	45,0	37,8	6,4	7,2	6,6	13,2	5,6	- 7,6	13,8	7,3	- 1,6	14,0	- 5,9
April	86,7	71,2	27,3	15,5	20,9	- 2,5	41,6	44,1	6,8	- 2,9	- 2,6	10,6	1,7
Mai	69,4	42,8	14,3	26,6	30,7	41,9	42,9	1,1	17,9	6,6	- 1,3	19,4	- 6,7
Juni	12,3	25,4	- 7,1	- 13,1	- 13,8	58,1	39,5	- 18,6	17,1	2,9	- 1,6	8,8	7,0
Juli	36,9	14,9	- 4,4	22,0	14,0	- 37,9	- 31,2	6,6	32,1	5,3	- 2,1	19,0	9,8
Aug.	1,3	11,6	4,9	- 10,3	- 3,9	- 31,6	- 70,8	- 39,2	16,7	7,7	- 1,6	3,9	6,7
Sept.	58,0	32,3	1,2	25,8	24,0	19,1	30,9	11,8	26,8	0,5	- 0,6	19,6	7,3
Okt.	51,0	33,5	4,2	17,5	17,8	9,9	50,6	40,7	27,7	4,9	0,1	20,8	2,0
Nov.	91,3	68,0	14,8	23,3	13,7	18,1	44,2	26,1	28,7	7,9	0,2	16,5	4,2
Dez.	22,5	44,7	4,9	- 22,2	- 32,2	- 11,8	- 11,5	0,3	20,4	16,6	1,1	0,4	2,3
2004 Jan.	46,1	31,0	5,7	15,0	17,4	25,4	111,4	86,0	16,2	3,6	- 1,1	17,5	- 3,9
Febr.	56,5	42,8	6,2	13,7	22,2	7,4	22,8	15,5	19,5	9,1	- 0,3	8,5	2,2
März	73,9	45,2	16,5	28,8	12,7	2,1	76,3	74,2	43,2	5,5	- 0,1	31,5	6,5
April	87,4	80,0	26,5	7,3	14,5	9,1	72,4	63,3	27,6	10,1	- 1,1	16,2	2,4

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2002 Sept.	12,0	10,8	- 0,7	1,2	4,1	15,4	31,0	15,6	1,5	- 0,5	- 0,5	2,0	0,5
Okt.	4,6	5,8	7,4	- 1,2	- 4,6	17,7	11,6	- 6,0	0,0	1,9	- 0,8	- 0,4	- 0,7
Nov.	9,4	4,6	4,3	4,8	3,5	19,2	32,0	12,8	5,8	4,1	- 0,6	0,4	1,9
Dez.	11,4	23,0	12,1	- 11,6	- 8,5	1,9	- 40,8	- 42,7	- 9,5	3,1	0,2	- 15,2	2,4
2003 Jan.	18,3	1,8	3,1	16,4	10,8	- 3,0	9,4	12,4	4,1	- 1,6	- 2,0	3,9	3,9
Febr.	0,7	7,9	- 1,3	- 7,2	0,5	10,3	20,2	9,9	4,4	6,3	- 1,2	0,8	- 1,5
März	4,6	2,7	- 1,2	1,9	5,1	18,7	25,2	6,5	1,7	1,9	- 1,6	- 1,1	2,6
April	4,9	6,6	5,9	- 1,7	- 2,6	4,5	14,7	10,1	- 2,6	- 2,0	- 2,5	0,5	1,5
Mai	1,9	4,0	3,0	- 2,1	2,4	27,6	22,6	- 5,0	- 2,8	- 1,6	- 1,5	4,8	- 4,4
Juni	- 18,0	- 0,9	- 3,0	- 17,1	- 10,0	38,5	24,6	- 13,9	4,8	0,1	- 1,4	3,7	2,4
Juli	0,6	- 8,4	- 0,5	9,0	- 1,6	- 24,6	- 18,6	6,0	8,7	4,9	- 2,1	4,9	1,0
Aug.	- 13,6	2,7	0,9	- 16,3	- 11,0	16,7	- 20,6	- 37,3	5,7	3,2	- 1,5	2,2	1,8
Sept.	17,7	12,8	- 3,6	4,9	10,8	- 1,8	10,5	12,3	2,3	- 1,3	- 0,7	9,1	- 4,8
Okt.	- 1,8	- 9,3	- 3,4	7,5	4,5	6,4	- 0,2	- 6,6	3,1	0,3	0,1	2,6	0,2
Nov.	24,5	15,5	5,5	8,9	2,4	7,9	12,4	4,6	3,3	0,2	0,2	3,0	- 0,1
Dez.	- 10,1	0,0	1,1	- 10,2	- 7,8	11,4	12,4	1,1	- 0,2	1,5	1,0	- 2,9	0,2
2004 Jan.	- 0,6	- 6,8	1,4	6,2	6,1	23,0	34,9	11,9	2,6	- 0,2	- 1,1	6,5	- 2,7
Febr.	16,6	2,9	- 3,6	13,7	22,4	- 23,5	- 2,7	20,8	- 5,8	0,6	- 0,4	0,5	- 6,5
März	28,7	10,4	9,6	18,3	5,8	- 2,0	10,3	12,3	9,4	0,0	- 0,2	9,4	0,2
April	10,7	16,4	13,3	- 5,6	1,1	14,8	22,0	7,2	13,0	4,5	- 1,2	6,3	3,4

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarktanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte				
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
1,6	3,5	-	45,5	41,7	62,9	5,6	57,3	- 23,3	2,2	2,4	- 2,2	3,6	2002 Sept.	
5,5	21,4	-	21,4	19,6	- 9,1	7,2	- 16,3	20,5	8,2	- 2,8	2,0	2,6	Okt.	
- 4,3	- 15,2	-	72,8	65,1	60,0	7,5	52,6	- 7,3	12,4	- 4,4	14,7	- 2,7	Nov.	
- 11,0	- 28,9	-	88,5	101,9	77,6	19,8	57,8	- 7,6	31,9	- 2,8	- 6,6	- 3,9	Dez.	
15,2	23,2	-	8,3	- 32,8	- 61,0	- 7,4	- 53,6	2,5	25,7	14,6	19,4	7,1	2003 Jan.	
18,6	- 8,3	-	39,4	27,1	10,4	7,2	3,2	2,4	14,3	0,4	12,1	- 0,3	Febr.	
- 1,1	6,5	-	38,9	54,3	47,0	7,9	39,0	- 5,8	13,2	- 9,2	4,3	- 10,5	März	
- 16,5	5,2	-	88,6	50,1	31,1	9,1	22,0	10,8	8,2	6,4	11,8	20,3	April	
10,4	25,3	-	57,7	65,3	37,5	7,4	30,0	19,1	8,8	1,3	8,8	- 17,6	Mai	
30,2	18,3	-	4,8	29,7	55,3	7,3	48,0	- 38,9	13,3	- 16,7	- 0,8	- 7,4	Juni	
- 24,6	- 14,3	-	5,9	- 4,5	- 18,9	11,1	- 30,0	3,1	11,3	5,2	10,2	- 5,0	Juli	
- 10,0	- 32,3	-	4,7	- 2,7	- 13,8	1,2	- 15,0	3,9	7,2	- 2,9	2,2	- 1,3	Aug.	
20,9	25,1	-	4,3	16,5	45,8	2,1	43,6	- 29,6	0,3	- 4,5	- 8,9	1,2	Sept.	
- 18,0	3,0	-	48,3	20,0	4,4	6,4	- 2,0	10,5	5,1	13,2	5,7	9,5	Okt.	
14,6	18,5	-	47,6	52,2	49,3	7,9	41,3	- 4,1	7,1	- 1,0	- 4,3	0,8	Nov.	
- 26,8	- 47,4	-	64,5	96,8	67,3	18,8	48,6	0,3	29,2	- 16,0	- 2,6	- 13,7	Dez.	
20,5	42,1	-	7,3	- 28,5	- 30,2	- 8,8	- 21,4	- 15,8	17,5	6,9	9,2	5,1	2004 Jan.	
18,9	- 3,5	-	28,9	6,3	4,6	4,3	0,2	- 10,5	12,2	14,0	7,5	1,1	Febr.	
- 9,1	19,3	-	22,7	32,4	39,7	6,0	33,7	- 13,5	6,2	- 11,1	3,3	- 2,0	März	
- 4,2	16,8	-	56,4	32,8	24,5	9,8	14,7	1,0	7,4	7,9	8,5	7,1	April	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Geldmarktanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarktanteile (netto) 7) 8)					
										Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)				Repo-geschäfte	Geldmarktanteile (netto) 7) 8)
1,0	12,3	2,2	1,6	12,1	14,9	- 9,4	1,0	6,4	0,6	- 0,8	0,8	2002 Sept.		
- 1,6	10,0	2,0	1,5	14,0	1,2	6,8	2,2	- 1,0	0,6	4,2	Okt.			
- 0,6	- 3,6	1,5	2,5	27,0	31,8	- 5,6	3,3	- 3,2	- 0,2	0,8	Nov.			
0,0	4,7	1,5	4,3	18,5	1,4	6,8	12,8	- 3,1	- 1,0	0,9	Dez.			
- 0,8	15,1	0,5	- 0,7	- 3,1	- 9,3	- 4,7	4,1	5,3	2,5	- 1,1	2003 Jan.			
1,4	- 14,2	2,2	1,7	19,5	5,6	0,7	3,0	2,3	1,3	8,1	Febr.			
- 1,7	22,8	1,5	2,5	0,4	7,1	- 5,2	1,7	0,4	0,5	- 4,0	März			
- 1,1	4,4	0,9	2,8	8,7	8,2	- 2,0	1,1	0,0	- 0,0	1,4	April			
2,2	14,8	2,4	1,3	15,3	6,8	7,4	0,7	1,0	0,4	- 1,0	Mai			
0,4	13,3	0,6	2,8	1,9	16,4	- 11,8	1,0	- 1,5	- 0,5	- 1,6	Juni			
- 2,8	- 15,7	1,1	3,4	- 14,2	- 12,5	- 1,3	2,0	0,2	- 0,4	- 2,2	Juli			
0,6	- 4,5	2,5	- 0,1	1,2	1,7	2,9	2,7	1,5	- 0,4	- 7,2	Aug.			
0,3	11,8	1,3	0,9	1,5	10,8	- 13,8	0,9	3,2	- 0,0	0,5	Sept.			
- 0,7	- 3,6	1,2	1,3	5,9	3,3	- 3,5	0,9	5,6	- 0,7	0,2	Okt.			
0,1	3,3	1,0	2,4	25,5	22,8	- 0,3	0,6	- 1,2	- 0,5	4,1	Nov.			
0,2	4,2	0,2	4,5	- 3,0	- 10,8	3,5	8,9	- 5,9	0,2	1,2	Dez.			
0,0	22,5	3,5	- 5,0	- 2,7	8,3	- 14,1	1,3	2,5	- 0,5	- 0,3	2004 Jan.			
1,3	- 1,8	1,1	0,9	- 0,6	5,7	- 5,2	1,2	0,9	- 0,2	- 3,0	Febr.			
0,6	12,2	1,2	2,3	4,4	1,2	- 0,1	0,1	0,8	- 0,5	3,0	März			
- 0,6	12,7	1,9	2,7	0,5	5,8	- 5,0	0,9	- 1,0	0,1	- 0,3	April			

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen

M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet							Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾											
2002 März	13 694,0	9 595,1	7 513,4	6 606,1	346,6	560,7	2 081,7	852,6	1 229,1	2 844,7	1 254,2
April	13 680,2	9 612,5	7 550,9	6 641,2	342,9	566,8	2 061,7	832,4	1 229,3	2 826,0	1 241,6
Mai	13 711,5	9 645,0	7 573,6	6 659,7	345,0	568,9	2 071,5	829,2	1 242,3	2 845,8	1 220,8
Juni	13 642,1	9 667,1	7 597,7	6 691,1	342,7	563,9	2 069,4	830,1	1 239,3	2 731,2	1 243,8
Juli	13 678,9	9 652,9	7 586,1	6 692,6	344,4	549,1	2 066,8	828,5	1 238,3	2 755,6	1 270,3
Aug.	13 649,1	9 645,5	7 591,1	6 692,3	339,7	559,1	2 054,4	818,0	1 236,4	2 745,1	1 258,5
Sept.	13 822,3	9 700,5	7 625,2	6 726,8	349,4	549,1	2 075,3	820,8	1 254,5	2 813,5	1 308,3
Okt.	13 863,8	9 726,3	7 657,4	6 742,7	353,1	561,6	2 068,8	820,4	1 248,5	2 862,9	1 274,6
Nov.	14 010,9	9 761,7	7 678,1	6 754,5	356,7	566,9	2 083,6	829,2	1 254,4	2 936,6	1 312,6
Dez.	13 931,2	9 779,1	7 720,9	6 781,2	367,0	572,7	2 058,2	837,2	1 221,0	2 839,6	1 312,4
2003 Jan.	13 975,4	9 853,5	7 748,2	6 804,6	374,9	568,7	2 105,3	829,2	1 276,1	2 851,7	1 270,3
Febr.	14 114,0	9 905,5	7 777,8	6 831,3	381,2	565,3	2 127,7	828,6	1 299,1	2 908,7	1 299,9
März	14 123,6	9 942,0	7 807,8	6 854,6	386,7	566,5	2 134,2	829,1	1 305,1	2 893,6	1 288,0
April	14 227,9	10 027,6	7 880,6	6 891,0	404,1	585,5	2 147,0	823,5	1 323,5	2 905,7	1 294,7
Mai	14 301,6	10 088,6	7 911,5	6 907,1	407,0	597,5	2 177,1	819,1	1 358,1	2 878,2	1 334,8
Juni	14 380,6	10 102,6	7 942,3	6 942,5	406,1	593,7	2 160,3	818,0	1 342,4	2 958,5	1 319,4
Juli	14 371,2	10 159,5	7 982,4	6 962,3	403,6	616,4	2 177,1	826,1	1 351,1	2 943,7	1 268,1
Aug.	14 361,1	10 167,8	8 001,5	6 975,1	407,1	619,3	2 166,3	820,0	1 346,3	2 930,5	1 262,8
Sept.	14 407,2	10 213,8	8 023,4	6 995,9	412,6	614,8	2 190,5	821,4	1 369,0	2 889,0	1 304,4
Okt.	14 492,9	10 260,8	8 057,7	7 024,7	420,3	612,7	2 203,2	821,1	1 382,1	2 951,9	1 280,1
Nov.	14 607,2	10 349,3	8 118,6	7 071,2	424,9	622,5	2 230,8	830,5	1 400,2	2 954,8	1 303,1
Dez.	14 550,0	10 354,0	8 144,9	7 094,4	426,9	623,6	2 209,1	841,7	1 367,4	2 885,0	1 311,0
2004 Jan.	14 763,8	10 403,5	8 168,7	7 109,6	426,3	632,9	2 234,8	839,4	1 395,3	3 016,3	1 344,1
Febr.	14 862,8	10 457,3	8 206,6	7 141,5	431,8	633,3	2 250,7	830,8	1 419,9	3 033,2	1 372,3
März	15 080,1	10 533,2	8 254,5	7 172,5	433,0	649,0	2 278,7	845,7	1 433,0	3 150,5	1 396,4
April	15 243,3	10 621,5	8 337,4	7 228,6	436,7	672,1	2 284,1	839,8	1 444,3	3 228,9	1 393,0
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2002 März	4 334,0	3 315,0	2 597,6	2 290,4	67,2	240,1	717,4	495,4	221,9	829,6	189,3
April	4 330,7	3 324,0	2 605,7	2 293,1	69,0	243,7	718,3	491,2	227,1	816,6	190,1
Mai	4 341,9	3 327,7	2 606,9	2 294,6	69,2	243,2	720,8	485,6	235,2	827,5	186,7
Juni	4 291,6	3 309,3	2 596,0	2 294,8	69,7	231,6	713,3	480,4	232,8	800,0	182,3
Juli	4 303,6	3 317,5	2 589,5	2 291,3	69,8	228,4	728,0	489,0	239,0	801,2	184,9
Aug.	4 307,0	3 315,3	2 594,9	2 289,8	67,1	238,0	720,4	479,8	240,6	810,2	181,5
Sept.	4 355,6	3 327,5	2 605,3	2 301,6	66,5	237,3	722,2	477,0	245,2	841,9	186,1
Okt.	4 370,5	3 332,3	2 611,3	2 299,8	69,8	241,7	721,0	480,4	240,6	850,3	188,0
Nov.	4 413,9	3 341,1	2 615,3	2 299,5	69,6	246,2	725,8	481,7	244,1	879,3	193,5
Dez.	4 359,5	3 344,6	2 630,8	2 304,4	66,6	259,8	713,8	478,4	235,4	823,8	191,1
2003 Jan.	4 360,7	3 353,2	2 623,2	2 298,5	66,1	258,7	730,0	484,0	246,1	823,2	184,3
Febr.	4 383,3	3 351,8	2 627,3	2 303,8	66,5	257,0	724,6	477,9	246,6	841,2	190,2
März	4 395,2	3 351,2	2 624,8	2 302,6	67,2	255,0	726,4	474,6	251,7	861,1	182,9
April	4 400,8	3 353,3	2 629,0	2 300,8	67,3	260,9	724,3	475,4	248,9	867,3	180,3
Mai	4 401,1	3 351,6	2 629,9	2 298,8	67,9	263,2	721,7	470,7	251,1	871,8	177,7
Juni	4 411,5	3 334,6	2 629,8	2 301,7	67,0	261,1	704,8	463,7	241,2	906,3	170,6
Juli	4 391,1	3 334,6	2 620,8	2 293,4	64,4	263,0	713,9	474,3	239,6	891,4	165,1
Aug.	4 373,2	3 322,7	2 624,8	2 296,4	64,5	263,9	697,9	469,1	228,8	886,0	164,4
Sept.	4 384,6	3 337,1	2 634,6	2 309,9	64,2	260,5	702,5	463,0	239,4	877,7	169,8
Okt.	4 387,2	3 333,3	2 624,5	2 303,4	66,5	254,6	708,8	466,1	242,7	882,7	171,3
Nov.	4 409,5	3 355,4	2 637,9	2 311,5	66,9	259,5	717,5	472,5	245,0	884,0	170,2
Dez.	4 392,5	3 337,7	2 630,9	2 303,9	69,0	258,0	706,7	469,9	236,8	880,9	173,9
2004 Jan.	4 416,6	3 334,2	2 621,1	2 291,7	68,4	260,9	713,2	470,2	242,9	921,4	161,0
Febr.	4 424,0	3 346,3	2 619,5	2 295,4	67,9	256,2	726,7	461,6	265,2	916,1	161,5
März	4 479,7	3 374,8	2 629,5	2 295,8	66,6	267,0	745,3	474,2	271,1	939,4	165,5
April	4 514,1	3 385,7	2 646,0	2 299,2	65,4	281,5	739,6	467,5	272,2	962,8	165,7

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis Ende 2002 zusätzlich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
254,3	5 686,3	5 327,3	5 376,5	1 824,7	954,6	80,4	1 151,5	1 255,7	109,5	2002 März	
261,7	5 711,2	5 355,4	5 401,0	1 853,4	959,7	81,0	1 150,8	1 248,7	107,5	April	
273,8	5 713,5	5 366,7	5 409,7	1 856,8	961,3	81,5	1 153,0	1 250,6	106,4	Mai	
285,7	5 749,3	5 407,9	5 438,3	1 900,8	938,5	81,5	1 155,0	1 256,3	106,2	Juni	
296,6	5 725,7	5 384,9	5 422,5	1 872,6	948,2	82,6	1 154,1	1 258,9	106,2	Juli	
301,1	5 688,0	5 358,6	5 396,2	1 840,9	959,7	83,3	1 142,5	1 263,4	106,4	Aug.	
306,7	5 730,1	5 399,2	5 434,7	1 894,9	941,0	82,9	1 143,6	1 265,5	106,8	Sept.	
313,9	5 745,4	5 410,6	5 446,2	1 875,8	964,2	82,8	1 144,9	1 272,8	105,8	Okt.	
321,4	5 799,5	5 467,0	5 504,7	1 927,1	956,8	82,4	1 148,4	1 284,7	105,3	Nov.	
341,2	5 879,5	5 566,7	5 592,2	1 980,7	947,8	81,2	1 163,9	1 313,4	105,2	Dez.	
312,1	5 869,8	5 536,5	5 569,2	1 956,3	953,1	76,7	1 168,2	1 311,7	103,1	2003 Jan.	
319,3	5 913,0	5 560,3	5 586,5	1 956,1	952,7	75,4	1 175,6	1 324,8	101,9	Febr.	
327,2	5 963,6	5 610,2	5 639,9	1 995,3	948,2	75,9	1 182,7	1 337,5	100,4	März	
336,3	5 979,6	5 640,1	5 671,4	2 012,8	961,3	74,1	1 179,6	1 345,8	97,7	April	
343,8	6 041,4	5 695,7	5 715,4	2 035,9	972,4	73,0	1 185,2	1 352,6	96,4	Mai	
351,0	6 100,7	5 715,9	5 744,9	2 083,6	940,3	72,4	1 188,1	1 365,6	94,8	Juni	
361,5	6 093,4	5 739,1	5 770,3	2 090,1	944,5	72,1	1 194,5	1 376,3	92,8	Juli	
362,7	6 089,4	5 741,1	5 779,3	2 078,5	951,1	72,2	1 203,9	1 382,4	91,2	Aug.	
364,8	6 117,9	5 754,9	5 789,2	2 117,6	922,4	73,0	1 203,3	1 382,3	90,6	Sept.	
371,2	6 118,4	5 769,3	5 806,7	2 112,8	934,7	73,9	1 208,4	1 386,3	90,6	Okt.	
379,2	6 179,9	5 818,4	5 851,8	2 151,0	927,4	75,5	1 215,5	1 391,5	90,8	Nov.	
397,9	6 235,8	5 913,1	5 932,7	2 194,0	923,7	74,9	1 230,1	1 418,1	91,8	Dez.	
389,1	6 242,7	5 889,8	5 921,7	2 177,4	909,4	75,1	1 235,2	1 433,8	90,8	2004 Jan.	
393,5	6 267,1	5 896,7	5 928,4	2 174,2	899,9	74,5	1 244,0	1 445,2	90,5	Febr.	
399,5	6 289,8	5 921,8	5 965,8	2 210,8	891,5	72,9	1 250,0	1 450,2	90,3	März	
409,3	6 321,6	5 949,4	5 997,4	2 225,5	893,6	71,9	1 260,4	1 456,7	89,2	April	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
70,9	2 109,1	2 021,9	1 989,1	504,1	237,3	17,1	656,8	465,9	107,8	2002 März	
74,0	2 100,4	2 015,8	1 984,7	513,9	234,0	17,1	655,2	458,6	105,9	April	
76,5	2 107,7	2 023,6	1 987,3	519,1	234,2	17,1	654,1	457,9	104,8	Mai	
79,8	2 119,3	2 035,6	1 997,1	530,9	234,4	17,3	653,0	457,0	104,6	Juni	
83,4	2 112,5	2 030,5	1 993,2	525,8	235,8	17,6	653,9	455,5	104,6	Juli	
84,3	2 098,8	2 018,1	1 979,2	521,5	239,6	17,6	640,1	455,6	104,8	Aug.	
85,9	2 105,7	2 023,7	1 987,6	536,6	233,0	17,5	639,6	456,5	104,3	Sept.	
87,4	2 115,1	2 035,2	2 003,0	538,0	243,7	17,5	641,5	458,8	103,5	Okt.	
89,9	2 147,3	2 066,9	2 035,6	569,5	237,6	17,9	645,7	462,0	102,9	Nov.	
94,2	2 170,7	2 092,1	2 054,2	567,8	242,4	18,2	648,0	474,8	103,1	Dez.	
84,9	2 159,7	2 082,0	2 048,3	561,2	238,7	18,6	649,7	478,9	101,2	2003 Jan.	
86,6	2 173,9	2 094,9	2 058,5	564,8	237,3	18,5	656,1	481,8	100,0	Febr.	
89,0	2 175,8	2 098,2	2 063,3	572,0	232,8	18,6	657,9	483,5	98,4	März	
91,9	2 176,7	2 100,4	2 068,2	580,4	233,5	18,1	655,8	484,6	95,8	April	
93,2	2 189,4	2 112,0	2 073,9	585,9	236,9	17,8	653,8	485,3	94,3	Mai	
96,0	2 194,7	2 115,7	2 076,1	600,0	225,8	17,6	653,4	486,3	92,9	Juni	
99,4	2 183,0	2 107,8	2 071,3	591,1	225,3	17,3	658,5	488,3	90,8	Juli	
99,3	2 193,4	2 117,6	2 082,5	593,2	228,9	17,5	662,7	491,0	89,3	Aug.	
100,2	2 188,3	2 112,7	2 079,6	603,5	217,2	17,5	661,0	491,8	88,5	Sept.	
101,5	2 188,7	2 113,6	2 083,5	606,9	216,1	17,8	661,3	492,8	88,6	Okt.	
103,9	2 211,8	2 137,8	2 105,1	628,8	214,6	18,3	661,2	493,4	88,9	Nov.	
108,5	2 215,1	2 143,0	2 105,2	616,1	216,3	18,5	662,1	502,3	89,9	Dez.	
103,5	2 209,9	2 137,7	2 102,7	626,1	202,7	18,5	662,9	503,6	88,8	2004 Jan.	
104,4	2 213,0	2 140,9	2 103,8	630,1	198,8	18,3	663,3	504,7	88,5	Febr.	
106,7	2 215,1	2 142,0	2 106,6	631,3	200,7	18,0	663,6	504,8	88,2	März	
109,3	2 219,4	2 145,3	2 112,5	637,8	196,2	17,5	668,3	505,6	87,1	April	

der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlich-

keit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva													
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	öffentliche Haushalte													
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
zusammen		täglich fällig		bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
2002 März	157,5	152,3	69,3	51,8	1,6	26,7	2,5	0,5	229,6	224,9	431,2	1 793,1	1 474,6	
April	157,5	152,7	71,9	50,0	1,4	26,6	2,5	0,4	228,1	223,8	437,5	1 785,4	1 466,4	
Mai	149,0	154,8	68,8	55,2	1,4	26,6	2,4	0,4	234,8	230,7	442,6	1 805,0	1 481,5	
Juni	155,0	156,0	71,6	53,3	1,5	26,7	2,4	0,4	229,6	225,9	439,1	1 788,3	1 476,9	
Juli	151,9	151,3	69,3	51,4	1,5	26,3	2,4	0,4	228,8	224,9	450,1	1 796,1	1 478,8	
Aug.	141,0	150,8	67,8	52,4	1,5	26,3	2,4	0,4	236,5	231,9	463,4	1 814,3	1 496,0	
Sept.	146,3	149,1	70,7	48,4	1,3	25,9	2,4	0,4	238,3	234,4	460,9	1 813,0	1 494,1	
Okt.	151,8	147,4	72,2	45,3	1,3	25,6	2,5	0,4	235,6	232,1	463,1	1 823,0	1 492,8	
Nov.	147,5	147,4	71,9	45,6	1,3	25,6	2,5	0,4	229,6	225,8	477,6	1 831,1	1 494,1	
Dez.	136,4	150,9	75,6	45,1	1,4	25,6	2,8	0,4	226,9	224,4	470,5	1 818,2	1 490,3	
2003 Jan.	154,7	145,9	71,0	45,9	1,2	24,8	2,6	0,4	232,8	229,6	534,9	1 794,3	1 481,7	
Febr.	175,8	150,6	72,2	49,9	1,0	24,4	2,7	0,4	233,3	229,7	547,2	1 802,6	1 485,6	
März	176,2	147,5	71,8	47,1	0,9	24,5	2,8	0,3	224,0	220,8	550,8	1 804,0	1 485,7	
April	159,7	148,4	75,0	45,2	1,0	24,2	2,8	0,3	230,5	227,0	563,0	1 834,7	1 516,8	
Mai	170,1	155,9	76,9	50,8	0,9	24,1	2,8	0,3	231,7	228,2	571,1	1 821,0	1 514,8	
Juni	200,3	155,5	80,1	46,8	0,9	24,6	2,8	0,3	215,0	212,1	571,0	1 830,8	1 514,1	
Juli	173,0	150,1	75,2	46,4	0,9	24,5	2,8	0,3	219,9	216,4	585,6	1 846,5	1 515,7	
Aug.	163,0	147,0	73,4	45,7	0,9	23,9	2,8	0,3	217,1	214,2	587,8	1 859,7	1 512,7	
Sept.	183,9	144,9	74,8	42,0	1,0	23,9	2,8	0,3	211,5	207,9	576,9	1 861,7	1 518,5	
Okt.	165,8	145,9	78,1	39,9	0,9	23,9	2,8	0,4	224,7	221,1	582,3	1 895,0	1 539,0	
Nov.	180,4	147,7	80,0	39,6	0,9	24,0	2,9	0,3	224,7	220,9	584,7	1 903,2	1 552,4	
Dez.	153,6	149,6	79,7	41,5	0,9	24,3	2,9	0,4	208,7	206,4	581,8	1 873,7	1 534,2	
2004 Jan.	174,1	146,9	78,4	41,2	0,9	23,2	2,9	0,3	214,6	211,9	591,6	1 900,5	1 548,2	
Febr.	193,0	145,7	76,7	41,3	0,9	23,5	3,0	0,4	228,6	225,3	599,2	1 909,3	1 557,4	
März	183,9	140,2	73,4	39,1	0,9	23,3	3,1	0,4	217,5	213,9	600,5	1 947,7	1 575,6	
April	179,6	144,6	77,6	39,2	1,0	23,1	3,2	0,4	225,5	222,4	609,2	1 973,8	1 587,5	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
2002 März	49,4	70,6	12,6	32,0	1,2	22,8	1,6	0,5	3,7	3,7	31,6	815,2	715,0	
April	47,5	68,2	11,8	30,6	1,0	22,7	1,6	0,4	3,4	3,4	31,3	812,8	712,9	
Mai	48,2	72,3	12,4	34,2	1,0	22,7	1,6	0,4	4,7	4,7	31,7	814,1	712,6	
Juni	48,7	73,5	13,8	34,1	1,1	22,6	1,6	0,4	4,1	4,1	31,2	808,9	712,2	
Juli	47,6	71,7	13,9	32,3	1,0	22,5	1,5	0,4	3,1	3,1	31,4	817,3	715,7	
Aug.	48,9	70,7	13,0	32,2	1,0	22,6	1,6	0,4	4,3	4,3	32,9	840,1	733,6	
Sept.	49,9	68,2	13,1	30,0	0,9	22,2	1,6	0,4	10,7	10,7	33,5	841,1	733,7	
Okt.	48,3	63,7	12,8	26,0	0,9	22,0	1,6	0,4	9,6	9,6	34,0	844,6	730,7	
Nov.	47,7	64,1	13,1	26,2	0,9	21,9	1,6	0,4	6,4	6,4	33,9	844,9	728,7	
Dez.	47,7	68,7	15,7	27,7	1,0	22,2	1,6	0,4	3,3	3,3	32,9	826,4	716,6	
2003 Jan.	46,9	64,5	12,7	26,9	1,0	21,8	1,7	0,4	8,6	8,6	35,5	817,6	702,1	
Febr.	48,3	67,2	14,8	28,0	0,7	21,7	1,7	0,4	10,9	10,9	36,7	825,8	710,3	
März	46,6	65,9	14,5	27,1	0,7	21,6	1,6	0,3	11,2	11,2	37,3	819,4	701,0	
April	45,5	63,1	14,1	24,9	0,7	21,5	1,6	0,3	11,3	11,3	37,2	818,7	699,8	
Mai	47,7	67,8	14,8	28,9	0,7	21,5	1,6	0,3	12,3	12,3	37,7	814,0	698,7	
Juni	48,1	70,5	17,4	28,4	0,7	22,1	1,6	0,3	10,8	10,8	37,2	819,6	699,7	
Juli	45,3	66,3	14,0	27,9	0,6	21,9	1,6	0,3	10,9	10,9	36,8	822,7	696,4	
Aug.	46,0	65,0	14,0	27,1	0,6	21,2	1,7	0,3	12,4	12,4	36,4	821,8	688,4	
Sept.	46,3	62,5	13,9	24,7	0,7	21,2	1,7	0,3	15,6	15,6	36,3	825,6	689,8	
Okt.	45,5	59,7	13,8	22,1	0,6	21,2	1,6	0,4	21,1	21,1	35,7	829,7	692,4	
Nov.	45,7	61,0	14,4	22,6	0,6	21,4	1,6	0,3	20,0	20,0	35,2	833,2	698,6	
Dez.	45,9	64,0	15,8	23,9	0,6	21,6	1,6	0,4	14,1	14,1	35,3	826,4	693,3	
2004 Jan.	46,0	61,3	14,4	23,6	0,6	20,7	1,7	0,3	16,6	16,6	34,9	836,4	695,5	
Febr.	47,3	62,0	15,2	23,3	0,6	20,9	1,7	0,4	17,5	17,5	34,7	833,7	695,2	
März	47,9	60,6	15,4	21,7	0,6	20,7	1,8	0,4	18,2	18,2	34,2	851,5	698,5	
April	47,2	59,7	14,9	21,4	0,6	20,6	1,8	0,4	17,3	17,3	34,2	858,7	698,9	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosysteem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen

veröffentlicht. — 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosysteems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtlich				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
verschreibungen (netto) 3)			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)			
mit Laufzeit						insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)		Geldkapitalbildung 13)		
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren												
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
...	...	1 655,8	2 791,3	1 010,7	1,3	1 496,3	-	2 238,0	4 669,3	5 467,4	3 954,6	174,3	2002 März	
...	...	1 650,2	2 773,9	1 004,6	8,9	1 486,6	-	2 277,7	4 705,6	5 505,9	3 940,1	175,5	April	
...	...	1 660,6	2 755,0	1 008,8	7,3	1 485,2	-	2 290,3	4 727,7	5 549,1	3 955,7	175,6	Mai	
...	...	1 655,2	2 620,0	985,8	10,7	1 533,6	-	2 349,7	4 767,8	5 569,3	3 929,4	176,2	Juni	
...	...	1 670,1	2 648,3	993,4	2,9	1 542,7	-	2 328,0	4 757,9	5 562,3	3 950,5	174,5	Juli	
...	...	1 687,1	2 616,3	1 004,3	0,2	1 525,4	-	2 301,2	4 749,7	5 576,1	3 967,0	177,2	Aug.	
...	...	1 680,8	2 674,3	1 015,9	5,0	1 588,0	-	2 364,1	4 791,4	5 622,0	3 973,4	177,6	Sept.	
...	...	1 688,7	2 697,5	1 014,0	3,3	1 568,2	-	2 354,8	4 810,4	5 642,8	3 979,4	179,7	Okt.	
...	...	1 698,5	2 737,3	1 016,2	3,4	1 601,5	-	2 414,5	4 875,0	5 713,3	3 994,4	181,3	Nov.	
...	...	1 689,3	2 627,0	1 006,4	10,8	1 550,9	-	2 499,4	4 981,0	5 806,0	3 990,8	191,9	Dez.	
...	...	1 684,3	2 662,6	1 016,9	10,0	1 541,9	-	2 440,8	4 923,8	5 800,7	3 997,7	193,1	2003 Jan.	
...	...	1 693,1	2 714,3	1 010,3	13,5	1 560,5	-	2 451,2	4 950,8	5 840,4	4 005,7	196,7	Febr.	
...	...	1 703,8	2 694,1	999,6	14,1	1 546,1	-	2 497,5	5 003,5	5 877,7	4 011,2	196,7	März	
...	...	1 710,0	2 715,1	997,0	20,9	1 592,6	-	2 527,2	5 050,6	5 967,9	4 008,9	196,3	April	
...	...	1 714,2	2 653,5	993,6	4,3	1 649,9	-	2 561,5	5 108,7	6 016,5	4 013,8	199,7	Mai	
...	...	1 732,1	2 672,2	997,6	16,3	1 625,9	-	2 605,4	5 129,3	6 012,3	4 037,6	185,8	Juni	
...	...	1 753,8	2 682,1	999,8	5,2	1 577,2	-	2 584,8	5 123,5	6 019,8	4 065,7	153,6	Juli	
...	...	1 768,5	2 680,5	1 014,3	3,6	1 553,2	-	2 573,2	5 125,2	6 019,7	4 102,1	155,4	Aug.	
...	...	1 768,9	2 639,7	1 016,6	5,4	1 612,6	-	2 615,6	5 136,1	6 015,8	4 103,7	155,5	Sept.	
...	...	1 792,9	2 690,4	1 014,1	9,3	1 587,3	-	2 620,4	5 157,1	6 065,0	4 130,3	156,5	Okt.	
...	...	1 801,5	2 685,3	1 014,3	4,6	1 631,3	-	2 667,8	5 205,3	6 115,7	4 146,5	157,4	Nov.	
...	...	1 785,5	2 637,2	1 010,8	6,8	1 597,3	-	2 732,4	5 296,6	6 174,8	4 142,9	163,0	Dez.	
.	.	1 808,9	2 749,6	1 004,8	2,5	1 668,5	-	2 702,7	5 270,1	6 167,3	4 163,3	161,9	2004 Jan.	
.	.	1 817,5	2 765,3	1 008,0	6,3	1 685,7	-	2 706,0	5 275,8	6 194,7	4 183,9	166,6	Febr.	
.	.	1 858,1	2 860,1	1 023,5	9,8	1 731,7	-	2 747,3	5 311,1	6 218,5	4 245,6	169,7	März	
.	.	1 877,3	2 938,9	1 019,7	0,6	1 745,9	-	2 772,6	5 345,0	6 276,0	4 270,2	166,9	April	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
26,3	37,7	751,2	722,2	272,4	2,7	382,5	11,6	516,7	1 271,9	1 371,2	1 811,4	-	2002 März	
27,0	38,7	747,1	730,0	270,0	1,1	384,0	12,9	525,7	1 268,7	1 369,1	1 801,3	-	April	
28,9	39,4	745,9	730,3	269,8	8,2	391,6	15,7	531,4	1 277,5	1 382,2	1 797,8	-	Mai	
26,8	38,1	743,9	687,5	265,5	24,8	399,9	16,7	544,6	1 290,0	1 390,4	1 790,1	-	Juni	
26,0	38,7	752,7	705,5	267,7	39,0	405,0	18,8	539,7	1 283,4	1 382,7	1 801,9	-	Juli	
28,4	37,5	774,2	698,7	272,4	50,5	410,3	22,0	534,5	1 282,0	1 385,1	1 814,5	-	Aug.	
28,4	36,8	775,9	713,1	274,4	48,6	425,8	24,1	549,6	1 289,2	1 397,9	1 816,9	-	Sept.	
32,2	37,1	775,2	706,5	272,8	42,1	430,1	26,2	550,8	1 299,3	1 411,9	1 815,4	-	Okt.	
32,1	38,1	774,7	716,9	274,2	47,5	437,8	27,6	582,6	1 328,8	1 438,8	1 819,8	-	Nov.	
32,1	39,0	755,3	661,0	277,7	56,9	444,3	29,1	583,5	1 349,2	1 456,6	1 806,8	-	Dez.	
26,9	37,4	753,4	670,1	283,0	50,3	436,6	29,6	574,0	1 339,7	1 448,0	1 809,5	-	2003 Jan.	
34,6	37,7	753,4	679,1	279,5	63,2	440,5	31,9	579,5	1 347,5	1 467,5	1 811,1	-	Febr.	
31,9	36,5	751,0	682,6	280,3	48,9	437,6	33,3	586,5	1 350,9	1 467,7	1 809,6	-	März	
33,5	36,3	748,9	686,4	281,1	55,5	444,9	34,2	594,5	1 357,8	1 476,1	1 803,5	-	April	
32,2	34,1	747,7	666,8	277,5	43,6	447,0	36,6	600,7	1 371,8	1 488,0	1 795,1	-	Mai	
33,0	31,6	754,9	661,1	279,0	42,6	451,8	37,3	617,5	1 377,9	1 490,5	1 802,6	-	Juni	
30,6	31,7	760,4	668,9	280,4	63,1	451,5	38,4	605,0	1 366,0	1 476,0	1 812,5	-	Juli	
25,7	29,5	766,7	640,5	285,5	67,4	450,4	40,8	607,2	1 374,0	1 477,8	1 825,8	-	Aug.	
26,4	29,3	770,0	639,8	279,8	60,1	459,3	42,2	617,3	1 370,9	1 478,4	1 820,9	-	Sept.	
25,7	30,1	773,9	638,2	279,6	63,5	457,6	43,4	620,7	1 371,7	1 484,4	1 825,0	-	Okt.	
28,6	31,5	773,1	635,5	279,6	70,8	465,2	44,4	643,2	1 394,3	1 509,6	1 824,4	-	Nov.	
30,0	31,3	765,1	625,5	279,6	67,8	464,3	44,6	631,9	1 395,2	1 505,9	1 818,7	-	Dez.	
31,2	29,8	775,4	642,8	276,3	47,1	446,8	48,1	640,5	1 391,1	1 503,6	1 824,6	-	2004 Jan.	
26,7	31,3	775,8	663,0	270,2	60,8	452,6	49,2	645,3	1 392,7	1 502,8	1 819,0	-	Febr.	
29,6	31,4	790,6	680,7	273,8	54,5	460,7	50,4	646,8	1 394,2	1 507,6	1 837,3	-	März	
29,8	31,1	797,7	691,0	274,2	52,8	472,2	52,3	652,7	1 395,8	1 508,3	1 848,3	-	April	

Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlages entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumschlages in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumschlages sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu

3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände**

Mrd €, Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	3,7	0,6	-	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Febr.	386,0	127,3	60,0	0,2	-	0,1	-	306,2	49,6	85,2	132,6	438,8
März	386,7	114,6	60,0	0,2	-	0,1	-	283,3	54,2	91,8	132,1	415,6
April	395,4	112,7	60,0	0,4	-	0,2	-	285,9	55,9	95,3	131,2	417,3
Mai	397,7	110,6	60,0	0,1	-	0,3	-	293,7	49,2	93,5	131,7	425,6
Juni	396,2	112,6	60,0	0,5	-	0,4	-	300,8	45,1	91,2	131,8	433,0
Juli	369,1	130,4	60,0	0,2	-	0,2	-	313,4	54,4	60,3	131,4	445,0
Aug.	360,0	139,2	55,2	0,1	-	0,1	-	322,7	50,9	50,8	129,9	452,8
Sept.	362,3	140,9	50,8	0,1	-	0,2	-	323,6	49,1	51,7	129,6	453,4
Okt.	370,0	146,1	45,3	0,1	-	0,1	-	329,2	45,6	58,2	128,3	457,6
Nov.	372,1	147,5	45,0	0,1	-	0,1	-	334,0	42,8	58,6	129,3	463,4
Dez.	371,5	168,1	45,0	1,1	2,0	0,2	-	350,7	51,7	55,5	129,5	480,5
2003 Jan.	360,9	176,3	45,0	0,5	-	0,3	-	353,9	43,7	53,3	131,6	485,8
Febr.	356,4	168,6	45,0	0,3	-	0,3	-	340,7	50,2	48,0	131,1	472,2
März	352,5	179,5	45,0	0,2	-	0,1	-	347,8	59,1	40,6	129,6	477,5
April	337,4	179,4	45,0	0,1	-	0,2	-	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
Mai	333,1	177,1	45,0	0,4	-	0,2	0,1	366,2	42,6	15,5	130,9	497,3
Juni	331,3	194,7	45,0	0,4	-	0,3	0,2	373,2	52,6	13,2	131,9	505,3
Juli	320,4	204,7	45,0	0,4	-	0,3	-	382,7	52,4	2,9	132,2	515,2
Aug.	315,8	213,4	45,0	0,2	-	0,1	-	391,6	51,5	- 1,6	132,8	524,6
Sept.	315,0	214,0	45,0	0,1	-	0,6	-	391,7	54,4	- 4,4	132,0	524,2
Okt.	321,3	208,4	45,0	0,1	-	0,2	-	395,5	48,3	- 1,1	131,9	527,5
Nov.	321,8	205,8	45,0	0,1	-	0,3	-	399,4	43,4	- 2,2	131,8	531,4
Dez.	320,1	235,5	45,0	0,6	-	0,1	-	416,1	57,0	- 4,5	132,6	548,7
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	-	0,1	-	427,6	37,0	- 11,2	133,6	561,4
Febr.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
März	303,3	219,4	56,7	0,4	-	0,2	-	418,0	48,6	- 21,1	134,1	552,3
April	301,4	217,9	67,1	0,4	-	0,4	-	425,3	51,5	- 25,7	135,3	561,0
Mai	310,7	213,2	75,0	0,1	-	0,1	0,4	436,4	46,0	- 18,9	135,0	571,5
Deutsche Bundesbank												
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	1,4	0,3	-	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0
Febr.	89,9	63,3	42,4	0,1	-	0,0	-	78,5	0,1	78,6	38,6	117,2
März	90,0	58,5	40,7	0,2	-	0,1	-	79,7	0,1	71,2	38,3	118,1
April	92,3	57,6	40,4	0,3	-	0,2	-	80,8	0,1	71,8	37,9	118,8
Mai	92,3	53,1	39,7	0,1	-	0,3	-	83,8	0,1	63,1	38,0	122,0
Juni	91,6	60,6	38,8	0,1	-	0,3	-	85,4	0,1	67,3	38,1	123,8
Juli	84,7	67,6	37,1	0,2	-	0,2	-	89,2	0,1	62,0	38,1	127,5
Aug.	82,5	63,1	36,4	0,0	-	0,1	-	92,2	0,1	51,8	37,9	130,2
Sept.	82,4	64,4	32,7	0,1	-	0,1	-	92,4	0,0	49,1	37,9	130,4
Okt.	84,0	69,0	31,7	0,1	-	0,1	-	94,0	0,1	53,0	37,6	131,6
Nov.	84,3	73,2	31,6	0,1	-	0,1	-	94,6	0,1	56,5	37,9	132,6
Dez.	84,4	91,1	33,8	0,9	0,7	0,2	-	99,3	0,1	73,5	37,8	137,3
2003 Jan.	82,3	85,1	36,1	0,5	-	0,1	-	98,3	0,1	66,9	38,6	137,0
Febr.	81,4	81,6	36,5	0,2	-	0,3	-	95,5	0,1	65,6	38,3	134,1
März	81,4	90,0	34,9	0,1	-	0,1	-	97,5	0,1	70,9	37,9	135,5
April	78,5	95,6	32,3	0,1	-	0,2	-	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1
Mai	77,6	98,8	32,4	0,4	-	0,1	0,1	102,5	0,1	68,4	38,1	140,7
Juni	77,2	112,4	32,9	0,3	-	0,2	0,1	104,4	0,1	79,8	38,3	142,8
Juli	74,3	115,5	32,4	0,3	-	0,2	-	107,1	0,1	77,1	38,2	145,4
Aug.	73,7	111,0	29,6	0,2	-	0,1	-	109,6	0,1	66,5	38,2	147,9
Sept.	73,9	114,0	29,1	0,1	-	0,4	-	109,8	0,1	69,2	37,7	147,9
Okt.	75,7	106,5	29,7	0,1	-	0,2	-	110,8	0,1	63,4	37,5	148,4
Nov.	76,1	102,3	30,8	0,0	-	0,2	-	111,5	0,1	60,0	37,5	149,1
Dez.	76,1	118,3	30,9	0,3	-	0,1	-	115,9	0,1	72,2	37,4	153,4
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	-	0,1	-	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1
Febr.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
März	72,4	109,7	41,3	0,2	-	0,2	-	113,5	0,1	72,0	37,9	151,5
April	72,9	97,9	48,7	0,2	-	0,3	-	115,8	0,1	65,7	37,8	153,9
Mai	75,4	100,7	51,8	0,0	-	0,0	0,1	119,3	0,1	70,9	37,7	157,0

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete auf Grund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.
+ 0,8	+ 8,8	± 0,0	- 0,2	- 3,7	- 0,5	-	- 38,1	+ 11,3	+ 31,0	+ 2,2	- 36,4	Febr.
+ 0,7	- 12,7	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 22,9	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 23,2	März
+ 8,7	- 1,9	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	-	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,7	April
+ 2,3	- 2,1	- 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 7,8	- 6,7	- 1,8	+ 0,5	+ 8,3	Mai
- 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	-	+ 7,1	- 4,1	- 2,3	+ 0,1	+ 7,4	Juni
- 27,1	+ 17,8	- 0,0	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 12,6	+ 9,3	- 30,9	- 0,4	+ 12,0	Juli
- 9,1	+ 8,8	- 4,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 9,3	- 3,5	- 9,5	- 1,5	+ 7,8	Aug.
+ 2,3	+ 1,7	- 4,4	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6	Sept.
+ 7,7	+ 5,2	- 5,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,6	- 3,5	+ 6,5	- 1,3	+ 4,2	Okt.
+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 4,8	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	Nov.
- 0,6	+ 20,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,1	-	+ 16,7	+ 8,9	- 3,1	+ 0,2	+ 17,1	Dez.
- 10,6	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	- 2,0	+ 0,1	-	+ 3,2	- 8,0	- 2,2	+ 2,1	+ 5,3	2003 Jan.
- 4,5	- 7,7	± 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 13,2	+ 6,5	- 5,3	- 0,5	- 13,6	Febr.
- 3,9	+ 10,9	± 0,0	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 7,1	+ 8,9	- 7,4	- 1,5	+ 5,3	März
- 15,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	April
- 4,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 7,7	- 9,5	- 5,0	+ 0,3	+ 8,0	Mai
- 1,8	+ 17,6	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0	+ 10,0	- 2,3	+ 1,0	+ 8,0	Juni
- 10,9	+ 10,0	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 9,5	- 0,2	- 10,3	+ 0,3	+ 9,9	Juli
- 4,6	+ 8,7	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	-	+ 8,9	- 0,9	- 4,5	+ 0,6	+ 9,4	Aug.
- 0,8	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 2,9	- 2,8	- 0,8	- 0,4	Sept.
+ 6,3	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,4	-	+ 3,8	- 6,1	+ 3,3	- 0,1	+ 3,3	Okt.
+ 0,5	- 2,6	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 3,9	- 4,9	- 1,1	- 0,1	+ 3,9	Nov.
- 1,7	+ 29,7	+ 0,0	+ 0,5	-	- 0,2	-	+ 16,7	+ 13,6	- 2,3	+ 0,8	+ 17,3	Dez.
- 10,9	- 2,9	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.
- 5,9	- 13,2	+ 11,7	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 9,6	+ 11,6	- 9,9	+ 0,5	- 9,1	Febr.
- 1,9	- 1,5	+ 10,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 7,3	+ 2,9	- 4,6	+ 1,2	+ 8,7	März
+ 9,3	- 4,7	+ 7,9	- 0,3	-	- 0,3	+ 0,4	+ 11,1	- 5,5	+ 6,8	- 0,3	+ 10,5	April Mai
Deutsche Bundesbank												
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.
+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 1,4	- 0,3	-	- 13,2	- 0,0	+ 13,6	- 0,4	- 13,8	Febr.
+ 0,1	- 4,9	+ 1,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,2	- 0,0	- 7,4	- 0,3	+ 0,9	März
+ 2,4	- 0,9	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	April
- 0,0	- 4,5	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	-	+ 3,0	+ 0,0	- 8,7	+ 0,1	+ 3,3	Mai
- 0,7	+ 7,5	- 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 0,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,8	Juni
- 6,9	+ 7,0	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 3,8	+ 0,0	- 5,3	- 0,1	+ 3,7	Juli
- 2,2	- 4,5	- 0,7	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 3,0	- 0,0	- 10,2	- 0,2	+ 2,7	Aug.
- 0,1	+ 1,3	- 3,7	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,2	- 0,0	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	Sept.
+ 1,6	+ 4,6	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,9	- 0,3	+ 1,2	Okt.
+ 0,4	+ 4,3	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,0	Nov.
+ 0,1	+ 17,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 4,7	± 0,0	+ 17,1	- 0,2	+ 4,6	Dez.
- 2,1	- 6,0	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,0	-	- 1,0	- 0,0	- 6,7	+ 0,8	- 0,2	2003 Jan.
- 0,9	- 3,4	+ 0,4	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 2,8	- 0,0	- 1,2	- 0,3	- 2,9	Febr.
+ 0,0	+ 8,4	- 1,6	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 2,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,4	+ 1,4	März
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	± 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	April
- 0,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 1,6	Mai
- 0,4	+ 13,6	+ 0,5	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 11,4	+ 0,1	+ 2,1	Juni
- 2,9	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 2,7	- 0,0	- 2,7	- 0,1	+ 2,6	Juli
- 0,6	- 4,6	- 2,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 2,5	+ 0,0	- 10,5	+ 0,1	+ 2,5	Aug.
+ 0,2	+ 3,1	- 0,5	- 0,1	-	+ 0,3	-	+ 0,2	- 0,0	+ 2,7	- 0,5	- 0,0	Sept.
+ 1,8	- 7,5	+ 0,6	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 1,0	- 0,0	- 5,7	- 0,2	+ 0,6	Okt.
+ 0,4	- 4,3	+ 1,2	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	- 3,4	+ 0,0	+ 0,7	Nov.
+ 0,0	+ 16,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,1	-	+ 4,4	+ 0,0	+ 12,1	- 0,1	+ 4,2	Dez.
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.
- 0,8	- 9,8	+ 9,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 2,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	- 2,6	Febr.
+ 0,5	- 11,8	+ 7,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 2,4	- 0,0	- 6,3	- 0,1	+ 2,4	April
+ 2,5	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	-	- 0,3	+ 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 5,2	- 0,1	+ 3,1	Mai

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugewiesenen Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem 2)										
2003 Okt. 3.	3) 813,6	3) 130,8	3) 201,0	32,2	3) 168,8	15,1	5,0	5,0	-	-
10.	815,9	130,8	200,8	32,2	168,6	15,8	4,7	4,7	-	-
17.	803,7	130,8	198,3	32,3	166,0	15,8	4,9	4,9	-	-
24.	812,5	130,8	198,0	32,2	165,8	16,4	5,1	5,1	-	-
31.	818,6	130,8	199,7	32,1	167,5	15,4	5,0	5,0	-	-
Nov. 7.	813,5	130,7	198,8	32,2	166,7	15,9	5,0	5,0	-	-
14.	811,9	130,6	195,7	32,2	163,5	15,8	5,1	5,1	-	-
21.	827,1	130,5	196,1	31,9	164,2	15,2	5,5	5,5	-	-
28.	833,3	130,4	194,8	31,9	162,8	14,2	5,5	5,5	-	-
Dez. 5.	858,3	130,4	194,5	31,9	162,6	15,8	5,3	5,3	-	-
12.	847,0	130,3	192,7	31,9	160,8	16,3	5,5	5,5	-	-
19.	848,7	130,2	189,9	30,3	159,6	17,8	5,9	5,9	-	-
24.	835,2	130,2	189,5	30,4	159,1	18,0	6,0	6,0	-	-
2004 Jan. 2.	3) 838,3	130,3	3) 176,8	3) 29,1	3) 147,7	17,4	6,3	6,3	-	-
9.	812,0	130,3	176,4	29,1	147,3	18,4	6,5	6,5	-	-
16.	812,6	130,3	178,0	29,1	148,9	17,6	7,5	7,5	-	-
23.	823,3	130,3	176,3	29,0	147,3	18,1	7,7	7,7	-	-
30.	824,4	130,3	178,3	29,0	149,3	17,1	7,6	7,6	-	-
2004 Febr. 6.	817,0	130,3	177,5	29,0	148,5	17,6	7,3	7,3	-	-
13.	813,2	130,3	173,8	29,0	144,8	17,3	7,1	7,1	-	-
20.	816,9	130,3	171,2	28,9	142,3	17,6	7,3	7,3	-	-
27.	824,0	130,3	168,6	28,9	139,6	18,0	7,3	7,3	-	-
März 5.	826,8	130,3	168,1	28,9	139,2	17,5	7,2	7,2	-	-
12.	819,7	130,3	167,0	27,6	139,4	17,3	7,4	7,4	-	-
19.	822,8	130,3	166,6	27,6	138,9	17,2	7,2	7,2	-	-
26.	830,3	130,3	167,0	28,5	138,6	16,6	7,2	7,2	-	-
April 2.	3) 847,1	3) 136,5	3) 171,6	3) 29,3	3) 142,3	3) 17,8	8,5	8,5	-	-
8.	848,1	136,5	171,4	29,3	142,2	16,8	8,3	8,3	-	-
16.	835,3	136,5	171,2	29,3	141,9	17,0	8,0	8,0	-	-
23.	842,7	136,5	171,7	29,7	142,0	17,5	7,4	7,4	-	-
30.	853,5	136,5	173,6	29,7	143,9	17,7	7,4	7,4	-	-
Mai 7.	846,2	136,5	175,0	29,7	145,3	17,4	7,1	7,1	-	-
14.	842,0	136,2	174,2	29,8	144,4	17,3	7,4	7,4	-	-
21.	860,0	136,2	174,4	29,6	144,9	17,2	7,4	7,4	-	-
28.	867,3	136,2	173,0	29,6	143,4	16,7	7,4	7,4	-	-
Juni 4.	870,1	136,2	173,3	29,5	143,8	16,2	7,7	7,7	-	-
Deutsche Bundesbank										
2002 Juli	211,3	35,4	51,8	8,8	43,0	-	0,3	0,3	-	-
Aug.	218,3	35,4	50,9	8,7	42,2	-	0,3	0,3	-	-
Sept.	3) 221,9	3) 36,2	3) 52,7	8,8	3) 44,0	-	0,3	0,3	-	-
Okt.	226,4	36,2	52,1	8,6	43,5	-	0,3	0,3	-	-
Nov.	229,9	36,2	53,0	8,6	44,4	-	0,3	0,3	-	-
Dez.	3) 240,0	36,2	3) 48,8	8,3	3) 40,5	-	0,3	0,3	-	-
2003 Jan.	233,9	36,2	48,9	8,2	40,7	-	0,3	0,3	-	-
Febr.	236,2	36,2	49,2	8,2	41,0	-	0,3	0,3	-	-
März	3) 239,2	3) 34,1	3) 48,4	8,3	3) 40,1	-	0,3	0,3	-	-
April	230,5	34,1	47,0	8,2	38,7	-	0,3	0,3	-	-
Mai	258,1	34,1	47,8	8,3	39,6	-	0,3	0,3	-	-
Juni	3) 258,2	3) 33,4	3) 45,0	8,3	3) 36,7	-	0,3	0,3	-	-
Juli	246,9	33,4	44,8	8,3	36,5	-	0,3	0,3	-	-
Aug.	248,9	33,4	45,5	8,3	37,1	-	0,3	0,3	-	-
Sept.	3) 257,5	3) 36,5	3) 44,7	8,5	3) 36,2	-	0,3	0,3	-	-
Okt.	257,6	36,5	45,0	8,5	36,5	-	0,3	0,3	-	-
Nov.	254,4	36,5	44,5	8,5	36,0	-	0,3	0,3	-	-
Dez.	3) 267,7	36,5	3) 40,1	7,6	3) 32,5	-	0,3	0,3	-	-
2004 Jan.	258,1	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-	-
Febr.	258,2	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-	-
März	3) 256,2	3) 38,3	3) 41,5	7,6	3) 33,8	-	0,3	0,3	-	-
April	268,0	38,3	42,1	7,9	34,2	-	0,3	0,3	-	-
Mai	276,6	38,3	41,5	7,8	33,7	-	0,3	0,3	-	-

*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich						
Eurosystem 2)												
249,3	204,0	45,0	-	-	0,3	0,0	0,4	51,2	43,8	3)	117,2	2003 Okt. 3.
250,0	205,0	45,0	-	-	-	0,0	0,3	51,9	43,8		117,8	10.
240,3	195,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	52,4	43,8		117,0	17.
248,0	203,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	52,5	43,8		117,5	24.
252,1	207,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	53,0	43,8		118,5	31.
246,1	201,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,6	53,4	43,8		119,3	Nov. 7.
247,0	202,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,7	53,1	43,8		120,1	14.
262,5	217,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	53,0	43,8		119,5	21.
270,3	225,3	45,0	-	-	0,0	0,0	0,8	53,6	43,8		120,1	28.
292,4	247,3	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	54,3	43,8		121,5	Dez. 5.
282,0	237,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	53,9	43,8		122,1	12.
284,0	239,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,7	54,1	43,7		122,5	19.
276,0	231,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,7	54,1	42,9		117,8	24.
298,0	253,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,8	61,3	42,7	3)	104,6	2004 Jan. 2.
270,4	225,0	45,0	-	-	0,4	0,0	1,0	62,0	42,7		104,2	9.
269,0	224,0	45,0	-	-	0,0	0,0	1,2	62,2	42,7		104,1	16.
279,6	229,0	45,0	-	-	5,6	0,0	0,9	63,1	42,7		104,6	23.
279,0	224,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,1	63,6	42,7		104,7	30.
270,0	215,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,1	65,3	42,6		105,3	2004 Febr. 6.
268,0	213,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,5	66,0	42,6		106,5	13.
275,0	220,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,4	66,1	42,6		105,4	20.
283,9	218,7	65,0	-	-	0,2	0,0	1,3	66,5	42,6		105,4	27.
285,9	220,7	65,0	-	-	0,2	0,0	1,2	68,0	42,6		106,0	März 5.
277,7	212,5	65,0	-	-	0,0	0,2	1,2	68,9	42,6		107,3	12.
281,5	216,5	65,0	-	-	0,0	0,0	1,3	69,0	42,6		107,1	19.
289,5	224,5	65,0	-	-	0,0	0,0	1,2	68,9	42,6		106,9	26.
293,0	218,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,1	68,5	42,6	3)	107,5	April 2.
293,5	218,5	75,0	-	-	0,0	0,0	1,0	69,9	42,6		108,1	8.
280,5	205,5	75,0	-	-	0,0	0,0	1,0	70,0	42,6		108,4	16.
286,0	211,0	75,0	-	-	0,0	0,0	0,9	71,2	42,5		108,9	23.
295,1	220,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,0	71,0	42,5		108,7	30.
286,1	211,0	75,0	-	-	0,1	0,0	1,1	71,8	42,6		108,6	Mai 7.
282,0	207,0	75,0	-	-	0,0	-	0,6	72,5	42,6		109,3	14.
298,6	223,5	75,0	-	-	0,1	-	0,7	73,6	42,6		109,4	21.
308,2	232,5	75,0	-	-	0,6	0,0	0,9	72,8	42,6		109,6	28.
311,1	236,0	75,0	-	-	0,1	0,0	0,7	72,9	42,6		109,4	Juni 4.
Deutsche Bundesbank												
98,2	61,8	36,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4		21,2	2002 Juli
100,3	68,3	32,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4		26,9	Aug.
104,2	72,4	31,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4		24,0	Sept.
103,9	72,4	31,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4		29,4	Okt.
111,1	77,0	34,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4		24,8	Nov.
125,5	87,1	36,1	-	-	2,2	-	0,0	-	4,4		24,8	Dez.
124,3	87,5	36,6	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4		19,8	2003 Jan.
126,3	91,6	34,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4		19,7	Febr.
130,9	98,4	32,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4		21,1	März
125,0	92,5	32,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4		19,7	April
151,8	118,7	32,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4		19,7	Mai
155,0	122,5	32,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4		20,1	Juni
144,0	115,1	28,8	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4		19,9	Juli
145,2	116,0	29,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4		20,1	Aug.
151,4	121,5	29,7	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	3)	20,1	Sept.
133,0	101,9	31,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4		38,4	Okt.
145,4	115,0	30,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4		23,3	Nov.
162,3	129,9	32,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4		24,0	Dez.
157,4	117,4	40,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4		19,0	2004 Jan.
157,6	109,9	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4		18,9	Febr.
141,7	94,1	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4		30,1	März
153,7	104,3	49,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4		29,1	April
173,2	123,7	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4		18,9	Mai

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notenum- lauf 2) 3)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 5)												
2003 Okt. 3.	6) 813,6	397,6	129,4	129,4	0,0	-	-	0,1	2,0	50,0	44,4	5,6
10.	815,9	398,0	132,8	132,7	0,1	-	-	0,0	2,0	48,2	42,8	5,4
17.	803,7	396,8	131,0	130,3	0,7	-	-	0,0	2,0	40,4	35,2	5,3
24.	812,5	395,4	127,8	127,8	0,0	-	-	0,0	2,0	53,5	48,4	5,2
31.	818,6	398,4	128,2	128,2	0,0	-	-	0,0	2,0	55,0	49,4	5,6
Nov. 7.	813,5	401,9	133,4	133,4	0,0	-	-	0,0	1,1	41,4	36,0	5,4
14.	811,9	401,9	132,5	132,4	0,1	-	-	0,0	1,1	43,2	37,3	5,9
21.	827,1	400,5	129,0	127,2	1,8	-	-	0,2	1,1	62,2	56,3	5,8
28.	833,3	405,2	125,0	124,9	0,1	-	-	0,0	1,1	70,3	64,2	6,1
Dez. 5.	858,3	416,2	137,4	137,4	0,0	-	-	0,0	0,3	70,7	64,8	5,9
12.	847,0	419,7	129,5	129,5	0,0	-	-	-	0,3	64,8	59,1	5,7
19.	848,7	429,5	129,8	129,7	0,1	-	-	-	0,3	55,2	49,4	5,7
24.	835,2	439,2	113,5	113,5	0,0	-	-	-	0,3	48,1	42,2	5,8
2004 Jan. 2.	6) 838,3	434,3	152,9	152,8	0,1	-	-	0,0	0,3	35,6	29,8	5,8
9.	812,0	425,2	133,7	133,6	0,1	-	-	-	0,3	38,8	32,9	5,9
16.	812,6	419,2	135,1	135,1	0,1	-	-	-	0,3	42,9	37,0	5,9
23.	823,3	415,1	134,7	134,3	0,4	-	-	-	0,3	57,4	51,7	5,8
30.	824,4	415,6	132,1	132,1	0,0	-	-	0,0	0,3	60,1	54,0	6,1
2004 Febr. 6.	817,0	418,8	133,2	133,1	0,0	-	-	0,0	0,3	48,6	42,5	6,1
13.	813,2	418,5	135,4	135,3	0,1	-	-	-	0,3	44,8	38,7	6,2
20.	816,9	417,5	131,0	131,0	0,0	-	-	-	0,3	56,7	50,4	6,3
27.	824,0	418,9	128,9	128,8	0,1	-	-	0,0	0,3	67,4	61,1	6,2
März 5.	826,8	423,7	137,7	137,6	0,1	-	-	0,0	0,3	56,6	50,8	5,9
12.	819,7	424,1	135,2	135,2	0,0	-	-	0,0	0,3	51,8	46,1	5,7
19.	822,8	423,8	133,2	133,1	0,0	-	-	0,0	0,3	57,4	51,8	5,6
26.	830,3	423,8	131,9	131,8	0,1	-	-	-	0,3	66,7	61,1	5,5
April 2.	6) 847,1	431,0	140,2	140,0	0,1	-	-	0,0	0,3	54,9	48,9	5,9
8.	848,1	441,4	135,1	135,0	0,1	-	-	0,0	0,3	51,6	45,6	6,0
16.	835,3	435,8	135,2	135,2	0,0	-	-	0,0	0,3	44,3	38,3	6,0
23.	842,7	432,0	131,1	131,0	0,0	-	-	0,0	0,3	59,0	53,4	5,7
30.	853,5	435,4	133,6	133,5	0,0	-	-	0,0	0,3	62,1	56,3	5,8
Mai 7.	846,2	439,8	136,8	136,7	0,1	-	-	0,0	0,3	46,1	40,2	5,8
14.	842,0	440,1	136,7	136,6	0,0	-	-	0,0	0,3	43,3	37,5	5,8
21.	860,0	441,1	137,4	137,3	0,1	-	-	0,0	0,3	58,3	52,3	6,0
28.	867,3	443,7	138,7	136,0	2,8	-	-	0,0	0,3	64,0	58,2	5,8
Juni 4.	870,1	447,4	139,3	139,1	0,1	-	-	0,0	0,3	63,6	57,5	6,1
Deutsche Bundesbank												
2002 Juli	211,3	90,0	40,7	40,6	0,0	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	218,3	90,7	44,3	44,2	0,1	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Sept.	6) 221,9	92,0	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	0,6	0,0	0,5
Okt.	226,4	94,2	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Nov.	229,9	95,7	41,0	40,9	0,0	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Dez.	6) 240,0	104,5	44,8	44,8	0,0	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
2003 Jan.	233,9	94,5	40,9	40,8	0,1	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Febr.	236,2	96,1	38,1	38,1	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
März	6) 239,2	98,1	48,1	48,0	0,0	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
April	230,5	101,8	36,4	36,3	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	258,1	103,2	36,3	36,2	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	6) 258,2	105,2	38,8	38,8	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	246,9	108,5	39,6	39,5	0,1	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Aug.	248,9	108,6	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept.	6) 257,5	109,2	41,7	41,7	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	257,6	110,8	42,0	42,0	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	254,4	112,7	36,4	36,4	0,0	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez.	6) 267,7	121,4	44,6	44,5	0,1	-	-	-	0,2	0,6	0,1	0,5
2004 Jan.	258,1	112,4	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	258,2	113,3	36,8	36,7	0,1	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
März	6) 256,2	115,0	31,0	31,0	0,0	-	-	-	-	0,7	0,4	0,4
April	268,0	117,7	38,3	38,3	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	276,6	120,8	43,4	43,4	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monatsultimo. — 2 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie bis Ende 2002 noch im Umlauf

befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten (s. auch Anm. 4). — 3 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92%

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 4)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 3)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II							
Eurosystem 5)											
9,5	0,7	17,2	17,2	—	6,0	65,0	—	71,2	65,0	2003 Okt. 3.	
9,4	0,7	17,8	17,8	—	6,0	64,9	—	71,2	65,0	10.	
9,5	0,6	15,2	15,2	—	6,0	65,8	—	71,2	65,0	17.	
9,4	0,7	15,5	15,5	—	6,0	65,8	—	71,2	65,0	24.	
9,6	0,8	16,2	16,2	—	6,0	66,0	—	71,2	65,0	31.	
9,6	0,7	17,2	17,2	—	6,0	65,9	—	71,2	65,0	Nov. 7.	
9,7	0,7	14,2	14,2	—	6,0	66,2	—	71,2	65,0	14.	
9,8	0,7	14,6	14,6	—	6,0	66,7	—	71,2	65,0	21.	
9,7	0,7	12,3	12,3	—	6,0	66,7	—	71,2	65,0	28.	
9,7	0,7	13,6	13,6	—	6,0	66,5	—	71,2	65,0	Dez. 5.	
9,5	0,7	12,4	12,4	—	6,0	67,0	—	71,2	65,0	12.	
9,5	0,6	12,7	12,7	—	6,0	68,0	—	71,2	65,0	19.	
10,3	0,6	12,6	12,6	—	6,0	67,3	—	71,2	65,0	24.	
10,1	0,5	6)	6)	—	5,8	54,4	—	69,1	62,1	2004 Jan. 2.	
9,5	0,5	12,3	12,3	—	5,8	53,6	—	69,1	62,0	9.	
9,6	0,4	13,4	13,4	—	5,8	53,8	—	69,1	62,0	16.	
10,8	0,4	12,6	12,6	—	5,8	54,0	—	69,1	62,0	23.	
9,6	0,4	13,5	13,5	—	5,8	54,8	—	69,1	62,0	30.	
9,5	0,4	15,0	15,0	—	5,8	53,2	—	69,1	62,0	2004 Febr. 6.	
9,5	0,4	12,3	12,3	—	5,8	53,4	—	69,1	62,5	13.	
9,3	0,4	10,6	10,6	—	5,8	52,5	—	69,1	62,8	20.	
9,3	0,4	8,7	8,7	—	5,8	52,1	—	69,1	62,1	27.	
10,0	0,5	8,9	8,9	—	5,8	51,0	—	69,1	62,1	März 5.	
9,1	0,5	9,7	9,7	—	5,8	51,0	—	69,1	62,1	12.	
9,0	0,4	9,3	9,3	—	5,8	51,5	—	69,1	62,1	19.	
9,0	0,4	9,3	9,3	—	5,8	51,5	—	69,1	61,6	26.	
8,6	0,3	9,6	9,6	—	5,9	55,2	—	6)	80,6	2004 April 2.	
8,6	0,3	9,0	9,0	—	5,9	55,0	—	6)	80,6	8.	
8,5	0,3	8,4	8,4	—	5,9	55,6	—	6)	80,6	16.	
8,4	0,3	8,8	8,8	—	5,9	56,0	—	6)	80,6	23.	
8,6	0,3	10,3	10,3	—	5,9	56,2	—	6)	80,6	30.	
8,2	0,3	11,2	11,2	—	5,9	56,6	—	6)	80,6	2004 Mai 7.	
8,1	0,3	10,2	10,2	—	5,9	56,1	—	6)	80,6	14.	
8,0	0,3	10,2	10,2	—	5,9	57,3	—	6)	80,6	21.	
8,0	0,3	8,2	8,2	—	5,9	56,6	—	6)	80,6	28.	
7,8	0,3	8,2	8,2	—	5,9	55,9	—	6)	80,6	Juni 4.	
Deutsche Bundesbank											
7,1	0,0	3,0	3,0	—	1,6	8,9	18,8	35,5	5,1	2002 Juli	
7,1	0,0	2,3	2,3	—	1,6	9,2	22,0	35,5	5,1	Aug.	
7,2	0,0	2,8	2,8	—	1,6	10,2	24,1	6)	37,3	Sept.	
7,1	0,0	2,4	2,4	—	1,6	10,6	26,2	37,3	5,1	Okt.	
7,1	0,0	3,1	3,1	—	1,6	10,5	27,6	37,3	5,1	Nov.	
7,1	0,0	1,8	1,8	—	1,6	11,1	29,1	6)	34,2	Dez.	
7,8	0,0	2,2	2,2	—	1,6	17,6	29,6	34,2	5,0	2003 Jan.	
7,3	0,0	2,4	2,4	—	1,6	19,1	31,9	34,2	5,0	Febr.	
7,1	0,0	3,4	3,4	—	1,5	6)	11,7	33,3	6)	30,4	März
7,1	0,0	2,0	2,0	—	1,5	11,6	34,2	30,4	5,0	April	
7,3	0,0	2,7	2,7	—	1,5	34,5	36,6	30,4	5,0	Mai	
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	31,3	37,3	6)	28,2	Juni	
7,3	0,0	3,0	3,0	—	1,5	14,9	38,4	28,2	5,0	Juli	
7,4	0,0	3,5	3,5	—	1,5	12,4	40,8	28,2	5,0	Aug.	
7,3	0,0	3,6	3,6	—	1,5	16,2	42,2	6)	30,2	Sept.	
7,4	0,0	3,9	3,9	—	1,5	12,9	43,4	30,2	5,0	Okt.	
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	12,9	44,4	30,2	5,0	Nov.	
7,7	0,0	2,8	2,8	—	1,4	6)	10,5	44,6	6)	29,1	Dez.
7,3	0,0	3,1	3,1	—	1,4	11,4	48,1	29,1	5,0	2004 Jan.	
7,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	12,7	49,2	29,1	5,0	Febr.	
6,5	0,0	3,1	3,1	—	1,5	10,8	50,4	6)	32,2	März	
6,2	0,0	3,4	3,4	—	1,5	10,9	52,3	32,2	5,0	April	
5,8	0,0	2,7	2,7	—	1,5	11,5	53,3	32,2	5,0	Mai	

des Wertes an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 4 Für Deutsche Bundesbank: ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 2). 5 Quelle: EZB. — 6 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken
1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	zu- sammen	Unternehmen und personen	Buch- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 332,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2002 Juli	6 265,6	13,8	2 051,7	1 731,9	1 094,9	637,1	319,7	242,3	77,4	3 313,1	3 063,8	2 471,5	2 231,6
Aug.	6 290,6	13,6	2 073,4	1 746,9	1 113,0	634,0	326,5	249,2	77,3	3 310,9	3 064,3	2 480,6	2 231,5
Sept.	6 341,1	13,3	2 077,4	1 745,3	1 113,3	632,1	332,0	253,8	78,3	3 323,1	3 074,8	2 490,6	2 242,3
Okt.	6 359,1	14,2	2 078,3	1 741,3	1 117,9	623,5	336,9	257,2	79,7	3 327,8	3 080,9	2 494,9	2 240,6
Nov.	6 453,5	13,2	2 130,2	1 780,8	1 150,6	630,2	349,5	267,3	82,1	3 336,6	3 088,4	2 496,7	2 238,4
Dez.	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003 Jan.	6 380,7	13,2	2 104,3	1 748,5	1 136,2	612,3	355,8	277,0	78,8	3 348,8	3 101,1	2 501,4	2 237,9
Febr.	6 424,9	13,2	2 124,3	1 751,7	1 142,1	611,7	370,5	289,5	81,1	3 347,4	3 097,7	2 501,7	2 239,2
März	6 434,8	12,9	2 121,5	1 747,2	1 135,0	614,4	371,9	288,9	83,1	3 346,7	3 100,4	2 498,0	2 238,1
April	6 430,3	13,8	2 107,6	1 732,2	1 118,6	613,6	375,4	291,6	83,8	3 348,8	3 102,2	2 499,1	2 234,6
Mai	6 467,7	14,0	2 144,0	1 756,9	1 143,6	613,2	387,1	303,3	83,8	3 347,2	3 101,9	2 499,2	2 232,0
Juni	6 472,9	13,3	2 139,0	1 748,0	1 137,1	610,9	390,9	305,4	85,5	3 330,2	3 089,9	2 502,9	2 239,7
Juli	6 425,7	13,3	2 113,5	1 728,1	1 109,7	618,4	385,3	297,4	88,0	3 330,2	3 093,7	2 494,1	2 231,1
Aug.	6 395,1	13,5	2 105,5	1 720,3	1 104,5	615,8	385,2	296,8	88,3	3 318,3	3 084,7	2 495,6	2 231,4
Sept.	6 403,1	13,3	2 099,4	1 712,2	1 093,3	616,9	387,2	297,5	89,7	3 332,6	3 089,6	2 504,9	2 245,2
Okt.	6 399,3	13,6	2 092,9	1 715,9	1 096,1	619,9	376,9	285,3	91,7	3 328,9	3 086,1	2 496,9	2 242,9
Nov.	6 456,1	13,1	2 126,2	1 742,4	1 117,5	624,9	383,7	292,5	91,3	3 350,9	3 103,5	2 505,0	2 246,9
Dez.	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 332,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004 Jan.	6 424,2	13,2	2 084,1	1 713,6	1 101,3	612,4	370,4	278,3	92,1	3 329,8	3 078,3	2 489,0	2 230,4
Febr.	6 448,7	13,2	2 100,2	1 722,7	1 101,9	620,8	377,5	282,5	94,9	3 341,8	3 081,9	2 483,5	2 230,2
März	6 506,7	12,7	2 106,5	1 725,6	1 098,7	626,9	380,9	282,2	98,7	3 370,4	3 102,9	2 491,9	2 228,9
April	6 568,8	12,9	2 132,5	1 749,7	1 115,1	634,6	382,9	282,4	100,4	3 381,2	3 110,1	2 506,6	2 230,4
Veränderungen ¹⁾													
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2002 Aug.	23,8	- 0,2	21,9	15,1	18,1	- 3,0	6,8	6,8	- 0,0	- 1,7	0,9	8,8	0,3
Sept.	51,3	- 0,2	4,0	- 1,6	0,3	- 1,9	5,6	4,6	0,9	12,0	10,2	10,3	10,4
Okt.	20,3	0,9	0,8	- 4,1	4,6	- 8,7	4,9	3,5	1,5	4,6	6,2	4,4	- 1,5
Nov.	97,2	- 1,0	52,0	39,4	32,7	6,7	12,6	10,1	2,5	9,4	7,9	2,2	- 1,8
Dez.	- 29,0	4,7	3,0	1,0	13,7	- 12,7	1,9	4,4	- 2,4	11,4	10,8	16,1	7,8
2003 Jan.	- 14,6	- 4,7	- 25,1	- 30,7	- 28,1	- 2,7	5,7	5,3	0,4	18,3	17,1	3,7	1,4
Febr.	41,3	0,0	17,0	3,2	5,9	- 2,8	13,9	12,5	1,4	0,7	- 1,3	2,4	3,4
März	14,1	- 0,4	- 2,9	- 4,3	- 7,1	- 2,8	1,4	- 0,6	2,1	4,6	7,8	1,4	3,9
April	4,5	1,0	- 13,7	- 17,2	- 16,5	- 0,8	3,5	2,7	0,8	4,9	4,2	3,2	- 1,2
Mai	57,3	0,2	36,6	24,8	25,1	- 0,3	11,9	11,8	0,1	1,9	2,5	2,9	- 0,0
Juni	- 5,9	- 0,7	- 5,2	- 8,9	- 6,5	- 2,4	3,8	2,0	1,7	- 18,0	- 12,5	3,2	7,2
Juli	- 49,6	- 0,1	- 25,7	- 20,1	- 27,4	- 7,3	- 5,6	- 8,0	2,4	0,6	4,5	- 8,1	- 8,1
Aug.	- 43,7	0,3	- 8,1	- 7,9	- 5,2	- 2,7	- 0,3	- 0,5	0,3	- 13,6	- 10,0	0,5	- 0,6
Sept.	26,2	- 0,2	- 5,9	- 8,1	- 9,2	1,2	2,1	0,7	1,4	17,7	7,4	11,8	16,2
Okt.	- 5,0	0,3	- 6,5	4,1	0,8	3,3	- 10,6	- 12,6	2,0	- 1,8	- 2,0	- 7,3	- 1,7
Nov.	67,6	- 0,5	33,6	26,6	21,4	5,1	7,1	7,2	- 0,1	24,5	19,2	9,8	5,6
Dez.	- 8,6	4,2	- 14,4	- 10,3	- 0,7	- 9,6	- 4,1	- 4,7	0,7	- 10,1	- 13,7	- 1,4	0,3
2004 Jan.	- 15,4	- 4,1	- 26,5	- 18,1	- 15,5	- 2,6	- 8,5	- 9,4	0,9	- 0,6	- 1,0	- 4,6	- 6,6
Febr.	26,4	0,0	17,3	9,0	0,4	8,6	8,3	4,2	4,1	16,6	8,0	- 1,1	2,5
März	47,2	- 0,5	6,2	2,8	- 3,2	6,0	3,4	- 0,3	3,7	28,7	21,7	9,0	- 0,9
April	57,9	0,1	26,1	24,1	16,4	7,7	1,9	0,2	1,7	10,7	7,1	14,6	1,4

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische

Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. * in Tab. II,1).— 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-	öffentliche Haushalte			zu-	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wert-	zu-	Buch-	Wert-		zu-	zu-	darunter	zu-	Buch-	Wert-	ins-	darunter	Sonstige
papiere	sammen	kredite	papiere 2)	sammen	sammen	Buch-	sammen	kredite	papiere	gesamt	Buch-	Aktiv-	
						kredite					kredite	positionen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	803,7	645,6	166,4	2003
239,9	592,3	458,1	134,2	249,3	118,1	59,8	131,2	26,5	104,7	712,9	557,9	174,2	2002 Juli
249,1	583,7	448,5	135,2	246,6	114,3	58,3	132,3	26,9	105,4	722,0	566,9	170,7	Aug.
248,3	584,2	445,3	138,9	248,3	114,7	59,3	133,6	27,2	106,3	752,3	597,5	174,9	Sept.
254,2	586,0	448,3	137,7	246,9	116,4	59,1	130,5	27,6	102,9	762,2	608,7	176,7	Okt.
258,2	591,7	449,2	142,5	248,2	118,6	61,0	129,6	28,0	101,6	791,0	634,2	182,4	Nov.
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	Dez.
263,4	599,8	453,0	146,7	247,6	121,8	60,5	125,8	26,5	99,3	738,3	591,8	176,2	2003 Jan.
262,4	596,0	447,3	148,7	249,7	125,6	64,6	124,1	26,2	97,9	757,7	612,1	182,2	Febr.
259,9	602,4	444,0	158,4	246,3	126,8	64,5	119,5	26,2	93,3	778,6	630,9	175,1	März
264,5	603,1	445,8	157,4	246,6	129,9	66,2	116,7	25,2	91,5	787,6	641,1	172,5	April
267,2	602,7	439,8	162,9	245,3	130,7	66,7	114,6	26,5	88,2	792,4	644,3	170,2	Mai
263,2	587,0	434,6	152,4	240,2	126,9	61,9	113,4	24,6	88,7	827,6	668,9	162,8	Juni
263,0	599,6	444,9	154,7	236,5	126,7	62,3	109,8	24,9	84,9	811,5	651,6	157,3	Juli
264,1	589,1	440,6	148,5	233,6	129,2	65,0	104,4	24,1	80,3	801,2	642,0	156,6	Aug.
259,8	584,6	435,2	149,4	243,1	129,7	64,7	113,4	23,4	90,0	795,8	642,4	161,9	Sept.
254,0	589,2	436,6	152,6	242,8	127,6	60,6	115,2	25,1	90,1	800,6	643,9	163,3	Okt.
258,1	598,5	442,5	156,0	247,4	132,9	64,7	114,5	25,6	89,0	803,7	648,2	162,2	Nov.
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	803,7	645,6	166,4	Dez.
258,6	589,2	440,2	149,0	251,5	132,0	61,2	119,5	25,6	93,9	843,7	683,0	153,4	2004 Jan.
253,3	598,3	432,1	166,2	260,0	136,0	65,2	124,0	25,0	99,0	839,5	680,6	154,0	Febr.
263,0	611,0	444,9	166,2	267,4	137,6	67,0	129,8	24,9	104,9	859,1	697,2	158,0	März
276,2	603,5	437,2	166,3	271,1	139,4	68,8	131,7	25,8	105,9	884,1	722,1	158,1	April
Veränderungen 1)													
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	113,4	98,5	- 38,7	2003
8,5	- 7,9	- 9,6	1,7	- 2,6	- 3,0	- 0,9	0,4	- 0,1	0,5	7,4	7,1	- 3,5	2002 Aug.
- 0,1	- 0,1	- 3,2	3,1	1,8	0,5	1,1	1,3	0,4	0,9	31,2	31,4	4,3	Sept.
5,9	1,8	3,1	- 1,2	- 1,6	1,4	- 0,2	- 3,0	0,4	- 3,4	12,2	11,8	1,7	Okt.
4,0	5,7	0,9	4,8	1,4	2,3	2,0	- 0,9	0,4	- 1,3	31,1	27,5	5,7	Nov.
8,3	- 5,3	- 0,8	- 4,6	0,6	6,9	3,1	- 6,3	- 2,3	- 4,0	- 39,1	- 32,8	- 8,4	Dez.
2,3	13,4	4,6	8,8	1,2	- 1,8	- 2,7	3,0	1,1	2,0	9,4	10,1	- 12,5	2003 Jan.
- 1,0	- 3,7	- 5,7	2,0	2,0	5,5	5,8	- 3,5	- 2,0	- 1,4	19,9	20,7	3,6	Febr.
- 2,5	6,4	- 3,3	9,7	- 3,2	1,3	0,0	- 4,5	0,1	- 4,5	24,4	21,8	- 11,6	März
4,4	1,0	1,8	- 0,9	0,7	3,4	1,9	- 2,7	- 1,0	- 1,7	16,1	16,3	- 3,8	April
2,9	- 0,4	- 5,9	5,5	- 0,6	1,1	1,0	- 1,7	1,5	- 3,1	21,8	18,8	- 3,2	Mai
- 4,0	- 15,7	- 5,2	- 10,5	- 5,6	- 4,1	- 5,1	- 1,4	- 1,9	0,5	25,4	16,1	- 7,5	Juni
0,0	12,6	10,3	2,3	- 3,9	- 0,3	0,3	- 3,6	0,3	- 3,9	- 18,6	- 19,0	- 5,9	Juli
1,1	- 10,5	- 4,3	- 6,2	- 3,6	2,2	2,4	- 5,8	- 0,9	- 4,8	- 21,0	- 19,0	- 1,2	Aug.
- 4,3	- 4,4	- 5,4	0,9	10,3	1,0	0,3	9,3	- 0,5	9,9	10,2	14,5	4,4	Sept.
- 5,6	5,3	1,4	3,9	0,2	- 2,0	- 4,2	2,2	1,6	0,5	- 0,5	- 3,6	3,5	Okt.
4,1	9,4	6,0	3,4	5,3	5,7	4,3	- 0,4	0,6	- 1,0	13,0	12,4	- 3,0	Nov.
- 1,7	- 12,4	- 2,9	- 9,5	3,6	1,4	- 1,4	2,2	0,5	1,7	13,4	9,4	- 1,7	Dez.
2,1	3,6	0,6	3,0	0,4	- 2,3	- 1,6	2,7	- 0,4	3,1	34,7	32,1	- 18,8	2004 Jan.
- 3,7	9,1	- 8,0	17,2	8,6	4,0	4,0	4,6	- 0,6	5,2	- 2,7	- 1,1	- 4,8	Febr.
9,8	12,7	12,7	- 0,0	7,0	1,4	1,6	5,6	- 0,1	5,8	10,7	8,6	2,1	März
13,2	- 7,5	- 7,6	0,1	3,6	1,8	1,7	1,9	0,9	1,0	21,4	21,2	- 0,4	April

IV. Banken
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanz- summe	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 2)	mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)	zu- sammen	täglich fällig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2002 Juli	6 265,6	1 371,7	1 149,6	222,1	2 111,9	1 964,9	531,2	876,2	278,0	557,5	453,6	99,5	8,0
2002 Aug.	6 290,6	1 389,2	1 165,7	223,5	2 098,3	1 962,0	526,7	877,6	280,7	557,8	453,8	87,4	7,3
2002 Sept.	6 341,1	1 400,2	1 172,1	228,1	2 105,1	1 967,6	540,3	869,1	272,6	558,3	454,7	87,5	8,8
2002 Okt.	6 359,1	1 419,4	1 177,2	242,2	2 114,5	1 979,6	542,0	877,8	279,0	559,7	456,9	86,6	8,2
2002 Nov.	6 453,5	1 460,0	1 214,3	245,7	2 146,5	2 008,8	571,8	874,6	273,2	562,4	460,2	90,1	10,0
2002 Dez.	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003 Jan.	6 380,7	1 457,2	1 213,2	244,0	2 160,0	2 024,7	564,4	882,9	275,8	577,4	477,0	88,5	9,1
2003 Febr.	6 424,9	1 466,4	1 224,6	241,9	2 173,4	2 036,7	571,1	886,4	272,1	579,2	479,9	88,5	8,0
2003 März	6 434,8	1 471,5	1 218,2	253,2	2 175,3	2 040,7	578,3	883,1	266,2	579,3	481,6	88,0	7,7
2003 April	6 430,3	1 455,5	1 200,9	254,6	2 176,2	2 044,3	585,8	880,6	264,8	577,9	482,7	86,5	8,2
2003 Mai	6 467,7	1 508,5	1 253,9	254,6	2 188,9	2 053,8	591,4	885,3	270,9	577,1	483,4	87,4	8,8
2003 Juni	6 472,9	1 509,2	1 252,8	256,4	2 194,2	2 059,3	608,2	874,5	260,2	576,7	484,4	86,7	9,0
2003 Juli	6 425,7	1 457,9	1 207,6	250,3	2 182,5	2 051,4	595,2	879,5	259,0	576,8	486,5	85,7	9,3
2003 Aug.	6 395,1	1 450,5	1 198,0	252,5	2 193,0	2 061,5	597,8	885,7	261,3	578,0	489,3	85,5	8,9
2003 Sept.	6 403,1	1 451,2	1 188,3	262,9	2 187,8	2 057,4	607,3	871,8	248,1	578,3	490,2	84,2	9,6
2003 Okt.	6 399,3	1 439,5	1 179,5	260,0	2 188,2	2 057,3	609,5	868,5	243,9	579,4	491,2	85,4	10,7
2003 Nov.	6 456,1	1 463,6	1 214,6	249,0	2 211,2	2 082,4	632,7	869,4	244,7	580,3	491,9	83,1	9,9
2003 Dez.	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004 Jan.	6 424,2	1 461,1	1 212,6	248,5	2 209,5	2 082,6	630,5	861,5	233,5	590,6	502,1	80,9	9,5
2004 Febr.	6 448,7	1 454,4	1 215,7	238,7	2 212,3	2 085,6	633,8	860,3	230,1	591,5	503,3	79,5	10,8
2004 März	6 506,7	1 459,9	1 203,6	256,3	2 214,3	2 088,7	632,9	864,4	230,9	591,4	503,5	77,8	13,1
2004 April	6 568,8	1 482,1	1 227,2	254,9	2 219,0	2 097,3	641,7	864,4	225,6	591,2	504,3	74,5	10,6
Veränderungen 1)													
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2002 Aug.	23,8	18,2	16,4	1,8	0,0	- 2,8	- 4,5	- 1,4	2,7	0,3	0,1	1,5	- 0,7
2002 Sept.	51,3	11,1	6,4	4,7	6,4	5,2	13,3	- 8,6	- 8,5	0,5	1,0	0,2	1,5
2002 Okt.	20,3	19,4	5,2	14,2	9,6	12,2	1,8	9,0	6,4	1,4	2,2	- 0,9	- 0,6
2002 Nov.	97,2	41,3	37,4	3,9	32,3	29,4	29,8	- 3,2	- 5,8	2,7	3,3	3,5	1,8
2002 Dez.	- 29,0	22,0	23,3	- 1,2	24,6	26,7	3,4	10,5	6,3	12,8	12,6	- 2,2	- 1,9
2003 Jan.	- 14,6	- 19,2	- 22,2	3,0	- 14,2	- 13,7	- 10,1	- 5,7	- 4,2	2,1	4,1	0,3	0,9
2003 Febr.	41,3	9,1	11,4	- 2,3	14,3	11,9	6,7	3,4	- 3,7	1,8	3,0	1,0	- 1,1
2003 März	14,1	5,9	- 5,9	11,9	2,2	4,1	7,4	- 3,3	- 5,9	0,1	1,7	- 0,3	- 0,3
2003 April	4,5	- 14,0	- 16,5	2,5	1,6	3,9	7,7	- 2,4	- 1,4	- 1,4	1,1	- 1,2	0,5
2003 Mai	57,3	54,5	52,0	2,5	13,9	10,2	6,1	4,9	6,3	- 0,8	0,7	1,5	0,7
2003 Juni	- 5,9	- 1,2	- 1,7	0,6	4,6	5,1	16,4	- 10,9	- 10,8	- 0,4	1,0	- 0,9	- 0,0
2003 Juli	- 49,6	- 52,1	- 45,6	- 6,4	- 11,8	- 7,9	- 13,0	5,1	- 1,1	0,1	2,1	- 1,1	0,5
2003 Aug.	- 43,7	- 10,0	- 10,5	0,5	9,7	9,6	2,3	6,1	2,3	1,3	2,8	- 0,5	- 0,5
2003 Sept.	26,2	4,5	- 8,4	12,9	- 4,0	- 3,5	10,0	- 13,7	- 13,1	0,2	0,9	- 0,8	0,8
2003 Okt.	- 5,0	- 10,3	- 7,5	- 2,8	0,3	- 0,1	2,2	- 3,4	- 4,2	1,1	1,0	1,1	1,1
2003 Nov.	67,6	26,1	35,8	- 9,7	23,6	25,4	23,5	1,0	0,9	0,9	0,7	- 2,0	- 0,7
2003 Dez.	- 8,6	10,4	15,9	- 5,5	4,4	5,1	- 10,2	5,3	3,4	10,0	8,9	- 1,0	- 0,5
2004 Jan.	- 15,4	- 11,1	- 17,2	6,1	- 5,5	- 4,6	8,2	- 13,1	- 14,5	0,3	1,3	- 1,0	0,2
2004 Febr.	26,4	- 6,3	3,3	- 9,6	3,0	3,1	4,2	- 2,0	- 4,2	0,9	1,2	- 1,4	1,3
2004 März	47,2	4,0	- 12,6	16,6	1,6	2,8	- 1,1	4,0	0,7	- 0,1	0,1	- 1,8	2,3
2004 April	57,9	21,3	23,2	- 1,9	4,7	8,7	8,6	0,3	- 5,1	- 0,2	0,9	- 3,5	- 2,6

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tab. II,1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarkt-fonds-anteile 7)	Begebene Schuld-verschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)				
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten										
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	70,3	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003
87,0	8,7	4,6	3,4	47,6	45,8	3,1	35,5	1 471,6	69,3	640,9	337,0	293,9	2002 Juli
75,5	9,7	4,6	3,4	48,9	45,8	4,3	36,9	1 489,4	69,8	636,3	341,3	294,8	Aug.
74,2	8,8	4,5	3,4	49,9	46,7	10,7	37,5	1 490,2	67,4	647,7	344,3	305,5	Sept.
73,9	9,1	4,5	3,4	48,3	46,8	9,6	38,1	1 485,9	65,2	642,5	343,2	306,0	Okt.
75,6	9,4	4,5	3,4	47,6	46,3	6,4	37,9	1 496,8	68,8	653,5	342,5	309,8	Nov.
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	Dez.
74,8	10,4	4,7	3,6	46,9	45,2	7,6	38,5	1 461,1	138,9	602,9	350,5	305,9	2003 Jan.
75,9	12,3	4,6	3,6	48,2	45,1	10,9	39,6	1 468,4	145,7	606,7	354,1	305,4	Febr.
75,7	13,0	4,6	3,6	46,6	45,2	11,2	40,2	1 467,9	143,5	612,1	353,1	303,6	März
73,8	12,3	4,5	3,5	45,5	44,9	11,3	39,6	1 468,6	142,6	620,2	351,6	307,2	April
74,1	13,3	4,4	3,5	47,7	44,4	12,3	39,4	1 463,3	133,3	599,0	351,0	305,4	Mai
73,4	12,2	4,4	3,5	48,1	44,6	10,8	38,7	1 470,0	128,7	594,8	348,2	307,0	Juni
72,1	12,1	4,3	3,4	45,3	43,8	10,9	38,4	1 482,8	133,0	603,6	348,1	301,6	Juli
72,4	12,8	4,2	3,4	45,9	43,8	12,4	38,1	1 480,0	122,1	579,2	344,0	298,0	Aug.
70,5	12,0	4,1	3,3	46,2	43,4	15,6	38,0	1 485,5	124,4	579,7	341,0	304,3	Sept.
70,6	12,7	4,0	3,3	45,5	43,0	21,1	37,6	1 494,1	126,2	574,2	344,6	299,9	Okt.
69,3	11,4	4,0	3,2	45,7	43,6	20,0	37,1	1 502,7	131,5	574,6	343,0	304,0	Nov.
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	Dez.
67,5	11,9	3,8	3,1	45,9	45,2	16,6	36,4	1 493,9	128,6	585,4	336,8	284,5	2004 Jan.
64,9	10,9	3,8	3,1	47,3	45,8	17,5	36,2	1 503,7	127,3	604,4	332,2	288,0	Febr.
60,9	10,1	3,7	3,1	47,8	46,2	18,2	35,7	1 532,3	134,7	623,1	330,2	292,8	März
60,2	10,2	3,7	3,1	47,2	46,2	17,3	35,7	1 549,0	135,3	632,3	333,8	299,7	April
Veränderungen 1)													
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	- 5,1	196,3	- 15,9	28,1	25,0	47,8	1996
25,1	0,2	0,2	0,2	6,2	6,2	-	- 4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	- 6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	- 0,2	- 0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,0	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003
- 2,2	1,0	- 0,0	- 0,0	1,4	0,0	1,2	1,4	1,5	2,2	- 2,6	4,5	- 0,5	2002 Aug.
- 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,0	1,0	0,8	6,4	0,6	1,0	1,0	12,4	3,0	10,4	Sept.
- 0,3	0,4	- 0,0	- 0,0	- 1,7	0,1	- 1,0	0,6	- 3,8	0,6	- 4,6	- 1,0	1,3	Okt.
1,8	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,5	- 3,2	- 0,2	11,9	10,7	13,2	- 0,5	2,5	Nov.
- 0,6	0,6	0,2	0,2	0,1	- 0,7	- 3,1	- 1,2	- 24,8	- 6,6	- 42,1	1,3	- 6,0	Dez.
- 0,6	- 0,5	- 0,0	0,0	- 0,8	- 0,4	5,3	1,8	4,8	2,9	11,3	3,2	- 7,7	2003 Jan.
2,1	3,0	- 0,0	0,0	1,4	- 0,1	2,3	1,1	8,1	6,8	4,4	3,7	- 1,7	Febr.
- 0,0	0,7	- 0,1	- 0,0	- 1,6	0,1	0,4	0,5	0,8	- 2,4	8,2	- 0,7	- 3,2	März
- 1,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,3	0,0	- 0,5	3,5	- 0,8	13,7	- 0,9	1,2	April
0,9	1,2	- 0,1	- 0,0	2,2	- 0,5	1,0	- 0,2	3,4	- 6,9	- 8,2	0,7	- 7,8	Mai
- 0,8	- 1,0	- 0,1	- 0,0	0,4	0,2	- 1,5	- 0,7	3,1	- 4,5	- 11,4	- 3,6	4,7	Juni
- 1,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 2,8	- 0,8	0,2	- 0,4	12,1	- 4,3	7,0	- 0,2	- 4,6	Juli
0,0	0,6	- 0,1	- 0,0	0,6	0,0	1,5	- 0,2	- 7,1	- 10,9	- 32,4	- 4,9	- 0,2	Aug.
- 1,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	0,3	- 0,4	3,2	- 0,1	11,6	2,4	12,3	- 1,9	0,7	Sept.
0,1	0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,4	5,6	- 0,5	7,8	1,8	- 10,3	3,4	- 1,1	Okt.
- 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,1	0,1	0,6	- 1,2	- 0,5	12,3	5,3	6,8	- 1,0	1,3	Nov.
- 0,3	0,1	- 0,1	- 0,1	0,3	0,6	- 5,9	- 0,4	- 10,6	- 0,1	3,2	- 1,8	- 7,9	Dez.
- 1,2	0,5	- 0,1	- 0,0	0,0	0,9	2,5	- 0,3	4,2	- 2,7	12,7	- 3,9	- 13,9	2004 Jan.
- 2,6	- 1,0	- 0,0	- 0,0	1,3	0,6	0,9	- 0,2	10,0	- 1,3	19,6	- 4,6	4,1	Febr.
- 4,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,5	0,4	0,8	- 0,5	23,2	7,5	14,0	- 2,5	6,7	März
- 0,8	0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,0	- 1,0	- 0,0	15,5	0,3	6,4	3,4	7,7	April

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2003 Nov.	2 228	6 492,0	51,3	2 427,7	1 745,9	669,9	3 596,0	471,0	2 571,6	4,2	537,3	154,6	262,5
Dez.	2 226	6 470,9	64,1	2 413,5	1 739,7	663,3	3 571,9	458,6	2 562,7	4,2	535,0	150,6	270,7
2004 Jan.	2 224	6 463,9	52,7	2 421,6	1 749,6	662,1	3 580,3	457,9	2 561,5	4,1	546,7	149,8	259,5
Febr.	2 222	6 488,0	50,9	2 435,5	1 749,8	675,7	3 593,5	459,2	2 559,8	3,9	560,1	148,5	259,6
März	2 219	6 542,8	43,9	2 459,8	1 762,0	687,8	3 633,3	481,1	2 559,0	3,7	580,5	147,0	258,9
April	2 216	6 604,4	52,3	2 498,9	1 791,0	697,0	3 648,7	476,7	2 563,8	3,7	594,5	145,9	258,4
Kreditbanken ⁵⁾													
2004 März	257	1 854,1	11,8	687,3	545,2	139,1	980,3	263,9	538,6	1,9	171,3	79,6	95,1
April	255	1 885,2	15,9	709,7	567,2	139,6	985,7	263,6	540,2	1,9	175,1	78,5	95,4
Großbanken ⁶⁾													
2004 März	4	1 078,3	4,4	408,7	347,5	59,3	532,5	165,8	267,9	1,3	95,5	69,4	63,4
April	4	1 097,8	8,6	422,9	362,5	58,4	533,3	168,4	266,5	1,3	94,7	68,3	64,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2004 März	170	680,9	6,8	234,6	158,5	75,2	401,0	77,5	255,0	0,6	65,7	10,1	28,5
April	168	686,9	6,7	237,2	160,1	76,5	405,4	74,0	258,0	0,6	70,5	10,1	27,5
Zweigstellen ausländischer Banken													
2004 März	83	94,9	0,6	44,1	39,2	4,6	46,7	20,6	15,6	0,0	10,2	0,1	3,3
April	83	100,4	0,5	49,5	44,6	4,7	47,0	21,2	15,7	0,0	9,9	0,1	3,3
Landesbanken													
2004 März	13	1 376,9	1,9	697,5	558,9	136,4	593,0	71,1	408,9	0,3	109,8	32,1	52,4
April	13	1 390,1	5,5	702,1	560,4	139,0	599,3	69,4	409,2	0,3	117,3	32,0	51,2
Sparkassen													
2004 März	488	977,7	16,3	223,5	70,7	152,0	701,0	72,4	536,3	0,9	91,1	14,7	22,2
April	488	980,3	17,3	224,6	70,1	153,7	701,9	71,8	537,1	0,9	91,8	14,7	21,8
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2004 März	2	186,1	0,4	125,8	85,0	40,2	41,3	10,1	19,4	0,1	11,6	11,5	7,2
April	2	189,5	0,8	128,9	87,6	40,6	41,1	10,1	19,1	0,1	11,5	11,6	7,1
Kreditgenossenschaften													
2004 März	1 393	562,9	11,0	147,1	62,1	82,8	382,0	44,8	297,2	0,5	39,3	5,9	17,0
April	1 392	564,5	11,6	146,9	60,4	84,3	383,2	43,9	298,2	0,5	40,4	5,9	16,8
Realkreditinstitute													
2004 März	25	867,6	2,0	227,2	144,7	81,6	620,0	11,6	495,3	-	113,1	0,8	17,5
April	25	868,6	0,8	228,8	143,7	83,5	619,6	10,5	495,2	-	113,7	0,8	18,6
Bausparkassen													
2004 März	27	174,9	0,0	42,7	31,3	11,2	121,7	1,5	108,1	.	12,1	0,4	10,1
April	27	175,3	0,0	42,8	31,0	11,8	122,1	1,5	108,1	.	12,3	0,4	9,9
Banken mit Sonderaufgaben													
2004 März	14	542,6	0,3	308,7	264,1	44,4	194,1	5,7	155,4	-	32,2	2,1	37,4
April	14	551,1	0,3	315,2	270,6	44,5	195,8	5,7	156,8	-	32,4	2,1	37,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2004 März	127	385,1	2,9	159,8	106,7	52,7	208,3	40,3	120,4	0,2	47,1	0,8	13,4
April	127	397,8	2,9	169,0	115,4	53,2	212,2	41,3	121,9	0,2	48,6	0,8	13,0
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2004 März	44	290,2	2,2	115,7	67,5	48,1	161,5	19,6	104,7	0,1	37,0	0,7	10,1
April	44	297,4	2,4	119,5	70,9	48,5	165,2	20,1	106,2	0,1	38,7	0,7	9,7

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	Spareinlagen 3)	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)			darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist						
Alle Bankengruppen														
1 797,8	249,3	1 548,3	2 472,1	672,9	351,1	750,6	79,4	590,4	499,8	107,1	1 549,2	294,1	378,9	2003 Nov.
1 820,3	211,9	1 608,2	2 447,6	656,2	332,2	751,6	54,9	600,4	508,7	107,2	1 530,4	294,4	378,2	Dez.
1 820,1	280,7	1 539,3	2 453,1	677,1	316,5	751,5	65,8	600,6	510,0	107,4	1 537,1	291,3	362,3	2004 Jan.
1 818,6	256,7	1 561,8	2 470,4	691,2	319,9	750,7	83,4	601,4	511,2	107,1	1 548,5	285,0	365,5	Febr.
1 844,5	276,3	1 568,0	2 472,0	697,2	320,2	746,6	83,6	601,3	511,3	106,8	1 576,3	283,6	366,4	März
1 873,9	270,9	1 602,9	2 477,8	701,0	319,4	750,3	84,4	601,0	512,2	106,0	1 593,8	286,2	372,7	April
Kreditbanken 5)														
716,4	161,9	554,3	711,1	324,0	153,6	124,0	72,9	99,8	89,3	9,7	209,8	91,1	125,7	2004 März
738,4	158,5	579,8	712,1	325,1	155,0	122,9	73,9	99,8	89,6	9,3	211,6	92,9	130,1	April
Großbanken 6)														
445,0	116,0	328,9	357,3	150,3	109,0	70,6	67,9	26,9	25,1	0,5	149,1	51,5	75,4	2004 März
460,4	117,1	343,3	358,1	149,1	111,6	69,8	68,3	27,2	25,3	0,5	147,8	53,8	77,8	April
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
198,9	34,1	164,8	339,0	163,9	41,8	51,3	5,0	72,8	64,1	9,3	60,6	37,3	45,1	2004 März
201,7	29,9	171,8	338,1	165,4	40,2	51,0	5,6	72,7	64,2	8,8	63,8	36,7	46,5	April
Zweigstellen ausländischer Banken														
72,5	11,8	60,6	14,8	9,8	2,9	2,1	-	0,0	0,0	0,0	-	2,4	5,2	2004 März
76,3	11,5	64,8	15,9	10,6	3,1	2,1	-	0,0	0,0	0,0	-	2,4	5,8	April
Landesbanken														
461,8	67,2	394,7	322,7	49,9	41,5	215,0	8,8	15,5	14,6	0,7	470,4	59,2	62,8	2004 März
466,1	68,1	398,0	326,4	50,0	40,6	219,6	7,8	15,5	14,5	0,7	476,7	59,7	61,3	April
Sparkassen														
215,2	5,2	210,1	630,6	191,7	53,3	10,6	-	304,5	251,3	70,4	42,9	46,3	42,8	2004 März
216,2	5,6	210,7	630,8	193,3	52,3	10,8	-	304,0	251,7	70,3	43,0	46,3	44,0	April
Genossenschaftliche Zentralbanken														
108,6	29,3	79,3	29,8	7,2	5,4	17,0	1,7	-	-	0,3	27,5	10,0	10,1	2004 März
111,3	28,7	82,6	30,0	6,8	6,2	16,6	2,5	-	-	0,3	27,6	10,0	10,7	April
Kreditgenossenschaften														
74,9	2,7	72,2	403,7	119,6	53,4	24,3	-	181,2	155,8	25,3	31,5	30,5	22,2	2004 März
74,8	1,6	73,2	404,2	120,9	52,7	24,2	-	181,3	156,0	25,1	32,4	30,6	22,5	April
Realkreditinstitute														
132,4	4,7	127,8	142,9	1,3	5,0	136,5	0,2	-	-	0,2	547,7	21,4	23,2	2004 März
130,6	4,0	126,6	143,9	1,4	5,0	137,3	0,2	-	-	0,2	548,2	21,4	24,5	April
Bausparkassen														
30,3	2,1	28,2	112,4	0,4	0,8	110,7	-	0,4	0,4	0,2	7,2	7,3	17,8	2004 März
30,5	1,5	29,0	112,6	0,3	0,8	110,9	-	0,4	0,4	0,2	7,3	7,3	17,6	April
Banken mit Sonderaufgaben														
104,8	3,3	101,5	118,8	3,2	7,2	108,4	-	-	-	-	239,4	17,8	61,8	2004 März
106,0	3,0	103,0	117,9	3,1	6,8	108,0	-	-	-	-	247,1	18,0	62,0	April
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)														
131,5	24,3	107,2	123,2	77,9	11,6	23,4	0,2	7,1	6,9	3,2	95,7	13,3	21,4	2004 März
138,6	24,8	113,8	123,9	79,0	11,3	23,3	0,2	7,0	6,9	3,2	98,4	13,3	23,6	April
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)														
59,1	12,5	46,6	108,4	68,1	8,8	21,2	0,2	7,1	6,9	3,2	95,7	10,9	16,2	2004 März
62,3	13,3	49,0	108,0	68,3	8,2	21,3	0,2	7,0	6,9	3,2	98,4	10,9	17,8	April

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheits-

besitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2002 Nov.	12,9	41,7	1 689,1	1 102,1	0,0	13,3	573,8	2,6	3 003,5	2 683,3	4,1	3,6	309,5
2002 Dez.	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003 Jan.	12,9	42,3	1 661,6	1 086,8	0,0	9,7	565,1	2,6	3 005,1	2 686,9	3,9	4,0	307,4
2003 Febr.	12,9	39,0	1 667,6	1 095,5	0,0	9,7	562,3	2,5	3 001,9	2 682,6	3,8	3,6	308,9
2003 März	12,6	47,5	1 655,8	1 081,1	0,0	10,0	564,7	2,5	3 005,5	2 677,5	3,8	4,8	316,4
2003 April	13,5	37,7	1 648,8	1 074,6	0,0	9,9	564,3	2,5	3 007,6	2 676,4	3,8	5,0	319,4
2003 Mai	13,7	38,3	1 674,3	1 099,7	0,0	9,2	565,3	2,5	3 003,6	2 667,8	3,9	4,5	324,5
2003 Juni	12,9	40,9	1 665,5	1 090,9	0,0	9,9	564,7	2,5	2 992,4	2 670,2	3,9	3,9	311,4
2003 Juli	12,9	40,5	1 645,6	1 063,8	0,0	10,9	571,0	2,4	2 996,0	2 671,8	4,0	3,4	314,7
2003 Aug.	13,2	42,5	1 636,2	1 056,4	0,0	9,3	570,5	2,4	2 986,9	2 667,9	4,0	3,4	309,6
2003 Sept.	12,9	42,1	1 627,9	1 047,0	0,0	9,7	571,2	2,4	2 995,7	2 676,3	3,9	2,1	311,4
2003 Okt.	13,3	44,3	1 630,0	1 046,2	0,0	9,7	574,1	2,4	2 992,9	2 675,4	3,9	3,1	308,4
2003 Nov.	12,8	38,2	1 663,1	1 073,8	0,0	10,5	578,8	2,3	3 012,2	2 685,5	3,7	3,4	317,5
2003 Dez.	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004 Jan.	12,9	39,5	1 632,9	1 055,9	0,0	8,4	568,5	2,3	2 992,0	2 667,0	3,5	2,6	316,8
2004 Febr.	12,9	37,6	1 645,1	1 058,5	0,0	8,5	578,0	2,3	2 994,8	2 658,8	3,4	2,5	328,1
2004 März	12,4	31,1	1 656,6	1 062,0	0,0	8,1	586,4	2,4	3 015,7	2 670,4	3,2	2,1	338,0
2004 April	12,6	39,4	1 673,5	1 070,7	0,0	8,6	594,1	2,4	3 022,9	2 664,3	3,2	3,0	350,5
Veränderungen *)													
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2002 Nov.	- 1,0	- 1,1	+ 40,8	+ 33,9	+ 0,0	+ 5,3	+ 1,6	- 0,0	+ 6,0	- 1,3	- 0,0	- 0,3	+ 7,6
2002 Dez.	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,2	+ 10,2	+ 0,0	- 5,4	- 2,6	+ 0,0	- 6,3	+ 1,6	- 0,1	- 0,2	- 7,6
2003 Jan.	- 4,6	- 3,2	- 29,7	- 25,5	- 0,0	+ 1,9	- 6,1	- 0,1	+ 7,9	+ 1,9	- 0,1	+ 0,6	+ 5,5
2003 Febr.	+ 0,0	- 3,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 0,0	+ 0,0	- 2,8	- 0,0	- 3,3	- 4,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,5
2003 März	- 0,4	+ 8,5	- 11,8	- 14,4	- 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 3,7	- 5,0	- 0,0	+ 1,3	+ 7,4
2003 April	+ 0,9	- 9,8	- 7,0	- 6,5	-	- 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 2,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,2	+ 3,1
2003 Mai	+ 0,2	+ 0,6	+ 25,5	+ 25,1	- 0,0	- 0,7	+ 1,1	- 0,1	- 3,8	- 8,7	+ 0,1	- 0,6	+ 5,3
2003 Juni	- 0,7	+ 2,6	- 8,8	- 8,8	- 0,0	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	- 11,1	+ 2,5	+ 0,0	- 0,5	- 13,1
2003 Juli	- 0,0	- 0,4	- 20,1	- 27,2	- 0,0	+ 0,8	+ 6,3	- 0,0	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,1	- 0,3	+ 3,4
2003 Aug.	+ 0,2	+ 2,0	- 9,4	- 7,4	- 0,0	- 1,5	- 0,5	- 0,0	- 9,1	- 3,9	- 0,0	- 0,0	- 5,1
2003 Sept.	- 0,2	- 0,3	- 7,8	- 9,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	+ 9,6	+ 8,4	- 0,1	- 1,3	+ 2,6
2003 Okt.	+ 0,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 2,8	- 0,9	- 0,0	+ 1,1	- 3,0
2003 Nov.	- 0,5	- 6,1	+ 33,1	+ 27,6	-	+ 1,0	+ 4,5	- 0,1	+ 19,3	+ 10,1	- 0,2	+ 0,3	+ 9,1
2003 Dez.	+ 4,2	+ 8,5	- 19,3	- 9,8	-	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 16,1	- 8,6	- 0,0	- 0,0	- 7,4
2004 Jan.	- 4,1	- 7,1	- 11,0	- 8,1	-	- 0,4	- 2,6	- 0,0	- 3,7	- 10,0	- 0,1	- 0,7	+ 7,2
2004 Febr.	+ 0,1	- 1,9	+ 12,0	+ 2,4	-	+ 0,1	+ 9,5	- 0,0	+ 2,8	- 8,1	- 0,2	- 0,2	+ 11,3
2004 März	- 0,5	- 6,5	+ 11,5	+ 3,5	- 0,0	- 0,4	+ 8,4	+ 0,1	+ 20,9	+ 11,6	- 0,2	- 0,4	+ 9,9
2004 April	+ 0,1	+ 8,3	+ 16,9	+ 8,7	+ 0,0	+ 0,5	+ 7,7	+ 0,0	+ 7,3	- 6,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 12,6

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlich-

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
3,0	55,0	113,3	1 221,3	157,3	1 063,9	0,2	25,7	2 062,1	572,4	822,6	562,4	104,7	41,5	2002 Nov.
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	Dez.
3,0	54,7	118,4	1 214,6	134,8	1 079,7	0,2	25,5	2 076,4	565,2	830,3	577,4	103,5	42,1	2003 Jan.
3,0	54,8	118,0	1 224,7	134,5	1 090,1	0,2	25,6	2 084,6	571,6	830,0	579,2	103,7	41,9	Febr.
3,0	54,8	116,1	1 218,0	144,0	1 073,9	0,2	25,5	2 089,6	578,9	828,4	579,3	103,0	42,1	März
3,0	54,6	116,7	1 203,4	137,4	1 065,9	0,1	25,5	2 094,8	586,3	828,2	577,9	102,4	41,8	April
3,0	54,5	119,6	1 254,2	146,4	1 107,7	0,1	25,5	2 101,9	591,7	831,2	577,1	101,9	41,7	Mai
3,0	54,4	118,1	1 252,5	150,5	1 101,8	0,1	25,4	2 109,6	608,9	822,7	576,7	101,3	41,8	Juni
2,0	54,2	119,1	1 207,7	123,6	1 084,0	0,1	25,3	2 102,3	595,6	829,0	576,8	100,9	41,7	Juli
2,0	54,6	118,8	1 198,2	120,9	1 077,2	0,1	25,7	2 111,4	598,5	834,5	578,0	100,4	41,7	Aug.
2,0	54,4	115,1	1 188,2	116,0	1 072,0	0,1	25,5	2 112,3	608,8	825,4	578,3	99,9	41,5	Sept.
2,0	53,9	115,0	1 179,6	122,1	1 057,4	0,1	25,3	2 114,7	610,9	824,5	579,4	100,0	40,7	Okt.
2,0	54,1	113,3	1 214,5	135,3	1 079,1	0,1	25,5	2 138,6	634,1	824,0	580,3	100,1	40,7	Nov.
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	Dez.
2,0	57,2	108,9	1 213,2	142,0	1 071,1	0,1	28,3	2 137,5	632,2	814,3	590,6	100,3	40,3	2004 Jan.
2,0	56,6	108,8	1 215,7	134,0	1 081,6	0,1	28,2	2 141,8	635,4	814,8	591,5	100,1	40,5	Febr.
2,0	54,9	107,2	1 204,3	140,0	1 064,2	0,1	27,8	2 145,8	635,3	819,2	591,4	99,8	39,3	März
2,0	54,4	106,6	1 227,8	143,2	1 084,5	0,1	27,7	2 154,0	644,0	819,6	591,2	99,2	39,0	April
Veränderungen *)														
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
+ 0,0	- 0,1	+ 1,7	+ 37,0	+ 27,3	+ 9,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	2002 Nov.
-	- 0,2	+ 5,8	+ 22,6	- 29,7	+ 52,3	+ 0,0	- 0,1	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	Dez.
- 0,0	- 0,1	- 0,6	- 29,4	+ 7,2	- 36,5	- 0,0	- 0,2	- 9,5	- 10,4	- 0,3	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	2003 Jan.
- 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 17,8	- 0,3	+ 18,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	Febr.
+ 0,0	- 0,0	- 1,9	- 6,7	+ 9,5	- 16,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	März
- 0,0	- 0,2	+ 0,6	- 14,6	- 6,6	- 8,0	- 0,0	+ 0,0	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 1,4	- 0,6	- 0,2	April
-	- 0,1	+ 3,0	+ 50,8	+ 8,9	+ 41,9	- 0,0	- 0,0	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	- 0,8	- 0,5	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 1,7	+ 4,2	- 5,9	- 0,0	- 0,1	+ 7,7	+ 17,2	- 8,5	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	Juni
- 1,0	- 0,2	+ 1,0	- 44,9	- 27,0	- 18,0	- 0,0	- 0,1	- 7,1	- 13,3	+ 6,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 9,5	- 2,7	- 6,8	- 0,0	+ 0,4	+ 9,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	Aug.
+ 0,0	- 0,2	- 3,6	- 8,7	- 3,5	- 5,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,8	+ 10,3	- 9,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,4	- 0,2	- 8,6	+ 6,1	- 14,7	+ 0,0	- 0,2	+ 2,5	+ 2,1	- 0,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,3	Okt.
-	+ 0,2	- 1,7	+ 34,9	+ 13,2	+ 21,7	+ 0,0	+ 0,2	+ 23,8	+ 23,2	- 0,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 2,7	- 4,1	+ 15,1	- 18,6	+ 33,6	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,7	- 10,1	+ 1,7	+ 10,0	+ 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 16,3	+ 25,3	- 41,5	- 0,1	+ 0,4	- 2,8	+ 8,2	- 11,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	2004 Jan.
-	- 0,5	- 0,1	+ 2,4	- 8,0	+ 10,5	- 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 4,1	- 0,4	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2	Febr.
+ 0,0	- 1,8	- 1,6	- 11,4	+ 6,0	- 17,4	+ 0,0	- 0,3	+ 4,0	- 0,0	+ 4,5	- 0,1	- 0,3	- 1,2	März
- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 23,2	+ 3,2	+ 20,0	+ 0,0	- 0,2	+ 8,5	+ 8,7	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	April

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2002 Nov.	0,3	711,7	630,2	484,4	145,7	5,6	76,0	2,8	588,8	358,2	111,0	247,2	9,9	220,7
Dez.	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003 Jan.	0,3	695,1	620,5	471,3	149,1	0,9	73,8	2,6	559,9	333,2	91,5	241,6	10,8	215,9
Febr.	0,3	713,7	637,5	488,8	148,6	1,3	74,9	2,6	576,6	352,7	109,9	242,8	10,2	213,8
März	0,3	733,3	654,1	504,0	150,1	1,0	78,3	2,6	574,8	354,5	113,1	241,3	8,5	211,8
April	0,3	738,6	657,2	505,9	151,2	1,7	79,8	2,6	583,3	364,8	125,1	239,7	7,4	211,1
Mai	0,3	760,1	676,4	524,6	151,8	1,3	82,4	2,5	578,6	362,3	126,8	235,6	6,8	209,4
Juni	0,4	794,3	707,2	553,1	154,1	1,3	85,8	2,6	578,1	351,6	115,2	236,4	7,0	219,5
Juli	0,3	779,1	689,4	533,9	155,5	1,4	88,3	2,6	567,4	345,3	106,5	238,8	6,8	215,3
Aug.	0,3	771,9	682,3	522,9	159,4	1,3	88,3	2,6	561,3	344,3	101,3	243,0	7,4	209,5
Sept.	0,4	769,8	680,3	520,2	160,1	1,3	88,2	2,3	569,4	346,6	110,3	236,3	7,2	215,6
Okt.	0,4	757,0	664,9	502,0	162,9	0,9	91,2	1,6	576,6	348,6	106,0	242,6	8,0	219,9
Nov.	0,3	764,6	672,3	512,8	159,5	1,3	91,1	1,6	583,8	357,5	118,0	239,6	6,4	219,8
Dez.	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004 Jan.	0,3	788,7	693,8	531,9	161,9	1,2	93,6	1,6	588,4	353,0	118,0	235,0	5,5	229,8
Febr.	0,3	790,5	691,5	530,7	160,8	1,3	97,7	1,6	598,7	360,7	126,1	234,6	6,0	232,0
März	0,3	803,2	700,1	538,5	161,6	1,7	101,4	1,7	617,6	370,2	133,9	236,4	4,8	242,5
April	0,3	825,5	720,4	557,4	163,0	2,2	102,8	1,7	625,8	376,7	137,2	239,5	5,0	244,0
Veränderungen *)														
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2002 Nov.	- 0,0	+ 40,1	+ 36,2	+ 35,0	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Dez.	+ 0,0	- 14,1	- 8,2	- 11,3	+ 3,1	- 4,7	- 1,2	- 0,1	- 20,8	- 18,2	- 16,7	- 1,6	- 0,4	- 2,1
2003 Jan.	- 0,1	+ 9,2	+ 9,6	+ 6,6	+ 3,0	- 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 6,8	+ 4,9	- 0,0	+ 4,9	+ 1,6	+ 0,2
Febr.	+ 0,0	+ 18,9	+ 17,3	+ 17,5	- 0,1	+ 0,5	+ 1,1	- 0,0	+ 16,8	+ 19,6	+ 18,3	+ 1,3	- 0,7	- 2,2
März	+ 0,0	+ 21,4	+ 18,3	+ 16,3	+ 2,0	- 0,4	+ 3,5	- 0,0	+ 0,3	+ 3,5	+ 3,6	- 0,2	- 1,6	- 1,5
April	+ 0,0	+ 8,9	+ 6,4	+ 4,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,7	- 0,0	+ 12,8	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 1,1	+ 0,2
Mai	+ 0,0	+ 30,1	+ 28,0	+ 24,9	+ 3,2	- 0,4	+ 2,5	- 0,0	+ 5,6	+ 6,0	+ 3,8	+ 2,3	- 0,4	- 0,0
Juni	+ 0,1	+ 29,4	+ 26,3	+ 25,1	+ 1,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,0	- 6,2	- 14,9	- 12,6	- 2,3	+ 0,1	+ 8,6
Juli	- 0,1	- 16,5	- 19,1	- 20,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	- 12,3	- 7,5	- 9,0	+ 1,5	- 0,3	- 4,6
Aug.	+ 0,0	- 13,2	- 12,8	- 15,3	+ 2,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 13,0	- 6,1	- 6,4	+ 0,2	+ 0,5	- 7,3
Sept.	+ 0,0	+ 5,7	+ 5,4	+ 2,9	+ 2,5	- 0,0	+ 0,4	- 0,3	+ 19,1	+ 10,6	+ 10,8	- 0,2	+ 0,0	+ 8,5
Okt.	- 0,0	- 14,4	- 17,0	- 18,8	+ 1,8	- 0,4	+ 3,0	- 0,0	+ 3,1	- 1,9	- 4,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 4,2
Nov.	- 0,0	+ 12,5	+ 12,1	+ 14,3	- 2,3	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 12,8	+ 13,3	+ 12,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,0
Dez.	- 0,0	+ 11,7	+ 9,9	+ 7,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,5	- 0,0	+ 0,5	- 6,0	- 5,7	- 0,4	- 0,2	+ 6,8
2004 Jan.	+ 0,0	+ 16,3	+ 14,8	+ 14,0	+ 0,8	- 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 7,6	+ 5,3	+ 6,4	- 1,1	- 0,6	+ 2,9
Febr.	- 0,0	+ 2,7	- 1,5	- 0,6	- 0,9	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,0	+ 11,1	+ 8,0	+ 8,4	- 0,4	+ 0,6	+ 2,5
März	+ 0,0	+ 6,1	+ 2,2	+ 5,3	- 3,1	+ 0,3	+ 3,6	+ 0,0	+ 15,6	+ 7,4	+ 7,0	+ 0,4	- 1,3	+ 9,4
April	-	+ 20,3	+ 18,4	+ 17,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,0	+ 5,6	+ 4,2	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,3

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
14,7	45,8	648,3	125,2	523,1	420,1	103,0	1,1	346,8	42,6	304,2	101,1	203,0	4,7	2002 Nov.
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	Dez.
15,4	42,7	623,1	112,6	510,5	406,1	104,4	1,0	324,7	35,7	289,1	95,4	193,7	4,4	2003 Jan.
15,4	42,4	616,4	117,7	498,7	392,8	105,9	1,0	330,8	33,2	297,6	107,5	190,1	4,3	Febr.
15,4	43,3	621,7	131,7	490,0	384,4	105,6	1,0	339,8	43,3	296,5	109,2	187,3	4,2	März
15,1	43,2	634,6	141,6	493,0	387,9	105,1	1,0	333,3	39,3	294,0	110,3	183,7	4,0	April
14,7	41,7	620,9	128,0	492,9	386,0	106,9	1,0	332,0	43,6	288,4	109,8	178,7	3,8	Mai
15,1	42,2	622,8	143,1	479,7	372,8	106,9	1,0	324,6	43,8	280,8	99,8	180,9	3,9	Juni
15,2	43,1	617,2	123,6	493,7	384,1	109,6	0,9	328,0	40,3	287,7	108,5	179,2	3,9	Juli
15,3	43,1	601,1	108,0	493,1	386,3	106,8	0,3	324,7	39,5	285,2	103,5	181,7	4,7	Aug.
15,0	43,7	607,5	144,2	463,3	361,2	102,1	0,3	326,6	40,0	286,6	109,5	177,1	6,8	Sept.
11,7	43,0	597,1	129,1	468,0	360,1	107,9	0,3	332,0	38,2	293,8	116,4	177,5	3,4	Okt.
11,7	41,3	583,1	113,9	469,2	361,3	107,9	0,3	333,5	38,8	294,7	121,6	173,1	3,3	Nov.
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	Dez.
11,7	40,9	606,8	138,7	468,2	359,1	109,0	0,5	315,6	44,8	270,8	99,6	171,2	3,7	2004 Jan.
12,0	39,7	602,9	122,7	480,2	368,1	112,1	0,5	328,7	55,9	272,8	104,6	168,2	3,4	Febr.
9,5	39,8	640,2	136,3	503,8	389,4	114,4	0,5	326,2	61,8	264,4	103,0	161,4	0,9	März
9,6	39,3	646,0	127,7	518,3	403,7	114,6	0,5	323,8	56,9	266,8	106,6	160,2	0,9	April
Veränderungen *)														
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,5	+ 0,3	+ 16,8	+ 9,4	+ 7,4	+ 8,4	- 0,9	- 0,0	+ 5,5	+ 4,5	+ 1,0	+ 2,0	- 1,0	+ 0,1	2002 Nov.
+ 0,9	- 0,4	- 25,4	- 22,0	- 3,4	- 3,8	+ 0,5	- 0,0	- 21,6	- 8,6	- 13,0	- 13,0	- 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,2	- 1,7	+ 14,4	+ 11,7	+ 2,7	- 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 9,1	+ 2,5	+ 6,6	+ 9,2	- 2,5	- 0,1	2003 Jan.
+ 0,1	- 0,3	- 6,7	+ 5,4	- 12,0	- 13,5	+ 1,5	- 0,0	+ 6,6	- 2,5	+ 9,2	+ 12,2	- 3,1	- 0,1	Febr.
- 0,1	+ 1,0	+ 7,4	+ 14,3	- 6,9	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	+ 10,3	+ 10,2	+ 0,1	+ 2,0	- 1,9	- 0,1	März
- 0,3	+ 0,1	+ 17,1	+ 10,6	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,2	+ 0,0	- 4,0	- 3,8	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 0,3	April
- 0,4	- 0,7	- 4,3	- 11,8	+ 7,5	+ 4,2	+ 3,3	- 0,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 0,2	Mai
+ 0,4	+ 0,1	- 3,0	+ 14,1	- 17,1	- 16,2	- 0,8	+ 0,0	- 10,9	+ 0,0	- 10,9	- 10,6	- 0,3	+ 0,2	Juni
+ 0,0	+ 0,3	- 6,9	- 19,8	+ 12,8	+ 10,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,7	- 3,6	+ 6,4	+ 8,5	- 2,1	- 0,0	Juli
+ 0,2	- 0,5	- 22,3	- 16,7	- 5,6	- 1,7	- 3,9	- 0,0	- 7,3	- 1,1	- 6,2	- 5,9	- 0,2	+ 0,1	Aug.
- 0,3	+ 1,2	+ 16,1	+ 37,6	- 21,5	- 18,4	- 3,1	- 0,0	+ 7,8	+ 1,1	+ 6,7	+ 7,5	- 0,8	+ 2,1	Sept.
+ 0,0	- 0,8	- 11,8	- 15,4	+ 3,6	- 1,5	+ 5,1	-	+ 1,4	- 1,8	+ 3,2	+ 6,7	- 3,6	+ 0,0	Okt.
- 0,0	- 1,3	- 9,2	- 14,2	+ 5,1	+ 4,0	+ 1,0	-	+ 4,9	+ 0,9	+ 4,0	+ 6,0	- 2,0	- 0,1	Nov.
- 0,1	+ 0,6	+ 14,9	- 17,7	+ 32,6	+ 31,1	+ 1,5	+ 0,1	- 21,2	- 6,2	- 15,0	- 17,7	+ 2,7	+ 0,3	Dez.
+ 0,1	- 0,8	+ 12,9	+ 43,2	- 30,2	- 30,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 5,8	+ 12,5	- 6,7	- 3,5	- 3,2	+ 0,1	2004 Jan.
+ 0,3	- 1,3	- 3,2	- 15,9	+ 12,7	+ 9,4	+ 3,2	- 0,0	+ 13,2	+ 11,1	+ 2,2	+ 5,1	- 2,9	- 0,3	Febr.
+ 0,1	- 0,1	+ 30,7	+ 13,1	+ 17,6	+ 19,0	- 1,4	- 0,0	- 1,5	+ 5,8	- 7,3	- 2,2	- 5,1	- 0,0	März
+ 0,0	- 0,6	+ 3,8	- 9,1	+ 12,8	+ 13,1	- 0,3	+ 0,0	- 3,8	- 5,1	+ 1,3	+ 3,1	- 1,9	- 0,0	April

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt ^{1) 2)}		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen ¹⁾			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-	Buch-kredite	Schatz-wechsel ⁵⁾		
mit börsen-fähige(n) Geld-marktpapiere(n), Wert-papiere(n), Ausgleichs-forderungen	ohne börsen-fähige(n) Geld-marktpapiere(n), Wert-papiere(n), Ausgleichs-forderungen										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}											
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2002 Nov.	3 003,5	2 687,5	365,8	332,5	330,9	1,7	33,3	31,4	1,9	2 637,7	2 079,9
Dez.	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003 Jan.	3 005,1	2 690,8	371,1	329,7	328,5	1,2	41,4	38,6	2,8	2 634,0	2 076,5
Febr.	3 001,9	2 686,4	364,4	329,3	328,1	1,2	35,1	32,7	2,4	2 637,4	2 077,5
März	3 005,5	2 681,3	369,2	323,5	330,4	2,2	36,7	34,0	2,7	2 636,3	2 071,6
April	3 007,6	2 680,2	366,3	326,5	324,2	2,2	39,8	37,0	2,8	2 641,3	2 079,0
Mai	3 003,6	2 671,7	356,2	321,4	319,1	2,3	34,7	32,6	2,2	2 647,4	2 080,5
Juni	2 992,4	2 674,1	359,6	328,9	326,9	2,0	30,7	28,8	1,9	2 632,8	2 077,4
Juli	2 996,0	2 675,8	357,5	315,5	314,2	1,3	42,0	39,8	2,2	2 638,6	2 081,8
Aug.	2 986,9	2 671,9	346,7	308,2	306,8	1,4	38,5	36,5	2,0	2 640,2	2 090,5
Sept.	2 995,7	2 680,2	356,7	323,8	322,9	0,9	32,9	31,7	1,2	2 639,0	2 088,3
Okt.	2 992,9	2 679,3	353,7	317,2	316,1	1,0	36,6	34,5	2,1	2 639,1	2 087,7
Nov.	3 012,2	2 689,2	360,7	317,5	316,6	0,9	43,2	40,6	2,6	2 651,5	2 097,0
Dez.	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004 Jan.	2 992,0	2 670,5	346,6	305,7	304,4	1,3	41,0	39,6	1,4	2 645,3	2 097,7
Febr.	2 994,8	2 662,2	339,5	306,0	304,8	1,1	33,6	32,2	1,3	2 655,2	2 091,2
März	3 015,7	2 673,6	353,0	306,8	305,9	0,8	46,3	45,0	1,3	2 662,7	2 098,5
April	3 022,9	2 667,5	346,1	304,0	303,3	0,7	42,2	39,9	2,3	2 676,8	2 116,1
Veränderungen ^{*)}											
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2002 Nov.	+ 6,0	- 1,3	+ 1,4	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	+ 4,8	+ 5,2	- 0,5	+ 4,5	+ 3,5
Dez.	- 6,3	+ 1,6	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	- 5,9	- 0,3
2003 Jan.	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	- 2,2	- 2,4	+ 0,2	+ 7,9	+ 7,5	+ 0,4	+ 2,2	- 3,6
Febr.	- 3,3	- 4,4	- 6,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 6,3	- 5,9	- 0,4	+ 3,5	+ 1,0
März	+ 3,7	- 5,1	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	- 1,2	- 5,9
April	+ 2,1	- 1,1	- 3,0	- 6,0	- 6,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,2
Mai	- 3,8	- 8,5	- 10,1	- 5,0	- 5,1	+ 0,1	- 5,1	- 4,5	- 0,6	+ 6,3	+ 1,8
Juni	- 11,1	+ 2,5	+ 3,4	+ 7,5	+ 7,8	- 0,3	- 4,1	- 3,8	- 0,2	- 14,6	- 3,1
Juli	+ 3,8	+ 1,7	- 1,9	- 13,2	- 12,7	- 0,5	+ 11,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 5,7	+ 4,3
Aug.	+ 9,1	- 4,0	- 10,7	- 7,3	- 7,4	+ 0,1	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 1,6	+ 8,7
Sept.	+ 9,6	+ 8,3	+ 10,0	+ 15,6	+ 16,1	- 0,5	- 5,6	- 4,8	- 0,9	- 0,4	- 2,2
Okt.	- 2,8	- 0,9	- 2,9	- 6,6	- 6,8	+ 0,1	+ 3,7	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,2	- 0,6
Nov.	+ 19,3	+ 9,9	+ 6,9	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 6,6	+ 6,2	+ 0,4	+ 12,4	+ 9,3
Dez.	- 16,1	- 8,6	- 5,4	- 2,4	- 3,2	+ 0,8	- 3,0	- 2,2	- 0,8	- 10,7	- 0,9
2004 Jan.	- 3,7	- 10,1	- 8,6	- 9,4	- 9,0	- 0,4	+ 0,8	+ 1,1	- 0,4	+ 5,0	+ 1,7
Febr.	+ 2,8	- 8,3	- 7,1	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 7,4	- 7,4	- 0,0	+ 9,9	- 6,5
März	+ 20,9	+ 11,4	+ 13,8	+ 1,1	+ 1,4	- 0,3	+ 12,7	+ 12,8	- 0,1	+ 7,1	+ 7,1
April	+ 7,3	- 6,1	- 7,0	- 2,8	- 2,7	- 0,1	- 4,2	- 5,1	+ 0,9	+ 14,3	+ 17,6

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zusätzlich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 907,6	192,5	1 715,1	172,4	47,3	557,8	417,7	25,5	392,2	137,1	3,0	7,7	2002 Nov.
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	Dez.
1 909,4	194,8	1 714,6	167,1	47,0	557,4	414,2	30,0	384,2	140,3	3,0	7,7	2003 Jan.
1 911,1	194,0	1 717,1	166,5	47,1	559,9	414,4	31,5	382,9	142,5	3,0	7,7	Febr.
1 907,1	193,1	1 714,0	164,5	47,2	564,6	409,8	29,9	379,8	151,9	3,0	7,6	März
1 910,3	193,3	1 717,0	168,6	47,0	562,4	408,6	30,9	377,6	150,8	3,0	7,5	April
1 912,9	193,2	1 719,7	167,6	47,0	566,9	407,1	31,5	375,5	156,9	3,0	7,5	Mai
1 912,8	193,5	1 719,3	164,6	47,0	555,4	405,7	31,5	374,2	146,8	3,0	7,4	Juni
1 916,9	193,9	1 723,0	164,9	46,9	556,8	404,9	31,3	373,6	149,8	2,0	7,3	Juli
1 924,6	195,5	1 729,1	165,9	47,3	549,7	403,9	32,9	371,1	143,7	2,0	7,2	Aug.
1 922,2	195,0	1 727,2	166,1	47,2	550,6	403,3	33,7	369,6	145,3	2,0	7,2	Sept.
1 926,8	195,7	1 731,1	160,9	46,8	551,4	402,0	32,5	369,4	147,5	2,0	7,2	Okt.
1 930,3	195,9	1 734,3	166,7	47,0	554,5	401,7	33,1	368,6	150,8	2,0	7,1	Nov.
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	Dez.
1 926,0	195,0	1 731,0	171,7	50,1	547,6	400,5	33,9	366,5	145,1	2,0	7,1	2004 Jan.
1 925,4	194,3	1 731,1	165,8	49,6	564,1	399,8	34,8	365,0	162,3	2,0	7,0	Febr.
1 922,9	193,9	1 729,1	175,6	47,9	564,1	399,7	35,4	364,4	162,4	2,0	7,0	März
1 927,1	194,7	1 732,5	189,0	47,4	560,7	397,2	34,9	362,3	161,5	2,0	7,0	April
Veränderungen *)												
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003
+ 1,3	- 2,8	+ 4,1	+ 2,3	- 0,1	+ 1,0	- 4,3	+ 0,0	- 4,4	+ 5,4	+ 0,0	+ 0,0	2002 Nov.
+ 2,2	+ 1,0	+ 1,3	- 2,5	- 0,0	- 5,7	- 0,6	+ 1,9	- 2,5	- 5,1	-	- 0,1	Dez.
- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 3,2	- 0,2	+ 5,8	- 2,9	+ 0,3	- 3,3	+ 8,7	- 0,0	+ 0,2	2003 Jan.
+ 1,7	- 0,7	+ 2,4	- 0,7	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,5	- 1,3	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
- 4,0	- 0,9	- 3,0	- 2,0	+ 0,1	+ 4,8	- 4,6	- 1,5	- 3,1	+ 9,4	+ 0,0	- 0,1	März
+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 4,0	- 0,2	- 2,1	- 1,2	+ 1,0	- 2,2	- 0,9	- 0,0	- 0,0	April
+ 2,6	- 0,1	+ 2,7	- 0,8	- 0,1	+ 4,6	- 1,5	+ 0,6	- 2,1	+ 6,1	-	- 0,0	Mai
- 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 3,0	+ 0,0	- 11,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 10,1	- 0,0	- 0,1	Juni
+ 4,1	+ 0,4	+ 3,7	+ 0,3	- 0,1	+ 1,4	- 0,7	- 0,2	- 0,6	+ 3,1	- 1,0	- 0,1	Juli
+ 7,8	+ 1,6	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,4	- 7,1	- 1,0	+ 1,5	- 2,5	- 6,1	- 0,0	- 0,1	Aug.
- 2,4	- 0,5	- 1,9	+ 0,2	- 0,2	+ 1,8	- 0,6	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	+ 0,0	- 0,0	Sept.
+ 4,5	+ 0,7	+ 3,8	- 5,1	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 1,2	- 0,1	+ 2,2	- 0,0	- 0,0	Okt.
+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,2	+ 3,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 3,3	-	- 0,0	Nov.
- 2,5	- 1,0	- 1,6	+ 1,6	+ 2,9	- 9,7	- 0,7	+ 1,5	- 2,2	- 9,0	+ 0,0	- 0,1	Dez.
- 1,7	+ 0,0	- 1,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 3,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	+ 0,1	2004 Jan.
- 0,7	- 0,8	+ 0,1	- 5,9	- 0,5	+ 16,4	- 0,7	+ 0,9	- 1,6	+ 17,1	-	- 0,0	Febr.
- 2,7	+ 0,3	- 3,0	+ 9,8	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 1,5	- 1,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	März
+ 4,2	+ 0,8	+ 3,4	+ 13,4	- 0,5	- 3,3	- 2,5	- 0,5	- 2,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	April

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2001	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003 März	2 237,9	1 012,5	1 067,0	782,0	285,0	1 273,2	338,4	158,5	37,3	63,5	159,3	32,0	51,1	50,3
2003 Juni	2 240,1	1 011,4	1 070,5	782,5	288,0	1 267,1	338,0	157,8	37,0	62,9	156,9	32,5	52,2	48,7
2003 Sept.	2 245,6	1 106,2	1 077,5	845,7	231,8	1 262,1	338,1	154,4	36,2	61,7	153,3	32,9	53,6	53,9
2003 Dez.	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
2004 März	2 229,2	1 124,8	1 075,2	861,7	213,5	1 242,1	329,3	149,3	37,7	58,4	148,6	31,9	56,3	57,5
Kurzfristige Kredite														
2001	355,8	–	15,9	–	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002	331,4	–	14,5	–	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003 März	330,7	–	13,7	–	13,7	282,8	8,8	50,6	4,8	16,0	57,4	4,5	8,0	24,2
2003 Juni	327,3	–	14,4	–	14,4	278,8	9,3	51,1	4,5	15,9	56,5	4,7	7,9	22,3
2003 Sept.	323,3	–	14,0	–	14,0	274,7	8,7	48,7	4,0	15,1	54,6	4,7	7,8	26,3
2003 Dez.	313,9	–	14,1	–	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
2004 März	306,3	–	13,2	–	13,2	261,4	8,0	47,0	4,0	13,5	53,8	4,1	8,6	27,6
Mittelfristige Kredite														
2001	191,1	–	37,1	–	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002	193,5	–	36,1	–	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003 März	193,1	–	35,9	–	35,9	121,3	11,4	17,7	2,2	6,3	13,1	3,3	9,1	6,3
2003 Juni	193,5	–	37,4	–	37,4	121,0	11,9	17,6	2,5	6,0	12,7	3,4	9,9	6,4
2003 Sept.	195,0	–	38,0	–	38,0	121,4	12,0	17,6	2,2	6,1	12,6	3,4	10,5	6,4
2003 Dez.	195,0	–	38,2	–	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
2004 März	193,9	–	37,2	–	37,2	121,0	11,5	17,2	3,0	5,8	11,6	3,3	11,3	6,9
Langfristige Kredite														
2001	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003 März	1 714,0	1 012,5	1 017,3	782,0	235,3	869,1	318,2	90,2	30,4	41,2	88,8	24,2	34,1	19,8
2003 Juni	1 719,3	1 011,4	1 018,7	782,5	236,2	867,2	316,7	89,1	30,0	41,0	87,6	24,4	34,4	20,1
2003 Sept.	1 727,2	1 106,2	1 025,5	845,7	179,8	866,1	317,4	88,1	30,0	40,6	86,1	24,7	35,2	21,2
2003 Dez.	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
2004 März	1 729,0	1 124,8	1 024,8	861,7	163,0	859,7	309,8	85,0	30,6	39,1	83,3	24,5	36,4	23,0
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2003 1.Vj.	– 3,3	– 0,4	+ 0,0	+ 0,4	– 0,3	– 4,2	– 1,8	– 2,9	– 0,1	– 1,1	– 3,5	+ 0,7	– 0,2	+ 10,3
2003 2.Vj.	+ 2,2	+ 0,7	+ 5,8	+ 2,7	+ 3,1	– 6,1	– 1,1	– 0,7	– 0,2	– 0,6	– 2,3	+ 0,5	+ 1,0	– 1,6
2003 3.Vj.	+ 5,4	+ 4,5	+ 7,9	+ 5,8	+ 2,1	– 4,9	– 0,8	– 3,5	– 0,8	– 1,1	– 3,4	+ 0,4	+ 1,4	+ 5,1
2003 4.Vj.	– 4,0	+ 1,7	+ 5,0	+ 4,5	+ 0,5	– 9,9	– 2,6	– 3,4	+ 0,9	– 2,7	– 1,0	– 0,8	+ 0,8	+ 0,5
2004 1.Vj.	– 12,4	– 0,6	– 2,0	– 0,1	– 1,9	– 9,2	– 2,5	– 1,6	+ 0,5	– 0,5	– 3,6	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,9
Kurzfristige Kredite														
2003 1.Vj.	– 0,7	–	– 0,9	–	– 0,9	+ 1,6	– 0,6	– 1,5	– 0,3	+ 0,1	– 1,3	+ 0,3	– 0,4	+ 10,6
2003 2.Vj.	– 3,4	–	+ 0,4	–	+ 0,4	– 4,0	+ 0,3	+ 0,5	– 0,2	– 0,1	– 0,8	+ 0,2	– 0,1	– 2,0
2003 3.Vj.	– 4,0	–	– 0,4	–	– 0,4	– 4,2	– 0,7	– 2,4	– 0,6	– 0,8	– 1,8	+ 0,0	– 0,1	+ 3,9
2003 4.Vj.	– 9,5	–	+ 0,1	–	+ 0,1	– 7,9	+ 0,2	– 2,1	+ 0,3	– 1,9	+ 1,3	– 0,8	+ 0,2	– 0,6
2004 1.Vj.	– 7,3	–	– 0,9	–	– 0,9	– 5,1	– 0,9	+ 0,5	– 0,2	+ 0,3	– 2,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,0
Mittelfristige Kredite														
2003 1.Vj.	– 1,7	–	– 0,3	–	– 0,3	– 1,8	– 0,0	– 0,2	+ 0,1	– 0,3	– 0,5	+ 0,0	+ 0,6	– 0,7
2003 2.Vj.	+ 0,4	–	+ 0,7	–	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	– 0,1	+ 0,3	– 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1
2003 3.Vj.	+ 1,5	–	+ 0,5	–	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	– 0,0	– 0,2	+ 0,1	– 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1
2003 4.Vj.	– 0,0	–	+ 0,2	–	+ 0,2	– 0,2	– 0,1	– 0,1	+ 0,1	– 0,1	– 0,7	– 0,1	+ 0,4	+ 0,1
2004 1.Vj.	– 0,4	–	– 0,2	–	– 0,2	– 0,1	– 0,2	– 0,3	+ 0,7	– 0,2	– 0,3	– 0,1	+ 0,5	– 0,0
Langfristige Kredite														
2003 1.Vj.	– 1,0	– 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,9	– 4,1	– 1,2	– 1,3	+ 0,1	– 1,0	– 1,6	+ 0,4	– 0,3	+ 0,4
2003 2.Vj.	+ 5,3	+ 0,7	+ 4,6	+ 2,7	+ 2,0	– 1,8	– 1,6	– 1,1	– 0,3	– 0,3	– 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
2003 3.Vj.	+ 7,9	+ 4,5	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	– 1,1	– 0,2	– 1,0	+ 0,0	– 0,4	– 1,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1
2003 4.Vj.	+ 5,5	+ 1,7	+ 4,7	+ 4,5	+ 0,2	– 1,8	– 2,7	– 1,2	+ 0,6	– 0,8	– 1,6	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0
2004 1.Vj.	– 4,7	– 0,6	– 1,0	– 0,1	– 0,9	– 4,1	– 1,4	– 1,8	– 0,0	– 0,7	– 1,2	– 0,0	+ 0,9	+ 0,9

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
				nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen		darunter Kredite für den Wohnungsbau	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen		darunter:		zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen			Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten							
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001	
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	2002	
721,1	163,6	48,6	206,4	448,1	72,9	950,5	725,0	225,4	115,5	22,1	14,3	3,5	2003 März	
719,1	163,2	48,5	206,8	444,5	71,9	958,8	729,1	229,8	114,2	22,7	14,2	3,5	Juni	
716,1	162,3	48,6	205,7	441,8	70,2	969,6	735,9	233,7	116,1	23,2	13,8	3,5	Sept.	
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	Dez.	
702,5	158,7	43,6	206,2	429,5	66,5	973,4	742,6	230,9	119,1	20,1	13,7	3,3	2004 März	
													Kurzfristige Kredite	
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001	
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	2002	
117,3	19,0	18,0	33,5	52,2	15,3	46,2	4,9	41,3	2,3	22,1	1,7	0,0	2003 März	
115,9	18,7	17,9	33,6	51,8	15,0	46,8	5,0	41,7	2,3	22,7	1,7	0,0	Juni	
113,5	17,9	18,3	32,1	50,6	14,4	47,2	5,2	42,0	2,3	23,2	1,4	0,0	Sept.	
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	Dez.	
102,7	17,2	14,2	29,4	47,2	13,0	43,5	5,2	38,4	2,2	20,1	1,4	0,0	2004 März	
													Mittelfristige Kredite	
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001	
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	2002	
63,5	6,1	6,7	17,8	31,4	4,8	71,3	24,5	46,9	36,1	-	0,5	0,1	2003 März	
62,5	6,1	6,3	17,6	31,0	4,7	72,0	25,4	46,6	36,4	-	0,5	0,1	Juni	
62,5	5,9	6,0	17,7	30,8	4,6	73,1	26,0	47,2	37,3	-	0,5	0,1	Sept.	
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	Dez.	
61,9	5,5	5,8	18,1	29,6	4,2	72,3	25,6	46,7	37,3	-	0,6	0,1	2004 März	
													Langfristige Kredite	
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001	
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	2002	
540,3	138,5	23,9	155,1	364,4	52,8	832,9	695,7	137,3	77,2	-	12,0	3,4	2003 März	
540,7	138,4	24,3	155,6	361,8	52,2	840,1	698,6	141,5	75,5	-	12,0	3,4	Juni	
540,1	138,4	24,2	155,9	360,4	51,2	849,2	704,7	144,5	76,5	-	11,9	3,4	Sept.	
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	Dez.	
537,9	136,0	23,6	158,6	352,7	49,3	857,6	711,8	145,8	79,6	-	11,7	3,2	2004 März	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
- 7,4	- 1,3	- 1,6	- 0,2	- 3,8	- 0,2	+ 1,0	+ 1,9	- 0,9	+ 1,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.	
- 2,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	- 3,2	- 1,0	+ 8,4	+ 6,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
- 3,1	- 1,2	- 0,1	- 0,5	- 2,4	- 1,4	+ 10,8	+ 8,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,5	- 0,4	- 0,0	3.Vj.	
- 4,2	- 0,5	- 4,6	+ 0,4	- 4,8	- 1,9	+ 6,0	+ 7,6	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,6	- 0,1	- 0,0	4.Vj.	
- 8,8	- 2,1	- 0,3	- 0,7	- 6,6	- 1,2	- 3,1	+ 0,6	- 3,7	+ 0,5	- 1,5	- 0,1	- 0,2	2004 1.Vj.	
													Kurzfristige Kredite	
- 5,9	- 0,8	- 1,0	- 1,2	- 1,6	+ 0,5	- 2,3	- 0,3	- 2,0	- 0,1	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.	
- 1,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
- 2,3	- 0,8	+ 0,4	- 1,5	- 1,2	- 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,0	3.Vj.	
- 4,4	- 0,0	- 3,7	- 0,9	- 1,1	- 1,5	- 1,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	4.Vj.	
- 6,3	- 0,7	- 0,4	- 1,8	- 2,3	+ 0,1	- 2,4	+ 0,1	- 2,4	- 0,2	- 1,5	+ 0,1	-	2004 1.Vj.	
													Mittelfristige Kredite	
- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.	
- 1,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,9	-	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.	
+ 0,3	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	-	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	+ 0,2	-	- 0,0	- 0,0	2004 1.Vj.	
													Langfristige Kredite	
- 0,7	- 0,3	+ 0,0	+ 0,6	- 2,2	- 0,6	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,1	-	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.	
+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	- 2,7	- 0,6	+ 7,1	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,9	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
- 0,6	- 0,3	- 0,2	+ 0,7	- 1,0	- 0,7	+ 9,2	+ 8,0	+ 1,2	+ 1,1	-	- 0,1	- 0,0	3.Vj.	
- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 1,0	- 3,3	- 0,3	+ 7,3	+ 7,5	- 0,2	+ 0,5	-	+ 0,0	- 0,0	4.Vj.	
- 2,1	- 1,1	- 0,2	+ 0,7	- 3,9	- 1,0	- 0,4	+ 0,5	- 1,0	+ 0,5	-	- 0,2	- 0,2	2004 1.Vj.	

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zugl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:			
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos	
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
Inländische Nichtbanken insgesamt												Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2001	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1	
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5	
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3	
2003 Mai	2 101,9	591,7	831,2	253,9	577,2	8,1	569,2	577,1	101,9	41,7	29,3	3,8	
Juni	2 109,6	608,9	822,7	245,9	576,8	8,0	568,8	576,7	101,3	41,8	29,8	5,7	
Juli	2 102,3	595,6	829,0	246,4	582,6	8,0	574,6	576,8	100,9	41,7	29,8	7,1	
Aug.	2 111,4	598,5	834,5	248,0	586,5	8,0	578,5	578,0	100,4	41,7	30,1	6,1	
Sept.	2 112,3	608,8	825,4	240,3	585,1	7,9	577,2	578,3	99,9	41,5	30,1	11,6	
Okt.	2 114,7	610,9	824,5	238,7	585,7	8,0	577,7	579,4	100,0	40,7	30,4	14,5	
Nov.	2 138,6	634,1	824,0	237,5	586,5	8,3	578,2	580,3	100,1	40,7	30,5	12,7	
Dez.	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3	
2004 Jan.	2 137,5	632,2	814,3	225,0	589,3	8,3	581,0	590,6	100,3	40,3	30,7	9,8	
Febr.	2 141,8	635,4	814,8	223,4	591,4	8,3	583,1	591,5	100,1	40,5	30,8	10,4	
März	2 145,8	635,3	819,2	225,3	594,0	8,6	585,4	591,4	99,8	39,3	31,2	10,9	
April	2 154,0	644,0	819,6	220,8	598,8	8,5	590,3	591,2	99,2	39,0	31,3	10,6	
Veränderungen *)													
2002	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	- 10,2	+ 14,3	- 1,5	+ 15,8	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	+ 1,8	- 1,6	
2003	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	- 20,3	+ 15,6	- 0,5	+ 16,1	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	+ 2,0	+ 7,8	
2003 Mai	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	+ 4,5	- 1,5	- 0,1	- 1,4	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9	
Juni	+ 7,7	+ 17,2	- 8,5	- 8,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9	
Juli	- 7,1	- 13,3	+ 6,5	+ 0,7	+ 5,8	- 0,1	+ 5,9	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	
Aug.	+ 9,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 1,6	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 1,0	
Sept.	+ 0,8	+ 10,3	- 9,1	- 7,8	- 1,4	- 0,1	- 1,3	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 5,4	
Okt.	+ 2,5	+ 2,1	- 0,9	- 1,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 2,9	
Nov.	+ 23,8	+ 23,2	- 0,4	- 1,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 1,8	
Dez.	+ 1,7	- 10,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,0	+ 1,4	+ 10,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 3,4	
2004 Jan.	- 2,8	+ 8,2	- 11,4	- 12,9	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,5	
Febr.	+ 4,3	+ 4,1	- 0,4	- 2,5	+ 2,1	- 0,0	+ 2,1	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	
März	+ 4,0	- 0,0	+ 4,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 2,3	- 0,1	- 0,3	- 1,2	+ 0,4	+ 0,5	
April	+ 8,5	+ 8,7	+ 0,3	- 4,4	+ 4,8	- 0,1	+ 4,9	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	
Inländische öffentliche Haushalte												Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-	
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-	
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-	
2003 Mai	111,4	15,0	92,7	32,6	60,0	0,5	59,5	1,9	1,8	36,2	1,1	-	
Juni	114,5	18,1	92,6	32,6	60,1	0,5	59,5	1,9	1,7	36,2	1,1	-	
Juli	109,0	14,5	90,9	31,5	59,4	0,5	58,9	1,9	1,7	36,2	1,1	-	
Aug.	107,7	14,7	89,2	30,8	58,4	0,5	57,9	2,0	1,7	36,1	1,1	-	
Sept.	105,0	15,4	85,9	28,7	57,2	0,5	56,7	2,0	1,7	36,0	1,1	-	
Okt.	101,6	15,2	82,7	25,7	57,0	0,5	56,5	2,0	1,7	35,8	1,1	-	
Nov.	104,1	15,8	84,6	27,0	57,7	0,5	57,2	2,0	1,7	35,8	1,1	-	
Dez.	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-	
2004 Jan.	106,3	16,1	86,6	29,8	56,8	0,5	56,3	2,0	1,7	34,8	1,2	-	
Febr.	107,4	16,6	87,2	30,0	57,1	0,5	56,7	2,1	1,6	34,8	1,2	-	
März	106,4	17,6	85,0	28,6	56,4	0,9	55,6	2,2	1,6	33,5	1,0	-	
April	105,8	17,3	84,7	28,6	56,2	0,9	55,3	2,2	1,6	33,3	1,1	-	
Veränderungen *)													
2002	- 8,6	+ 0,5	- 8,7	- 6,6	- 2,1	- 0,3	- 1,8	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	-	
2003	- 4,8	+ 1,2	- 5,7	- 1,6	- 4,1	- 0,4	- 3,7	- 0,1	- 0,2	- 1,6	- 0,1	-	
2003 Mai	+ 3,8	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,5	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
Juni	+ 3,1	+ 3,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	
Juli	- 5,4	- 3,7	- 1,8	- 1,1	- 0,7	- 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	
Aug.	- 0,5	+ 0,2	- 0,8	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	
Sept.	- 2,6	+ 0,7	- 3,3	- 2,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-	
Okt.	- 3,4	- 0,2	- 3,2	- 3,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-	
Nov.	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	-	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	
Dez.	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,9	- 0,0	-	
2004 Jan.	- 1,8	- 1,7	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,7	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	
Febr.	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	
März	- 1,0	+ 1,0	- 2,1	- 1,4	- 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,3	- 0,1	-	
April	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2001	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2003 Mai	1 990,5	576,7	738,5	221,3	517,2	7,5	509,7	575,1	100,1	5,5	28,1	3,8		
Juni	1 995,2	590,8	730,0	213,3	516,7	7,5	509,2	574,8	99,6	5,5	28,7	5,7		
Juli	1 993,3	581,2	738,1	214,9	523,2	7,5	515,7	574,8	99,2	5,5	28,7	7,1		
Aug.	2 003,8	583,8	745,3	217,2	528,1	7,5	520,6	576,0	98,7	5,5	28,9	6,1		
Sept.	2 007,3	593,4	739,5	211,6	527,9	7,4	520,5	576,2	98,1	5,5	29,0	11,6		
Okt.	2 013,1	595,7	741,8	213,0	528,7	7,5	521,2	577,4	98,3	5,0	29,2	14,5		
Nov.	2 034,5	618,3	739,4	210,6	528,8	7,8	521,0	578,3	98,4	4,9	29,4	12,7		
Dez.	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2004 Jan.	2 031,1	616,1	727,7	195,2	532,6	7,8	524,7	588,6	98,7	5,6	29,6	9,8		
Febr.	2 034,3	618,8	727,6	193,4	534,3	7,8	526,4	589,4	98,5	5,7	29,6	10,4		
März	2 039,3	617,7	734,2	196,7	537,6	7,7	529,8	589,2	98,2	5,8	30,1	10,9		
April	2 048,2	626,8	734,9	192,3	542,7	7,6	535,0	589,0	97,5	5,8	30,2	10,6		
Veränderungen *)														
2002	+ 60,3	+ 47,9	+ 12,8	- 3,6	+ 16,4	- 1,2	+ 17,5	+ 1,0	- 1,4	- 0,8	+ 2,0	- 1,6		
2003	+ 58,7	+ 47,2	+ 1,0	- 18,7	+ 19,7	- 0,1	+ 19,8	+ 15,1	- 4,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 7,8		
2003 Mai	+ 3,3	+ 4,9	- 0,3	+ 0,9	- 1,2	- 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 4,6	+ 14,0	- 8,5	- 8,0	- 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	- 1,7	- 9,6	+ 8,2	+ 1,8	+ 6,5	- 0,0	+ 6,5	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4		
Aug.	+ 9,6	+ 2,6	+ 6,3	+ 2,3	+ 4,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 1,2	- 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 1,0		
Sept.	+ 3,5	+ 9,6	- 5,8	- 5,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,4		
Okt.	+ 5,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 2,9		
Nov.	+ 21,2	+ 22,6	- 2,5	- 2,6	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 1,8		
Dez.	- 2,3	- 12,1	- 0,3	- 1,9	+ 1,5	- 0,0	+ 1,6	+ 10,0	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	- 3,4		
2004 Jan.	- 1,1	+ 9,9	- 11,4	- 13,6	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5		
Febr.	+ 3,2	+ 3,6	- 1,0	- 2,7	+ 1,7	- 0,0	+ 1,7	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7		
März	+ 5,0	- 1,1	+ 6,6	+ 3,3	+ 3,3	- 0,1	+ 3,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5		
April	+ 9,1	+ 9,0	+ 0,6	- 4,4	+ 5,0	- 0,1	+ 5,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,3		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2003 Mai	705,7	192,3	486,3	100,2	386,1	1,4	384,7	4,6	22,4	5,2	16,7	3,8		
Juni	710,6	202,0	481,6	96,1	385,5	1,4	384,1	4,7	22,4	5,3	17,2	5,7		
Juli	711,2	192,4	491,5	99,5	392,1	1,5	390,6	4,8	22,5	5,3	17,2	7,1		
Aug.	716,9	189,6	500,0	103,2	396,8	1,5	395,2	4,8	22,4	5,3	17,4	6,1		
Sept.	723,7	200,7	495,9	99,7	396,2	1,5	394,7	4,8	22,3	5,3	17,4	11,6		
Okt.	727,9	201,0	500,0	103,2	396,8	1,5	395,3	4,8	22,1	4,7	17,4	14,5		
Nov.	733,5	206,0	500,7	102,8	397,9	1,7	396,2	4,7	22,0	4,7	17,4	12,7		
Dez.	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2004 Jan.	726,6	211,6	488,2	90,4	397,9	1,8	396,1	4,9	21,9	5,3	17,4	9,8		
Febr.	723,7	207,6	489,3	90,0	399,3	1,8	397,5	5,1	21,7	5,4	17,4	10,4		
März	730,9	207,4	496,5	94,6	401,9	1,9	400,0	5,1	21,8	5,5	17,8	10,9		
April	740,0	213,5	499,5	92,7	406,8	2,0	404,9	5,2	21,8	5,5	17,8	10,6		
Veränderungen *)														
2002	+ 31,1	+ 13,4	+ 18,3	+ 7,4	+ 10,9	- 1,3	+ 12,2	+ 0,1	- 0,7	- 0,8	+ 1,6	- 1,6		
2003	+ 29,6	+ 11,2	+ 17,9	+ 2,9	+ 15,0	+ 0,1	+ 14,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 7,8		
2003 Mai	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,5	- 1,1	- 0,1	- 1,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 4,9	+ 9,6	- 4,7	- 4,2	- 0,6	-	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	+ 0,8	- 9,5	+ 10,1	+ 3,5	+ 6,6	+ 0,1	+ 6,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4		
Aug.	+ 4,8	- 2,8	+ 7,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 0,1	+ 3,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 1,0		
Sept.	+ 6,8	+ 11,1	- 4,1	- 3,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,4		
Okt.	+ 4,3	+ 0,3	+ 4,1	+ 3,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 2,9		
Nov.	+ 5,4	+ 5,0	+ 0,5	- 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,8		
Dez.	- 2,7	- 0,2	- 2,6	- 0,7	- 1,9	- 0,1	- 1,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 3,4		
2004 Jan.	- 4,2	+ 5,8	- 9,9	- 11,7	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5		
Febr.	- 2,9	- 3,1	+ 0,2	- 1,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7		
März	+ 7,1	- 0,2	+ 7,2	+ 4,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5		
April	+ 9,5	+ 6,1	+ 3,0	- 1,9	+ 4,9	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,3		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2001	1 242,9	330,4	320,1	55,8	220,9	43,4	10,2	263,4	242,9	36,3	182,4	24,2	
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2003 Nov.	1 301,0	412,3	399,7	69,9	272,7	57,0	12,6	238,7	220,6	29,8	172,2	18,6	
2003 Dez.	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2004 Jan.	1 304,6	404,5	392,1	68,6	265,8	57,7	12,5	239,5	221,5	29,1	174,3	18,0	
2004 Febr.	1 310,6	411,2	398,3	69,3	269,9	59,1	12,9	238,3	220,6	28,8	173,7	18,1	
2004 März	1 308,5	410,3	397,0	67,5	270,8	58,6	13,3	237,8	219,8	28,2	173,7	17,9	
2004 April	1 308,1	413,3	400,2	69,4	272,9	58,0	13,0	235,4	218,0	27,5	172,8	17,6	
Veränderungen *)													
2002	+ 29,2	+ 34,5	+ 33,1	+ 5,6	+ 22,4	+ 5,1	+ 1,5	- 5,5	- 4,2	- 1,0	- 1,1	- 2,1	
2003	+ 29,2	+ 36,0	+ 35,3	+ 5,6	+ 23,7	+ 6,0	+ 0,6	- 16,9	- 16,2	- 6,0	- 6,0	- 4,2	
2003 Nov.	+ 15,8	+ 17,6	+ 17,5	+ 1,7	+ 14,0	+ 1,9	+ 0,1	- 3,0	- 2,5	- 1,1	- 0,5	- 1,0	
2003 Dez.	+ 0,4	- 11,9	- 11,6	- 3,0	- 7,6	- 1,0	- 0,3	+ 2,3	+ 1,5	- 0,5	+ 2,3	- 0,2	
2004 Jan.	+ 3,2	+ 4,1	+ 4,0	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,2	- 1,5	- 0,7	- 0,1	- 0,2	- 0,4	
2004 Febr.	+ 6,0	+ 6,7	+ 6,2	+ 0,6	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,4	- 1,2	- 0,9	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	
2004 März	- 2,1	- 0,9	- 1,4	- 1,7	+ 0,9	- 0,5	+ 0,4	- 0,6	- 0,8	- 0,6	- 0,0	- 0,2	
2004 April	- 0,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 1,9	+ 2,1	- 0,7	- 0,3	- 2,4	- 1,8	- 0,6	- 0,9	- 0,3	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2		
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2003 Nov.	104,1	43,6	1,5	4,8	37,3	0,0	13,2	17,7	2,4	1,2	14,1	0,1	22,3		
2003 Dez.	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2004 Jan.	106,3	45,2	1,8	6,3	37,1	0,0	12,6	19,6	3,7	2,7	13,2	0,1	21,9		
2004 Febr.	107,4	45,8	1,6	6,8	37,3	0,0	12,7	19,6	3,3	3,1	13,2	0,1	21,8		
2004 März	106,4	46,2	2,5	7,0	36,7	0,0	12,4	19,6	3,6	2,9	13,0	0,1	20,9		
2004 April	105,8	46,2	2,5	7,2	36,5	0,0	12,6	19,6	3,5	3,0	13,0	0,1	20,4		
Veränderungen *)															
2002	- 8,6	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,6		
2003	- 4,8	- 1,4	+ 1,1	+ 1,7	- 4,2	- 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7		
2003 Nov.	+ 2,7	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0		
2003 Dez.	+ 4,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	- 0,4	- 0,0	- 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,4		
2004 Jan.	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,4	- 0,9	- 0,0	- 0,1		
2004 Febr.	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0		
2004 März	- 1,0	+ 0,4	- 0,9	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 1,0		
2004 April	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,5		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:				Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
		zusammen	darunter:									
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
20,6	139,3	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003
18,1	107,8	130,9	6,1	124,8	573,6	564,5	9,1	76,4	0,2	12,0	-	2003 Nov.
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	Dez.
18,1	104,8	134,7	6,1	128,6	583,7	574,4	9,2	76,8	0,2	12,1	-	2004 Jan.
17,8	103,4	134,9	6,0	129,0	584,3	575,0	9,4	76,7	0,2	12,2	-	Febr.
18,0	102,1	135,7	5,9	129,8	584,1	574,7	9,4	76,3	0,2	12,4	-	März
17,4	99,6	135,8	5,6	130,2	583,8	574,3	9,5	75,7	0,2	12,4	-	April
Veränderungen *)												
- 1,3	- 10,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	-	2002
- 0,7	- 21,6	+ 4,7	- 0,2	+ 4,9	+ 14,7	+ 14,4	+ 0,3	- 4,6	+ 0,0	+ 0,6	-	2003
- 0,5	- 2,0	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	+ 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,2	-	+ 0,2	-	2003 Nov.
+ 0,7	- 1,1	+ 3,4	+ 0,0	+ 3,4	+ 9,9	+ 9,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	Dez.
- 0,8	- 1,9	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	-	2004 Jan.
- 0,3	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	Febr.
+ 0,2	- 1,3	+ 0,8	- 0,1	+ 0,9	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	-	März
- 0,6	- 2,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	-	April

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
23,5	9,1	9,7	1,9	2,8	0,2	19,3	2,8	11,3	4,4	0,8	0,0	2003 Nov.
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	Dez.
22,2	8,2	9,2	2,0	2,8	0,2	19,3	2,4	11,7	4,5	0,8	0,0	2004 Jan.
23,8	9,2	9,8	2,0	2,9	0,2	18,2	2,5	10,2	4,7	0,8	0,0	Febr.
23,0	8,5	9,6	2,0	2,9	0,2	17,6	3,0	9,1	4,7	0,9	0,0	März
22,8	8,8	9,1	2,0	2,9	0,2	17,2	2,5	9,3	4,6	0,9	0,0	April
Veränderungen *)												
+ 0,0	+ 1,3	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 7,0	- 0,0	- 5,7	- 1,0	- 0,3	- 0,0	2002
- 2,8	- 0,5	- 2,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 1,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	2003
+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,0	-	2003 Nov.
+ 1,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	Dez.
- 2,6	- 1,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,2	- 0,4	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	-	2004 Jan.
+ 1,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,2	+ 0,1	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	-	Febr.
- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,6	+ 0,5	- 1,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	März
- 0,2	+ 0,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	April

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8	
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9	
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0	
2003 Dez.	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	10,9	107,2	100,3	83,9	7,0	
2004 Jan.	600,6	590,6	502,1	379,2	88,5	76,5	10,0	7,9	0,6	107,4	100,3	84,1	7,0	
Febr.	601,4	591,5	503,3	381,4	88,1	76,1	10,0	7,9	0,4	107,1	100,1	84,4	7,0	
März	601,3	591,4	503,5	382,2	88,0	76,3	9,9	7,8	0,3	106,8	99,8	84,5	7,0	
April	601,0	591,2	504,4	383,0	86,8	75,0	9,9	7,8	0,3	106,0	99,2	84,7	6,9	
Veränderungen *)														
2002	- 0,3	+ 0,8	+ 11,0	+ 16,4	- 10,2	- 8,7	- 1,1	- 0,7	.	- 1,5	- 1,6	- 0,9	+ 0,1	
2003	+ 14,2	+ 15,1	+ 28,0	+ 23,8	- 12,9	- 12,1	- 0,8	- 0,2	.	- 4,6	- 4,8	- 3,0	+ 0,1	
2003 Dez.	+ 10,0	+ 10,0	+ 8,9	+ 7,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	
2004 Jan.	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,2	- 1,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	
Febr.	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,2	- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	
März	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	.	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	
April	- 0,3	- 0,2	+ 0,9	+ 0,8	- 1,1	- 1,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)			Nachrangig begebene		
	darunter:								darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
	ins- gesamt 1)	variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:			ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
						bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2003 Dez.	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2004 Jan.	1 497,2	355,3	21,8	185,1	37,3	69,7	102,7	1 324,8	2,3	0,6	0,5	1,2	40,0	3,2
Febr.	1 508,0	357,0	22,1	184,2	33,1	64,3	108,3	1 335,4	2,2	0,5	0,5	1,2	40,5	3,2
März	1 535,3	370,8	22,1	198,6	36,9	68,3	110,9	1 356,0	2,5	0,8	0,5	1,3	41,0	3,3
April	1 553,0	376,8	21,5	206,5	36,5	69,6	111,2	1 372,2	2,3	0,4	0,5	1,4	40,9	3,3
Veränderungen *)														
2002	+ 9,1	+ 6,3	- 4,5	+ 12,1	+ 16,2	+ 14,2	+ 4,6	- 9,7	+ 4,8	+ 4,9	- 0,3	+ 0,2	- 1,9	- 0,1
2003	+ 19,6	+ 7,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 3,2	+ 0,1	- 14,9	+ 34,4	+ 2,6	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 0,3
2003 Dez.	- 18,8	+ 1,8	- 1,3	- 4,7	- 0,4	- 2,9	- 0,3	- 15,7	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0
2004 Jan.	+ 7,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 7,6	- 1,7	- 0,5	- 2,5	+ 10,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0
Febr.	+ 10,8	+ 1,8	+ 0,2	- 0,8	- 4,2	- 5,4	+ 5,6	+ 10,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	- 0,0
März	+ 24,8	+ 13,7	+ 0,0	+ 11,8	+ 3,7	+ 4,0	+ 2,6	+ 18,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1
April	+ 17,7	+ 6,1	- 0,6	+ 7,9	- 0,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 16,1	- 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2003	27	172,9	30,1	0,1	10,6	37,3	63,6	8,6	11,3	0,4	29,3	106,8	4,0	7,1	7,2	105,5
2004 Febr.	27	173,3	30,6	0,1	11,0	36,7	64,0	8,5	11,8	0,4	29,2	107,4	4,3	7,2	7,3	8,6
März	27	174,9	31,3	0,1	11,3	36,5	64,5	8,6	12,1	0,4	29,9	108,3	4,1	7,2	7,3	9,6
April	27	175,3	30,9	0,1	11,9	36,5	64,4	8,8	12,4	0,4	30,1	108,5	4,1	7,3	7,3	8,2
Private Bausparkassen																
2004 Febr.	16	124,9	23,5	0,0	5,8	23,5	46,3	7,8	8,2	0,3	21,0	73,2	4,1	7,2	4,7	5,4
März	16	126,2	23,8	0,0	6,1	23,3	46,7	7,9	8,4	0,3	21,7	73,7	4,0	7,2	4,7	6,1
April	16	126,5	24,2	0,0	6,2	23,4	46,7	8,0	8,5	0,3	22,0	73,7	4,0	7,3	4,7	5,3
Öffentliche Bausparkassen																
2004 Febr.	11	48,3	7,1	0,1	5,2	13,2	17,8	0,7	3,6	0,1	8,2	34,3	0,2	-	2,5	3,1
März	11	48,7	7,5	0,1	5,2	13,1	17,8	0,7	3,7	0,1	8,1	34,6	0,2	-	2,5	3,4
April	11	48,8	6,8	0,1	5,7	13,1	17,8	0,8	3,9	0,1	8,1	34,8	0,2	-	2,6	2,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prä- mien 12)		
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal			
							Bauspareinlagen									Bauspardarlehen 9)	
							zu- sammen	darunter zur Ablö- sung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten								zu- sammen	darunter zur Ablö- sung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten
Alle Bausparkassen																	
2003	27,0	2,9	5,7	48,2	29,7	43,7	17,9	4,0	8,2	3,2	17,5	12,2	8,0	14,8	11,9	0,6	
2004 Febr.	2,0	0,0	0,4	3,4	2,3	2,8	1,2	0,3	0,5	0,2	1,1	11,9	8,1	1,1		0,0	
März	2,9	0,0	0,5	3,7	2,4	3,8	1,6	0,3	0,7	0,3	1,5	11,7	8,0	1,3	2,7	0,1	
April	2,5	0,0	0,5	4,7	3,3	4,0	1,8	0,5	0,9	0,5	1,3	12,0	8,2	1,1		0,1	
Private Bausparkassen																	
2004 Febr.	1,3	0,0	0,3	2,3	1,4	2,0	0,8	0,2	0,3	0,2	0,9	7,2	3,9	0,8		0,0	
März	1,9	0,0	0,3	2,6	1,6	2,8	1,1	0,2	0,4	0,2	1,2	7,1	3,9	0,9	1,8	0,0	
April	1,6	0,0	0,3	3,4	2,3	3,0	1,3	0,4	0,6	0,4	1,1	7,3	4,1	0,8		0,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
2004 Febr.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	0,8	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,7	4,2	0,4		0,0	
März	1,0	0,0	0,2	1,1	0,9	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	4,6	4,1	0,4	1,0	0,0	
April	0,9	0,0	0,2	1,4	1,0	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	4,7	4,1	0,4		0,0	

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchtern		Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
					ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
						zu- sammen	deutsche Banken	auslä- ndische Banken			ins- gesamt	zu- sammen	an deutsche Nichtbanken			
													darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an auslä- ndische Nicht- banken
Auslandsfilialen																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9	
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0	
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5	
2003 Juni	58	205	1 455,9	672,3	580,1	190,6	389,5	92,2	716,6	524,9	17,3	14,8	507,6	191,7	67,0	
Juli	55	202	1 434,0	651,3	570,4	192,4	377,9	81,0	704,0	492,8	19,2	16,0	473,5	211,3	78,6	
Aug.	54	202	1 415,0	627,2	551,3	177,8	373,5	75,8	717,8	504,8	19,5	15,8	485,3	213,0	70,0	
Sept.	54	201	1 380,3	634,8	560,8	171,2	389,6	74,0	685,3	484,2	19,1	16,3	465,0	201,2	60,1	
Okt.	55	200	1 368,7	621,8	540,7	168,3	372,5	81,1	680,1	476,0	20,0	16,5	456,0	204,1	66,8	
Nov.	55	201	1 356,0	618,6	539,3	173,7	365,6	79,2	670,9	471,2	18,3	15,7	452,8	199,7	66,6	
Dez.	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5	
2004 Jan.	55	202	1 390,3	647,7	566,3	191,5	374,8	81,3	673,5	472,8	19,2	16,9	453,6	200,8	69,1	
Febr.	55	203	1 413,6	666,3	587,2	190,0	397,2	79,1	679,6	482,5	19,3	17,1	463,1	197,1	67,8	
März	55	203	1 466,2	689,6	607,6	198,5	409,1	82,0	708,6	506,9	19,0	16,9	487,9	201,7	67,9	
Veränderungen *)																
2002	- 8	- 11	-139,1	-133,4	-139,9	- 15,4	-124,5	+ 6,5	- 3,6	- 9,2	- 1,9	- 2,2	- 7,3	+ 5,7	- 2,2	
2003	- 5	- 3	- 6,8	- 45,3	- 17,4	- 12,7	- 4,7	- 27,9	+ 22,5	- 2,5	+ 0,2	+ 1,7	- 2,7	+ 24,9	+ 15,9	
2003 Juni	-	-	+ 12,3	+ 7,1	+ 15,2	- 2,1	+ 17,3	- 8,1	- 5,5	- 10,3	- 0,6	+ 0,1	- 9,7	+ 4,8	+ 10,7	
Juli	- 3	- 3	- 26,6	- 22,6	- 11,3	+ 1,8	- 13,1	- 11,3	- 15,1	- 34,0	+ 1,9	+ 1,2	- 35,9	+ 18,9	+ 11,2	
Aug.	- 1	-	- 37,1	- 30,3	- 24,8	- 14,6	- 10,2	- 5,5	+ 3,5	+ 4,6	+ 0,3	- 0,2	+ 4,3	- 1,1	- 10,2	
Sept.	-	- 1	- 9,1	+ 15,8	+ 17,0	- 6,6	+ 23,5	- 1,2	- 18,0	- 9,8	- 0,4	+ 0,5	- 9,4	- 8,2	- 6,9	
Okt.	+ 1	- 1	- 13,6	- 13,7	- 20,8	- 3,0	- 17,8	+ 7,1	- 6,4	- 8,9	+ 0,9	+ 0,2	- 9,8	+ 2,5	+ 6,5	
Nov.	-	+ 1	+ 10,8	+ 4,9	+ 6,0	+ 5,5	+ 0,5	- 1,1	+ 3,8	+ 4,6	- 1,7	- 0,8	+ 6,3	- 0,8	+ 2,1	
Dez.	-	+ 1	- 28,0	- 8,3	- 6,2	+ 11,9	- 18,0	- 2,2	- 19,6	- 19,5	+ 0,7	+ 1,0	- 20,2	- 0,1	- 0,1	
2004 Jan.	-	-	+ 80,6	+ 42,7	+ 38,0	+ 6,0	+ 32,1	+ 4,7	+ 31,7	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 28,0	+ 3,7	+ 6,2	
Febr.	-	+ 1	+ 24,8	+ 19,5	+ 21,7	- 1,6	+ 23,2	- 2,2	+ 6,7	+ 9,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 9,5	- 3,0	- 1,3	
März	-	-	+ 36,7	+ 16,7	+ 14,4	+ 8,5	+ 5,9	+ 2,4	+ 20,1	+ 18,3	- 0,3	- 0,3	+ 18,6	+ 1,8	- 0,2	
Auslandstöchter																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0	
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4	
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6	
2003 Juni	48	196	651,1	302,6	236,8	123,4	113,3	65,9	283,2	220,3	41,9	38,7	178,5	62,9	65,3	
Juli	47	195	668,1	323,1	255,1	127,5	127,6	68,0	278,0	215,0	41,2	38,5	173,7	63,0	67,1	
Aug.	47	194	666,8	313,5	246,2	126,4	119,8	67,3	284,9	219,6	41,8	38,7	177,8	65,3	68,4	
Sept.	47	190	661,6	311,9	248,2	131,2	117,1	63,6	274,6	209,8	40,3	37,4	169,5	64,8	75,1	
Okt.	46	187	652,0	308,5	244,4	128,1	116,3	64,1	272,2	206,3	39,3	36,9	167,0	65,9	71,4	
Nov.	46	182	649,9	308,4	244,9	128,7	116,3	63,5	270,2	204,5	39,8	37,0	164,7	65,7	71,3	
Dez.	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6	
2004 Jan.	46	177	618,1	295,8	233,1	115,2	117,9	62,7	263,3	199,1	41,6	37,9	157,5	64,2	59,0	
Febr.	46	179	621,3	297,2	235,7	114,8	120,9	61,5	260,4	196,5	38,8	37,1	157,7	63,9	63,7	
März	46	176	650,7	300,5	238,8	111,7	127,1	61,7	270,0	204,6	41,6	38,0	163,0	65,4	80,3	
Veränderungen *)																
2002	+ 1	± 0	- 78,3	+ 6,7	+ 13,3	+ 20,0	- 6,7	- 6,6	- 70,0	- 42,0	- 5,2	- 4,8	- 36,8	- 28,1	- 15,0	
2003	- 1	- 21	- 32,8	- 14,0	- 10,7	+ 1,6	- 12,3	- 3,3	- 11,9	- 14,2	- 5,2	- 5,0	- 9,0	+ 2,3	- 6,9	
2003 Juni	-	+ 1	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,6	+ 3,7	- 2,1	- 1,0	+ 3,5	+ 2,9	- 0,9	- 0,3	+ 3,8	+ 0,6	- 1,8	
Juli	- 1	- 1	+ 15,9	+ 20,0	+ 18,0	+ 4,0	+ 14,0	+ 2,0	- 5,8	- 6,0	- 0,6	- 0,2	- 5,4	+ 0,2	+ 1,7	
Aug.	-	- 1	- 6,0	- 12,0	- 10,3	- 1,1	- 9,2	- 1,6	+ 4,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,1	
Sept.	-	- 4	+ 2,1	+ 1,8	+ 4,2	+ 4,8	- 0,6	- 2,4	- 6,9	- 6,5	- 1,5	- 1,3	- 5,0	- 0,4	+ 7,1	
Okt.	- 1	- 3	- 10,2	- 3,8	- 4,1	- 3,1	- 1,1	+ 0,3	- 2,6	- 3,6	- 1,0	- 0,5	- 2,6	+ 1,0	- 3,8	
Nov.	-	- 5	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 0,7	- 0,2	+ 0,3	
Dez.	-	- 3	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,7	- 1,4	+ 5,1	- 1,6	+ 9,5	+ 11,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 10,3	- 2,4	- 8,9	
2004 Jan.	-	- 2	- 30,7	- 13,1	- 14,4	- 12,1	- 2,3	+ 1,4	- 14,9	- 15,8	+ 0,1	+ 0,0	- 15,9	+ 0,9	- 2,8	
Febr.	-	+ 2	+ 3,6	+ 1,5	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	- 1,1	- 2,6	- 2,3	- 2,8	- 0,7	+ 0,5	- 0,3	+ 4,7	
März	-	- 3	+ 26,7	+ 1,8	+ 2,1	- 3,1	+ 5,2	- 0,3	+ 8,5	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,8	+ 4,3	+ 1,5	+ 16,4	

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit		
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken						
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen	
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001		
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002		
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003		
1 205,6	795,5	286,5	508,9	410,1	71,9	66,8	62,5	5,1	4,8	338,2	165,5	24,8	60,1	2003 Juni		
1 178,6	779,5	292,7	486,8	399,0	77,7	72,6	67,5	5,1	4,8	321,4	164,0	24,8	66,6	Juli		
1 165,2	787,6	292,0	495,6	377,6	73,2	68,1	63,1	5,1	4,8	304,4	159,5	24,8	65,6	Aug.		
1 143,7	749,9	274,6	475,3	393,8	73,5	68,1	63,3	5,4	5,1	320,3	149,7	24,7	62,2	Sept.		
1 136,7	739,5	265,4	474,1	397,2	76,4	70,9	66,7	5,5	5,2	320,9	149,0	24,8	58,2	Okt.		
1 124,7	738,8	261,6	477,2	385,9	69,5	64,0	60,6	5,5	5,2	316,4	149,4	26,6	55,3	Nov.		
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	Dez.		
1 155,0	765,6	281,4	484,3	389,4	74,0	68,0	64,8	6,0	5,7	315,4	149,9	28,9	56,4	2004 Jan.		
1 186,4	790,4	267,1	523,2	396,1	72,4	66,3	62,6	6,1	5,7	323,7	144,6	28,9	53,7	Febr.		
1 227,8	808,2	273,9	534,3	419,5	71,8	65,6	62,4	6,1	5,7	347,8	155,4	28,1	55,0	März		
Veränderungen *)																
- 53,4	- 31,7	+ 56,0	- 87,7	- 21,7	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 1,0	+ 0,8	- 26,9	-104,8	+ 1,8	+ 17,2	2002		
+ 34,4	+ 12,6	+ 17,0	- 4,4	+ 21,8	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 18,1	- 72,6	+ 4,6	+ 26,8	2003		
+ 14,7	+ 15,1	+ 13,0	+ 2,1	- 0,4	- 1,7	- 1,7	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 1,7	+ 0,0	- 0,7	2003 Juni		
- 30,1	- 17,8	+ 6,2	- 24,0	- 12,4	+ 5,7	+ 5,8	+ 4,9	- 0,1	- 0,1	- 18,1	- 1,4	+ 0,0	+ 4,9	Juli		
- 25,5	+ 0,6	- 0,7	+ 1,3	- 26,1	- 4,5	- 4,5	- 4,3	+ 0,0	+ 0,0	- 21,5	- 4,6	+ 0,0	+ 7,1	Aug.		
- 3,9	- 27,7	- 17,4	- 10,3	+ 23,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 23,5	- 9,7	- 0,1	+ 4,7	Sept.		
- 8,3	- 11,4	- 9,2	- 2,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,8	+ 0,1	- 4,6	Okt.		
+ 4,4	+ 8,8	- 3,7	+ 12,5	- 4,4	- 6,9	- 6,9	- 6,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,8	+ 4,1	Nov.		
- 23,4	+ 2,8	+ 5,5	- 2,7	- 26,2	- 3,3	- 3,5	- 3,9	+ 0,2	+ 0,2	- 22,9	- 10,0	+ 3,9	+ 1,4	Dez.		
+ 66,6	+ 31,0	+ 14,2	+ 16,8	+ 35,5	+ 7,8	+ 7,4	+ 8,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 27,8	+ 10,5	- 1,5	+ 5,1	2004 Jan.		
+ 31,9	+ 25,5	- 14,2	+ 39,7	+ 6,4	- 1,6	- 1,7	- 2,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 8,0	- 5,3	- 0,0	- 1,7	Febr.		
+ 29,7	+ 10,0	+ 6,8	+ 3,2	+ 19,6	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 20,3	+ 10,8	- 0,8	- 2,9	März		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandstöchter	
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001		
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002		
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003		
465,1	284,0	94,2	189,8	181,1	28,5	24,2	23,7	4,3	4,3	152,6	74,7	41,5	69,8	2003 Juni		
477,4	287,0	94,0	192,9	190,4	31,2	26,9	26,6	4,3	4,3	159,2	77,4	42,7	70,7	Juli		
477,4	292,2	96,5	195,7	185,2	28,2	23,6	23,3	4,5	4,5	157,1	75,3	43,0	71,1	Aug.		
478,5	292,6	95,8	196,9	185,9	29,8	25,6	25,3	4,2	4,2	156,0	69,3	40,8	73,1	Sept.		
469,3	288,2	92,9	195,3	181,1	29,6	25,4	23,5	4,3	4,2	151,5	71,0	40,1	71,6	Okt.		
469,7	291,3	94,9	196,5	178,3	31,0	26,8	24,4	4,2	4,2	147,3	71,9	39,2	69,1	Nov.		
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	Dez.		
444,3	263,0	86,3	176,7	181,3	30,0	26,0	25,7	4,0	3,9	151,3	67,9	38,3	67,6	2004 Jan.		
447,4	263,5	86,0	177,4	183,9	30,1	26,1	25,7	4,0	3,9	153,8	68,3	39,0	66,7	Febr.		
470,2	273,7	88,0	185,7	196,5	32,6	28,7	28,3	3,9	3,8	163,9	71,1	39,2	70,2	März		
Veränderungen *)																
- 47,1	- 37,4	+ 20,3	- 57,8	- 9,7	- 9,4	- 10,0	- 2,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,3	- 21,4	- 4,4	- 5,4	2002		
- 13,8	- 10,3	+ 0,3	- 10,6	- 3,5	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,9	- 0,5	- 0,5	- 6,3	- 10,3	- 1,6	- 7,2	2003		
+ 2,0	+ 0,6	+ 2,0	- 1,4	+ 1,4	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,3	- 1,8	2003 Juni		
+ 11,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,6	+ 9,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,6	Juli		
- 3,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,3	- 6,6	- 3,1	- 3,3	- 3,3	+ 0,2	+ 0,2	- 3,5	- 2,1	+ 0,3	- 0,4	Aug.		
+ 7,5	+ 4,7	- 0,7	+ 5,4	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 1,2	- 6,0	- 2,2	+ 2,8	Sept.		
- 9,7	- 4,7	- 2,9	- 1,9	- 5,0	- 0,2	- 0,3	- 1,8	+ 0,1	+ 0,1	- 4,8	+ 1,7	- 0,6	- 1,6	Okt.		
+ 4,0	+ 5,4	+ 2,0	+ 3,4	- 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	- 0,0	- 0,0	- 2,8	+ 0,9	- 0,9	- 1,8	Nov.		
+ 4,0	- 4,4	+ 4,9	- 9,3	+ 8,4	- 1,2	- 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 9,5	- 3,7	+ 2,1	+ 0,3	Dez.		
- 26,1	- 21,4	- 13,5	- 7,9	- 4,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	- 4,7	- 0,3	- 3,0	- 1,4	2004 Jan.		
+ 3,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,7	- 0,6	Febr.		
+ 20,8	+ 9,0	+ 1,9	+ 7,1	+ 11,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	- 0,1	- 0,1	+ 9,3	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,9	März		

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

 Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

 Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2003 Okt.	6 578,4	131,6	0,5	131,0	131,8	0,7	0,0
Nov.	6 615,0	132,3	0,5	131,8	132,6	0,8	0,0
Dez.	6 664,2	133,3	0,5	132,8	133,6	0,9	0,0
2004 Jan.	6 696,7	133,9	0,5	133,4	134,1	0,7	0,0
Febr. 8)	–	–	–	–	–	–	–
März	6 756,2	135,1	0,5	134,6	135,3	0,7	0,0
April	6 747,2	134,9	0,5	134,4	135,0	0,6	0,0
Mai p) 9)	6 847,2	136,9	0,5	136,4	137,1	0,7	...
Juni p)	...	...	...	138,0	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2003 Okt.	1 872 119	37 442	218	37 224	37 476	252	5
Nov.	1 863 105	37 262	218	37 044	37 373	329	1
Dez.	1 884 373	37 687	217	37 470	37 852	382	0
2004 Jan.	1 891 545	37 831	217	37 614	37 860	246	4
Febr. 8)	–	–	–	–	–	–	–
März	1 885 245	37 705	217	37 488	37 784	296	3
April	1 883 341	37 667	216	37 451	37 681	230	0
Mai p)	1 911 592	38 232	216	38 016	38 331	315	1
Juni p)	1 913 668	38 273	216	38 058	...	...	...

1 Bis Dezember 2003 begann die Mindestreserveerfüllungsperiode des Eurosystem-Mindestreservesystems am 24. eines jeden Monats und endete am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. Für den Übergang galt eine verlängerte Mindestreserveerfüllungsperiode vom 24. Januar 2004 bis 9. März 2004. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.

1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Auf Grund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen begann im Monat Februar 2004 keine Mindestreserveerfüllungsperiode. — 9 Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62		
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71		

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz	Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2004 12. Mai	273 449	207 000	—	2,00	2,00	2,01	7
19. Mai	275 403	223 500	—	2,00	2,00	2,01	7
26. Mai	280 155	232 500	—	2,00	2,00	2,01	7
2. Juni	269 747	236 000	—	2,00	2,00	2,01	7
9. Juni	278 440	233 500	—	2,00	2,00	2,01	7
16. Juni	305 245	232 000	—	2,00	2,00	2,01	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2004 26. Febr.	34 597	25 000	—	—	2,01	2,03	91
1. April	44 153	25 000	—	—	1,85	1,90	91
29. April	54 243	25 000	—	—	2,01	2,03	91
27. Mai	45 594	25 000	—	—	2,04	2,05	91

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zu-
geteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze								Monatsdurchschnitt
2003 Nov.	1,98	1,35 – 2,14	2,15	2,11 – 2,17	1,97	2,06	2,09	2,16	2,22	2,31	2,41
Dez.	2,01 4)	1,55 – 2,70	2,13	2,09 – 2,16	2,06	2,09	2,13	2,15	2,20	2,28	2,38
2004 Jan.	2,02	1,80 – 2,09	2,07	2,04 – 2,12	2,02	2,06	2,08	2,09	2,12	2,15	2,22
Febr.	2,03	2,00 – 2,08	2,05	2,02 – 2,09	2,03	2,06	2,06	2,07	2,09	2,11	2,16
März	2,01	1,80 – 2,08	2,01	1,92 – 2,06	2,01	2,05	2,04	2,03	2,02	2,02	2,06
April	2,07	2,00 – 2,80	2,03	1,92 – 2,07	2,08	2,05	2,05	2,05	2,06	2,11	2,16
Mai	2,02	1,55 – 2,30	2,07	2,04 – 2,09	2,02	2,05	2,06	2,09	2,14	2,21	2,30

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-
schnittssatz. — 4 Ultimgeld 2,05%-2,35%.

VI. Zinssätze
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)
a) Bestände ^{o)}

 Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Laufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2003 Sept.	2,01	3,44	2,23	4,32	4,96	4,95	5,24	8,31	7,27	6,00	4,55	4,20	4,75
Okt.	1,97	3,47	2,12	4,33	4,96	4,92	5,20	8,13	7,13	5,85	4,56	4,12	4,71
Nov.	1,98	3,44	2,13	4,43	4,97	4,90	5,17	7,98	7,09	5,82	4,52	4,18	4,67
Dez.	1,97	3,54	2,14	4,25	4,96	4,88	5,14	8,04	7,05	6,00	4,55	4,23	4,66
2004 Jan.	1,94	3,36	2,09	4,25	4,90	4,89	5,11	8,15	7,02	5,92	4,57	4,07	4,56
Febr.	1,94	3,42	2,09	4,20	4,87	4,90	5,11	8,13	7,16	5,95	4,62	4,06	4,58
März	1,92	3,32	2,07	4,17	4,84	4,82	5,04	8,05	7,16	5,89	4,56	3,96	4,61
April	1,90	3,35	2,09	4,17	4,76	4,75	5,01	8,03	7,07	5,85	4,51	3,91	4,59

b) Neugeschäft ⁺⁾

 Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2003 Sept.	0,69	1,87	2,12	2,43	2,00	2,85	0,87	2,00	2,29	3,63		
Okt.	0,69	1,89	2,16	2,51	2,05	2,73	0,88	1,98	2,23	3,89		
Nov.	0,70	1,87	2,24	2,61	2,01	2,70	0,87	1,97	2,33	2,70		
Dez.	0,69	1,89	2,40	2,41	2,01	2,68	0,87	2,00	2,42	3,35		
2004 Jan.	0,69	1,91	2,37	2,74	2,02	2,65	0,93	1,99	2,07	3,12		
Febr.	0,69	1,88	2,16	2,45	2,02	2,63	0,87	1,98	2,21	3,59		
März	0,70	1,92	2,15	2,34	2,00	2,59	0,86	1,96	2,11	3,35		
April	0,70	1,92	2,14	2,44	2,02	2,57	0,85	1,97	2,00	3,50		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung			variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2003 Sept.	9,74	8,02	7,44	6,89	8,04	4,41	3,63	4,10	4,81	4,75	3,98	5,00	5,11
Okt.	9,71	7,91	7,20	6,74	8,07	4,40	3,62	4,02	4,87	4,78	4,05	5,09	5,21
Nov.	9,64	7,84	7,57	6,59	7,93	4,42	3,59	4,09	4,92	4,84	4,15	5,25	5,17
Dez.	9,69	7,71	7,66	6,43	7,63	4,46	3,63	4,17	5,02	4,95	3,85	5,00	5,08
2004 Jan.	9,87	8,32	7,62	7,04	8,49	4,49	3,63	4,28	5,02	4,92	4,06	5,12	5,16
Febr.	9,81	8,16	7,43	6,91	8,44	4,34	3,55	4,21	4,97	4,84	4,10	5,07	5,05
März	9,71	8,01	7,34	6,80	8,28	4,29	3,47	4,12	4,86	4,78	3,94	5,06	4,97
April	9,73	7,81	7,30	6,60	8,22	4,27	3,43	4,03	4,78	4,67	3,86	4,89	4,92

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2003 Sept.	5,46	4,08	4,79	4,76	3,11	3,32	4,29
Okt.	5,46	4,14	4,76	4,83	3,08	3,26	4,33
Nov.	5,41	4,10	4,94	4,71	3,02	3,30	4,23
Dez.	5,57	4,04	4,84	4,81	3,12	3,41	4,32
2004 Jan.	5,66	4,06	4,86	4,81	3,01	3,37	4,29
Febr.	5,62	4,02	4,94	4,78	2,97	3,19	4,30
März	5,56	3,89	4,79	4,77	2,92	3,25	4,41
April	5,52	3,87	4,71	4,64	2,96	3,27	4,45

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die even-

tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 April	2,38	144 900	3,30	188 257	2,47	78 278	5,09	29 035
Mai	2,36	144 074	3,28	188 011	2,44	79 303	5,08	28 165
Juni	2,15	139 931	3,27	187 960	2,13	76 477	5,09	28 180
Juli	2,06	137 602	3,25	187 705	2,07	77 253	5,06	28 346
Aug.	2,04	135 705	3,24	187 639	2,05	80 491	5,03	28 452
Sept.	2,00	133 458	3,23	187 511	2,04	77 051	5,04	29 069
Okt.	1,99	131 553	3,22	187 892	2,02	80 075	5,02	29 052
Nov.	1,98	129 649	3,16	186 957	2,02	80 795	4,99	29 633
Dez.	2,00	128 564	3,16	190 465	2,05	74 309	4,98	29 363
2004 Jan.	1,97	126 519	3,14	191 301	2,00	65 515	4,97	29 816
Febr.	1,94	124 617	3,13	191 935	1,99	72 633	4,96	29 775
März	1,94	122 662	3,11	192 728	1,98	71 568	4,96	29 211
April	1,92	119 413	3,07	192 986	1,97	71 450	4,93	29 591

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 April	5,77	7 375	5,36	31 074	5,94	872 835	9,21	91 072	6,61	71 614	6,42	328 610
Mai	5,70	7 482	5,32	31 264	5,93	874 918	9,18	89 467	6,56	71 774	6,41	328 951
Juni	5,72	7 870	5,27	32 349	5,91	874 476	9,19	91 794	6,55	70 545	6,40	330 208
Juli	5,53	7 737	5,20	32 621	5,88	876 065	9,01	89 466	6,49	71 055	6,36	332 013
Aug.	5,54	7 963	5,15	32 709	5,87	877 688	8,91	87 862	6,40	71 011	6,34	333 305
Sept.	5,48	8 022	5,11	32 871	5,85	879 014	8,94	90 945	6,38	70 957	6,34	333 058
Okt.	5,50	7 772	5,07	33 146	5,83	882 447	8,89	89 093	6,36	70 809	6,32	332 152
Nov.	5,44	7 751	5,04	33 167	5,82	884 545	8,74	84 602	6,33	70 975	6,30	331 730
Dez.	5,55	7 756	5,01	33 052	5,79	886 159	8,90	88 558	6,35	70 446	6,28	329 925
2004 Jan.	5,43	7 641	4,97	32 907	5,78	885 875	8,87	84 977	6,32	69 872	6,27	328 719
Febr.	5,38	7 521	4,96	32 809	5,77	884 820	8,77	83 635	6,29	69 585	6,26	328 977
März	5,32	7 690	4,90	32 180	5,75	880 980	8,74	84 319	6,27	69 587	6,25	331 220
April	5,29	7 402	4,87	32 148	5,74	881 833	8,81	82 910	6,19	70 268	6,22	331 532

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit						
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	
2003 April	5,19	197 032	4,84	490 877	87 555	5,49	490 877
Mai	5,16	194 503	4,81	491 026	87 344	5,47	491 026
Juni	5,05	200 061	4,68	487 707	87 487	5,45	487 707
Juli	4,92	192 725	4,58	487 473	87 735	5,42	487 473
Aug.	4,89	188 935	4,54	489 036	88 871	5,40	489 036
Sept.	4,88	193 086	4,51	486 570	88 151	5,39	486 570
Okt.	4,83	188 707	4,48	487 573	88 246	5,37	487 573
Nov.	4,75	190 666	4,48	489 132	88 462	5,36	489 132
Dez.	4,84	187 742	4,46	488 777	87 966	5,33	488 777
2004 Jan.	4,82	181 660	4,40	487 166	88 474	5,30	487 166
Febr.	4,78	181 186	4,37	488 299	87 879	5,29	488 299
März	4,76	183 464	4,34	487 244	87 519	5,27	487 244
April	4,74	179 601	4,32	489 219	87 479	5,25	489 219

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — o Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bausparanleihen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 April	1,21	380 747	2,30	34 394	3,01	1 009	2,99	2 876	2,28	484 486	3,17	95 207
Mai	1,20	385 009	2,29	30 733	2,69	886	2,92	4 288	2,21	485 156	3,13	93 946
Juni	1,16	389 213	2,13	31 655	2,69	767	2,82	3 585	2,16	486 111	3,05	92 548
Juli	1,06	389 222	1,98	29 175	2,54	665	2,63	1 689	2,11	488 133	2,97	90 491
Aug.	1,05	394 794	2,07	25 650	2,59	627	2,68	1 378	2,08	490 805	2,92	88 948
Sept.	1,06	393 137	1,88	28 352	2,46	679	2,73	1 891	2,04	491 693	2,88	88 197
Okt.	1,07	394 958	1,94	28 477	2,47	986	2,93	3 332	2,20	492 668	2,76	88 289
Nov.	1,06	412 862	1,89	24 839	2,52	1 065	3,04	3 325	2,15	493 279	2,73	88 529
Dez.	1,08	400 936	1,89	29 428	2,84	1 512	2,91	2 519	2,17	502 167	2,72	89 528
2004 Jan.	1,10	405 052	1,92	30 791	2,78	1 542	3,15	3 852	2,18	503 431	2,68	88 506
Febr.	1,10	411 617	1,95	23 387	2,41	1 056	2,86	2 340	2,12	504 560	2,66	88 115
März	1,12	410 717	2,03	28 021	2,31	840	2,66	2 357	2,10	504 583	2,62	87 863
April	1,13	412 971	2,01	32 174	2,30	1 244	2,76	2 061	2,13	505 420	2,60	86 706

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 April	1,39	115 850	2,38	33 955	2,47	196	3,54	1 681
Mai	1,39	118 034	2,40	33 417	2,43	56	3,40	502
Juni	1,25	121 685	2,05	41 507	2,29	322	3,30	887
Juli	1,16	120 786	2,03	61 029	2,02	109	4,23	424
Aug.	1,16	118 994	2,00	40 582	2,52	187	3,68	2 473
Sept.	1,15	124 565	1,94	34 584	2,61	210	3,92	1 179
Okt.	1,15	127 129	1,93	40 008	2,41	156	4,02	4 523
Nov.	1,07	129 086	1,95	35 693	2,56	256	3,26	1 160
Dez.	1,05	138 713	1,96	36 247	2,76	360	4,09	1 075
2004 Jan.	1,16	136 443	1,92	35 633	2,43	174	3,90	823
Febr.	1,11	128 210	1,95	38 596	2,18	197	4,26	697
März	1,11	130 095	1,92	34 914	2,28	201	3,82	1 274
April	1,10	134 285	1,90	30 692	1,85	222	3,93	1 075

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)							Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)						
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungszeitraum	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 April	7,82	5,68	2 303	6,67	4 880	8,83	4 109	4,65	8 388	5,27	1 834	5,47	2 764
Mai	7,87	5,71	1 520	6,69	4 796	8,94	3 489	4,22	8 472	5,43	1 546	5,39	2 637
Juni	7,76	5,48	2 443	6,64	4 936	8,87	3 773	3,80	10 157	5,00	1 603	4,93	2 973
Juli	7,83	5,58	1 913	6,59	5 969	8,75	4 405	3,76	9 268	4,94	1 802	5,06	2 654
Aug.	7,73	5,57	1 388	6,36	4 844	8,66	3 658	3,84	7 060	4,96	1 461	5,03	2 316
Sept.	7,65	5,41	1 785	6,33	5 374	8,36	4 575	3,69	9 281	4,94	1 693	5,24	2 684
Okt.	7,52	5,26	2 631	6,33	5 096	8,42	4 398	3,73	11 515	5,00	3 368	5,26	2 543
Nov.	7,47	5,24	1 532	6,27	5 631	8,32	3 851	3,93	7 820	5,14	1 440	5,21	2 004
Dez.	6,90	5,02	1 541	5,80	5 234	7,81	3 701	3,57	12 315	4,93	2 578	5,13	3 978
2004 Jan.	8,01	5,30	1 427	6,62	4 233	9,00	3 746	3,85	8 611	5,08	1 992	5,27	1 998
Febr.	7,98	4,98	1 308	6,50	4 963	9,08	3 539	3,85	5 613	5,04	1 588	5,07	2 112
März	7,83	5,28	1 553	6,29	5 806	8,88	4 494	3,69	8 974	5,11	2 037	5,00	3 549
April	7,56	5,07	1 669	6,08	6 340	8,86	4 074	3,50	9 264	4,92	1 658	5,00	2 903

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PAngV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 April	10,71	64 751	5,04	5,23	2 321	4,48	3 135	5,03	7 423	5,17	3 661
Mai	10,58	62 766	4,97	5,17	1 697	4,46	2 676	4,97	4 755	5,03	3 151
Juni	10,65	64 982	4,82	5,00	2 253	4,37	2 685	4,80	5 062	4,85	3 149
Juli	10,44	63 287	4,69	4,58	2 805	4,16	3 589	4,70	6 864	4,85	3 973
Aug.	10,38	63 305	4,79	4,73	1 695	4,25	2 701	4,81	5 441	4,91	3 600
Sept.	10,47	64 592	4,90	4,63	2 033	4,52	3 166	4,96	6 143	5,03	3 584
Okt.	10,41	63 212	4,90	4,44	2 463	4,48	3 292	5,00	6 201	5,08	3 200
Nov.	10,27	59 790	5,00	4,68	1 866	4,62	2 903	5,07	5 368	5,12	3 108
Dez.	10,48	62 675	5,06	4,63	2 878	4,75	3 710	5,14	7 473	5,19	3 380
2004 Jan.	10,40	59 768	5,02	4,57	2 827	4,65	3 280	5,15	5 978	5,19	3 201
Febr.	10,40	57 555	4,95	4,56	1 999	4,61	2 457	5,06	4 262	5,03	2 628
März	10,38	57 884	4,85	4,43	2 504	4,48	3 240	4,99	5 417	4,98	2 983
April	10,36	56 755	4,76	4,26	2 706	4,32	3 127	4,91	5 106	4,95	2 964

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 April	6,71	91 535	5,06	8 346	5,18	1 489	5,26	1 645
Mai	6,64	90 296	4,80	7 566	5,11	1 235	5,16	1 699
Juni	6,60	93 175	4,49	7 813	4,94	1 008	5,11	1 483
Juli	6,51	88 185	4,39	7 881	4,88	1 575	4,90	1 620
Aug.	6,54	86 025	4,36	5 782	4,91	1 626	4,93	1 714
Sept.	6,40	88 489	4,52	7 119	5,00	1 205	5,02	1 671
Okt.	6,47	85 930	4,51	7 345	4,99	1 471	5,08	1 868
Nov.	6,36	88 429	4,47	7 001	5,20	1 146	4,95	1 215
Dez.	6,44	87 201	4,55	6 976	5,05	1 613	5,14	1 850
2004 Jan.	6,33	84 562	4,52	6 495	5,13	1 152	5,20	1 579
Febr.	6,26	86 480	4,58	6 151	5,12	1 510	5,04	1 068
März	6,22	87 095	4,44	7 140	5,00	1 262	5,20	1 385
April	6,12	85 086	4,43	6 733	4,89	1 419	5,04	1 211

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 April	3,87	35 932	4,12	2 944	4,85	5 828
Mai	3,62	31 599	3,80	3 613	4,61	6 152
Juni	3,25	38 751	3,89	3 627	4,26	6 164
Juli	3,32	33 140	3,91	2 885	4,27	6 336
Aug.	3,36	27 749	3,84	2 478	4,50	4 873
Sept.	3,24	34 013	3,84	3 239	4,72	4 921
Okt.	3,25	34 631	4,06	3 284	4,63	5 125
Nov.	3,16	35 610	3,90	3 669	4,73	4 434
Dez.	3,32	41 204	3,87	5 084	4,78	7 639
2004 Jan.	3,25	32 666	4,33	4 274	4,99	4 169
Febr.	3,24	26 802	3,60	2 681	4,58	3 317
März	3,20	35 662	3,85	3 509	4,85	5 627
April	3,25	30 662	3,79	3 034	4,57	5 536

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt
1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz					Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obligati- onen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	–	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	–	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	–	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 398	151 568	91 447	60 121	–	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 572	117 119	35 848	81 271	–	63 108
2002	178 057	124 035	47 296	14 506	62 235	54 021	83 314	13 536	69 778	–	94 743
2003	170 154	134 455	31 404	30 262	72 788	35 699	101 553	35 748	65 805	–	68 601
2004 Febr.	24 908	20 724	9 836	323	10 565	4 184	27 593	33 263	5 670	–	2 685
März	39 752	26 871	20 849	579	6 600	12 881	27 801	17 680	10 121	–	11 951
April	30 196	21 240	14 682	2 775	3 784	8 956	12 365	11 085	1 280	–	17 831

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	–	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	–	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	–	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	–	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	–	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	–	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	–	22 677	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	–	100 352	
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 005	103 136	18 637	84 499	–	46 877	
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	–	24 194	
2001	81 546	17 575	63 971	3 371	14 714	11 343	–	84 918	
2002	39 700	9 232	30 470	19 058	23 236	42 294	–	20 642	
2003	17 382	16 838	544	7 885	7 056	14 941	–	25 268	
2004 Febr.	5 833	361	5 472	5 022	5 204	182	–	10 855	
März	380	276	104	5 607	9 279	3 672	–	5 227	
April	–	334	3 395	23 316	13 448	9 868	–	23 650	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004 Jan.	98 833	67 202	3 675	11 912	14 414	37 201	354	31 277	1 000
Febr.	91 654	64 495	3 265	8 464	13 604	39 162	1 963	25 196	–
März	96 493	68 074	3 242	14 355	14 577	35 899	1 697	26 723	–
April	73 207	56 797	2 134	8 277	14 799	31 587	716	15 694	7 524
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004 Jan.	42 547	24 496	2 337	4 513	3 823	13 823	26	18 026	1 000
Febr.	49 583	29 006	1 642	4 903	7 072	15 389	1 773	18 804	–
März	41 699	29 606	1 409	8 423	5 132	14 642	1 545	10 548	–
April	26 256	23 412	1 055	3 566	6 604	12 186	335	2 509	2 500
Netto-Absatz 6)									
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	54 990
2004 Jan.	23 373	4 884	466	6 684	4 619	6 483	3 017	21 505	2 264
Febr.	24 025	12 224	1 097	1 555	4 061	8 620	1 595	10 206	5 487
März	23 340	21 597	970	1 518	7 719	11 390	259	2 002	5 681
April	20 667	15 758	308	1 341	7 277	10 129	644	4 265	5 011

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothehen- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004 Febr.	2 653 173	1 621 014	159 885	598 302	275 282	587 545	53 655	978 504	184 916
März	2 676 513	1 642 611	160 854	599 820	283 001	598 935	53 396	980 506	179 235
April	2 697 179	1 658 369	160 546	598 479	290 278	609 065	54 039	984 771	184 246
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende April 2004									
bis unter 2	975 029	649 560	53 592	238 222	84 082	273 666	14 448	311 020	52 124
2 bis unter 4	617 284	424 503	49 276	177 149	80 974	117 105	15 815	176 966	52 525
4 bis unter 6	439 279	267 239	30 549	93 440	55 578	87 674	5 076	166 965	49 717
6 bis unter 8	261 492	136 182	21 147	55 556	21 779	37 699	8 541	116 768	13 307
8 bis unter 10	200 163	84 376	5 554	21 424	17 746	39 653	5 272	110 515	5 259
10 bis unter 15	62 190	52 294	392	7 565	9 674	34 662	1 288	8 608	7 421
15 bis unter 20	26 467	11 874	35	1 311	6 557	3 971	452	14 141	2 076
20 und darüber	115 277	32 340	-	3 814	13 889	14 635	3 149	79 788	1 816

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerecht vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)		
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- ungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung			
Mio DM												
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386	
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783	
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367	
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133	
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432	
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678	
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188	
Mio €												
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708	
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745	
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	-	3 152	
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	-	868	-	2 152	2 224	
2003	162 131	-	6 585	4 482	923	211	-	322	-	10 806	-	1 584
2004 Febr.	161 574	117	146	2	3	22	-	6	-	22	-	28
März	161 565	-	9	137	44	55	-	11	-	94	-	189
April	162 381	816	745	378	1	37	-	110	27	-	262	

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Regierten Markt oder zum Neuen Markt (Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner

auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)				
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen					Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Industrieobligationen		Tagesdurchschnittskurs	Deutscher Rentenindex (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.										Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000		
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	.	148,16	1 577,98		
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16		
2004 Febr.	3,7	3,8	3,8	4,1	3,6	4,3	4,0	4,1	119,00	98,34	258,18	4 018,16		
2004 März	3,5	3,6	3,6	3,9	3,4	4,1	3,8	3,8	119,55	98,93	248,60	3 856,70		
2004 April	3,7	3,8	3,8	4,1	3,6	4,3	3,8	4,1	117,92	97,51	254,33	3 985,21		
2004 Mai	3,9	3,9	3,9	4,3	3,8	4,4	4,0	4,3	117,30	96,88	249,22	3 921,41		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb										
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		Geldmarktfonds	Wertpapierfonds	Offene Immobilienfonds	Spezialfonds	ausländischer Fonds 3)	zusammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Ausländer 4)				
		zusammen	zusammen							zusammen	darunter ausländische Zertifikate	zusammen	darunter ausländische Zertifikate					
Mio DM																		
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	-	5	41 296	12 577	174			
1992	81 514	20 474	-	3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	-	4		
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001				
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	-	689	116 094	22 770	5 052			
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	-	1 049			
1996	83 386	79 110	16 517	-	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	-	2 318		
1997	145 805	138 945	31 501	-	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	-	4 172		
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	-	2 775			
Mio €																		
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	-	637	85 659	14 722	5 761			
2000	118 021	85 160	39 712	-	2 188	36 818	-	2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 000		
2001	97 032	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 221	96 082	10 251	2 703	85 831	17 518	951				
2002	66 478	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	6 996	67 150	2 100	3 007	65 050	3 989	-	673			
2003	48 195	43 943	20 079	-	924	7 408	14 166	23 864	4 252	49 726	-	2 658	734	52 384	3 518	-	1 530	
2004 Febr.	1 106	-	81	-	118	-	362	-	139	388	1 187	750	-	63	-	813	1 250	356
2004 März	6 296	3 895	2 530	-	526	2 309	723	1 365	2 401	5 511	2 690	392	2 821	2 009	785			
2004 April	3 138	1 849	282	-	76	-	77	409	1 207	1 649	3 336	407	-	66	2 929	1 715	-	198

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 5)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 3)	darunter: Personalausgaben	Laufender Sachaufwand	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzierungshilfen 4)							
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	- 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	- 129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	- 110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	- 53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	- 26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	- 23,4
2000 p)	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001 6) p)	555,8	446,2	599,9	169,9	69,8	213,8	66,6	40,1	39,2	- 44,1	445,0	449,1	- 4,1	923,5	971,7	- 48,2
2002 ts)	550,9	441,7	608,0	173,3	69,5	225,9	66,1	38,7	33,5	- 57,1	457,9	466,4	- 8,5	924,1	989,7	- 65,6
2003 ts)	546,6	442,2	615,2	174,0	68,8	236,4	65,7	36,3	32,5	- 68,6	466,8	473,3	- 6,5	924,5	999,6	- 75,1
2002 1.Vj.	118,3	98,6	150,2	39,9	15,3	57,9	24,0	6,5	6,0	- 31,8	111,3	112,8	- 1,5	206,4	239,8	- 33,4
2.Vj.	137,8	105,1	141,8	40,4	15,6	58,5	11,9	7,8	6,7	- 4,0	113,0	115,6	- 2,6	228,9	235,6	- 6,6
3.Vj.	135,3	109,4	148,7	41,4	16,5	54,7	19,2	9,7	7,8	- 13,4	113,1	116,6	- 3,5	228,0	244,9	- 16,9
4.Vj.	157,2	129,0	165,6	49,9	21,5	55,2	10,7	13,6	13,1	- 8,5	119,3	120,0	- 0,7	257,5	266,6	- 9,2
2003 1.Vj.	117,2	96,3	154,5	40,9	15,6	61,8	23,6	5,6	6,5	- 37,3	116,3	116,8	- 0,5	207,7	245,5	- 37,8
2.Vj.	135,8	108,9	143,8	40,9	15,5	61,3	10,8	7,5	7,5	- 8,0	115,5	118,4	- 2,9	228,2	239,1	- 10,9
3.Vj.	131,2	109,6	155,8	42,4	16,6	58,5	21,6	9,2	7,4	- 24,6	115,1	117,8	- 2,7	225,0	252,3	- 27,4
4.Vj. p)	160,7	127,4	159,8	48,1	20,5	55,2	9,5	12,9	13,7	+ 0,9	119,0	120,4	- 1,5	261,1	261,7	- 0,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 4 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 5 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 6 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001 p)	240,6	261,3	184,6	207,1	50,5	52,5	119,0	123,2	24,7	25,2
2002 ts)	238,9	271,6	183,5	207,4	47,8	53,2	119,9	124,5	25,1	25,3
2003 ts)	239,6	278,8	182,3	208,7	48,3	53,5	117,1	125,0	24,7	25,5
2002 1.Vj.	47,4	68,9	42,4	49,4	10,2	12,0	24,7	29,1	5,2	5,4
2.Vj.	56,3	62,6	43,3	48,8	11,1	11,9	28,8	29,1	5,9	5,8
3.Vj.	62,7	70,6	45,3	49,3	11,8	12,9	29,1	30,5	6,1	6,2
4.Vj.	72,5	69,5	52,0	59,5	14,5	16,1	37,0	35,4	7,8	7,7
2003 1.Vj.	46,6	71,9	42,2	51,1	9,7	12,6	25,2	29,4	5,3	5,6
2.Vj.	59,1	64,6	44,4	50,2	12,0	12,0	26,7	29,1	5,6	5,8
3.Vj.	57,6	74,5	45,3	50,5	12,2	13,1	29,3	30,6	6,1	6,3
4.Vj. p)	76,3	67,8	49,9	56,5	14,1	15,6	35,6	35,3	7,6	7,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1996	1997	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003 ts)
Einnahmen	1 704,0	1 726,8	1 775,9	943,2	965,5	951,0	954,0	963,0
darunter:								
Steuern	850,0	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3	486,0	490,5
Sozialbeiträge	696,7	720,1	727,7	375,4	378,1	383,6	389,0	395,5
Ausgaben	1 826,6	1 826,5	1 859,6	972,6	989,5	1 009,9	1 028,4	1 045,1
darunter:								
Vorleistungen	142,7	140,2	144,1	76,2	78,0	81,1	84,5	84,7
Arbeitnehmerentgelte	319,6	319,0	319,3	165,4	165,7	165,5	167,7	168,2
Zinsen	131,7	133,2	136,4	68,9	68,4	67,7	65,2	66,2
Sozialleistungen 2)	970,7	984,7	998,4	523,1	532,7	548,7	572,9	588,3
Bruttoinvestitionen	76,4	69,4	69,9	37,8	37,0	35,9	34,3	31,1
Finanzierungssaldo	- 122,7	- 99,7	- 83,7	- 29,4	- 24,0	- 58,9	- 74,3	- 82,1
in % des Bruttoinlandsprodukts	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,2	- 2,8	- 3,5	- 3,9
Nachrichtlich:								
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag	2 143,9	2 232,9	2 298,2	1 210,3	1 221,8	1 232,8	1 283,5	1 365,9
in % des Bruttoinlandsprodukts	59,8	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5	60,8	64,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESGV '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese

Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter: in den neuen Bundesländern		
				zusammen	darunter: neue Bundesländer					
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+	137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	-	58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+	295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+	260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+	12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+	51
2003	442 243	390 445	214 010	155 510	.	20 925	51 671	4 751	+	127
2003 4. Vj.	127 434	114 862	66 842	43 679	.	4 342	16 997	1 485	-	4 425
2004 1. Vj.	.	84 151	42 014	36 033	.	6 105	.	.	.	.
2003 Dez.	.	58 343	35 270	21 367	.	1 707	.	.	.	.
2004 Jan.	.	28 565	11 878	13 974	.	2 713	.	.	.	.
Febr.	.	28 669	15 322	11 418	.	1 929	.	.	.	.
März	.	26 917	14 814	10 640	.	1 463	.	.	.	.
April	.	29 376	16 228	12 095	.	1 053	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846
2003	414 853	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 617	18 713	2 877	24 409
2003 4. Vj.	122 241	48 636	38 681	4 439	3 431	2 085	35 778	26 576	9 203	3 287	29 396	4 376	768	7 378
2004 1. Vj.	88 805	32 644	29 518	- 5 808	2 177	6 756	34 243	25 919	8 324	133	15 573	5 522	691	4 654
2003 Dez.	62 549	31 003	19 274	6 684	4 219	827	11 888	8 764	3 124	1 629	16 376	1 401	253	4 206
2004 Jan.	30 630	14 766	11 066	- 612	139	4 173	11 534	8 931	2 604	- 26	2 047	2 102	206	2 064
Febr.	30 220	8 531	9 560	- 1 554	- 1 437	1 962	12 994	10 262	2 731	154	6 731	1 572	240	1 551
März	27 955	9 347	8 892	- 3 642	3 475	621	9 715	6 726	2 990	5	6 796	1 848	245	1 039
April	30 962	10 717	9 700	- 955	545	1 427	10 775	7 588	3 187	927	6 617	1 663	262	1 586

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 730	7 336	230	3 373	786	6 989	24 146	9 658	671
2003 4. Vj.	16 961	4 795	834	1 552	1 927	3 326	1 584	36	881	185	1 690	6 222	2 121	137
2004 1. Vj.	4 612	2 376	439	3 834	1 473	2 839	2 091	34	1 197	178	2 021	.	.	.
2003 Dez.	9 953	2 476	500	610	883	1 953	505	11	272	54	559	.	.	.
2004 Jan.	- 158	208	48	454	518	977	759	16	649	64	614	.	.	.
Febr.	1 474	1 070	230	2 777	449	731	567	9	207	60	729	.	.	.
März	3 296	1 098	161	603	506	1 132	765	9	342	54	678	.	.	.
April	3 320	1 326	161	524	508	778	717	4	315	62	566	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soliditätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte													
1998	2 280 154	.	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	.	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	.	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	.	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002	1 277 630	.	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	29	7 845	97
2003 März	1 311 333	.	30 630	220 438	143 172	15 434	469 566	401 492	135	22 528	- 1	7 845	95
Juni	1 325 969	.	31 165	232 373	150 627	14 284	462 639	401 353	135	25 460	- 4	7 845	92
Sept.	1 345 938	.	33 424	237 449	146 729	13 754	469 120	406 284	317	32 071	- 6	6 706	91
Dez. ts)	1 357 759	.	36 022	246 490	153 616	12 810	471 052	396 158	354	34 462	- 1	6 711	86
Bund 7) 8)													
1998	957 983	.	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	.	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	.	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	.	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	.	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003 März	745 400	.	30 085	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	- 1	7 845	94
Juni	749 920	.	30 416	82 834	140 442	14 284	428 166	43 744	-	2 102	- 4	7 845	91
Sept.	766 213	.	32 892	85 526	136 544	13 754	434 085	49 360	186	7 076	- 6	6 706	90
Dez.	767 697	.	35 235	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004 März	802 690	.	36 463	88 901	150 050	11 245	450 711	49 888	223	8 456	- 45	6 711	87
Westdeutsche Länder													
1998	525 380	.	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	.	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	.	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	.	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	.	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003 März	339 986	.	300	109 109	.	.	.	213 990	7	16 579	.	.	1
Juni	345 390	.	322	116 274	.	.	.	209 820	8	18 966	.	.	1
Sept.	348 006	.	322	118 815	.	.	.	208 313	3	20 552	.	.	1
Dez. p)	355 557	.	472	125 356	.	.	.	207 028	3	22 699	.	.	1
2004 März p)	363 202	.	222	136 105	.	.	.	200 367	3	26 504	.	.	1
Ostdeutsche Länder													
1998	98 192	.	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	.	.
1999	53 200	.	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000	55 712	.	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	.	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	.	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003 März	64 965	.	245	26 134	.	.	.	36 351	-	2 235	.	.	.
Juni	66 910	.	427	28 418	.	.	.	36 204	-	1 861	.	.	.
Sept.	66 595	.	211	28 260	.	.	.	36 214	-	1 911	.	.	.
Dez. p)	68 075	.	315	28 833	.	.	.	37 021	-	1 906	.	.	.
2004 März p)	69 661	.	524	30 752	.	.	.	35 314	-	3 070	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- for- derungen	sonstige 6)
Westdeutsche Gemeinden 9)													
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	.	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	.
2000	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001	82 203	.	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002	84 097	.	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	.
2003 März	85 100	.	.	153	.	.	578	82 369	20	1 980	.	.	.
Juni	88 000	.	.	153	.	.	578	85 269	20	1 980	.	.	.
Sept.	89 250	.	.	153	.	.	578	86 519	20	1 980	.	.	.
Dez. ts)	90 550	.	.	153	.	.	527	87 870	20	1 980	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 9)													
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	.
2000	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001	17 005	.	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002	16 745	.	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	.	.
2003 März	16 680	.	.	-	.	.	284	16 256	100	40	.	.	.
Juni	16 750	.	.	-	.	.	284	16 326	100	40	.	.	.
Sept.	16 850	.	.	-	.	.	284	16 426	100	40	.	.	.
Dez. ts)	17 050	.	.	-	.	.	131	16 779	100	40	.	.	.
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)													
1998	79 413	.	-	-	.	.	47 998	30 975	-	440	.	.	.
1999	40 234	.	-	275	500	.	28 978	10 292	-	189	.	.	.
2000	40 629	.	-	275	2 634	.	29 797	7 790	-	133	.	.	.
2001	39 923	.	-	3 748	10 134	.	21 577	4 315	-	149	.	.	.
2002	39 810	.	-	3 820	10 134	.	22 685	3 146	-	26	.	.	.
2003 März	39 833	.	-	4 694	10 134	.	23 420	1 585	-	-	.	.	.
Juni	39 600	.	-	4 694	10 134	.	23 443	1 329	-	-	.	.	.
Sept.	39 625	.	-	4 694	10 134	.	24 005	793	-	-	.	.	.
Dez.	39 568	.	-	4 610	10 134	.	24 032	793	-	-	.	.	.
2004 März	39 214	.	-	4 610	9 634	.	24 177	793	-	-	.	.	.
ERP-Sondervermögen 7)													
1998	34 159	.	-	-	-	.	11 944	20 988	-	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	-	-	-	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	-	-	-	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	-	-	-	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002	19 400	.	-	-	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003 März	19 369	.	-	-	51	.	10 138	8 660	8	512	.	.	.
Juni	19 399	.	-	-	51	.	10 169	8 660	8	512	.	.	.
Sept.	19 399	.	-	-	51	.	10 169	8 660	8	512	.	.	.
Dez.	19 261	.	-	-	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	.
2004 März	18 576	.	-	-	51	.	10 169	7 960	8	389	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)													
1998	77 246	.	-	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	-	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)													
1998	304 978	.	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	- 20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	- 9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)													
1998	3 971	.	-	-	-	.	300	3 671	-	-	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	-	-	-	.	153	2 148	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)								
	2002	2003 ts)	2002				2003				
			insgesamt	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj.	insgesamt ts)	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj. ts)	
Mio €											
Kreditnehmer											
Bund 2)	725 405	767 697	+ 24 328	+ 15 709	+ 10 110	- 1 491	+ 42 292	+ 24 515	+ 16 293	+ 1 484	
Fonds „Deutsche Einheit“	39 441	39 099	- 197	+ 64	-	- 261	- 342	- 258	-	- 84	
ERP- Sondervermögen	19 400	19 261	+ 239	+ 147	+ 19	+ 73	- 139	- 1	-	- 138	
Entschädigungsfonds	369	469	+ 84	+ 40	+ 19	+ 25	+ 100	+ 47	+ 26	+ 27	
Westdeutsche Länder	328 390	355 557	+ 22 603	+ 8 660	+ 6 170	+ 7 774	+ 27 167	+ 17 000	+ 2 616	+ 7 552	
Ostdeutsche Länder	63 782	68 075	+ 5 011	+ 1 385	+ 1 377	+ 2 249	+ 4 293	+ 3 128	- 3 151	+ 1 480	
Westdeutsche Gemeinden 3)	84 097	90 550	+ 2 630	+ 1 275	+ 900	+ 455	+ 6 598	+ 3 742	+ 1 154	+ 1 702	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	16 745	17 050	- 242	- 211	- 30	- 1	+ 289	+ 17	+ 111	+ 161	
Insgesamt	1 277 630	1 357 759	+ 54 455	+ 27 068	+ 18 564	+ 8 823	+ 80 258	+ 48 190	+ 19 884	+ 12 184	
Schuldarten											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	30 815	36 022	+ 7 779	- 785	+ 9 188	- 625	+ 5 207	+ 350	+ 2 258	+ 2 598	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	203 951	246 490	+ 52 551	+ 25 595	+ 16 056	+ 10 900	+ 42 539	+ 28 422	+ 5 075	+ 9 041	
Bundesobligationen 5)	137 669	153 616	+ 7 623	+ 3 244	+ 2 213	+ 2 167	+ 15 947	+ 12 958	+ 3 898	+ 6 887	
Bundesschatzbriefe	17 898	12 810	- 8 497	- 5 759	- 884	- 1 854	- 5 088	- 3 614	- 530	- 944	
Anleihen 5)	456 300	471 052	+ 8 152	+ 15 758	- 1 446	- 6 159	+ 14 752	+ 6 339	+ 6 481	+ 1 932	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	404 046	396 158	- 17 640	- 13 578	- 6 624	+ 2 562	- 7 759	- 2 842	+ 4 846	- 9 763	
Darlehen von Sozialversicherungen	137	354	+ 37	+ 64	- 12	+ 90	+ 217	- 1	+ 181	+ 37	
Sonstige Darlehen 6)	18 803	34 421	+ 5 733	+ 2 571	+ 1 212	+ 1 950	+ 15 618	+ 6 616	+ 6 611	+ 2 391	
Altschulden 7)	126	85	- 67	- 42	- 0	- 25	- 41	- 39	- 3	+ 0	
Ausgleichsforderungen	7 845	6 711	- 1 142	-	- 1 139	- 3	- 1 134	+ 0	- 1 139	+ 5	
Investitionshilfeabgabe	41	41	- 0	- 0	+ 0	+ 0	- 0	+ 0	- 0	+ 0	
Insgesamt	1 277 630	1 357 759	+ 54 455	+ 27 068	+ 18 564	+ 8 823	+ 80 258	+ 48 190	+ 19 884	+ 12 184	
Gläubiger											
Bankensystem											
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	532 700	524 600	- 1 046	- 1 529	+ 370	+ 413	- 7 971	+ 4 651	+ 2 015	- 14 637	
Inländische Nichtbanken											
Sozialversicherungen	137	354	+ 37	+ 65	- 12	- 90	+ 217	- 1	+ 181	+ 37	
Sonstige 8)	228 353	280 565	+ 1 862	+ 3 131	- 894	- 799	+ 52 212	+ 7 741	+ 24 187	+ 20 284	
Ausland ts)	512 000	547 800	+ 57 400	+ 25 400	+ 19 100	+ 9 300	+ 35 800	+ 35 800	- 6 500	+ 6 500	
Insgesamt	1 277 630	1 357 759	+ 54 455	+ 27 068	+ 18 564	+ 8 823	+ 80 258	+ 48 190	+ 19 884	+ 12 184	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Steinkohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003 März	396 685	33 202	1 585	9 180	264 827	87 892	-	-	-
Juni	396 008	33 375	1 329	9 180	263 083	89 041	-	-	-
Sept.	398 318	38 309	793	9 180	260 264	89 773	-	-	-
Dez. ts)	398 745	38 410	793	9 042	260 020	90 480	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sammen	darunter: Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	1 240	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2003 Mai	749 175	30 490	1 275	85 842	134 238	14 414	431 160	43 917	-	1 183	- 2	7 845	89
Juni	749 920	30 416	1 236	82 834	140 442	14 284	428 166	43 744	-	2 102	- 4	7 845	91
Juli	760 392	30 842	1 207	87 689	141 157	13 804	426 319	51 688	-	2 102	- 7	6 706	91
Aug.	764 368	31 420	1 206	88 295	135 298	13 754	433 479	53 227	-	2 102	- 7	6 706	93
Sept.	766 213	32 892	1 229	85 526	136 544	13 754	434 085	49 360	186	7 076	- 6	6 706	90
Okt.	769 146	33 239	1 218	90 274	142 861	12 761	439 993	35 959	186	7 076	2	6 706	89
Nov.	769 493	34 180	1 215	90 637	143 575	12 792	436 109	38 142	186	7 076	2	6 706	87
Dez.	767 697	35 235	1 240	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004 Jan.	786 023	35 941	1 229	92 560	143 816	11 830	448 242	39 290	223	7 326	- 1	6 711	86
Febr.	789 107	35 197	1 208	92 768	144 190	11 212	453 213	38 183	223	7 326	- 1	6 711	86
März	802 690	36 463	1 178	88 901	150 050	11 245	450 711	49 888	223	8 456	- 45	6 711	87
April	798 786	35 616	1 128	95 468	150 031	10 786	449 577	41 875	223	8 456	- 45	6 711	88
Mai p)	804 606	36 593	1 049	95 921	152 898	10 551	452 697	40 513	223	8 456	- 45	6 711	88

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:								Verän- derung der Geldmarkt- einlagen	
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen			Geld- markt- kredite
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto		
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	+ 3 304
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 078	+ 42 292	+ 62 535	+ 13 636	+ 42 327	+ 15 947	+ 109 500	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218
2003 Jan.-Mai	+ 93 739	+ 23 770	+ 25 570	+ 8 602	+ 20 686	+ 6 754	+ 39 040	+ 4 037	+ 1 966	- 2 062	+ 6 477	+ 535
2004 Jan.-Mai p)	+ 102 530	+ 36 909	+ 24 674	+ 16 503	+ 18 296	+ 9 467	+ 52 169	+ 7 482	+ 3 269	- 627	+ 4 125	+ 2 487
2003 Mai	+ 15 681	+ 1 663	+ 2 133	+ 2 141	+ 8 260	+ 861	+ 10 443	+ 4 794	+ 565	- 404	- 5 720	+ 61
Juni	+ 20 815	+ 745	+ 2 025	- 2 994	+ 6 192	+ 6 204	+ 11 496	- 3 212	+ 1 156	+ 801	- 54	+ 215
Juli	+ 31 062	+ 10 472	+ 11 352	- 1 847	+ 693	+ 715	+ 10 241	+ 4 801	+ 4 153	+ 3 321	+ 4 623	- 124
Aug.	+ 15 812	+ 3 976	+ 7 161	+ 7 161	+ 657	- 5 859	+ 6 329	+ 1 134	+ 1 440	+ 1 315	+ 225	+ 328
Sept.	+ 23 605	+ 1 845	+ 6 694	+ 606	+ 1 246	+ 1 246	+ 13 693	- 1 297	+ 977	+ 298	+ 995	- 73
Okt.	+ 11 968	+ 2 933	+ 8 442	+ 5 908	+ 6 317	+ 6 317	+ 10 100	+ 4 102	+ 296	- 214	- 13 187	- 188
Nov.	+ 17 180	+ 347	+ 1 205	- 3 883	+ 6 680	+ 715	+ 6 311	+ 1 335	+ 394	- 408	+ 2 590	- 189
Dez.	+ 12 897	- 1 796	+ 85	+ 85	- 145	- 145	+ 12 290	- 2 026	+ 1 099	+ 723	- 432	+ 7 144
2004 Jan.	+ 26 811	+ 18 326	+ 12 047	+ 12 048	+ 385	+ 385	+ 11 926	+ 4 748	+ 533	- 776	+ 1 920	- 321
Febr.	+ 17 553	+ 3 084	+ 4 971	+ 4 971	+ 7 849	+ 375	+ 5 535	- 1 156	+ 760	+ 456	- 1 563	- 1 186
März	+ 36 156	+ 13 583	+ 1 580	- 2 502	+ 5 860	+ 5 860	+ 15 425	- 2 567	+ 673	+ 217	+ 12 619	+ 6 423
April	+ 3 991	- 3 904	- 1 135	- 1 135	- 19	- 19	+ 11 797	+ 5 262	+ 855	- 507	- 7 507	- 5 683
Mai p)	+ 18 019	+ 5 820	+ 7 209	+ 3 121	+ 4 221	+ 2 867	+ 7 487	+ 1 195	+ 448	- 17	- 1 345	+ 3 254

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Gesamtdeutschland													
1993	290 393	232 408	52 671	298 065	252 920	15 898	- 7 672	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	322 335	256 662	61 891	324 323	273 880	17 751	- 1 988	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	338 185	270 294	64 387	348 115	294 034	20 285	- 9 930	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	353 672	282 616	68 388	362 667	305 780	21 660	- 8 995	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	374 853	297 402	74 961	372 955	316 511	23 280	+ 1 898	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	389 101	297 827	88 755	385 707	327 823	24 393	+ 3 394	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	208 173	152 206	54 628	203 295	172 919	12 950	+ 4 878	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 5 79	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003 8)	228 853	156 497	71 043	231 176	196 417	15 238	- 2 323	7 641	5 017	816	1 682	126	4 892
2002 1.Vj.	53 033	36 050	16 622	55 450	47 271	3 512	- 2 417	11 943	8 712	1 427	1 698	106	4 933
2.Vj.	54 621	37 404	16 780	55 560	47 012	3 508	- 939	10 663	7 490	1 366	1 696	111	4 954
3.Vj.	55 043	37 938	16 614	57 105	48 276	3 704	- 2 062	8 911	5 919	1 182	1 689	121	4 947
4.Vj.	58 392	41 409	16 585	57 549	48 441	3 898	+ 843	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003 1.Vj.	55 374	37 289	17 761	57 255	48 883	3 727	- 1 881	8 686	5 649	1 230	1 685	122	4 874
2.Vj.	56 442	38 349	17 749	57 396	48 763	3 735	- 954	7 698	4 906	980	1 686	126	4 867
3.Vj.	57 241	39 085	17 830	58 256	49 409	3 858	- 1 015	6 348	3 822	727	1 683	116	4 855
4.Vj.	59 796	41 772	17 703	58 269	49 363	3 916	+ 1 527	7 641	5 017	816	1 682	126	4 892
2004 1.Vj.	55 431	37 289	17 846	58 350	49 858	3 873	- 2 919	6 196	3 693	695	1 681	127	4 866

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger

an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:								
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:			davon:				
						Westdeutschland	Ostdeutschland	berufliche Förderung 4) 5)	Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbau-förderung
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	272	- 6 215	6 215
2002 1.Vj.	11 502	11 188	51	13 093	6 587	4 608	1 979	4 665	2 523	2 142	139	- 1 591	3 720
2.Vj.	12 200	11 459	433	14 141	7 098	5 005	2 093	5 230	2 903	2 327	97	- 1 941	2 200
3.Vj.	12 710	11 808	528	13 905	6 708	4 839	1 869	5 182	2 849	2 334	7	- 1 195	854
4.Vj.	14 473	12 951	1 077	15 369	7 218	5 299	1 919	5 933	3 293	2 640	2	- 896	1 151
2003 1.Vj.	11 617	11 281	48	14 408	7 647	5 422	2 225	4 785	2 576	2 209	180	- 2 790	5 151
2.Vj.	12 272	11 487	536	14 667	7 975	5 708	2 267	4 721	2 623	2 098	84	- 2 395	2 408
3.Vj.	12 828	11 797	619	13 645	7 251	5 313	1 938	4 453	2 462	1 991	7	- 817	1 514
4.Vj.	13 917	12 773	878	14 131	6 863	5 086	1 777	5 196	2 903	2 293	1	- 214	5 858
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	144	- 2 924	5 244

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. Januar-Rentenver-

sicherungsbeiträge für Bezieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse.

IX. Konjunkturlage
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland**

Position	1999	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
	Mrd €					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	430,5	447,3	444,3	443,8	445,1	3,9	- 0,7	- 0,1	0,3	22,7	22,4	22,3	22,4
Baugewerbe	105,1	102,1	95,8	90,1	86,1	- 2,9	- 6,1	- 5,9	- 4,5	5,2	4,8	4,5	4,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	334,5	353,5	367,6	371,3	374,2	5,7	4,0	1,0	0,8	17,9	18,5	18,7	18,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	546,6	570,9	589,7	595,9	599,3	4,4	3,3	1,1	0,6	29,0	29,7	29,9	30,1
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	382,1	388,4	389,6	394,8	395,1	1,6	0,3	1,3	0,1	19,7	19,6	19,8	19,9
Alle Wirtschaftsbereiche	1 823,5	1 886,7	1 911,5	1 919,9	1 923,7	3,5	1,3	0,4	0,2	95,8	96,2	96,5	96,8
Nachr.: Unternehmenssektor	1 596,1	1 658,5	1 684,3	1 693,4	1 698,5	3,9	1,6	0,5	0,3	84,2	84,8	85,1	85,5
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	1 730,5	1 786,4	1 806,6	1 815,2	1 817,2	3,2	1,1	0,5	0,1	90,7	91,0	91,2	91,4
Bruttoinlandsprodukt	1 914,8	1 969,5	1 986,2	1 989,7	1 987,7	2,9	0,8	0,2	- 0,1	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 099,1	1 120,6	1 136,9	1 125,3	1 124,5	2,0	1,4	- 1,0	- 0,1	56,9	57,2	56,6	56,6
Konsumausgaben des Staates	374,3	378,0	382,0	388,4	391,7	1,0	1,0	1,7	0,9	19,2	19,2	19,5	19,7
Ausrüstungen	160,3	176,5	167,8	152,5	151,2	10,1	- 4,9	- 9,1	- 0,8	9,0	8,4	7,7	7,6
Bauten	248,7	242,1	230,5	217,1	209,8	- 2,6	- 4,8	- 5,8	- 3,4	12,3	11,6	10,9	10,6
Sonstige Anlagen 6)	23,4	25,5	27,0	27,4	27,9	9,0	5,6	1,6	1,8	1,3	1,4	1,4	1,4
Vorratsveränderungen 7)	- 5,7	- 8,1	- 24,7	- 22,0	- 9,9	.	.	.	.	- 0,4	- 1,2	- 1,1	- 0,5
Inländische Verwendung	1 900,2	1 934,7	1 919,4	1 888,6	1 895,2	1,8	- 0,8	- 1,6	0,4	98,2	96,6	94,9	95,3
Außenbeitrag	14,6	34,8	66,8	101,1	92,5	.	.	.	.	1,8	3,4	5,1	4,7
Exporte	581,8	661,5	698,8	722,6	735,4	13,7	5,6	3,4	1,8	33,6	35,2	36,3	37,0
Importe	567,2	626,7	632,0	621,5	642,9	10,5	0,9	- 1,7	3,4	31,8	31,8	31,2	32,3
Bruttoinlandsprodukt	1 914,8	1 969,5	1 986,2	1 989,7	1 987,7	2,9	0,8	0,2	- 0,1	100	100	100	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 156,0	1 196,2	1 232,7	1 236,5	1 247,7	3,5	3,0	0,3	0,9	58,9	59,4	58,6	58,6
Konsumausgaben des Staates	378,2	385,6	394,1	404,4	410,9	2,0	2,2	2,6	1,6	19,0	19,0	19,2	19,3
Ausrüstungen	159,6	176,7	167,4	151,9	146,9	10,7	- 5,3	- 9,3	- 3,2	8,7	8,1	7,2	6,9
Bauten	245,2	240,2	228,9	215,5	207,9	- 2,1	- 4,7	- 5,9	- 3,5	11,8	11,0	10,2	9,8
Sonstige Anlagen 6)	21,6	23,2	24,4	24,6	24,7	7,3	5,0	1,0	0,3	1,1	1,2	1,2	1,2
Vorratsveränderungen 7)	2,1	0,7	- 15,0	- 13,2	1,9	.	.	.	.	0,0	- 0,7	- 0,6	0,1
Inländische Verwendung	1 962,6	2 022,5	2 032,5	2 019,7	2 040,0	3,1	0,5	- 0,6	1,0	99,6	98,0	95,7	95,8
Außenbeitrag	16,0	7,5	41,2	90,7	89,2	.	.	.	.	0,4	2,0	4,3	4,2
Exporte	586,4	686,1	731,5	757,6	765,5	17,0	6,6	3,6	1,0	33,8	35,3	35,9	36,0
Importe	570,4	678,6	690,2	667,0	676,3	19,0	1,7	- 3,4	1,4	33,4	33,3	31,6	31,8
Bruttoinlandsprodukt	1 978,6	2 030,0	2 073,7	2 110,4	2 129,2	2,6	2,2	1,8	0,9	100	100	100	100
IV. Preise (1995 = 100)													
Privater Konsum	105,2	106,7	108,4	109,9	111,0	1,5	1,6	1,3	1,0	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	103,3	103,1	104,4	106,1	107,1	- 0,3	1,3	1,6	1,0	.	.	.	.
Terms of Trade	100,2	95,8	95,8	97,7	99,0	- 4,4	0,1	1,9	1,3	.	.	.	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 057,8	1 099,1	1 121,3	1 130,5	1 132,7	3,9	2,0	0,8	0,2	72,9	72,7	71,9	72,0
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	410,4	409,3	420,9	441,1	439,9	- 0,3	2,8	4,8	- 0,3	27,1	27,3	28,1	28,0
Volkseinkommen	1 468,2	1 508,4	1 542,2	1 571,5	1 572,6	2,7	2,2	1,9	0,1	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	1 965,1	2 020,3	2 065,6	2 108,8	2 118,2	2,8	2,2	2,1	0,4	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2004. — 1 Einschl. Nach-
richtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks-
wesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche
Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, je-

doch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Pri-
vate Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvesti-
tionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflan-
zen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Bauhauptgewerbe ²⁾	Energie ³⁾	Industrie ¹⁾									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungsgüterproduzenten ⁴⁾	Investitionsgüterproduzenten ⁵⁾	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten ⁶⁾	Chemische Industrie	Metallerzeugung und -bearbeitung	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen	
2000 = 100												
1999	95,3	103,7	100,2	94,0	94,5	91,1	96,2	98,5	97,2	92,4	93,3	89,8
2000	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9
2001	99,5	92,4	97,3	100,4	99,4	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	89,0	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	85,1	99,8	99,5	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2002 Aug.	92,4	94,0	89,3	92,6	95,4	90,0	74,0	95,9	99,9	95,1	85,3	91,7
Sept.	104,7	104,4	92,2	106,1	105,7	108,9	103,8	102,2	103,2	108,0	108,8	114,5
Okt.	104,0	101,9	101,9	104,5	104,9	104,1	100,5	105,2	103,8	107,2	99,2	111,4
Nov.	105,8	96,2	103,1	107,0	104,3	110,9	103,5	105,8	102,1	105,3	105,7	119,9
Dez.	92,6	63,4	106,6	93,7	84,5	105,4	83,4	92,8	88,5	81,5	118,6	90,6
2003 Jan.	90,3	51,8	110,3	91,7	93,9	89,9	82,0	92,9	102,5	101,0	80,7	101,9
Febr.	92,4	51,5	104,1	94,9	94,2	98,3	87,1	91,7	98,3	100,1	91,4	110,9
März	104,7	83,8	109,0	106,1	106,0	110,0	97,2	100,6	112,2	110,4	103,5	121,4
April	98,4	92,1	100,3	98,7	100,4	99,4	85,7	96,7	105,6	102,9	93,2	108,9
Mai	96,0	91,2	95,3	96,5	98,9	97,3	79,8	93,9	102,4	101,3	91,8	106,9
Juni	100,1	98,6	91,6	101,1	102,5	103,4	83,6	97,4	103,6	97,7	102,0	106,8
Juli	100,4	102,3	90,5	101,2	102,4	103,1	85,7	98,6	105,0	101,7	98,9	108,7
Aug.	90,0	89,8	90,4	90,0	93,1	86,6	67,3	95,4	98,9	88,2	85,6	80,0
Sept.	102,3	100,9	92,2	103,5	103,3	106,6	97,1	99,1	97,6	101,6	104,4	110,8
Okt.	105,1	99,3	102,2	106,0	106,9	106,3	97,9	105,2	103,9	107,3	98,1	112,3
Nov.	106,4	93,1	104,6	107,8	105,3	113,9	100,2	103,2	101,4	103,2	105,9	125,1
Dez.	95,0	67,0	107,0	96,2	87,1	108,8	82,9	94,2	92,7	83,0	117,9	97,5
2004 Jan. +)	92,2	49,3	115,6	93,7	96,8	91,3	82,1	94,6	102,1	102,9	82,9	100,5
Febr. +)	94,5	56,7	105,7	96,7	98,8	97,6	85,1	93,0	101,5	101,6	88,0	113,6
März +)	7) 105,2	7) 74,0	109,6	107,6	108,0	112,4	94,3	100,4	107,3	110,1	106,6	125,2
April x)	7) 101,2	7) 83,8	102,1	102,8	104,4	105,3	88,0	97,8	108,6	102,6	98,9	117,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
1999	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,0	- 0,4	+ 1,9	+ 3,5	- 3,6	- 2,2	+ 3,2
2000	+ 4,8	- 3,6	- 0,3	+ 6,3	+ 5,7	+ 9,7	+ 3,8	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,1	+ 7,1	+ 11,2
2001	- 0,4	- 7,6	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	+ 2,4	+ 0,5	- 1,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,2	- 3,7	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2002 Aug.	- 0,8	- 5,9	+ 0,9	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	- 12,5	- 1,7	+ 5,3	+ 1,8	- 4,3	+ 6,0
Sept.	- 0,6	- 4,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	- 1,4	- 7,6	- 0,3	+ 6,3	+ 1,2	- 3,5	+ 3,1
Okt.	+ 0,2	- 7,1	+ 4,8	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,5	- 6,1	- 0,5	+ 3,9	+ 3,2	- 1,5	+ 1,3
Nov.	+ 2,8	- 3,0	- 0,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 4,9	- 2,9	+ 2,5	+ 6,7	+ 7,4	+ 2,3	+ 11,4
Dez.	+ 0,1	- 12,2	- 3,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,9	- 8,5	+ 0,3	+ 8,3	+ 6,4	- 1,5	+ 5,2
2003 Jan.	+ 0,9	- 9,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,3	- 8,4	- 0,9	+ 3,9	+ 3,3	- 3,5	+ 6,7
Febr.	+ 0,4	- 23,0	+ 7,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,7	- 5,9	- 2,0	- 1,1	- 1,5	+ 2,1	+ 10,0
März	+ 0,8	- 6,6	+ 6,3	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,0	- 6,7	- 2,0	+ 1,4	+ 1,8	- 1,3	+ 5,1
April	+ 0,3	- 4,5	+ 3,5	+ 0,4	+ 1,1	- 0,3	- 4,8	+ 1,2	+ 3,1	- 1,5	- 4,0	+ 2,9
Mai	+ 0,4	- 3,8	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,2	- 4,4	- 1,9	- 0,2	- 0,5	- 0,2	+ 5,8
Juni	- 1,9	- 1,6	+ 5,3	- 2,7	- 0,5	- 5,1	- 12,0	- 0,3	- 0,2	- 8,9	- 6,6	- 7,7
Juli	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,1	- 0,4	- 1,8	- 1,2	+ 6,7
Aug.	- 2,6	- 4,5	+ 1,2	- 2,8	- 2,4	- 3,8	- 9,1	- 0,5	- 1,0	- 7,3	+ 0,4	- 12,8
Sept.	- 2,3	- 3,4	+ 0,0	- 2,5	- 2,3	- 2,1	- 6,5	- 3,0	- 5,4	- 5,9	- 4,0	- 3,2
Okt.	+ 1,1	- 2,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	- 2,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	+ 0,8
Nov.	+ 0,6	- 3,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,7	- 3,2	- 2,5	- 0,7	- 2,0	+ 0,2	+ 4,3
Dez.	+ 2,6	+ 5,7	+ 0,4	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,2	- 0,6	+ 1,5	+ 4,7	+ 1,8	- 0,6	+ 7,6
2004 Jan. +)	+ 2,1	- 4,8	+ 4,8	+ 2,2	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,8	- 0,4	+ 1,9	+ 2,7	- 1,4
Febr. +)	+ 2,3	+ 10,1	+ 1,5	+ 1,9	+ 4,9	- 0,7	- 2,3	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,5	- 3,7	+ 2,4
März +)	7) + 0,5	7) - 11,7	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,2	- 3,0	- 0,2	- 4,4	- 0,3	+ 3,0	+ 3,1
April x)	7) + 2,8	7) - 9,0	+ 1,8	+ 4,2	+ 4,0	+ 5,9	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,8	- 0,3	+ 6,1	+ 8,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ³⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁴⁾ Einschließlich Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ⁵⁾ Einschließlich Her-

stellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen. — ⁶⁾ Einschließlich Druckgewerbe. — ⁷⁾ Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie: durchschnittlich - 2,5%). — x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie: durchschnittlich - 2,5%).

IX. Konjunkturlage
3. Auftragseingang in der Industrie *)

 Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten ¹⁾		Konsumgüterproduzenten ²⁾	
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
2000	99,9	+ 13,8	99,9	+ 8,2	100,0	+ 21,8	100,0	+ 14,3	100,0	+ 16,3	99,9	+ 4,2
2001	98,3	- 1,6	97,6	- 2,3	99,1	- 0,9	95,9	- 4,1	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5
2002	98,3	± 0,0	94,6	- 3,1	102,8	+ 3,7	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	98,9	- 2,5
2003	99,0	+ 0,7	94,7	+ 0,1	104,4	+ 1,6	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,1	95,4	- 3,5
2003 April	97,2	- 0,1	93,0	- 1,4	102,5	+ 1,4	97,4	+ 0,1	98,5	+ 1,2	91,3	- 6,3
Mai	93,1	- 5,7	91,0	- 0,2	95,7	- 11,4	93,4	- 2,6	94,5	- 7,9	86,3	- 5,8
Juni	100,7	- 0,4	95,1	- 1,1	107,7	+ 0,6	98,5	- 1,5	105,2	+ 2,0	89,2	- 7,2
Juli	97,5	- 0,3	94,9	- 0,9	100,8	+ 0,5	98,1	+ 0,6	98,0	- 0,8	93,8	- 0,6
Aug.	89,9	- 2,0	87,3	- 3,5	93,2	± 0,0	89,5	± 0,0	89,6	- 3,0	92,9	- 3,2
Sept.	102,9	+ 1,1	98,4	+ 0,1	108,5	+ 2,2	100,9	+ 0,7	104,4	+ 2,6	102,9	- 4,2
Okt.	102,7	+ 2,4	99,1	+ 1,5	107,2	+ 3,5	102,5	+ 2,8	102,9	+ 2,4	102,8	+ 0,9
Nov.	102,5	+ 0,9	99,2	+ 1,8	106,6	- 0,2	102,1	+ 2,7	104,4	+ 0,8	95,6	- 4,6
Dez.	98,0	+ 6,8	89,7	+ 1,5	108,5	+ 12,9	91,1	+ 5,3	106,4	+ 9,0	86,9	+ 1,6
2004 Jan.	99,8	+ 1,2	93,7	+ 1,2	107,5	+ 1,2	101,9	+ 3,3	99,8	+ 0,6	93,0	- 3,5
Febr.	101,2	+ 2,4	95,9	+ 0,4	107,8	+ 4,8	102,2	+ 5,6	101,2	+ 1,5	98,3	- 3,7
März	111,1	+ 5,2	105,2	+ 5,2	118,5	+ 5,3	110,8	+ 5,3	113,1	+ 6,7	103,7	- 1,0
April ^{p)}	104,7	+ 7,7	98,6	+ 6,0	112,3	+ 9,6	106,9	+ 9,8	105,5	+ 7,1	94,2	+ 3,2
Westdeutschland												
2000	99,9	+ 13,5	99,9	+ 7,8	100,0	+ 21,4	99,9	+ 13,5	100,0	+ 16,3	99,9	+ 3,5
2001	97,8	- 2,1	97,2	- 2,7	98,6	- 1,4	95,1	- 4,8	99,1	- 0,9	101,1	+ 1,2
2002	97,3	- 0,5	93,7	- 3,6	101,6	+ 3,0	95,1	± 0,0	98,9	- 0,2	98,3	- 2,8
2003	97,6	+ 0,3	93,2	- 0,5	102,9	+ 1,3	95,7	+ 0,6	99,9	+ 1,0	94,3	- 4,1
2003 April	95,9	- 0,8	91,6	- 2,3	101,1	+ 0,9	95,2	- 1,0	97,9	+ 0,8	90,0	- 6,9
Mai	91,9	- 6,5	89,5	- 1,0	94,8	- 12,0	91,4	- 3,4	94,0	- 8,7	85,0	- 6,0
Juni	99,7	- 0,6	93,2	- 2,0	107,6	+ 1,1	96,4	- 2,6	105,2	+ 2,5	88,2	- 7,2
Juli	96,4	- 1,1	93,7	- 1,7	99,7	- 0,5	95,9	- 0,3	97,7	- 1,7	93,1	- 1,2
Aug.	88,6	- 1,8	85,6	- 4,0	92,2	+ 0,9	86,7	- 1,1	89,3	- 1,9	91,8	- 3,7
Sept.	101,3	+ 0,2	96,3	- 1,1	107,4	+ 1,8	98,6	- 0,2	103,4	+ 1,9	101,8	- 4,9
Okt.	101,1	+ 1,8	97,1	+ 0,6	106,0	+ 3,2	100,1	+ 1,9	101,9	+ 2,1	101,5	+ 0,4
Nov.	100,4	+ 0,1	97,4	+ 1,0	103,9	- 1,0	100,0	+ 1,7	102,2	+ 0,1	94,0	- 5,3
Dez.	96,0	+ 6,1	88,0	+ 1,3	105,5	+ 11,4	89,7	+ 4,9	103,4	+ 7,9	85,3	+ 0,7
2004 Jan.	98,2	+ 0,6	92,4	+ 0,7	105,1	+ 0,5	99,9	+ 4,1	98,4	- 1,0	91,9	- 3,8
Febr.	99,8	+ 1,9	94,2	- 0,6	106,5	+ 4,7	100,2	+ 5,1	100,1	+ 1,0	97,4	- 4,2
März	109,6	+ 5,2	103,6	+ 4,9	116,8	+ 5,5	108,3	+ 4,7	112,3	+ 7,1	102,6	- 1,3
April ^{p)}	103,3	+ 7,7	96,9	+ 5,8	111,0	+ 9,8	104,3	+ 9,6	105,2	+ 7,5	92,8	+ 3,1
Ostdeutschland												
2000	100,0	+ 18,2	100,0	+ 13,9	99,9	+ 29,7	99,9	+ 20,8	100,0	+ 16,3	100,0	+ 15,1
2001	104,9	+ 4,9	102,4	+ 2,4	110,9	+ 11,0	106,0	+ 6,1	103,4	+ 3,4	106,1	+ 6,1
2002	111,0	+ 5,8	104,0	+ 1,6	127,8	+ 15,2	111,6	+ 5,3	110,7	+ 7,1	109,4	+ 3,1
2003	117,9	+ 6,2	110,8	+ 6,5	135,1	+ 5,7	122,8	+ 10,0	114,1	+ 3,1	112,7	+ 3,0
2003 April	115,1	+ 8,2	107,8	+ 7,7	132,6	+ 9,0	123,2	+ 11,1	107,4	+ 6,4	110,8	+ 0,8
Mai	109,1	+ 4,6	106,8	+ 6,8	114,7	+ 0,2	117,4	+ 6,2	101,1	+ 5,0	106,2	- 3,4
Juni	114,0	+ 1,8	115,6	+ 7,4	110,0	- 10,4	123,4	+ 9,5	105,8	- 4,9	106,4	- 4,9
Juli	112,2	+ 11,0	107,4	+ 6,4	123,6	+ 21,8	123,9	+ 10,2	101,3	+ 12,9	106,1	+ 7,9
Aug.	108,4	- 3,6	105,6	+ 1,3	115,0	- 13,1	121,3	+ 8,6	94,4	- 17,6	109,8	+ 2,1
Sept.	124,3	+ 11,2	121,0	+ 12,2	132,1	+ 8,7	128,3	+ 10,6	121,1	+ 13,5	120,0	+ 4,4
Okt.	124,8	+ 9,7	121,0	+ 10,1	134,0	+ 8,9	131,0	+ 12,8	118,7	+ 6,9	123,4	+ 7,5
Nov.	132,2	+ 11,2	118,5	+ 9,9	165,3	+ 13,6	127,5	+ 13,2	139,9	+ 10,7	121,5	+ 5,1
Dez.	127,3	+ 14,6	108,3	+ 3,2	173,1	+ 37,4	106,9	+ 7,8	152,5	+ 20,4	112,6	+ 14,0
2004 Jan.	122,6	+ 8,9	107,8	+ 6,4	158,4	+ 13,3	125,9	- 3,2	122,4	+ 29,3	110,1	- 0,2
Febr.	120,7	+ 8,7	114,3	+ 10,4	136,0	+ 5,3	125,4	+ 10,1	117,7	+ 8,0	112,6	+ 5,4
März	131,8	+ 6,1	122,4	+ 8,5	154,4	+ 1,7	139,4	+ 9,9	126,2	+ 2,7	121,9	+ 2,7
April ^{p)}	123,3	+ 7,1	116,6	+ 8,2	139,3	+ 5,1	136,6	+ 10,9	110,7	+ 3,1	117,3	+ 5,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100
2000	99,9	- 8,6	100,0	99,9	100,0	99,9	- 7,0	99,9	99,9	100,0	100,0	- 13,4	100,0	99,9	100,0
2001	94,5	- 5,4	82,8	96,9	99,0	97,4	- 2,5	87,6	99,9	100,7	85,2	- 14,8	68,3	86,4	94,2
2002	88,7	- 6,1	72,8	91,5	95,6	91,0	- 6,6	79,6	93,1	95,6	81,7	- 4,1	51,9	85,8	95,7
2003	79,2	- 10,7	67,5	78,5	87,4	80,8	- 11,2	74,5	78,3	87,8	74,2	- 9,2	46,1	79,2	86,2
2003 März	88,7	- 20,7	78,8	86,4	97,5	91,7	- 24,4	86,9	87,7	99,5	79,0	- 4,0	54,0	81,5	91,5
April	82,4	- 13,4	69,8	81,9	90,9	84,9	- 13,9	76,9	84,3	90,8	74,5	- 11,3	48,3	73,8	90,9
Mai	82,7	- 10,3	66,6	83,1	92,4	81,6	- 12,6	70,7	79,7	90,8	86,2	- 2,7	54,0	95,1	96,9
Juni	94,4	- 11,3	75,7	91,8	109,0	95,9	- 11,6	83,7	92,1	108,1	89,7	- 9,8	51,4	91,1	111,2
Juli	90,6	- 3,4	71,2	86,6	107,3	91,1	- 5,5	79,1	85,7	105,1	89,0	+ 4,2	46,9	89,9	113,5
Aug.	81,1	- 8,3	67,7	76,1	95,1	81,7	- 6,2	73,8	74,7	94,9	79,2	- 14,3	49,0	81,0	95,7
Sept.	91,2	- 10,5	76,3	88,8	103,2	91,2	- 11,8	84,9	85,3	102,3	90,9	- 6,4	50,2	101,3	105,4
Okt.	80,1	- 5,2	70,6	75,8	90,8	83,4	- 3,0	79,8	76,4	93,9	69,6	- 13,0	42,6	73,7	81,9
Nov.	69,2	- 7,5	62,0	73,6	68,7	71,0	- 3,8	69,5	74,0	68,5	63,1	- 19,0	39,1	71,7	69,3
Dez.	69,3	- 12,6	66,7	68,4	71,9	71,1	- 14,4	73,9	68,4	72,5	63,4	- 5,8	44,9	68,3	69,8
2004 Jan.	53,2	- 6,2	41,5	65,7	46,6	55,3	- 5,5	47,8	67,6	45,4	46,6	- 9,0	22,1	58,6	49,7
Febr.	66,2	+ 2,8	58,3	75,3	60,8	67,3	- 0,3	64,7	79,2	54,9	62,6	+ 15,3	38,8	61,8	77,7
März	81,9	- 7,7	70,7	72,7	99,3	83,4	- 9,1	81,0	70,8	99,8	77,0	- 2,5	39,2	79,3	97,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			darunter		
		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 2)	Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte 2)	Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)	Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf 2)	Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen	Einzelhandel mit Kraftwagen 3)									
2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	nicht bereinigt	preisbereinigt 4)	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1996	97,0	+ 0,3	- 0,6	97,0	± 0,0	81,8	+ 4,2	103,2	- 0,8	96,4	- 1,1	96,0	+ 1,3	+ 0,3	90,7	+ 5,3
1997	95,9	- 1,1	- 1,7	95,7	- 1,3	83,4	+ 2,0	101,4	- 1,7	95,2	- 1,2	95,8	- 0,2	- 0,7	94,0	+ 3,6
1998	96,9	+ 1,0	+ 1,1	97,1	+ 1,5	88,2	+ 5,8	100,3	- 1,1	98,2	+ 3,2	97,5	+ 1,8	+ 1,5	99,2	+ 5,5
1999	97,7	+ 0,8	+ 0,5	98,0	+ 0,9	94,7	+ 7,4	100,2	- 0,1	97,6	- 0,6	98,7	+ 1,2	+ 0,8	102,9	+ 3,7
2000	100,0	+ 2,4	+ 1,2	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,6	100,0	- 0,2	100,0	+ 2,5	100,0	+ 1,3	+ 0,1	100,0	- 2,8
2001	101,8	+ 1,8	.	104,7	+ 4,7	107,3	+ 7,3	99,5	- 0,5	96,5	- 3,5	101,9	+ 1,9	.	102,4	+ 2,4
2002	100,2	- 1,6	- 2,2	107,4	+ 2,6	111,1	+ 3,5	94,7	- 4,8	88,9	- 7,9	101,1	- 0,8	- 1,5	105,3	+ 2,8
2003	99,7	- 0,5	- 0,5	109,4	+ 1,9	113,9	+ 2,5	89,8	- 5,2	87,7	- 1,3	101,1	± 0,0	- 0,2	107,3	+ 1,9
2003 April	103,1	+ 2,1	+ 2,4	113,6	+ 5,5	113,2	+ 0,3	96,6	- 0,3	92,0	- 0,9	106,1	+ 1,1	+ 1,3	117,4	- 2,1
Mai	100,6	+ 0,4	+ 0,9	110,8	+ 0,5	111,5	+ 1,8	93,9	- 3,0	90,2	+ 2,3	103,9	+ 1,6	+ 1,8	116,1	+ 5,3
Juni	92,7	- 0,9	- 0,9	105,3	+ 2,0	106,9	+ 0,8	82,8	- 2,9	80,1	- 1,4	96,7	- 0,4	- 0,6	111,5	+ 0,7
Juli	99,0	- 0,9	- 1,0	110,8	+ 3,5	118,1	+ 2,9	87,7	- 5,5	85,7	- 2,9	103,5	+ 0,5	+ 0,2	120,6	+ 4,9
Aug.	91,9	- 5,3	- 5,4	107,3	- 0,3	104,0	- 4,9	74,9	- 13,5	79,1	- 6,7	93,0	- 4,1	- 4,6	96,5	- 0,3
Sept.	98,2	+ 1,3	+ 1,1	105,3	+ 4,3	110,9	+ 3,4	96,4	- 3,8	85,2	- 0,5	99,8	+ 2,5	+ 2,1	106,6	+ 6,7
Okt.	105,6	- 0,1	- 0,5	113,5	+ 3,6	117,5	+ 2,3	107,2	- 2,7	94,0	- 0,5	107,1	+ 0,5	- 0,2	114,1	+ 2,1
Nov.	101,8	- 4,3	- 4,9	109,5	- 2,6	112,9	- 0,4	88,3	- 10,2	93,0	- 4,7	102,1	- 3,6	- 4,4	105,1	- 1,0
Dez.	122,1	+ 1,8	+ 1,4	128,3	+ 2,9	146,3	+ 15,5	110,4	- 6,8	103,4	- 0,9	116,8	+ 1,6	+ 1,0	99,3	+ 0,7
2004 Jan.	91,6	- 2,1	- 2,1	102,5	+ 1,0	101,4	- 8,8	76,8	- 5,5	79,6	+ 1,0	89,7	- 2,9	- 3,1	83,7	- 6,3
Febr.	85,3	- 3,1	- 2,3	97,4	- 0,6	99,8	- 4,9	66,0	- 2,2	77,1	- 0,1	86,3	- 3,3	- 3,1	90,5	- 4,4
März	101,2	+ 1,7	+ 2,3	110,3	+ 1,8	115,3	+ 5,8	88,2	- 3,1	95,0	+ 1,4	104,5	+ 1,5	+ 1,4	117,8	+ 1,4
April	101,3	- 1,7	- 1,9	113,8	+ 0,2	112,0	- 1,1	97,3	+ 0,7	90,6	- 1,5	104,2	- 1,8	- 2,4	115,1	- 2,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2003 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und

ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich Kraftwagenteil und Zubehör. — 4 Bis einschließlich 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter 2)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 2) 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 2)	Arbeitslose 2)		Arbeits- losen- quote 2) 6) %	Offene Stellen 2) Tsd			
	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 2)				Bau- haupt- gewerbe 4)	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
	Tsd	%															
Deutschland																	
2000	38 750	+ 1,8	+ 676	34 745	+ 1,8	6 373	1 053	86	316	352	3 890	- 211	9,7	514			
2001	38 914	+ 0,4	+ 164	34 834	+ 0,3	6 395	958	123	243	345	3 853	- 37	9,4	507			
2002	38 668	- 0,6	- 246	34 577	- 0,7	6 217	883	207	192	332	4 061	+ 209	9,8	452			
2003	38 247	- 1,1	- 421	34 106	- 1,4	6 136	817	195	140	251	4 377	+ 315	10,5	355			
2003 Mai	38 221	- 1,4	- 535	34 092	- 1,6	6 131	830	225	134	255	4 343	+ 395	10,4	393			
2003 Juni	38 298	- 1,1	- 428			6 127	833	222	131	241	4 259	+ 303	10,2	373			
2003 Juli	38 283	- 1,0	- 398			6 136	834	196	131	220	4 353	+ 305	10,4	367			
2003 Aug.	38 322	- 1,0	- 383	34 219	- 1,3	6 145	836	150	131	212	4 316	+ 296	10,4	356			
2003 Sept.	38 517	- 0,9	- 351			6 146	835	169	133	221	4 208	+ 265	10,1	330			
2003 Okt.	38 621	- 0,8	- 305			6 114	824	163	138	231	4 151	+ 220	10,0	297			
2003 Nov.	38 606	- 0,6	- 236	34 381	- 0,9	6 096	814	162	140	235	4 184	+ 157	10,0	275			
2003 Dez.	38 455	- 0,5	- 175			6 060	790	149	135	227	4 315	+ 89	10,4	258			
2004 Jan.	37 660	- 0,4	- 134			6 035	737	164	123	208	4 597	+ 25	11,0	277			
2004 Febr.	37 644	- 0,3	- 131	33 482	- 0,7	6 019	711	186	117	194	4 641	+ 2	11,1	309			
2004 März	o) 37 779	o) - 0,4	o) - 151			6 018	728	197	109	192	4 547	+ 14	10,9	324			
2004 April	...	...	...			...	...	177	102	191	4 443	+ 19	10,7	324
2004 Mai	...	...	...			...	...	171	103	190	4 293	+ 29	10,3	319
Westdeutschland 12)																	
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	59	59	202	2 381	- 224	7,6	448
2001	.	.	.	.	.	5 769	696	94	53	197	2 321	- 60	7,2	436
2002	.	.	.	.	.	5 593	654	162	42	192	2 498	+ 178	7,7	378
2003	.	.	.	.	.	5 503	607	160	30	155	2 753	+ 255	8,4	292
2003 Mai	.	.	.	.	.	5 500	616	187	31	159	2 715	+ 306	8,2	327
2003 Juni	.	.	.	.	.	5 495	617	182	30	151	2 664	+ 255	8,1	306
2003 Juli	.	.	.	.	.	5 502	616	162	29	137	2 735	+ 253	8,3	300
2003 Aug.	.	.	.	.	.	5 507	617	119	28	133	2 724	+ 246	8,3	287
2003 Sept.	.	.	.	.	.	5 507	617	139	27	141	2 653	+ 213	8,1	261
2003 Okt.	.	.	.	.	.	5 476	609	136	27	149	2 637	+ 187	8,0	237
2003 Nov.	.	.	.	.	.	5 459	603	135	26	152	2 665	+ 144	8,1	222
2003 Dez.	.	.	.	.	.	5 427	587	122	25	146	2 750	+ 102	8,4	212
2004 Jan.	.	.	.	.	.	5 401	553	135	22	132	2 927	+ 63	8,9	234
2004 Febr.	.	.	.	.	.	5 386	535	151	21	124	2 945	+ 39	8,9	263
2004 März	.	.	.	.	.	5 384	548	159	21	124	2 871	+ 42	8,7	275
2004 April	.	.	.	.	.	...	...	143	21	124	2 805	+ 41	8,5	274
2004 Mai	.	.	.	.	.	...	...	139	22	124	2 710	+ 49	8,2	265
Ostdeutschland 13)																	
2000	.	.	.	.	.	612	305	27	257	150	1 509	+ 13	17,2	66
2001	.	.	.	.	.	626	262	29	190	148	1 532	+ 23	17,3	71
2002	.	.	.	.	.	625	229	45	150	140	1 563	+ 31	17,7	74
2003	.	.	.	.	.	632	210	35	110	96	1 624	+ 61	18,5	63
2003 Mai	.	.	.	.	.	631	214	38	103	96	1 628	+ 90	18,6	67
2003 Juni	.	.	.	.	.	632	216	39	102	89	1 595	+ 48	18,3	67
2003 Juli	.	.	.	.	.	634	218	34	102	82	1 618	+ 53	18,5	67
2003 Aug.	.	.	.	.	.	638	219	31	104	80	1 592	+ 50	18,2	69
2003 Sept.	.	.	.	.	.	639	218	30	106	81	1 554	+ 52	17,8	69
2003 Okt.	.	.	.	.	.	638	215	27	112	82	1 514	+ 34	17,3	60
2003 Nov.	.	.	.	.	.	637	211	27	113	83	1 519	+ 13	17,4	53
2003 Dez.	.	.	.	.	.	633	203	27	110	81	1 565	- 14	17,9	46
2004 Jan.	.	.	.	.	.	634	183	29	101	75	1 670	- 38	19,1	43
2004 Febr.	.	.	.	.	.	633	175	35	96	70	1 696	- 38	19,4	46
2004 März	.	.	.	.	.	633	181	37	89	68	1 676	- 28	19,2	49
2004 April	.	.	.	.	.	...	...	34	81	67	1 639	- 22	18,8	51
2004 Mai	.	.	.	.	.	...	...	32	81	66	1 583	- 20	18,3	54

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlands-konzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab März 2002 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Baubetriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmens-

registers festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab 2003 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Betriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 9 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 10 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 11 Ab Mai 2004 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 12 Ohne West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe einschließlich derjenigen in West-Berlin. — 13 Einschließlich West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe ohne diejenigen in West-Berlin. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreis- index 2) 3)	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nah- run- gs- mit- tel	andere Ver- u. Ge- brauchs- güter ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 2)	Wohnungs- mieten							
	2000 = 100								1995 = 100	2000 = 100			
Indexstand													
1999	98,6	100,6	100,3	87,7	99,0	98,8	99,3 2)	97,0	89,9	97,0	90,8	57,6	83,1
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	95,4	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,5	101,2	100,3	103,0	100,8	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	105,0	102,6	100,2	102,4	94,6	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	94,9	100,6	96,2	82,9	86,9
2002 Aug.	103,5	104,7	100,8	106,2	106,2	102,8	100,3	102,1	93,4	100,8	97,9	87,9	89,9
Sept.	103,4	104,5	100,9	107,2	105,3	102,8		102,2	94,6	100,9	98,3	92,9	91,8
Okt.	103,3	104,1	100,9	107,6	104,8	102,9		102,5	94,3	100,8	98,3	90,5	92,1
Nov.	103,0	103,6	101,0	105,1	104,5	103,0		102,2	94,8	100,7	97,3	80,5	90,8
2002 Dez.	104,0	104,0	100,9	105,6	107,9	103,0	100,2	102,4	94,4	100,7	97,9	87,2	89,6
2003 Jan.	104,0	105,3	101,4	110,7	105,1	103,2	100,3	103,8	94,8	100,9	98,2	92,2	88,3
Febr.	104,5	105,9	101,6	113,0	105,9	103,4		104,2	96,4	101,0	98,5	97,3	89,7
März	104,6	106,3	101,6	113,8	105,6	103,5		104,4	94,8	101,0	98,0	89,5	88,3
April	104,3	106,6	101,4	110,2	105,8	103,7		104,2	94,6	100,9	96,5	76,0	87,8
2003 Mai	104,1	106,8	101,4	108,2	105,6	103,7	100,3	103,9	93,9	100,5	95,2	72,5	83,5
Juni	104,4	107,1	101,3	108,8	106,1	103,8		103,9	95,4	100,3	95,1	77,0	81,3
Juli	104,6	106,3	101,1	109,2	107,4	103,8		104,1	92,4	100,3	95,2	81,5	82,7
Aug.	104,6	105,1	101,0	110,4	107,7	103,9		100,3	104,1	94,0	100,4	95,8	86,4	85,2
2003 Sept.	104,5	105,6	101,4	109,7	106,7	103,9	100,3	104,2	97,4	100,5	95,7	78,7	87,5
2003 Okt.	104,5	105,7	101,4	110,0	106,4	103,9	100,3	104,2	96,2	100,4	95,5	81,0	88,7
Nov.	104,3	105,5	101,4	109,5	105,8	104,1		104,2	97,6	100,4	95,5	81,7	91,0
Dez.	105,1	105,7	101,4	109,4	109,0	104,1		104,2	96,1	100,2	95,1	80,7	89,4
2004 Jan.	105,2	106,9	102,1	110,5	107,4	104,4		100,5	104,0	96,7	100,2	95,2	82,6	92,8
2004 Febr.	105,4	106,4	101,9	110,2	108,3	104,5	100,5	104,1 p)	97,5	100,3	95,3	82,2	96,2
März	105,7	106,1	103,1	111,4	108,0	104,6		104,7 p)	98,1	100,8	96,4	91,2	103,5
April	106,0	106,3	103,3	113,1	108,1	104,7		105,1	...	101,1	96,9	94,9	105,1
2004 Mai	106,2	106,6	103,1	116,1	108,1	104,7		...	...	...	...	104,5	101,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
1999	+ 0,6	- 1,1	+ 0,1	+ 4,0	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3 2)	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 37,1	- 6,2
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7 2)	+ 3,1	+ 6,1	+ 3,1	+ 10,1	+ 73,6	+ 20,3
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,2	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2002 Aug.	+ 1,2	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,4	± 0,0	- 1,1	- 8,3	- 0,2	- 2,4	- 7,5	+ 1,5
2002 Sept.	+ 1,1	- 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	+ 1,4		- 1,1	- 7,8	± 0,0	- 1,6	- 0,4	+ 7,9
2002 Okt.	+ 1,3	- 1,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,4		+ 0,1	- 6,5	+ 0,1	- 0,2	+ 14,7	+ 10,2
2002 Nov.	+ 1,2	- 0,9	+ 0,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,4		+ 0,1	- 5,7	+ 0,1	- 0,9	+ 12,1	+ 3,9
2002 Dez.	+ 1,2	- 1,1	+ 0,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,4		+ 0,6	+ 5,4	+ 0,1	- 0,1	+ 23,2	+ 2,9
2003 Jan.	+ 1,1	- 3,1	± 0,0	+ 7,0	+ 1,5	+ 1,2		+ 1,5	- 3,5	+ 0,2	- 0,1	+ 25,1	- 1,1
2003 Febr.	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	+ 8,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,9	- 3,0	+ 0,3	- 0,3	+ 26,0	- 2,1
2003 März	+ 1,2	- 1,4	+ 0,1	+ 7,4	+ 1,2	+ 1,1		+ 1,7	- 4,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,1	- 6,4
2003 April	+ 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,3		+ 1,7	- 1,5	- 0,1	- 3,2	- 19,5	- 6,2
2003 Mai	+ 0,7	- 0,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4	- 0,6	- 0,4	- 4,0	- 20,7	- 8,0
2003 Juni	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2		+ 1,4	+ 1,8	- 0,6	- 3,1	- 8,7	- 9,6
2003 Juli	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,1		+ 1,9	- 1,2	- 0,5	- 2,4	- 3,0	- 7,5
2003 Aug.	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1	± 0,0	+ 2,0	+ 0,6	- 0,4	- 2,1	- 1,7	- 5,2
2003 Sept.	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,1		+ 2,0	+ 3,0	- 0,4	- 2,6	- 15,3	- 4,7
2003 Okt.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,0		+ 1,7	+ 2,0	- 0,4	- 2,8	- 10,5	- 3,7
2003 Nov.	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 3,0	- 0,3	- 1,8	+ 1,5	+ 0,2
2003 Dez.	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,1		+ 1,8	+ 1,8	- 0,5	- 2,9	- 7,5	- 0,2
2004 Jan.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,7	- 0,2	+ 2,2	+ 1,2		+ 0,2	+ 2,0	- 0,7	- 3,1	- 10,4	+ 5,1
2004 Febr.	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	- 2,5	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1 p)	+ 1,1	- 0,7	- 3,2	- 15,5	+ 7,2
2004 März	+ 1,1	- 0,2	+ 1,5	- 2,1	+ 2,3	+ 1,1		+ 0,3 p)	+ 3,5	- 0,2	- 1,6	+ 1,9	+ 17,2
2004 April	+ 1,6	- 0,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0		+ 0,9	...	+ 0,2	+ 0,4	+ 24,9	+ 19,7
2004 Mai	+ 2,0	- 0,2	+ 1,7	+ 7,3	+ 2,4	+ 1,0	...	...	...	...	...	+ 44,1	+ 21,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes. — 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	- 0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,2	3,4	327,5	3,1	876,7	3,3	1 281,1	3,4	125,1	- 1,9	9,8
2000	884,6	3,4	571,7	4,1	338,1	3,2	909,8	3,8	1 325,5	3,5	129,3	3,3	9,8
2001	903,7	2,2	592,4	3,6	347,5	2,8	939,8	3,3	1 373,7	3,6	141,0	9,1	10,3
2002	910,4	0,7	593,5	0,2	365,0	5,1	958,5	2,0	1 382,8	0,7	146,3	3,8	10,6
2003	909,4	- 0,1	588,3	- 0,9	375,2	2,8	963,4	0,5	1 398,8	1,2	151,1	3,3	10,8
2002 2.Vj.	218,6	0,7	140,0	0,1	90,0	4,5	230,0	1,8	342,7	0,2	34,2	2,1	10,0
3.Vj.	227,3	1,1	152,4	0,5	91,5	5,8	243,9	2,5	340,5	0,8	30,8	4,6	9,0
4.Vj.	254,1	0,2	163,6	- 0,3	92,5	5,3	256,1	1,7	356,0	0,9	34,1	5,7	9,6
2003 1.Vj.	211,0	0,3	136,6	- 0,6	94,5	3,8	231,2	1,1	351,7	2,4	50,5	6,8	14,4
2.Vj.	218,5	- 0,1	138,5	- 1,1	93,1	3,5	231,6	0,7	347,0	1,2	35,4	3,7	10,2
3.Vj.	227,1	- 0,1	151,2	- 0,8	93,7	2,4	244,9	0,4	342,8	0,7	31,8	3,3	9,3
4.Vj.	252,8	- 0,5	162,0	- 1,0	93,9	1,5	255,8	- 0,1	357,2	0,4	33,3	- 2,2	9,3
2004 1.Vj.	211,3	0,1	136,8	0,1	95,6	1,1	232,3	0,5	356,2	1,3	51,1	1,1	14,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2004. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft					Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)						
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)		
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				
	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr		
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,1	1,9	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,1	2,9	108,7	2,7	104,3	1,5	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,3	2,0	110,8	2,0	105,9	1,6	113,2	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,5	2,0	113,0	2,0	107,9	1,9	115,2	1,8	113,6	1,8	113,7	2,2
2002	116,6	2,7	116,1	2,7	109,5	1,5	118,9	3,2	117,3	3,2	116,0	2,0
2003	119,0	2,0	118,5	2,1	110,9	1,3	122,0	2,6	120,3	2,5	.	.
2002 2.Vj.	107,7	2,8	107,2	2,8	105,1	1,3	109,1	3,5	107,7	3,5	117,8	1,9
3.Vj.	120,5	2,7	119,9	2,8	109,3	1,9	128,1	3,7	126,4	3,7	112,9	3,4
4.Vj.	132,0	2,8	131,4	2,8	121,9	1,5	132,0	3,4	130,2	3,4	125,4	2,3
2003 1.Vj.	109,3	2,9	108,9	3,0	104,0	2,0	109,7	3,2	108,2	3,1	.	.
2.Vj.	110,1	2,3	109,7	2,3	106,7	1,5	112,0	2,6	110,5	2,6	.	.
3.Vj.	122,9	2,0	122,4	2,1	110,5	1,2	131,1	2,3	129,3	2,3	.	.
4.Vj.	133,6	1,2	133,1	1,3	122,3	0,4	135,1	2,3	133,2	2,3	.	.
2004 1.Vj.	111,2	1,8	111,0	1,9	104,9	0,8	113,2	3,2	111,7	3,3	.	.
2003 Okt.	110,5	2,0	110,1	2,1	.	.	112,1	2,3	110,6	2,3	.	.
Nov.	179,6	0,5	179,0	0,6	.	.	180,8	2,3	178,3	2,3	.	.
Dez.	110,8	1,6	110,4	1,7	.	.	112,3	2,4	110,7	2,4	.	.
2004 Jan.	110,9	1,9	110,7	2,1	.	.	112,3	2,3	110,8	2,4	.	.
Febr.	110,9	1,9	110,7	2,1	.	.	112,3	2,4	110,9	2,5	.	.
März	111,8	1,5	111,6	1,6	.	.	115,0	4,9	113,5	4,9	.	.
April	111,4	1,1	111,1	1,3	.	.	113,1	0,8	111,6	0,8	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2004. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung so-

wie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2001 1	2002	2003	2003		2004			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Jan.	Febr.	März
A. Leistungsbilanz	- 16 684	+ 54 455	+ 26 061	+ 11 512	+ 18 543	+ 13 525	- 4 432	+ 5 602	+ 12 355
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	1 033 862	1 063 218	1 034 610	257 064	269 777	266 425	81 849	85 080	99 496
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	960 211	929 666	926 902	220 241	239 869	238 066	77 626	75 650	84 790
Saldo	+ 73 651	+ 133 551	+ 107 709	+ 36 823	+ 29 908	+ 28 359	+ 4 224	+ 9 430	+ 14 705
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	321 672	329 844	326 672	86 508	85 089	72 750	23 677	23 549	25 524
Ausgaben	322 038	316 728	309 351	82 811	79 100	73 481	24 234	23 476	25 771
Saldo	- 369	+ 13 114	+ 17 320	+ 3 697	+ 5 988	- 731	- 557	+ 73	- 247
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 38 582	- 44 110	- 43 170	- 9 415	- 4 706	- 7 487	- 9 438	+ 738	+ 1 213
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	78 798	85 305	80 337	15 064	18 959	31 229	17 569	6 753	6 907
eigene Leistungen	130 182	133 400	136 135	34 656	31 605	37 844	16 229	11 392	10 223
Saldo	- 51 387	- 48 097	- 55 798	- 19 592	- 12 647	- 6 615	+ 1 340	- 4 639	- 3 316
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 6 574	+ 10 977	+ 13 284	+ 2 764	+ 7 223	+ 3 217	+ 353	+ 2 125	+ 739
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 34 165	- 65 808	- 43 445	- 636	+ 3 459	- 21 498	- 25 564	+ 24 280	- 20 214
1. Direktinvestitionen	- 112 440	- 4 718	- 9 874	- 19 124	- 6 399	- 27 195	- 11 885	+ 7 286	- 22 596
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 316 489	- 151 328	- 115 548	- 32 191	- 24 201	- 21 240	- 8 381	- 5 597	- 7 262
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 204 055	+ 146 610	+ 105 676	+ 13 068	+ 17 803	- 5 955	- 3 505	+ 12 884	- 15 334
2. Wertpapieranlagen	+ 67 948	+ 114 633	+ 25 300	- 59 089	+ 18 192	+ 4 159	- 14 900	+ 20 393	- 1 334
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 281 866	- 175 759	- 280 514	- 63 314	- 61 037	- 87 795	- 49 087	- 13 207	- 25 501
Dividendenwerte	- 101 583	- 40 365	- 65 644	- 19 386	- 24 205	- 29 744	- 14 521	- 5 653	- 9 570
festverzinsliche Wertpapiere	- 155 875	- 89 592	- 172 043	- 37 162	- 24 703	- 42 249	- 17 208	- 1 769	- 23 272
Geldmarktpapiere	- 24 411	- 45 803	- 42 827	- 6 765	- 12 130	- 15 802	- 17 358	- 5 785	+ 7 341
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 349 814	+ 290 394	+ 305 813	+ 4 225	+ 79 228	+ 91 954	+ 34 187	+ 33 600	+ 24 167
Dividendenwerte	+ 232 553	+ 88 853	+ 105 538	+ 25 103	+ 47 665	+ 23 452	+ 420	+ 19 604	+ 3 428
festverzinsliche Wertpapiere	+ 113 135	+ 133 670	+ 195 310	- 7 771	+ 38 120	+ 43 842	+ 21 441	+ 14 666	+ 7 735
Geldmarktpapiere	+ 4 129	+ 67 869	+ 4 968	- 13 107	- 6 556	+ 24 660	+ 12 326	- 670	+ 13 004
3. Finanzderivate	- 856	- 10 785	- 13 736	- 4 590	- 4 721	+ 1 149	+ 591	- 215	+ 773
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	- 6 632	- 162 664	- 74 951	+ 80 141	- 17 201	- 9 312	+ 3 841	- 12 164	- 989
Eurosistem	+ 5 032	+ 18 185	+ 11 081	+ 6 144	- 1 505	- 2 789	+ 1 219	- 4 404	+ 396
öffentliche Stellen	+ 2 545	- 8 160	- 4 939	+ 5 045	- 1 827	- 6 748	- 5 987	+ 1 092	- 1 853
Monetäre Finanzinstitute 2)	+ 3 256	- 138 175	- 19 233	+ 80 564	- 17 912	+ 1 745	+ 13 592	- 7 424	- 4 423
langfristig	- 24 190	+ 19 536	+ 11 754	+ 3 840	+ 12 035	- 19 446	- 5 452	- 8 234	- 5 760
kurzfristig	+ 27 446	- 157 704	- 30 989	+ 76 724	- 29 948	+ 21 190	+ 19 044	+ 810	+ 1 336
Unternehmen und Privatpersonen	- 17 462	- 34 518	- 61 862	- 11 612	+ 4 042	- 1 519	- 4 983	- 1 428	+ 4 892
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 815	- 2 277	+ 29 816	+ 2 025	+ 13 588	+ 9 701	- 3 210	+ 8 979	+ 3 932
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 44 278	+ 372	+ 4 101	- 13 639	- 29 224	+ 4 757	+ 29 643	- 32 006	+ 7 120

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Ohne Eurosistem

X. Außenwirtschaft
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 9)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1990 o)	+ 73 021	+ 105 382	- 3 833	- 26 118	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 33 062	- 10 976
1991	- 36 298	+ 21 899	- 2 804	- 30 724	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 18 643	- 319
1992	- 30 013	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 15 072	- 68 745
1993	- 23 062	+ 60 304	- 3 038	- 52 549	+ 27 373	- 55 151	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 19 260	+ 35 766
1994	- 46 749	+ 71 762	- 1 104	- 62 803	+ 4 852	- 59 455	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 11 332	- 12 242
1995	- 38 642	+ 85 303	- 4 722	- 63 985	+ 178	- 55 416	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 10 805	- 17 754
1996	- 20 643	+ 98 538	- 5 264	- 64 743	+ 1 815	- 50 989	- 3 283	+ 23 607	+ 1 882	+ 1 564	+ 1 610
1997	- 14 916	+ 116 467	- 7 360	- 68 696	- 2 588	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 8 193	+ 8 468
1998	- 20 677	+ 126 970	- 5 934	- 75 072	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	- 7 128	- 6 295	- 8 231
1999	- 43 915	+ 127 542	- 13 656	- 90 099	- 18 775	- 48 927	- 301	- 44 849	+ 24 517	+ 64 548	- 72 364
2000	- 54 471	+ 115 645	- 13 505	- 95 967	- 5 166	- 55 478	+ 13 345	+ 55 434	+ 11 429	- 25 737	+ 94 329
2001	+ 3 421	+ 186 771	- 10 499	- 98 323	- 20 889	- 53 639	- 756	- 51 306	+ 11 797	+ 36 844	+ 63 911
Mio €											
1999	- 22 454	+ 65 211	- 6 982	- 46 067	- 9 599	- 25 016	- 154	- 22 931	+ 12 535	+ 33 003	- 36 999
2000	- 27 851	+ 59 128	- 6 905	- 49 067	- 2 641	- 28 366	+ 6 823	+ 28 343	+ 5 844	+ 13 159	+ 48 230
2001	+ 1 749	+ 95 495	- 5 368	- 50 272	- 10 680	- 27 425	- 387	- 26 233	+ 6 032	+ 18 838	+ 32 677
2002	+ 45 670	+ 132 788	- 5 968	- 36 422	- 16 844	- 27 883	- 212	- 70 724	+ 2 065	+ 23 201	- 33 292
2003	+ 46 816	+ 129 644	- 6 768	- 34 778	- 12 515	- 28 767	+ 316	- 55 015	+ 445	+ 7 439	+ 2 658
2001 2.Vj.	- 5 075	+ 22 104	- 1 479	- 13 019	- 4 492	- 8 189	- 13	+ 19 031	+ 2 039	- 15 982	+ 21 099
3.Vj.	- 2 466	+ 25 547	- 1 768	- 16 479	- 3 518	- 6 250	- 446	- 2 722	- 2 165	+ 7 798	- 13 360
4.Vj.	+ 8 737	+ 25 303	- 703	- 7 447	- 1 050	- 7 365	- 479	- 46 370	+ 2 085	+ 36 027	+ 36 688
2002 1.Vj.	+ 9 445	+ 33 328	- 1 028	- 10 633	- 6 722	- 5 500	+ 160	+ 5 740	- 1 352	- 13 993	- 18 496
2.Vj.	+ 10 420	+ 31 721	- 1 383	- 8 605	- 2 682	- 8 631	- 75	- 9 488	+ 2 432	- 3 289	+ 1 694
3.Vj.	+ 9 507	+ 35 543	- 1 552	- 12 652	- 5 563	- 6 269	+ 62	- 17 554	+ 87	+ 7 899	- 17 588
4.Vj.	+ 16 299	+ 32 195	- 2 005	- 4 532	- 1 877	- 7 483	- 359	- 49 422	+ 898	+ 32 584	+ 1 099
2003 1.Vj.	+ 8 956	+ 29 304	- 1 529	- 8 350	- 4 690	- 5 779	- 30	- 13 099	- 1 495	+ 5 669	+ 3 444
2.Vj.	+ 8 451	+ 29 813	- 1 340	- 8 483	- 3 649	- 7 890	+ 149	- 25 399	+ 1 505	+ 15 293	+ 22 123
3.Vj.	+ 9 902	+ 38 908	- 2 000	- 13 708	- 4 479	- 8 820	+ 208	+ 3 279	- 751	- 12 638	- 15 902
4.Vj.	+ 19 508	+ 31 619	- 1 900	- 4 236	+ 303	- 6 278	- 12	- 19 796	+ 1 186	- 885	- 7 008
2004 1.Vj.	+ 21 277	+ 41 150	- 1 483	- 8 878	- 3 942	- 5 571	+ 430	- 14 387	+ 205	- 7 526	- 6 821
2001 Nov.	+ 925	+ 7 351	- 428	- 2 939	- 192	- 2 867	- 180	- 23 782	+ 204	+ 22 833	+ 6 860
Dez.	+ 4 507	+ 8 290	- 65	+ 101	- 2 203	- 1 616	- 159	- 21 322	+ 2 882	+ 14 093	+ 31 135
2002 Jan.	+ 361	+ 10 526	- 508	- 3 825	- 6 449	+ 616	+ 477	+ 9 907	- 1 747	- 8 998	- 17 916
Febr.	+ 2 642	+ 10 558	- 323	- 2 995	- 1 228	- 3 370	- 155	+ 5 211	+ 67	+ 2 656	+ 1 535
März	+ 6 441	+ 12 245	- 198	- 3 814	+ 955	- 2 746	- 162	+ 1 044	+ 328	- 7 651	- 2 116
April	+ 2 949	+ 10 015	- 910	- 2 509	- 620	- 3 027	- 148	+ 330	+ 1 657	- 4 788	- 9 839
Mai	+ 3 584	+ 10 408	- 565	- 3 230	- 557	- 2 472	+ 47	+ 492	+ 1 379	- 5 501	+ 3 826
Juni	+ 3 887	+ 11 299	+ 92	- 2 866	- 1 506	- 3 132	+ 26	- 10 310	- 603	+ 7 000	+ 7 707
Juli	+ 1 110	+ 13 224	- 770	- 3 705	- 5 416	- 2 224	- 203	- 11 194	- 548	+ 10 836	- 15 567
Aug.	+ 2 031	+ 10 477	- 312	- 5 856	- 921	- 1 359	+ 86	+ 4 630	+ 886	+ 1 670	+ 5 579
Sept.	+ 6 367	+ 11 842	- 471	- 3 092	+ 773	- 2 686	+ 179	- 1 730	- 252	- 4 564	+ 3 559
Okt.	+ 3 087	+ 11 529	- 364	- 3 826	- 966	- 3 287	- 82	- 21 706	+ 570	+ 18 132	- 5 279
Nov.	+ 8 450	+ 12 283	- 632	- 1 346	+ 446	- 2 301	- 137	- 5 800	- 842	- 1 670	+ 4 265
Dez.	+ 4 762	+ 8 383	- 1 009	+ 640	- 1 357	- 1 895	- 139	- 21 916	+ 1 171	+ 16 122	+ 2 112
2003 Jan.	- 1 485	+ 8 980	- 854	- 3 329	- 5 184	- 1 098	+ 461	- 3 299	- 97	+ 4 420	+ 6 799
Febr.	+ 4 030	+ 10 668	- 445	- 2 989	- 522	- 2 682	- 504	- 22 519	- 320	+ 19 313	+ 677
März	+ 6 411	+ 9 656	- 230	- 2 032	+ 1 016	- 2 000	+ 13	+ 12 719	- 1 078	- 18 064	- 4 032
April	+ 3 437	+ 9 216	- 572	- 2 164	- 339	- 2 704	- 126	- 3 365	+ 1 449	- 1 395	+ 1 477
Mai	+ 3 084	+ 10 210	- 389	- 2 830	- 1 379	- 2 527	+ 156	- 7 420	- 854	+ 5 033	+ 22 684
Juni	+ 1 929	+ 10 387	- 379	- 3 489	- 1 931	- 2 659	+ 119	- 14 614	+ 910	+ 11 655	- 2 037
Juli	+ 1 359	+ 14 159	- 840	- 3 606	- 5 401	- 2 953	+ 62	+ 3 144	+ 225	- 4 791	- 16 353
Aug.	+ 1 318	+ 10 424	- 451	- 5 594	- 74	- 2 987	+ 224	- 7 334	- 717	+ 6 509	- 3 057
Sept.	+ 7 224	+ 14 325	- 709	- 4 508	+ 997	- 2 880	- 78	+ 7 469	- 259	- 14 356	+ 3 508
Okt.	+ 7 758	+ 10 829	- 557	- 2 344	+ 1 704	- 1 874	- 27	- 4 471	- 255	- 3 005	- 21 689
Nov.	+ 5 363	+ 10 373	- 600	- 1 191	- 320	- 2 899	+ 49	- 4 277	+ 521	- 1 656	+ 14 870
Dez.	+ 6 387	+ 10 417	- 742	- 702	- 1 081	- 1 505	- 35	- 11 048	+ 921	+ 3 776	- 190
2004 Jan. r)	+ 1 642	+ 12 487	- 640	- 4 140	- 5 528	- 537	+ 53	- 1 592	- 206	+ 103	+ 5 619
Febr. r)	+ 6 338	+ 12 111	- 369	- 2 318	- 471	- 2 615	- 130	+ 4 471	- 26	- 10 652	+ 556
März	+ 13 297	+ 16 552	- 473	- 2 420	+ 2 057	- 2 419	+ 507	- 17 265	+ 437	+ 3 024	- 12 996
April p)	+ 10 192	+ 14 615	- 311	- 3 239	+ 819	- 1 692	+ 74	- 35 627	- 628	+ 25 989	+ 315

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außen-

handel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 S. Fußnote 3. — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: - . — 8 Zunahme: - .

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2001	2002	2003	2003		2004			
					November	Dezember	Januar	Februar	März	April p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	638 268	651 320	661 613	58 600	54 455	55 664	56 590	64 931	62 117
	Einfuhr	542 774	518 532	531 970	48 227	44 038	43 177	44 479	48 379	47 502
	Saldo	+ 95 495	+ 132 788	+ 129 644	+ 10 373	+ 10 417	+ 12 487	+ 12 111	+ 16 552	+ 14 615
I. Europäische Länder	Ausfuhr	461 512	470 873	487 924	44 118	40 455	40 911	42 215	48 432	...
	Einfuhr	384 901	372 955	385 358	35 296	31 963	31 045	32 705	35 389	...
	Saldo	+ 76 611	+ 97 918	+ 102 566	+ 8 822	+ 8 492	+ 9 866	+ 9 510	+ 13 044	...
1. EU-Länder (25)	Ausfuhr	401 887	408 286	423 726	38 558	34 945	35 514	36 851	41 916	...
	Einfuhr	325 968	314 981	325 614	29 877	26 742	26 335	27 671	30 360	...
	Saldo	+ 75 919	+ 93 304	+ 98 112	+ 8 682	+ 8 204	+ 9 179	+ 9 180	+ 11 556	...
nachrichtlich: EU-Länder (15)	Ausfuhr	351 611	354 813	367 191	33 623	30 258	30 859	31 986	36 119	...
	Einfuhr	277 034	262 849	268 295	24 623	21 814	21 595	22 649	24 712	...
	Saldo	+ 74 577	+ 91 964	+ 98 896	+ 9 000	+ 8 444	+ 9 265	+ 9 337	+ 11 407	...
EWU-Länder	Ausfuhr	275 384	276 270	286 249	26 555	23 734	24 267	24 766	28 316	...
	Einfuhr	221 680	211 642	217 853	20 131	17 630	17 696	18 527	19 998	...
	Saldo	+ 53 704	+ 64 628	+ 68 397	+ 6 424	+ 6 104	+ 6 571	+ 6 239	+ 8 317	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	35 187	34 108	36 393	3 466	3 074	3 201	3 265	4 089	...
	Einfuhr	28 521	26 505	27 710	2 531	2 118	2 208	2 268	2 699	...
	Saldo	+ 6 666	+ 7 603	+ 8 683	+ 935	+ 956	+ 994	+ 997	+ 1 390	...
Frankreich	Ausfuhr	69 601	68 721	70 006	6 258	5 581	5 665	5 899	6 775	...
	Einfuhr	49 743	48 200	48 832	4 465	3 813	3 838	4 094	4 512	...
	Saldo	+ 19 858	+ 20 521	+ 21 174	+ 1 793	+ 1 768	+ 1 827	+ 1 805	+ 2 263	...
Italien	Ausfuhr	47 119	47 335	48 785	4 510	3 892	4 275	4 248	4 759	...
	Einfuhr	35 280	33 482	33 670	3 044	2 652	2 545	2 797	3 041	...
	Saldo	+ 11 839	+ 13 853	+ 15 115	+ 1 466	+ 1 240	+ 1 730	+ 1 451	+ 1 719	...
Niederlande	Ausfuhr	40 011	40 463	40 997	3 668	3 805	3 468	3 525	3 875	...
	Einfuhr	43 233	40 751	44 404	4 082	3 957	3 733	3 703	3 915	...
	Saldo	- 3 222	- 288	- 3 407	- 415	- 152	- 265	- 178	- 40	...
Österreich	Ausfuhr	33 486	33 863	35 188	3 375	2 870	2 871	3 022	3 368	...
	Einfuhr	20 664	21 047	21 026	1 981	1 717	1 612	1 861	2 178	...
	Saldo	+ 12 822	+ 12 816	+ 14 162	+ 1 394	+ 1 153	+ 1 259	+ 1 161	+ 1 191	...
Spanien	Ausfuhr	27 841	29 436	32 504	3 175	2 612	2 873	2 857	3 185	...
	Einfuhr	15 226	15 532	16 421	1 537	1 313	1 358	1 467	1 441	...
	Saldo	+ 12 615	+ 13 903	+ 16 084	+ 1 638	+ 1 299	+ 1 515	+ 1 390	+ 1 744	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	126 503	132 016	137 477	12 003	11 211	11 247	12 085	13 600	...
	Einfuhr	104 288	103 339	107 761	9 746	9 111	8 639	9 143	10 361	...
	Saldo	+ 22 215	+ 28 677	+ 29 716	+ 2 257	+ 2 100	+ 2 609	+ 2 942	+ 3 239	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	52 764	53 761	55 307	4 796	4 489	4 546	5 126	5 457	...
	Einfuhr	37 259	33 075	31 961	2 800	2 669	2 485	2 465	2 904	...
	Saldo	+ 15 505	+ 20 685	+ 23 346	+ 1 996	+ 1 820	+ 2 061	+ 2 661	+ 2 553	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	59 624	62 588	64 198	5 559	5 510	5 397	5 365	6 516	...
	Einfuhr	58 933	57 974	59 744	5 419	5 222	4 710	5 035	5 029	...
	Saldo	+ 692	+ 4 614	+ 4 454	+ 140	+ 288	+ 687	+ 330	+ 1 487	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	175 203	178 818	172 236	14 374	13 831	14 647	14 255	16 394	...
	Einfuhr	157 199	144 950	145 910	12 875	12 007	12 074	11 718	12 930	...
	Saldo	+ 18 003	+ 33 869	+ 26 326	+ 1 500	+ 1 824	+ 2 573	+ 2 537	+ 3 464	...
1. Afrika	Ausfuhr	12 042	11 797	12 079	965	953	948	962	1 072	...
	Einfuhr	11 356	10 248	9 846	888	850	725	729	925	...
	Saldo	+ 686	+ 1 549	+ 2 233	+ 77	+ 103	+ 224	+ 233	+ 148	...
2. Amerika	Ausfuhr	89 801	89 081	79 617	6 503	6 067	6 527	6 509	7 326	...
	Einfuhr	59 575	52 822	51 322	4 132	3 766	4 007	3 729	4 395	...
	Saldo	+ 30 226	+ 36 259	+ 28 295	+ 2 371	+ 2 301	+ 2 520	+ 2 780	+ 2 931	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	67 824	68 263	61 669	5 021	4 647	4 915	5 081	5 624	...
	Einfuhr	45 982	40 376	39 046	2 968	2 880	3 019	2 799	3 161	...
	Saldo	+ 21 842	+ 27 887	+ 22 624	+ 2 052	+ 1 766	+ 1 896	+ 2 282	+ 2 464	...
3. Asien	Ausfuhr	68 936	72 915	75 539	6 480	6 418	6 743	6 368	7 532	...
	Einfuhr	84 220	79 892	82 991	7 697	7 249	7 170	7 112	7 404	...
	Saldo	- 15 285	- 6 977	- 7 453	- 1 217	- 831	- 427	- 743	+ 128	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	14 130	15 045	15 503	1 260	1 349	1 357	1 206	1 519	...
	Einfuhr	5 434	4 696	4 460	358	345	300	301	344	...
	Saldo	+ 8 696	+ 10 349	+ 11 043	+ 902	+ 1 004	+ 1 057	+ 905	+ 1 175	...
Japan	Ausfuhr	13 103	12 576	11 838	1 036	1 040	1 062	1 062	1 203	...
	Einfuhr	22 910	19 896	19 139	1 670	1 567	1 605	1 655	1 892	...
	Saldo	- 9 807	- 7 320	- 7 301	- 634	- 528	- 544	- 593	- 690	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	12 118	14 571	18 201	1 532	1 552	1 682	1 522	1 838	...
	Einfuhr	19 942	21 338	25 024	2 409	2 436	2 259	2 219	2 180	...
	Saldo	- 7 824	- 6 768	- 6 823	- 877	- 884	- 577	- 697	- 342	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	4 424	5 026	5 001	427	393	429	415	464	...
	Einfuhr	2 048	1 988	1 751	158	142	173	148	207	...
	Saldo	+ 2 375	+ 3 038	+ 3 250	+ 269	+ 251	+ 256	+ 267	+ 257	...
Nachrichtlich:										
Südasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	24 735	25 282	24 557	2 211	1 972	2 177	2 086	2 418	...
	Einfuhr	28 351	26 660	26 581	2 628	2 334	2 334	2 177	2 256	...
	Saldo	- 3 616	- 1 377	- 2 023	- 417	- 363	- 157	- 91	+ 162	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1999	- 46 067	- 35 468	+ 2 882	+ 1 005	- 1 896	+ 1 997	- 14 588	- 2 245	- 403	- 756	- 8 843	
2000	- 49 067	- 37 249	+ 3 386	+ 1 668	- 3 012	+ 2 221	- 16 081	- 2 757	- 753	- 512	- 2 129	
2001	- 50 272	- 37 955	+ 4 151	+ 1 079	- 2 455	+ 3 488	- 18 581	- 2 538	- 619	- 257	- 10 424	
2002	- 36 422	- 35 445	+ 2 750	+ 1 380	- 1 461	+ 5 237	- 8 883	- 2 035	+ 403	- 144	- 16 700	
2003	- 34 778	- 36 110	+ 1 825	+ 1 529	- 882	+ 5 050	- 6 190	- 1 863	+ 1 419	- 86	- 12 428	
2002 3.Vj.	- 12 652	- 13 395	+ 555	+ 309	- 447	+ 1 704	- 1 378	- 538	+ 414	- 257	- 5 306	
4.Vj.	- 4 532	- 6 677	+ 1 072	+ 425	+ 100	+ 1 253	- 704	- 465	+ 250	+ 24	- 1 901	
2003 1.Vj.	- 8 350	- 6 964	+ 168	+ 449	- 293	+ 1 273	- 2 983	- 574	+ 473	+ 216	- 4 906	
2.Vj.	- 8 483	- 9 270	+ 695	+ 355	- 193	+ 1 203	- 1 272	- 485	+ 177	- 85	- 3 565	
3.Vj.	- 13 708	- 14 427	+ 453	+ 339	- 369	+ 1 316	- 1 020	- 410	+ 439	- 240	- 4 239	
4.Vj.	- 4 236	- 5 448	+ 509	+ 386	- 26	+ 1 257	- 915	- 393	+ 330	+ 22	+ 281	
2004 1.Vj.	- 8 878	- 7 018	+ 517	+ 351	- 188	+ 1 317	- 3 858	- 342	+ 214	+ 210	- 4 152	
2003 Juni	- 3 489	- 4 013	+ 398	+ 145	- 99	+ 425	- 346	- 149	+ 101	- 32	- 1 900	
Juli	- 3 606	- 3 187	+ 108	+ 150	- 141	+ 469	- 1 004	- 168	+ 228	- 70	- 5 331	
Aug.	- 5 594	- 6 469	+ 242	+ 140	- 58	+ 404	+ 146	- 138	+ 114	- 86	+ 12	
Sept.	- 4 508	- 4 771	+ 103	+ 48	- 170	+ 444	- 162	- 103	+ 97	+ 84	+ 1 081	
Okt.	- 2 344	- 2 462	+ 37	+ 85	- 37	+ 380	- 347	- 133	+ 100	- 0	+ 1 704	
Nov.	- 1 191	- 1 426	+ 183	+ 176	+ 2	+ 383	- 509	- 99	+ 92	- 8	- 312	
Dez.	- 702	- 1 560	+ 289	+ 125	+ 9	+ 494	- 58	- 161	+ 139	+ 30	- 1 111	
2004 Jan.	- 4 140	- 2 378	+ 32	+ 103	- 0	+ 437	- 2 333	- 143	+ 31	+ 67	- 5 595	
Febr.	- 2 318	- 1 907	+ 134	+ 112	+ 7	+ 426	- 1 091	- 93	+ 114	+ 64	- 534	
März	- 2 420	- 2 733	+ 351	+ 136	- 195	+ 455	- 434	- 105	+ 68	+ 80	+ 1 977	
April	- 3 239	- 2 689	+ 476	+ 73	- 129	+ 470	- 1 439	- 128	- 25	- 20	+ 839	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet.— 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärische Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)

6. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften							
1999	- 25 016	- 17 348	- 15 428	- 13 846	- 1 920	- 7 667	- 3 429	- 4 239	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 28 366	- 19 094	- 17 100	- 15 398	- 1 995	- 9 271	- 3 458	- 5 814	- 1 599	- 1 189	- 410
2001	- 27 425	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 499	- 3 520	- 6 978	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 27 883	- 16 207	- 13 045	- 11 214	- 3 162	- 11 676	- 3 470	- 8 206	- 212	- 1 416	+ 1 204
2003	- 28 767	- 18 793	- 15 397	- 13 732	- 3 396	- 9 974	- 3 332	- 6 642	+ 316	- 1 235	+ 1 551
2002 3.Vj.	- 6 269	- 3 864	- 3 025	- 2 387	- 839	- 2 405	- 868	- 1 537	+ 62	- 348	+ 410
4.Vj.	- 7 483	- 4 477	- 3 232	- 2 998	- 1 245	- 3 006	- 868	- 2 139	- 359	- 565	+ 207
2003 1.Vj.	- 5 779	- 3 317	- 2 297	- 1 628	- 1 020	- 2 463	- 833	- 1 629	- 30	- 253	+ 223
2.Vj.	- 7 890	- 5 403	- 5 375	- 4 790	- 28	- 2 487	- 833	- 1 654	+ 149	- 276	+ 425
3.Vj.	- 8 820	- 6 017	- 4 896	- 4 650	- 1 121	- 2 803	- 833	- 1 970	+ 208	- 249	+ 457
4.Vj.	- 6 278	- 4 057	- 2 829	- 2 665	- 1 227	- 2 222	- 833	- 1 389	- 12	- 457	+ 445
2004 1.Vj.	- 5 571	- 3 337	- 2 466	- 1 822	- 871	- 2 233	- 795	- 1 438	+ 430	- 254	+ 684
2003 Juni	- 2 659	- 2 015	- 1 973	- 1 512	- 43	- 643	- 278	- 366	+ 119	- 115	+ 234
Juli	- 2 953	- 2 092	- 1 655	- 1 491	- 437	- 861	- 278	- 583	+ 62	- 84	+ 147
Aug.	- 2 987	- 2 061	- 1 579	- 1 556	- 482	- 926	- 278	- 648	+ 224	- 73	+ 297
Sept.	- 2 880	- 1 864	- 1 662	- 1 603	- 202	- 1 016	- 278	- 738	- 78	- 91	+ 13
Okt.	- 1 874	- 1 071	- 631	- 514	- 441	- 803	- 278	- 525	- 27	- 87	+ 60
Nov.	- 2 899	- 2 161	- 1 684	- 1 674	- 477	- 739	- 278	- 461	+ 49	- 229	+ 278
Dez.	- 1 505	- 824	- 515	- 477	- 310	- 681	- 278	- 403	- 35	- 141	+ 107
2004 Jan.	- 537	+ 278	+ 501	+ 863	- 223	- 815	- 265	- 550	+ 53	- 84	+ 137
Febr.	- 2 615	- 1 912	- 1 547	- 1 388	- 366	- 702	- 265	- 437	- 130	- 95	- 36
März	- 2 419	- 1 703	- 1 420	- 1 296	- 282	- 716	- 265	- 451	+ 507	- 75	+ 582
April	- 1 692	- 863	- 944	- 859	+ 81	- 829	- 265	- 564	+ 74	- 71	+ 145

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2001	2002	2003	2003			2004			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Febr.	März	April
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 270 632	- 249 672	- 174 719	- 64 565	+ 7 919	- 18 278	- 77 020	+ 2 594	- 41 360	- 24 537
1. Direktinvestitionen 1)	- 41 185	- 9 161	- 2 268	+ 15 290	- 3 041	+ 1 085	+ 10 210	+ 20 622	- 2 144	+ 965
Beteiligungskapital	- 70 254	- 38 266	- 13 052	- 733	- 2 297	- 2 324	+ 21 155	+ 20 112	- 2 689	- 1 105
reinvestierte Gewinne 2)	+ 17 892	+ 16 224	+ 1 380	+ 345	+ 345	+ 345	+ 325	+ 108	+ 108	+ 108
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 16 260	+ 20 639	+ 18 881	+ 17 920	+ 939	+ 6 329	- 9 760	+ 1 224	+ 522	+ 2 513
übrige Anlagen	- 5 083	- 7 759	- 9 477	- 2 241	- 2 029	- 3 265	- 1 511	- 823	- 84	- 552
2. Wertpapieranlagen	- 124 375	- 65 848	- 32 323	- 25 845	- 1 554	- 10 668	- 25 990	- 6 132	- 13 645	- 6 510
Dividendenwerte 3)	- 10 581	- 4 832	+ 7 628	- 1 266	- 734	- 5 969	+ 1 230	- 761	+ 1 637	+ 4 095
Investmentzertifikate 4)	- 20 222	- 6 995	- 4 253	- 335	- 240	- 467	- 7 059	- 1 187	- 2 401	- 1 649
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 95 067	- 49 056	- 37 811	- 20 470	- 860	- 6 645	- 26 144	- 7 101	- 13 996	- 8 069
Geldmarktpapiere	+ 1 495	+ 4 965	+ 2 112	+ 3 774	+ 280	+ 2 412	+ 5 983	+ 2 917	+ 1 115	- 887
3. Finanzderivate 6)	+ 6 829	- 863	- 493	- 2 457	- 384	- 36	- 1 255	- 697	- 370	+ 1 434
4. Kredite	- 110 515	- 172 208	- 137 045	- 50 898	+ 13 575	- 7 988	- 58 969	- 10 916	- 24 869	- 20 136
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 130 648	- 132 536	- 122 307	- 66 528	+ 29 417	- 10 941	- 36 597	- 6 867	- 9 176	- 23 501
langfristig	- 47 636	- 33 790	- 32 556	- 8 019	- 8 176	- 4 882	+ 3 570	+ 1 030	+ 2 547	- 1 883
kurzfristig	- 83 012	- 98 746	- 89 750	- 58 509	+ 37 593	- 6 059	- 40 167	- 7 897	- 11 723	- 21 618
Unternehmen und Privatpersonen	- 19 861	- 10 830	- 16 234	- 4 413	- 113	+ 9 965	- 17 505	- 4 446	- 3 272	+ 3 282
langfristig	- 2 502	- 1 187	- 2 729	- 635	- 565	- 888	- 669	- 11	- 141	- 282
kurzfristig 7)	- 17 360	- 9 643	- 13 505	- 3 779	+ 452	+ 10 853	- 16 836	- 4 434	- 3 131	+ 3 564
Staat	+ 15 980	+ 7 168	+ 1 265	- 547	- 160	+ 1 021	+ 1 158	- 613	+ 424	- 780
langfristig	+ 257	+ 218	+ 692	- 5	+ 274	+ 115	+ 305	+ 273	- 42	+ 36
kurzfristig 7)	+ 15 723	+ 6 950	+ 572	- 541	- 434	+ 906	+ 853	- 886	+ 466	- 815
Bundesbank	+ 24 015	- 36 010	+ 230	+ 20 590	- 15 569	- 8 033	- 6 025	+ 1 010	- 12 846	+ 862
5. sonstige Kapitalanlagen 9)	- 1 385	- 1 592	- 2 590	- 655	- 677	- 670	- 1 016	- 282	- 331	- 290
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 244 399	+ 178 948	+ 119 704	+ 39 166	- 4 640	- 1 518	+ 62 633	+ 1 876	+ 24 094	- 11 091
1. Direktinvestitionen 1)	+ 23 622	+ 38 269	+ 11 400	+ 3 874	+ 5 829	- 12 994	- 32 076	- 18 223	- 10 121	- 3 216
Beteiligungskapital	+ 29 702	+ 29 311	+ 27 956	+ 3 443	+ 3 906	+ 11 409	+ 5 014	+ 427	+ 1 954	- 75
reinvestierte Gewinne 2)	- 20 520	- 13 008	- 5 484	- 1 371	- 1 371	- 1 371	- 6 898	- 1 733	- 2 433	- 433
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 14 584	+ 22 162	- 10 886	+ 1 868	+ 3 266	- 22 980	- 30 246	- 16 992	- 9 636	- 2 710
übrige Anlagen	- 143	- 197	- 186	- 66	+ 27	- 52	+ 54	+ 75	- 7	+ 2
2. Wertpapieranlagen	+ 150 870	+ 109 783	+ 91 276	+ 36 005	- 4 798	+ 31 075	+ 34 063	+ 8 370	+ 7 517	- 6 010
Dividendenwerte 3)	+ 86 812	+ 15 712	+ 24 204	+ 4 267	+ 2 989	+ 20 306	+ 2 793	+ 10 699	- 5 219	- 23 644
Investmentzertifikate	+ 951	- 673	- 1 530	- 139	- 802	+ 278	+ 835	+ 356	+ 785	- 198
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 80 299	+ 83 473	+ 69 243	+ 30 806	+ 6 343	+ 14 389	+ 42 914	+ 7 665	+ 10 939	+ 20 682
Geldmarktpapiere	- 17 191	+ 11 271	- 642	+ 1 071	- 13 328	- 3 897	- 12 479	- 10 351	+ 1 012	- 2 851
3. Kredite	+ 69 859	+ 30 814	+ 17 005	- 746	- 5 676	- 19 580	+ 60 603	+ 11 719	+ 26 698	- 1 931
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 54 341	+ 28 453	+ 12 160	- 460	- 9 428	- 19 300	+ 57 886	+ 9 500	+ 29 127	- 326
langfristig	+ 4 425	+ 18 379	- 4 512	- 116	- 7 407	+ 6 012	- 8 845	+ 288	- 6 517	- 2 197
kurzfristig	+ 49 916	+ 10 075	+ 16 672	- 344	- 2 021	- 25 312	+ 66 730	+ 9 211	+ 35 645	+ 1 871
Unternehmen und Privatpersonen	+ 12 008	+ 3 332	- 820	- 2 022	+ 1 032	+ 1 068	+ 7 908	+ 2 861	+ 518	- 2 555
langfristig	+ 11 743	+ 5 250	- 1 901	+ 1 258	+ 1 345	+ 57	+ 3 078	+ 1 815	+ 389	- 232
kurzfristig 7)	+ 265	- 1 918	+ 1 081	- 3 280	- 314	+ 1 011	+ 4 830	+ 1 046	+ 128	- 2 324
Staat	+ 879	- 1 625	+ 3 682	+ 1 708	+ 2 302	- 1 186	- 4 188	- 214	- 2 359	+ 869
langfristig	- 217	- 125	+ 4 861	- 113	- 158	- 1 178	- 2 208	- 74	- 2 032	+ 1 216
kurzfristig 7)	+ 1 096	- 1 500	- 1 179	+ 1 821	+ 2 460	- 2 365	- 1 980	- 140	- 328	- 347
Bundesbank	+ 2 631	+ 653	+ 1 983	+ 28	+ 418	- 161	- 1 002	- 427	- 588	+ 80
4. sonstige Kapitalanlagen	+ 47	+ 83	+ 24	+ 33	+ 6	- 19	+ 43	+ 11	+ 1	+ 67
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 26 233	- 70 724	- 55 015	- 25 399	+ 3 279	- 19 796	- 14 387	+ 4 471	- 17 265	- 35 627

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Options sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Deutsche Bundesbank. — 9 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)	netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUW- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)				
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2002 Dez.	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003 Jan.	98 272	85 235	37 934	8 023	39 278	312	12 237	488	9 898	88 374
Febr.	95 491	83 685	35 721	8 008	39 956	312	11 001	493	9 669	85 822
März	98 240	82 530	34 100	8 348	40 083	312	14 908	490	10 599	87 641
April	93 702	79 453	33 442	8 123	37 888	312	13 496	441	9 126	84 575
Mai	70 456	78 904	34 252	7 871	36 781	312	9 216	455	9 818	60 638
Juni	73 550	78 425	33 435	8 292	36 698	312	5 663	476	10 537	63 014
Juli	90 714	79 218	34 759	8 289	36 170	312	10 710	474	10 375	80 339
Aug.	98 605	84 197	37 546	8 583	38 068	312	13 592	504	11 060	87 545
Sept.	91 894	81 206	36 491	8 492	36 223	312	9 902	474	10 879	81 016
Okt.	113 947	81 401	36 595	8 539	36 267	312	31 794	440	11 319	102 628
Nov.	97 130	79 624	36 705	8 374	34 545	312	16 742	452	10 518	86 612
Dez.	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004 Jan.	89 895	76 992	35 834	7 726	33 432	312	12 135	456	10 522	79 374
Febr.	87 987	76 089	34 930	7 736	33 423	312	11 140	446	10 078	77 910
März	104 464	79 717	38 266	7 610	33 841	312	23 981	454	9 545	94 920
April	102 021	78 143	35 849	7 880	34 414	312	23 134	432	9 694	92 327
Mai	89 877	76 473	35 705	7 685	33 083	312	12 641	451	8 537	81 340

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	446 060	52 663	393 397	309 024	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003	357 399	86 627	270 772	154 953	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004 Jan.	376 102	97 551	278 551	165 784	112 767	105 352	7 415	541 955	59 085	482 870	397 897	84 973	56 451	28 522
Febr.	373 952	100 262	273 690	158 957	114 733	106 933	7 800	525 880	61 515	464 365	379 646	84 719	55 887	28 832
März 1)	383 099	101 332	281 767	162 340	119 427	112 036	7 391	523 188	58 687	464 501	373 072	91 429	60 912	30 517
April	377 976	98 826	279 150	160 896	118 254	110 603	7 651	518 345	57 255	461 090	372 908	88 182	57 028	31 154
EU-Länder 5)														
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	323 049	45 473	277 576	237 583	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003	225 973	81 430	144 543	89 392	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004 Jan.	244 609	91 604	153 005	98 532	54 473	50 661	3 812	412 101	53 753	358 348	319 307	39 041	28 893	10 148
Febr.	244 375	92 678	151 697	95 345	56 352	52 249	4 103	392 919	53 931	338 988	300 405	38 583	28 560	10 023
März 1)	251 007	93 160	157 847	99 577	58 270	54 521	3 749	384 501	50 947	333 554	290 940	42 614	31 286	11 328
April	247 132	90 875	156 257	99 192	57 065	53 335	3 730	381 351	49 982	331 369	291 506	39 863	28 413	11 450
darunter EWU-Mitgliedsländer 1)														
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	247 830	33 698	214 132	185 595	28 537	23 569	4 968
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004 Jan.	157 917	49 422	108 495	66 475	42 020	39 057	2 963	341 329	33 550	307 779	278 884	28 895	21 184	7 711
Febr.	156 892	51 807	105 085	61 008	44 077	40 823	3 254	313 682	34 891	278 791	250 138	28 653	20 953	7 700
März 1)	162 182	52 802	109 380	64 168	45 212	42 367	2 845	321 381	33 888	287 493	255 488	32 005	23 105	8 900
April	158 519	50 134	108 385	63 943	44 442	41 615	2 827	319 176	32 987	286 189	255 966	30 223	21 163	9 060
Andere Industrieländer 3) 6)														
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2002 4)	77 144	2 743	74 401	48 866	25 535	24 303	1 232	90 594	3 267	87 327	64 544	22 783	18 081	4 702
2003	79 781	3 960	75 821	50 888	24 933	23 777	1 156	87 625	2 783	84 842	62 909	21 933	17 355	4 578
2004 Jan.	80 811	4 147	76 664	52 842	23 822	22 636	1 186	86 863	3 775	83 088	62 351	20 737	15 978	4 759
Febr.	78 974	6 080	72 894	48 988	23 906	22 731	1 175	87 853	5 189	82 664	62 242	20 422	15 527	4 895
März	80 426	6 597	73 829	48 213	25 616	24 466	1 150	92 042	5 337	86 705	64 837	21 868	16 999	4 869
April	79 352	6 531	72 821	47 309	25 512	24 277	1 235	90 478	4 991	85 487	64 121	21 366	16 332	5 034
Reformländer														
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2002 4)	20 339	332	20 007	5 680	14 327	13 586	741	10 106	175	9 931	2 119	7 812	4 574	3 238
2003	21 472	319	21 153	6 261	14 892	14 140	752	12 887	135	12 752	3 084	9 668	5 353	4 315
2004 Jan.	20 602	313	20 289	6 060	14 229	13 508	721	12 814	126	12 688	3 053	9 635	5 170	4 465
Febr.	20 582	285	20 297	6 046	14 251	13 484	767	13 213	134	13 079	3 108	9 971	5 375	4 596
März	21 500	314	21 186	6 133	15 053	14 267	786	13 776	161	13 615	3 308	10 307	5 554	4 753
April	21 843	306	21 537	6 225	15 312	14 466	846	13 606	125	13 481	3 099	10 382	5 399	4 983
Entwicklungsländer 2)														
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2002 4)	33 258	624	32 634	9 724	22 910	21 824	1 086	30 162	1 751	28 411	13 267	15 144	7 317	7 827
2003	30 173	918	29 255	8 412	20 843	19 139	1 704	30 863	1 600	29 263	13 428	15 835	6 901	8 934
2004 Jan.	30 080	1 487	28 593	8 350	20 243	18 547	1 696	30 177	1 431	28 746	13 186	15 560	6 410	9 150
Febr.	30 021	1 219	28 802	8 578	20 224	18 469	1 755	31 895	2 261	29 634	13 891	15 743	6 425	9 318
März	30 166	1 261	28 905	8 417	20 488	18 782	1 706	32 869	2 242	30 627	13 987	16 640	7 073	9 567
April	29 649	1 114	28 535	8 170	20 365	18 525	1 840	32 910	2 157	30 753	14 182	16 571	6 884	9 687

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Bis April 2002 einschl. Zypern. — 3 Ab Mai 2002 einschl. Zypern. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze. — 5 Bis Dezember 2002 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man. — 6 Ab Januar 2003 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	9,1611	0,62883	7,5086	1,4670	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	9,1242	0,69199	8,0033	1,5212	1,5817	1,7379	1,9438
2002 Sept.	0,9808	118,38	7,4271	9,1679	0,63059	7,3619	1,4649	1,5434	1,7927	2,0847
Okt.	0,9811	121,57	7,4297	9,1051	0,62994	7,3405	1,4650	1,5481	1,7831	2,0381
Nov.	1,0014	121,65	7,4280	9,0818	0,63709	7,3190	1,4673	1,5735	1,7847	2,0155
Dez.	1,0183	124,20	7,4264	9,0961	0,64218	7,2948	1,4679	1,5872	1,8076	1,9947
2003 Jan.	1,0622	126,12	7,4324	9,1733	0,65711	7,3328	1,4621	1,6364	1,8218	1,9648
Febr.	1,0773	128,60	7,4317	9,1455	0,66977	7,5439	1,4674	1,6299	1,8112	1,9457
März	1,0807	128,16	7,4274	9,2265	0,68255	7,8450	1,4695	1,5943	1,7950	1,9497
April	1,0848	130,12	7,4255	9,1541	0,68902	7,8317	1,4964	1,5851	1,7813	1,9700
Mai	1,1582	135,83	7,4246	9,1559	0,71322	7,8715	1,5155	1,6016	1,7866	2,0083
Juni	1,1663	138,05	7,4250	9,1182	0,70224	8,1619	1,5411	1,5798	1,7552	2,0069
Juli	1,1372	134,99	7,4332	9,1856	0,70045	8,2893	1,5476	1,5694	1,7184	1,9386
Aug.	1,1139	132,38	7,4322	9,2378	0,69919	8,2558	1,5400	1,5570	1,7114	1,9137
Sept.	1,1222	128,94	7,4273	9,0682	0,69693	8,1952	1,5474	1,5330	1,6967	1,9227
Okt.	1,1692	128,12	7,4301	9,0105	0,69763	8,2274	1,5485	1,5489	1,6867	1,9446
Nov.	1,1702	127,84	7,4370	8,9939	0,69278	8,1969	1,5590	1,5361	1,6337	1,8608
Dez.	1,2286	132,43	7,4419	9,0228	0,70196	8,2421	1,5544	1,6131	1,6626	1,8982
2004 Jan.	1,2613	134,13	7,4481	9,1368	0,69215	8,5925	1,5657	1,6346	1,6374	1,8751
Febr.	1,2646	134,78	7,4511	9,1763	0,67690	8,7752	1,5734	1,6817	1,6260	1,8262
März	1,2262	133,13	7,4493	9,2346	0,67124	8,5407	1,5670	1,6314	1,6370	1,8566
April	1,1985	129,08	7,4436	9,1653	0,66533	8,2976	1,5547	1,6068	1,6142	1,8727
Mai	1,2007	134,48	7,4405	9,1277	0,67157	8,2074	1,5400	1,6541	1,7033	1,9484

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957 |	1936,27 |	2,20371 |	40,3399 |	13,7603 |	166,386 |	5,94573 |	0,787564 |	200,482 |	4) 340,750 |	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	Enger Länderkreis 1)		Weiter Länderkreis 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 7)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise						
1995	108,0	108,5	93,1	107,7	109,6	110,4	110,3	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6
1996	108,1	108,7	95,4	105,9	106,2	106,8	105,2	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6
1997	99,1	99,4	90,3	96,6	100,6	101,4	99,0	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9
1998	101,5	101,3	96,5	99,2	100,9	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7
1999	95,6	95,7	96,5	95,9	97,8	98,0	97,7	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1
2000	85,4	86,1	88,0	86,0	91,8	92,6	91,1	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9
2001	87,0	88,4	90,8	87,7	92,0	93,0	91,4	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7
2002	89,7	92,3	95,4	91,6	93,1	94,0	92,6	110,7	104,2	98,7	104,9	100,8
2003	99,9	103,6	106,8	102,0	p) 96,8	97,7	97,2	97,7	99,2	108,0	105,3	99,9
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2.Vj.	96,1	96,0	96,4	96,1	98,5	98,3	97,8	102,8	102,8	103,5	98,6	99,0
3.Vj.	94,5	94,6	95,5	94,7	97,1	97,8	97,3	101,4	102,3	102,3	97,7	106,2
4.Vj.	92,0	92,1	94,1	92,8	95,6	95,9	95,6	99,1	104,1	102,8	96,7	115,2
2000 1.Vj.	88,8	89,3	91,0	89,2	93,6	94,8	93,5	101,5	106,4	104,9	95,1	114,9
2.Vj.	85,7	86,2	88,2	86,4	92,0	92,5	91,3	104,3	105,4	103,7	96,5	118,4
3.Vj.	84,5	85,2	87,1	85,1	91,3	92,1	90,4	106,2	103,9	104,1	97,2	119,2
4.Vj.	82,7	83,6	85,7	83,5	90,2	91,0	89,3	109,4	105,0	101,6	98,2	119,2
2001 Jan.	88,9	89,6	91,5	88,5	.	94,0	92,3	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3
Febr.	88,0	88,9	90,8	87,9	92,7	93,9	92,1	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9
März	88,1	89,2	91,2	88,3	.	93,6	92,0	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0
April	87,3	88,6	90,8	88,0	.	93,1	91,5	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9
Mai	85,7	87,0	89,1	86,2	91,4	92,4	90,5	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5
Juni	84,4	85,8	87,9	85,0	.	91,9	89,8	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3
Juli	85,1	86,6	88,9	85,9	.	92,7	90,8	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8
Aug.	87,4	88,8	91,6	88,2	91,6	93,4	91,9	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4
Sept.	87,7	89,1	92,4	89,0	.	93,1	92,0	110,7	103,8	99,1	102,2	108,2
Okt.	87,8	89,4	92,6	89,2	.	92,7	91,6	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2
Nov.	86,5	88,2	91,1	87,6	92,2	92,0	90,7	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3
Dez.	87,4	89,6	91,6	88,5	.	93,5	91,9	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1
2002 Jan.	87,3	89,7	91,4	87,9	.	93,6	91,4	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3
Febr.	86,5	88,8	90,9	87,2	92,2	93,3	90,9	117,3	105,3	98,5	102,7	98,2
März	86,5	89,1	91,0	87,7	.	93,2	90,9	116,1	104,6	98,7	103,4	99,8
April	87,0	89,5	91,5	88,1	.	92,7	90,5	115,3	105,2	99,0	103,8	99,4
Mai	88,4	90,9	93,4	89,9	92,7	93,2	91,4	112,0	103,5	100,4	105,1	101,2
Juni	90,4	93,0	96,2	92,4	.	94,2	92,8	109,0	101,9	101,0	104,9	101,7
Juli	91,4	94,1	98,0	94,1	.	95,2	94,4	106,0	103,5	99,4	106,0	104,3
Aug.	90,8	93,4	97,4	93,4	93,6	94,6	93,6	107,3	103,5	98,0	105,7	104,3
Sept.	90,9	93,5	97,7	93,6	.	94,1	93,3	107,6	104,7	97,7	105,6	102,5
Okt.	91,4	94,1	98,3	94,2	.	94,0	93,3	108,5	105,0	97,6	105,8	99,8
Nov.	92,2	94,9	99,0	94,7	93,9	94,0	93,3	106,8	104,3	97,7	106,1	100,8
Dez.	93,3	96,4	100,1	96,1	.	95,6	94,9	106,0	104,0	98,3	106,5	99,6
2003 Jan.	95,5	98,6	102,7	98,0	.	96,3	95,8	103,0	102,6	98,8	107,9	100,4
Febr.	96,8	100,0	104,1	99,2	95,7	97,0	97,0	102,2	101,2	100,5	108,0	99,2
März	97,6	100,9	104,8	100,1	.	97,0	96,6	101,4	99,3	103,0	108,1	99,8
April	98,3	101,8	105,0	100,3	.	96,9	96,3	101,4	98,7	104,1	106,4	98,6
Mai	102,2	105,8	108,8	103,9	97,5	98,3	97,9	96,7	96,9	109,0	106,5	97,7
Juni	102,4	106,3	109,1	104,3	.	98,7	98,3	96,1	98,9	111,2	104,9	96,3
Juli	101,1	104,9	107,5	102,7	.	98,8	97,9	97,8	98,5	109,5	103,9	97,3
Aug.	99,9	103,6	106,4	101,5	p) 96,9	98,1	97,1	99,1	98,1	108,4	104,0	98,3
Sept.	99,5	103,3	106,1	101,4	.	97,2	96,6	97,2	98,2	110,5	103,3	101,1
Okt.	101,0	104,8	108,0	103,2	.	97,5	97,2	93,3	98,8	113,1	103,7	103,7
Nov.	100,9	104,9	108,1	103,2	p) 97,0	97,4	97,1	93,0	99,5	114,1	102,9	103,9
Dez.	103,7	108,1	111,2	106,4	.	99,3	99,5	90,6	99,5	113,3	104,3	102,9
2004 Jan.	104,7	108,9	112,3	106,7	.	100,1	99,8	88,9	101,6	114,3	103,9	102,9
Febr.	104,4	108,6	112,2	106,5	p) 97,5	99,8	99,6	89,3	104,1	111,3	103,3	102,4
März	102,8	107,1	110,1	104,9	.	98,9	98,5	90,9	104,2	111,8	103,2	102,1
April	100,9	105,5	108,2	103,3	.	98,1	97,5	91,8	104,3	111,1	103,3	104,0
Mai	102,0	106,6	109,6	104,5	...	98,4	97,9	93,4	103,7	108,4	104,8	100,0

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmärkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, August 2003, S. 75 ff. sowie in dem Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB heruntergeladen werden kann. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng

gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verkettung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2003 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2004 beigefügte Verzeichnis.

Juli 2003

- Wirtschafts- und währungspolitische Zusammenarbeit der EU mit den beitretenden Ländern nach Unterzeichnung des Beitrittsvertrages

- Zur Lage der öffentlichen Finanzen in den der EU beitretenden Ländern
- Die Finanzmärkte in den mittel- und osteuropäischen Ländern vor dem Beitritt zur EU
- Berichte aus dem Forschungszentrum

August 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2003

September 2003

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2002
- Preisindikatoren für den Wohnungsmarkt
- Validierungsansätze für interne Ratingsysteme

Oktober 2003

- Wettbewerbsposition und Außenhandel der deutschen Wirtschaft innerhalb des Euro-Raums
- Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland
- Zur Entwicklung und Bedeutung der Bildungsausgaben in Deutschland

November 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2003
- Zur Währungsverfassung nach dem Entwurf einer Verfassung für die Europäische Union

Dezember 2003

- Bericht zur Stabilität des deutschen Finanzsystems
- Das deutsche Bankensystem im Stresstest

Januar 2004

- Der Euro und die Preise: zwei Jahre später
- Zahlungsverkehrsüberwachung – ein Beitrag zur Stabilität des Finanzsystems und zur Effizienz des Zahlungsverkehrs
- Die neue EWU-Zinsstatistik – Methodik zur Erhebung des deutschen Beitrags

Februar 2004

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2003/2004

März 2004

- Öffentliche Finanzen in der Krise – Ursachen und Handlungserfordernisse
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2003

April 2004

- Neuere Entwicklungen am Markt für Unternehmensanleihen
- Instrumente zum Kreditrisikotransfer: Einsatz bei deutschen Banken und Aspekte der Finanzstabilität
- Zur Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologie

Mai 2004

- Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die deutsche Wirtschaft
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2004

Juni 2004

- Geldpolitik unter Unsicherheit
- Die Kaufkraftparitätentheorie als Konzept zur Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2003

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003³⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Februar 2004

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2004⁴⁾⁵⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2004³⁾⁶⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2002, September 2003

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen für 1998 bis 2000, März 2003¹⁾

7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001³⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, September 2003

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2004¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2003

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2004³⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar.

6 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Serie 1:

Volkswirtschaftliches Forschungszentrum

4/2004

Inflation Targeting Rules and Welfare in an Asymmetric Currency Area

5/2004

FDI versus cross-border financial services: The globalisation of German banks

6/2004

Clustering or competition? The foreign investment behaviour of German banks

7/2004

PPP: a Disaggregated View

8/2004

A rental-equivalence index for owner-occupied housing in West Germany 1985 to 1998

9/2004

The Inventory Cycle of the German Economy

10/2004

Evaluating the German Inventory Cycle Using Data from the Ifo Business Survey

11/2004

Real-time data and business cycle analysis in Germany

12/2004

Business Cycle Transmission from the US to Germany – a Structural Factor Approach

Serie 2:

Banken und Finanzaufsicht

1/2003

Measuring the Discriminative Power of Rating Systems

2/2003

Credit Risk Factor Modeling and the Basel II IRB Approach

1/2004

Forecasting Credit Portfolio Risk

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

* Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.